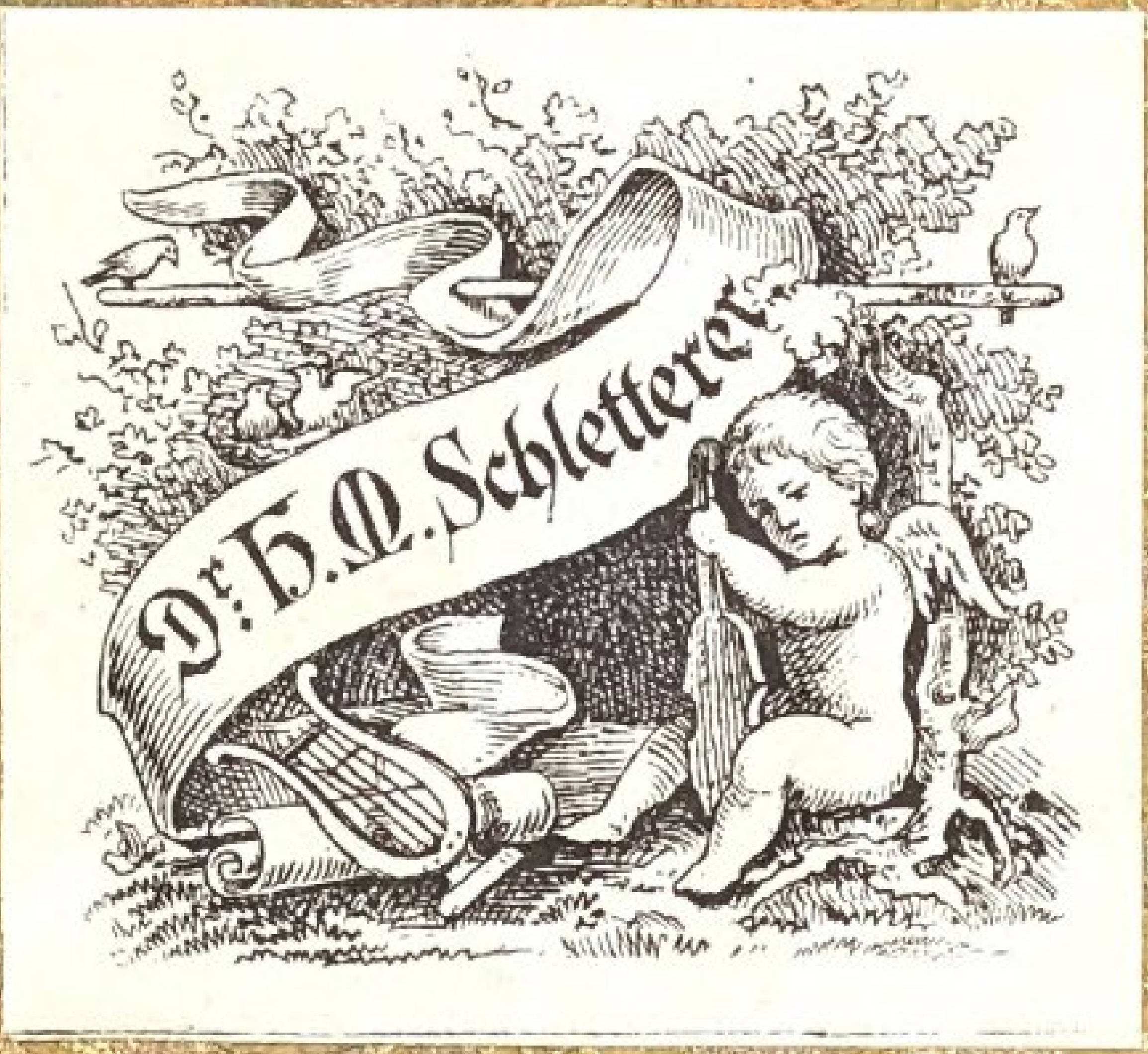
Dr. H. M. Schletterer.

Jn Lt E
313

Ulmiſches Kirchen-Geſangbuch,

Worinnen alle
in Löbl. Stadt und Landſchaft bey
dem öffentlichen Gottesdienſt
gebräuchliche,
Sodann
zur Morgen- Tiſch- Abend- Sonntags-
und andern Andachten dienliche

Geſänge oder Lieder

enthalten,
Aus des ſel. Lutheri und anderer rein- Evangeli-
ſcher Lehrer Schriften
zuſammengetragen,
Und
auf Befehl der Herren Obern
auch
mit Deroſelben gnädigem Privilegio
und einer Vorrede des allhieſigen Wohl-Ehrwürd.
Miniſterii
zum Druck befördert.

Ulm, 1773.
in der Bartholomäiſchen Buchhandlung.

PRIVILEGIUM,

Wohl-Löbl. des H. Reichs freyen Stadt Ulm, über dieſes Kirchen-Geſangbuch.

Wir, die Aeltere, Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs freyen Stadt Ulm, fügen hierdurch zu wiſſen; Demnach Wir zeithero wahrzunehmen gehabt, welchergeſtalten in denen bishero allhier gedruckten zerſchiedenen Evangeliſchen Geſangbüchern nicht alle diejenige Geſänge, welche in Unſern Kirchen geſungen werden, begriffen, und alſo die Chriſtliche Gemeinde nicht allezeit vermögend geweſen ſeye, ſolche Geſang mitzuſingen, daß Wir ſolchem Abmangel zu begegnen, vor nöthig ermeſſen, ein neues Kirchen-Geſangbuch zuſammentragen, aus denen ſo vielen vorhandenen alten und neuen Geſängen einen Selectum machen, die kernhafteſte darvon, und ſonſt alle diejenige, ſo allhier füraus ſollen geſungen werden, ordentlich darein bringen, und einfolglichen es ſolcher geſtalten einrichten zu laſſen, daß es ein vollſtändiges Ulmiſches Kirchen-Geſangbuch ſeye, deſſen ſich alle Ulmiſche Kirchen und Schulen in Stadt und Land bedienen, und welches auch keineswegs und von niemand geändert werden ſoll;

Wann nun Unſer Burger Daniel Bartholomäi, Buchhändler, über ſich genommen, auf deſſen eigenen Verlag, und ohne die geringſte Beſchwerde und Unkoſten des allhieſigen Publici, daſſelbe in zweyerley Format drucken zu laſſen, Er aber darneben in Sorgen ſteht, es möchten andere allhieſige Bürger, die ſchon vorhin einige Geſangbücher haben drucken laſſen, Ihme, zum großen Nachtheil und Schaden, ſolch ſein übernommenes Neues Ulmiſches Kirchen-Geſangbuch entweder vollſtändig, oder allein diejenige Geſänge, die ihnen in ihren ſchon habenden Geſangbüchern abgehen und mangeln, per Extra-

ctum als einen Anhang zu denen ihrigen nachdrucken laſſen, zu welchem Ende Uns Er dann auch unterthänig erſucht, Ihne, zu Verhütung ſeines Schadens, darmit in Gnaden zu privilegiren;

Als haben Wir demſelben in ſolcher gehorſamen Bitte in Gnaden willfahrt, und ſolchemnach ihme, Bartholomäi, die beſondere Gnade und Freyheit gegeben, alſo und dergeſtalten, daß Er dieſes Kirchen-Geſangbuch in offenem Druck ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkaufen laſſen, auch ihme und ſeinen Erben ſolches niemand, ohne Ihr und der Ihrigen Conſens und Wiſſen, nachdrucken, verlegen, und verkaufen laſſen ſolle; Allermaßen auch denen allhieſigen Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern, auch andern Unſern Bürgern, bey Vermeidung einer ſcharfen obrigkeitlichen Strafe anbefohlen wird, daß ſie dem mehrgedachten Bartholomäi hierunter den geringſten Eingriff nicht thun, mithin auch des Nachdruckens, Verlegens und Verkaufens dieſes neuen Kirchen-Geſangbuchs, oder auch nur der darinn befindlichen, in ihren aufgelegten Geſangbüchern aber nicht enthaltenen Geſängen, ſowohl allhier, als außerhalb, in welchem Format es auch ſeyn mag, gänzlich müßig ſtehen, und alſo dem Verleger darunter in keine Wege einigen Schaden und Nachtheil zuziehen ſollen.

Deſſen zu Urkund und mehrerer Bekräftigung Wir gegenwärtiges Privilegium mit Unſerm gewöhnlichen Stadt-Inſiegel wiſſentlich corroboriren laſſen. So geſchehen den 17. Aprilis, Anno 1719.

L. S.

Vor-

Gott allein die Ehr.

Vorrede.

Damit der Chriſtliche Leſer bey dieſem neuen **Ulmiſchen Kirchen-Geſangbuch** nicht ohne allen Vorbericht gelaſſen werde, iſt zu wiſſen, daß ſolches auf Unſerer **Hochgebietenden Herren Oberen** ausdrückliche Verordnung und Befehl hervortrete; und zwar in Gleichförmigkeit der vormaligen Zeiten und Verfaſſungen, da ſolcherley Geſangbücher **für die Ulmiſche Kirchen und Schulen in Stadt und Land** bereits A. 1620. und 1623. ſodann wieder 1655. und und 1679. zum Vorſchein gekommen. Die Abſicht iſt, wie damals, ſo auch jetzo geweſen, einen ſicheren und beſtändigen Canonem oder Verzeichnis ſowohl der alten, als der bey mehrern Jahren her neu-eingeführten Kirchen-Liedern zu ſtellen, und hierdurch aller Klage einer fernern Aenderung, auf

eine lange und geraume Zeit hinaus, vorzubeugen. Dann wie es bey dem immer mehrern Wachsthum der Kirche, und da GOtt der HErr immittelſt ſo viel tapfere und mit ihren Pſalmen liebliche Männer in dem Evangeliſchen Iſrael erwecket, nicht rathſam, auch der Erbauung nachtheilig wäre, nur allein der alten Geſängen ſich zu gebrauchen; alſo hat man anderer Seits ermeſſen, undienlich zu ſeyn, die Chriſtliche Kirche mit allzuvielen neuen zu überhäufen, vielmehr einen guten Ausſchuß aus ſelbigen zu machen, und ſolchen hernach bey dem offentlichen Gottesdienſt beyzubehalten. Will jemand ſeine gottſelige Andacht weiter ausüben, dem ſtehet in allwege frey, ſich noch aus andern, auch hieſigen Orts hervorgekommenen Evangeliſchen Geſangbüchern, nach Belieben zu erholen. Noch iſt zu erinnern, daß man ſich bey Ausfertigung dieſes Buchs meiſtens nach denen Original- oder erſteren Editionen dieſer und jener Lieder-Autorum gerichtet, wozu der accurate Fleiß unſers Hochverdienten Herrn Senioris, M. Daniel Ringmachers, ꝛc. in ſeiner bereits zum viertenmal edirten, und ſowohl bey allhieſiger als andern Evangeliſchen Gemeinden ſehr beliebten **GOtt-geheiligten Singübung**

nicht

nicht nur das meiſte beygetragen, ſondern durchgehends zum guten Grund gedient hat; gleichwie auch durch deſſen und zweyer anderer unſerer geliebten Herren Collegarum Aufſicht und Sorgfalt, die dieſem neuen Kirchen-Geſangbuch einverleibte Lieder wohl geprüfet, auch bey Durchſehung des Drucks allen Fehlern beſt möglichſt vorgebeuget worden. Sonſten hat man in den Geſängen ſelbſt gar ſelten eine Veränderung vorgenommen, es wäre dann, daß man ſolche in einigen wenigen Stellen vor höchſt nöthig oder gar nützlich erachtet hätte. Hiernächſt iſt ein beſonders Regiſter verfertiget, zum Nutzen derer, welche ſich aus denen auf dieſe oder jene Feſte, Feyer- oder Sonntage ſich ſchickende Lieder in dem HErrn erbauen wollen. Er, der HErr unſer GOtt, laſſe Ihm diß alles in Gnaden wohl gefallen, und wie zur Ausbreitung der Ehre ſeines Hochheiligen Namens, ſo auch zur gottſeeligen Erbauung der Ulmiſchen Gemeinden in Stadt und Land gedeyen und ausſchlagen. Der Chriſtliche Leſer aber ſtelle ſich zu ſeiner Anerinnerung und Ausübung die Worte für, welche man vor Zeiten in der Kirche den Pſalmiſten oder Cantoribus bey dem Antritt ihres Amtes einzuſchärfen

 pfle-

pflegen: Vide, ut quod ore cantas, corde credas; & quod corde credis, operibus comprobes. C. Cart. IV. can. 10. Das iſt: Siehe zu, daß, was du mit dem Munde ſingeſt, auch mit dem Herzen glaubeſt; und was du glaubeſt mit dem Herzen, auch im Werk ſelbſten, und im ganzen Leben vorzeigeſt. Ulm, am Tage Petri und Pauli, Anno 1719.

Miniſterium daſelbſt.

Anweiſung der Geſänge,

ſo auf die Sonn- Feſt- und Feyertägliche Evangelien, in der Kirche oder zu Hauſe können gebraucht und geſungen werden.

Am I. Advents-Sonntage.

Adventslieder. Seite 25

Ingleichem: Gelobt ſey GOtt mit Freud. 182

Nun freut euch lieben Chriſten G'mein. 231

Am II. Sonntage des Advents.

Adventslieder. 25

Ingl. Höllenlieder. 756

Ingl. Es iſt gewißlich an der Zeit. 746

GOtt hat das Evangelium. 748

Am III. Sonntage des Advents.

Adventslieder. 25

Ingl. JEſu, meiner Seelen Wonne. 363

O Heilger Geiſt! du höchſtes Gut. 169

Am IV. Sonntag des Advents.

Adventslieder. 25
Jngl. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan. 237
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt. 240

Am Heil. Chriſttage.

Weyhnachtlieder. 36
Jngl. GOtt ſey Dank durch alle Welt. 25
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn. 26

Am Tage des Heil. Stephanus.

Weyhnachtlieder. 36
Jngl. Kommt alle zu mir, kommt. 230
Der du die Juden haſt zerſtreut. 452

Am Tage des Heil. Evangeliſten Johannes.

Weyhnachtlieder. 36
Jngl. JEſum lieb ich ewiglich. 369
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht. 387

Am Sonntage nach dem Heil. Chriſttage.

Weyhnachtlieder. 36
Jngl. JEſu, du mein liebſtes Leben. 350
Helft mir GOtt's Güte preiſen. 55

Am Neuen Jahrstag.

Neujahrslieder. 57
Jngl. JEſu, meine Freude. 357
Nun lob, mein Seel, den HErren. 485

Am Sonntag nach dem Nenen Jahr.

a) Von der Flucht Chriſti.

Weyhnachtlieder. 36
Neujahrslieder. 57

Ingl. Ach GOtt, dein arme Chriſtenh. 267
Befiehl du deine Wege. 563

b) Von der Taufe Chriſti.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam. 237
Mein Chriſt, nimm deine Tauf in acht. 243

An dem Feſt der Weiſen, oder der Erſcheinung Chriſti. (Epiphanias.)

Weyhnachtlieder. 36
Ingl. Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit. 70
Was fürchtſt du Feind, Herodes, ſehr. 72

Am I. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Ich bin hierüber freudenvoll. 5
Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht. 629

Am II. Sontag nach der Erſcheinung Chriſti.

Ehe- und Hochzeitlieder. 424
Ingl. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen. 596
Wer nur den lieben GOtt läßt walten. 619

Am III. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir. 294
Erbarm dich mein, o HErre GOtt. 297

Am IV. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Hilf GOtt, mein HErr, wo kommts. 276
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit. 284

Am V. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein. 269
Wir danken dir, GOtt, für und für. 264

Am VI. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. 177
Ich wünſch tauſendmal zu gehen. 769

Am

Am Sonntag Septuageſima.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn. 257
O HErre GOtt, dein göttlich Wort. 258

Am Sonntag Sexageſima.

Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein. 269
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl. 274

Am Sonntag Quinquageſima, oder Eſto mihi.

Paſſionslieder. 80
Jngl. O JEſu Chriſt, meins Lebens. 724
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. 222
Nun freut euch, lieben Chriſten G'mein. 231

Am Sonntag Jnvocavit.

Anfechtungslieder. 627
Jngl. GOtt der Vater wohn uns bey. 178
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt. 271

Am Sonntag Reminiſcere.

Jch ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. 412
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen. 650

Am Sonntag Oculi.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. 271
Jn dich hab ich gehoffet, HErr. 441

Am Sonntag Lätare.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr. 666
Warum betrübſt du dich, meim Herz. 675

Am Sonntag Judica.

Jn dich hab ich gehoffet, HErr. 441
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. 286

Am Palmſonntage.

Paſſionslieder. 80
Jngl. Wie ſoll ich dich empfangen. 33
Nun freut euch, lieben Chriſten G'mein. 231

Am grünen Donnerſtage.

Abendmahlslieder. 244. 327
Jngl. Der HErr, der aller Enden. 255
Nun laßt uns GOtt dem HErren. 490

Am Charfreytage.

Paſſionslieder. 80
Jngl. JEſu, der du meine Seele. 309
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht. 724

Am Heil. Oſterfeſte.

Oſterlieder. 136
Jngl. Wenn mein Stündlein vorhand. 735
JEſu, meine Freude. 357

Am Oſtermontage.

Oſterlieder. 136
Jngl. HErr Chriſt, der einig GOttes. 26
Ach bleib mit deiner Gnade. 440

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

Oſterlieder. 136
Jngl. JEſu, deine heilge Wunden. 97
Wo ſoll ich fliehen hin. 318

Am Sonntag Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt. 253
Kommt alle zu mir, kommt zu mir. 230

Am Sonntag Jubilate.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn. 664
Auf den Nebel folgt die Sonne. 448

Am Sonntag Cantate.

GOtt hat das Evangelium. 748
Nun bitten wir den heiligen Geiſt. 164

Am Sonntag Rogate.

Jch ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. 412
Vater unſer im Himmelreich. 234

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Himmelfahrtslieder. 151
Jngl. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. 177
Jch wünſch tauſendmal zu gehen. 769

Am Sonntag Exaudi.

Pfingſtlieder. 162
Jngl. Ach bleib bey uns, HErr JEſu. 265
Ach GOtt, dein arme Chriſtenheit. 267

Am heiligen Pfingſtfeſt.

Pfingſtlieder. 162
Jngl. JEſu, du mein liebſtes Leben. 350
Nun freut euch, GOttes Kinder, all. 159

Am Pfingſtmontag.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt. 216
JEſum lieb ich ewiglich. 369

Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.
(Trinitatis.)

Dreyeinigkeitslieder. 177

Ingl. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan. 237
Es woll uns GOtt genädig ſeyn. 257

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Freu dich ſehr, o meine Seele. 696
Du, o ſchönes Weltgebäude. 690

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Abendmahlslieder. 244. 327. Seite.
Nun lob, mein Seel, den HErren. 458
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes. 581

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Bußlieder. 288
Ingl. Nun freut euch, lieben Chriſten. 231
So wahr ich leb, ſpricht GOtt der. 250

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. 412
Kommt, und laßt euch JEſum lehren. 414

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Alles iſt an GOttes Seegen. 427
Wo GOtt zum Haus nicht giebt. 436

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Es iſt das Heil uns kommen her. 225
Ich armer Menſch, ich armer Sünder. 302

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Befiehl du deine Wege. 563
Wer nur den lieben GOtt läßt walten. 619

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

O GOtt, du frommer GOtt. 443
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein. 269

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

HErr, deine Rechte und Gebot. 200
O HErr, wer wird ſein Wohnung han. 419

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Ach HErr, du allerhöchſter GOtt. 523
An Waſſerflüſſen Babylon. 652

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Buß- und Beichtlieder. 288
Jngl. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt. 292
Es iſt das Heil uns kommen her. 225

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt. 297
Wer wohl auf iſt und geſund. 468

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

JEſu, du mein liebſtes Leben. 350
Kommt, und laßt euch JEſum lehren. 414

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. 222
Erbarm dich mein, o HErre GOtt. 297

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl. 654
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr. 666

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Sterblieder. 678
Jngl. Ach wie elend iſt unſre Zeit. 681
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig. 678

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Ach HErr, mich armen Sünder 290
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 300

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 292
Dieß ſind die heilgen zehn Gebot 197

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Tieffe ruffe ich 296
Nun lob, mein Seel, den HErren. 458

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

JEſu, du mein liebſtes Leben 350
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 397

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt, erhör mein Seufzen 544
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 596

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt und HErr, wie groß 288
Wo ſoll ich fliehen hin. 318

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

JEſu, JEſu, du mein Leben 355
All' Obrigkeit GOtt ſetzet 425

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz 550
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 347

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Ade, du ſüſſe Welt 683
Wir danken dir, GOtt, für und für 264

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Es iſt gewißlich an der Zeit 746
Kommt, und laßt euch JEſum lehren. 414

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.
Auf das Evang. Matth XVII.

Ich wünſch tauſendmal zu gehen. 769
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen 767

Oder auf das Evang. Matth. XXV.

Wachet auf, ruft uns die Stimme 755
O Ewigkeit, du Donnerwort 761

Auf die übrigen Feyer= und Apoſteltage.

Am Tage des heil. Apoſtels Andreas.

Kommt alle zu mir, kommt 230
Kommt her zu mir, ſpricht 581

Am Tage des heil. Apoſtels Thomas.

JEſu, deine heilge Wunden 97
Ach GOtt und HErr, wie groß 288

Am Tage der Reinigung Mariä.

GOtt Lob, mein JEſus macht mich 73
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 75

Am

Am Tage des heil. Apoſtels Matthias.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 292
Nun lob, mein Seel, den HErren. 458

Am Feſt der Verkündigung Mariä.
Freu dich, du werthe Chriſtenheit 76
Nun ſo iſt die Zeit erfüllet 77

Am Tage der heil. Apoſtel Philippi und Jakobi.
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen 767
Nun freut euch lieben Chriſten G'mein. 231

Am Tage St. Johannes des Täufers.
Gelobt ſey GOtt mit Freuden 182
HErr GOtt, dein Treu mit Gnaden 11

Am Tage der heil. Apoſtel Petri und Pauli.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. 222
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt. 271

Am Tage des heil. Apoſtels Jakobus.
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 609
Vater unſer im Himmelreich 234

Am Tage des heil. Apoſtels Bartholomäus.
Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt 418
Wohl ſtehts im Land 543

Am Tage des heil. Apoſtels und Evangeliſten Matthäus.
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 581
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 300

Am Tage St. Michaels.

HErr GOtt! dich loben alle wir 188
O GOtt, der du aus Herzensgrund 190

Am Tage der heil. Apoſtel Simonis und Judä.

Hilf GOtt, mein HErr, wo kommts. 276
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. 286

An der Sabbathsfeyer.

Sonntagslieder. 13
Jngl. Von den heil zehn Geboten. 197
Dank ſey dir, GOtt, daß du dich haſt 8

Am Kirchweyhfeſt.

Kommt her, ihr Chriſten, voller Freud 193
Wir danken dir, GOtt, für und für. 264

Am Regentenfeſt, und dem darauf folgenden Schwörtage.

All Obrigkeit GOtt ſetzet. 425
Der du die Juden haſt zerſtreut. 452
O HErr, wer wird ſein Wohnung han. 419

Des Ulmiſchen Kirchen-Geſang-Buchs Erſter Theil.

Allgemeine GOttes-Dienſts- und Sonntags-Lieder.

Vor der Predigt.

1.) In eigener Melodey.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOTT, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläub'gen herz, muth und ſinn; Dein brünſtig lieb entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glaſt Zu dem glauben verſammelt haſt Das volk aus aller welt zungen, Daß ſey dir, HErr! zu lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß

uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen: O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Dann JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In dein'm dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod ins leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

D. Mart. Luther.

2.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Großer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid; Ich muß thränend dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtift in mir, Wenn ich ſeufzen will zu dir,

dir, Wie ſie mir die andacht ſtöre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdiſcher gedanken Gänzlich ſollte müſſig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken Laſſen bey dir ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen frey, Was der Seele nützlich ſey, Und zum Himmel uns muß bringen: Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet, Und im geiſte brünſtig ſeyn, Schlechte luſt ſich bey mir findet. Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchſte gut gebührt! Ach! wie kalt ſind meine thränen! Ach! wie kalt mein himmels ſehnen!

4. Nun was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir, Rath zu ſchaffen dieſen ſachen, Sondern bloß allein bey dir. Du, du kannſt den herzens-ſtein, GOtt! zerſchlagen; du allein Kannſt erwecken das

verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünſtiglich; Was ich denk, halt auch zuſammen, Daß es bloß allein auf dich Im gebet gerichtet ſey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kann die andacht mehren, Wenn ich ſoll dein wort anhören.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine ſüſſe himmels-güte, So du mir, dem ſünden-knecht, Trägſt in deinen worten für; Oefne meine herzensthür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitlen welt-gedanken! Weg, du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens ſchranken, Daß ich jetzt allein bereit, Unſerm GOtt zu dienen, ſey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir ſelbſt verborgen Könne für die ſeele ſorgen.

D. Chriſtian Kortholt.

3.) In eigener Melodey.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heilig'n Geiſt du zu uns ſend, Mit hilf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: Heilig, Heilig, Heil'g iſt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht, In ew'ger freud und ſeel'gem licht.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Herzog Wilhelm zu Sachſen.

Der 122. Pſalm.

4.) Mel. Durch Adams fall iſt ganz verderbt.

Ich bin hierüber freudenvoll, Daß mir geſagt iſt worden, Daß ich

ins haus des HErren ſoll Gehn mit den frommen orden. Es klingt das liebliche getön Auch ſüß in meinen ohren, Daß unſre füße werden ſtehn In Salems ſchönen thoren.

2. Jeruſalem iſt ſchön erbaut, Daß mans den ort ſoll nennen, Darinnen wir, wie jeder ſchaut, Zuſammen kommen können; Dahin die ſtämm' in Iſrael Mit andacht ſollen reiſen, Und da des HErren nahmen hell Ausbreiten, und ihn preiſen.

3. Da ſind die ſtühle hingeſtellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die ſtühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen. Drum wünſcht Jeruſalem glück zu! Wohl denen, die dich lieben, Die müſſen ſtets in luſt und ruh All ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für In deinen mauren raſten! Das glücke wohne ſtets bey dir In mauren und pallaſten! Es müſſe denen wohl erge-

ergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren ſtehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerſchaft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundſchaft ſind verhaft, Will ich dir gutes gönnen. Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich daſſelbe ſuchen gern, Was dir zum beſten dienet. Joh. Frank.

5.) Mel. Nun GOtt lob! es iſt vollbracht.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren. Unſer bitten, fleh'n und ſingen Laß, HErr JEſu! wohl gelingen! L. Tobias Claußnitzer.

Nach der Predigt.

6.) Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

Dank ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren. Was mein herz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren. Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilf, daß ich bringe mit zu haus, Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein'm wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz,

ſchatz, So lang ich bin auf erden: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden. Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ohne ſcheu Dein wort, und dich recht meine, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gieb treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In noth und tod nur an dein wort, Darauf auch ſeelig ſterbe, Und, HErr! dein reich ererbe.

7.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Nun GOtt lob! es iſt vollbracht

Beten, ſingen, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil (Wann) der GOttes-dienſt iſt aus, Mitgetheilt uns auch der ſeegen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf unſern we-gen; GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſeegne, GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen; See-gne unſer täglich brod, Seegne unſer thun und laſſen; Seegne uns mit ſeel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

M. Hartm. Schenk. Andere: L. Tob. Claußn.

8.) In eigener Melodey.

O GOtt, du höchſter gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein kraft und ſchein verbring.

2. Der

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, Der ſteiff an JEſu Chriſto haft, Die werk der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaf bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geiſt je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Conrad Hubert.

Bey der Catechismus Lehre.

9.) Mel. O menſch bewein dein ſünde groß.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leiſt, Und ſchick herab den heil'gen Geiſt, Der uns die Wahrheit lehre: Und gieb verſtand, g'müth, ſinn und herz, Daß uns dein wort nicht ſey ein ſcherz, Ja ganz zu dir bekehre. O GOtt! dein gnad daran beweis, Daß ſichs wohl ſchick zu deinem preis All unſer thun und laſſen: Was hindern mag, daſſelbig wend, Was fördern mag, das gieb behend, Zu wandeln deine ſtraſſen.

2. Und

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wiſſen nicht, was alter geit, (giebt,) Auch nicht wie viel der tagen; Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geiſt, der uns macht neu, Das woll' er nicht verſagen. Er b'hüt allzeit für falſcher lehr, Der böſen Welt auch treulich wehr, Damit ſie uns nicht blende. Er theil' aus ſein barmherzigkeit, Zeig uns dadurch die ſeeligkeit, Und helf' mit gnad zum ende.

*

3. Jetzund ſo bitten wir dich, Herr! Beſtätt und ſtärk die wahre lehr In unſern herzen allen. Denn das iſt wahr, wie bös wir ſind, Begehren wir doch deine kind Zu ſeyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein gnad und gunſt, Erfüll das herz mit wahrer brunſt Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben ſchlieſſen,

und

und der welt Gar bald zum end urlauben. D. Joh. Zwick.

Sonntags-Lieder.

Des Sonntags Morgens.

10.) Mel. Ich hab beſcheid, zu ſcheiden ꝛc.

Auf, auf, mein herz, und du mein ganzer ſinn, Wirf alles heut, was welt iſt, von dir hin. Heut hat das werk der ſchöpfung angefangen, Da dieſem rund das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz, leg alles irrdiſch ab, Heut JEſus iſt erſtanden aus dem grab, Heut hat er ſein erlöſungs-werk geendet, Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig heut, heißt dich auch heilig ſeyn, GOtt dieſen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von ſünden, Daß er in dir mög ſeine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs tage für den leib: Der ſiebente der ſeelen eigen bleib!

bleib! Sie muß ja auch von ſieben einen haben, Daß ſie ſich mög mit himmels-ſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir die woche ladet auf: An dieſem tag mit bitten gnade kauff. Leg ab die laſt; geh, GOttes wort zu hören, Dieß laß dir heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt ſeegnet ſchützt und nährt: Heut er dafür mit dank will ſeyn geehrt: Der erſte ſoll heut für dir andern bitten, Daß GOtt ſie woll mit ſeegen überſchütten.

7. GOtt wöchentlich giebt ſieben tage dir, Gieb einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: Wirſt du heut GOtt im mund und herzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes reiche tracht: Obſchon die welt nur deiner andacht lacht. Der ſchad iſt ihr; Dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. Am

9. An dieſem tag hab deine luſt am HErrn: Was wünſcht dein herz, wird er dir geben gern. Empfehle GOtt heut deine weg und ſachen, Und hoff auf ihn, gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen tag: So macht er dir die woche voller plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden, Wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

Sigmund von Birken.

11.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß nun der tag erſchienen, Der unſer werther ruh-tag iſt, Dem groſſen GOtt zu dienen. Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände arbeit liegen.

2. Dem Höchſten herz, gemüth und ſinn Laßt heute ſeyn ergeben: Legt das, was fleiſchlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geiſtes ſtärk Hab in

in uns ſeiner gnaden werk, Und ſtetig ob uns wallte.

3. Hört heute fleiſſig GOttes wort Mit beten, leſen, ſingen: Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und laſſet mit der frommen ſchaar Ein ſabbaths-lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt Von todten auferſtanden, Und hat des böſen feindes liſt Hiedurch gemacht zu ſchanden: Er hat dem tode ſeine macht, Genommen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weis Auch von der ſünd aufſtehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immerzu Die höchſt-gewünſchte ſabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

12.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wohlauf herz und gemüthe! Des Herren tag bricht an! GOtt zeiget ſeine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg, was irrdiſch heißt! Weg, fleiſchliches beginnen! Weich, welt, und ſündlichs ſinnen! Komm, werther himmels-Geiſt!

2. Mein GOtt! hilf mir bedenken, Wie heilig dieſer tag; Was ſündlich, hilf verſenken, Damit ich ruhen mag: Erwecke luſt in mir, Jhn chriſtlich zu begehen, Laß gnade mir geſchehen, Wend herz und ſinn zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der ſeelen ruhe-tag; Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend ab all angſt und plag. Ermuntre ſinn und muth, Dir heut veſt anzuhangen: Ach! ſtille mein verlangen, Schenk mir der ſeelen gut.

4. Gieb, daß ich freudig höre Der kirchen lob-geſang, Samt deines wortes lehre: Führ du ſelbſt meinen

gang Zu deiner wohnung hin, Da ſchön und lieblich weſen, Da kann und mag geneſen Herz, ſeele, muth und ſinn.

5. Hilf, daß ich mich bekehre; Gieb deines Geiſtes ſtärk, Daß ſtets in mir ſich mehre Das angefangne werk, Glaub, hofnung, lieb und treu: Hilf, daß mein ſinn und dichten Nach dir allein ſich richten, Und ich recht heilig ſey.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächſten willig zeig, Im wohlthun mich ſo übe, Daß ich ſein herze beug: Gieb, daß ich niemand nicht Ohn' hülfe laſſe ſtehen; Laß mir zu herzen gehen Dieß, was ihm je gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines nahmens ehr; Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeeligkeit erhör; Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und klagen, Bringt in dem himmel zu.

M. Mich. Schornack.

Des Sonntags Abends.

13.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem Herrn.

Der tag iſt nun vergangen, Der ſonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine ſeel und leben! Sey nochmals GOtt ergeben, Erwäge ſeine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Kein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himmels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweist viel güte.

4. Speis, trank, und was dergleichen, Pflegt er uns darzureichen; Er ſchützet und verfüget, Was nützt, und was vergnüget.

5. Er iſt es, der uns weidet, Er iſt es, der uns kleidet, Und was wir nöthig haben, Sind alles ſeine gaben.

6. Nicht nur des leibes höhle, Beſonders auch die ſeele Fühlt reichliches erſprieſſen, Weil ſeine brünnlein flieſſen.

7. Sein wort, das uns erquicket, Wenn trübſal uns umſtricket, Pflegt uns zum himmels-leben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und ſchätzen Noch weit iſt vorzuſetzen, Das fruchtbar, wie ein regen, Giebt er mit vollem ſeegen.

9. Die Sacrament ingleichen Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurzel-veſt zu gründen.

10. Den Geiſt, der uns regieret, Und ſtets zum guten führet, Mit allen ſeinen gaben, Läßt er uns reichlich laben.

11. O reichthums-große fülle, Womit dein gnaden-wille Durch ſo viel liebes-thaten Uns menſchen hat berathen!

12. Ich ſoll ſie billig merken, Mein andacht zu verſtärken, Und nach belobten weiſen Mit herz und zungen preiſen;

13. Jetzt ſonderlich, da wieder Die ſonne ſteiget nieder, Die mir heut hat geſchienen, Dir, großer GOtt zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet, Den tag, der dir geweyhet, Nach frommer leut exempel, Zu ſeyn in deinem tempel.

15. GOtt lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen! Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hauſe kommen.

16. O was vor troſt und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht geſehen Für Gottes-dienſt begehen!

17. Um ſolche große güte, Dankt dir, HErr! mein gemüthe, Daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! ach laß es kommen Zu meiner ſeelen frommen, Und mir im tod und leben Troſt und vergnügen geben.

19. Hab ich was unterlaſſen Wohl in das herz zu faſſen; Hab ich den tag entweyhet, Du weiſt, daß mich es reuet.

20. Drum mich nicht zu verſtoſſen Von deinen haus-genoſſen, Wollſt du mir ferner gönnen, Mich deinen knecht (deine magd) zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So lang ich werde leben, Dein Geiſt wird mir auch bleiben, Zum guten mich zu treiben.

22. Geht ſchon die ſonn jetzt unter, Werd ich doch wieder munter, Auch morgen dir zu dienen, So bald ſie neu erſchienen.

23. Inzwiſchen ſo empfehle Ich dir mein leib und ſeele In deine treu und gůte, Die mich allzeit behůte.

24. Wenn ſich die glieder legen Zur ruh, ſo laß dagegen Den geiſt durch glåubigs wachen In dir ſich munter machen.

25. So werd ich dann mit freuden Mich auch zukůnftig weiden Am ſabbath in der hőhe, Der bald, hilf GOtt! entſtehe.

14.) Mel. Nun ſich der tag geendet hat.

Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt todt; Jedoch, mein herz, ſchlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der welt, Den niemand ſehen kann, Du ſiehſt ja mich in deinem zelt, Hőr auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn: Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es ŏfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron, Sieh meine ſchuld nicht an,

Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, O Vater! ſteh uns bey, Und gieb uns deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und beßre den, der unbedacht Hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit,

Mich

Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

Anderer Theil.

Feſt-Lieder.

1. Advents-Geſänge.

15.) Nun komm, der Heyden Heyland.

GOtt ſey dank durch alle welt,
Der ſein wort beſtändig hält,
Und der ſünder troſt und rath
Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnung war, Und was ſie gepropheceyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

2. Zions hilf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau'n ſohn, Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil. Dir Hoſanna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von aller ſünden wuſt.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte, meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt, Sich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-fürſt! Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Heinrich Held.

16.) Mel. All Obrigkeit GOtt ſetzet.

HErr Chriſt! der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem

ſeinem herz'n entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht, Er iſt der morgen-ſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter un-verlohren Ihr jungfräulich keuſchheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und er-känntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken, Deine ſüſſigkeit im herzen, Und dür-ſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Du vä-terliche kraft! Regierſt von end zu en-de Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Er-weck uns durch dein gnad, Den al-

ten

ten menſchen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden, Den ſinn und all begehrden Und g'danken hab'n zu dir.

Andr. Cnophius (Knöpfen.)

17.) Mel. GOtt ſey dank durch alle welt.

Nun komm, der heyden Heyland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß ſich wundre alle welt, GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOttes wort word'n ein menſch, Und blüht ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her,

Und

Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOtt's-gewalt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem heiligen Geiſt, Immer und in ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

18.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Warum willt du drauſſen ſtehen, Du geſeegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein ſtern! Du, mein JEſu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heyland, meinem

herzen

herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget!

3. Dazu kömmt des teufels lügen, Der mir alle gnad abſagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern: Fall' ich vollends in den koth. Da iſt troſt, der micht betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit, die iſt flüchtig. Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Dein erfreuen iſt die weide, Da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht. Laß mich, HErr! an dir erquicken. JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein, Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu ſeiner ruh, Oefne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet,

Was

Was dir vor zuwider ſtund; Hörſt du, wie er dich ergötzet Mit dem zucker-ſüſſen mund. Ey wie läßt der groſze drach All ſein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in ſeinen abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes leben, Alles, was du willt, iſt dein, Chriſtus, der ſich dir ergeben, Legt ſein'n reichthum bey dir ein, Seine gnad iſt deine cron, Und du biſt ſein ſtuhl und thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, Nennt dich ſeinen reichs-genoſſen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herům, Daß dich fort nicht mehr erſchrecke Deines feindes ungeſtümm. Seine engel ſtellen ſich Dir zur ſeiten, wenn du dich Hier willſt, oder dort hinwenden, Tragen ſie dich auf den händen.

11. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchaft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht

macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, Und, was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſeegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meint. Bleibſt du deme wieder treu, Iſts gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

Paulus Gerhard.

19.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Wie ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! JEſu! ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem

lob und preis, Und deinem nahmen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leyd; Als mir das reich genommen: Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heil! kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kommſt, und machſt mich loß! Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir großes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irrdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tauſend plagen Und großen jammers-laſt, Die kein mund aus-kann ſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hoch-

hoch-betrübtes heer! Bey denen gram und ſchmerze Sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Vor eurer ſünden-ſchuld. Nein! JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zum troſt und wahren heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Ihr HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein kö-

nig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hohl uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-ſaal! Paul. Gerhard.

2. Auf Weyhenachten.

20.) Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß

Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOtt's wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

21.) In eigener Melodey.

Der tag der iſt ſo freuden reich, Aller Creature, Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature, Von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkorn, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der iſt menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn; Das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſus Chriſt! Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns vor der hölle!

3. Als die ſonn, durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das, So merket allgemeine: Zu gleicher weis gebohreu ward Von einer jungfrau rein und

zart

zart GOttes Sohn, der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Große marter für uns trägt Hie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaar'n, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein König üb'r all könig groß. Herodes die red ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine botten: Ey! wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

D. Martin Luther.

22.) In eigener Melodey.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem. Deß freuet ſich Jeruſalem. Alle-Alle-Alleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein; Ohn ende iſt die herrſchaft ſein. Alle-Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, Erkannten GOtt den Herren ſein. Alle-Alle-Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar,

dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie dar. Alle-Alle-Alleluja.

5. Sein mutter iſt die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat. Alle-Alle-Alleluja.

6. Die ſchlang ihn nicht vergiften konnt, vergiften konnt. Iſt worden unſer blut ohn ſünd. Alle-Alle-Alleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich; Alle-Alle-Alleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich. Alle-Alle-Alleluja.

9. Für ſolche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit Alle-Alle-Alleluja. Petrus v. Dreßden.

23.) Eig. Mel. oder: Du biſt ein menſch 2c.

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen,

Ein

Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als ſeine braut, zu freyen.

2 Willkommen, ſůſſer brǻutigam! Du kǒnig aller ehren! Willkommen, JEſu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Fůr uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein kǒnigreich, die freuden-pracht, Ja dein erwůnſchtes leben, Fůr ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm und voller ſchanden,

Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz mit todes-banden! Iſt ſie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finſterniß; Noch darfſt du ihrentwegen Dein ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt! Du friedens-wiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigteſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werk, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, Der alles überwunden! Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feu'r und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſeelig von gebehrden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz

herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Ein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam! Mein hofnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs-ſtamm, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt! Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſe in der gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Joh. Riſt.

24.) In eigener Melodey.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt, Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß

Deß freuet ſich der engel-ſchaar. Alleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut. Alleluja.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß. Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſein'm ſaal. Alleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Alleluja.

7. Das

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an. Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Alleluja.

D. Martin Luther.

25.) In eigener Melodey.

In dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh, Unſers herzens wonne Liegt in præſepio, Und leuchtet als die ſonne, Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! Nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte, O princeps gloriæ! Trahe me poſt te, Trahe me poſt te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren Per noſtra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia. Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr dann da, Da die engel ſingen Nova

Nova cantica: Und die ſchellen klingen In regis curia. Eja wår'n wir da! Eja wår'n wir da! Petrus v. Dreßden.

26.) In eigener Melodey.

Lobt GOtt, ihr Chriſten! allzugleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er åuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reis, Denn er iſt Davids reis,

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen

welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die Chriſtenheit, Sein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſein's Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr. Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herze JEſulein, Das herze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey lob, ehr und preis, GOtt ſey lob, ehr und preis.

Nicolaus Hermann.

27.) Mel. Das alte Jahr vergangen iſt.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn

bohrn Von einer jungfrau auser-kohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Soll't leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu ſeh'n, was GOtt uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß

8. Biß mir willkomm, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding! Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß!

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie doch dir viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein Das iſt grob heu und windelein, Darauf du König, ſo groß und reich, Herprangſt als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herz-liebes JEſulein! Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein!

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte Suſanninne ſchon, Mit herzens-luſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, Deß freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

D. Martin Luther.

28.) In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel ſchaar,
Erſchien den hirten offenbar,
Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart,
Das liegt dort in der krippen hart;

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein. Er iſt gebohr'n eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die ſünd

und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, Setzt ihr auf ihn eu'r zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht. Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit, Amen. D. Martin Luther.

29.) Eig. Mel. oder: Erſchienen iſt der ꝛc.

Wir ſingen dir, Immanuel! Du lebens-Fürſt und gnaden-quell! Du himmels-blum und morgenſtern! Du jungfrau-ſohn, HErr aller Herrn! Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünſchter gaſt! Dich endlich eingeſtellet haſt. Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehoft ſo lange jahr Der våter und propheten ſchaar. Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und kőnig deiner heerd; Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſåiten-ſpiel! Alleluja.

5. Ach daß der HErr aus Zion kåm, Und unſre bande von uns nåhm! Ach daß die hůlffe bråch herein, So wůrde Jacob frőlich ſeyn! Alleluja.

6. Nun, du biſt hier, da liegeſt du, Hålſt in dem kripplein deine ruh. Biſt klein, und machſt doch alles groß; Bekleidſt die welt, und kommſt doch bloß. Alleluja.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein! Trinkſt milch aus einer menſchen-bruſt, Und biſt doch aller engel-luſt. Alleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt. Biſt GOtt, und liegſt auf heu und ſtroh! Wirſt menſch, und biſt doch A und O. Alleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und duldeſt ſo viel herzeleid; Biſt aller heyden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Alleluja.

10. Du biſt der ſüßſte menſchenfreund, Doch ſind dir ſo viel menſchen feind. Herodis herz hält dich für greu'l, Und biſt doch nichts als lauter heyl. Alleluja.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, Ich ſag' es frey, und meyn' es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein: Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes herz; und was es kann, Wirſt du in gnaden nehmen an. Alleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht, War'ſt arm und dürftig, nahm'ſt für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering. Alleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Alleluja.

16. Bin ich gleich ſünd- und laſter-voll, Hab ich gelebt, nicht, wie ich ſoll; Ey! kommſt du doch deßwegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden-ſchuld, So hätt ich nicht noth dei-ner huld: Vergeblich wär'ſt du mir gebohr'n, Wär ich nicht g'weſt in GOttes zorn. Alleluja. 18. So

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey: Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud, all' angſt und noth. Alleluja.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehren-ſaal Solls ſchallen ohne zeit und zahl. Alleluja.

Paul Gerhard.

3. Zum Beſchluß des alten Jahrs.

30.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir GOtt's güte preiſen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn; Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein' unzehlich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns vor leid behüt.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch' erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beſcheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von unſrer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad. Wenn er ſonſt hätt' belohnet All' unſer miſſethat Mit gleicher ſtraff und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns ſo gnädig iſt. Wenn wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Herzlich, ohn heucheley; Thut er all

ſünd

ſünd vergeben, Lindert die ſtraff daneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein gůt wir preiſen, Vater ins himmels-thron! Die du uns thuſt erweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn! Und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

D. Paulus Eber.

4. Neu-Jahrs-Lieder.

31.) Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Das alte jahr vergangen iſt. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr, So gnådiglich behůt dieß jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem hőchſten thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welch's iſt der ſeelen hőchſter hort, Vor falſcher lehr, abgőtterey Behůt uns, HErr! und ſteh uns bey.

 4. Hilf,

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r ſünd im alten jahr gedenk, Ein gnaden-reich neu jahr uns ſchenk;

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr Zu deines nahmens lob und ehr. Joh. Steuerlein.

32.) Eig. Mel. oder: Vom himmel hoch da rc.

Das neu-gebohrne kindelein, Das herze-liebe JEſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſtenſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn, Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, Was kann uns thun der arge

ge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es ſingens-zeit, Das JEſulein wendt alles leid.

M. Cyriac. Schneegaß.

33.) Mel. Wohl mir, JEſus meine freude.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann! Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein ſinnen Werde ſtets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preiſen, ſtets ſich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zungen red und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und ganz glück-

glücklich gehen fort; Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein. Wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn: Geh ich aus, woll'ſt du mich leiten, Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines nahmens ehr: Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem nahmen Frölich nehmen ſpeis und trank, Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank: Deine weisheit kann mich ſtärken Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr! zu deinem gnaden-thron: Dann

Dann wirſt du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen Dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd, Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find, HErr! in dir; nur du, mein leben! Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Waſche mich mit Jſop ab: Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis ins grab: Tilg, HErr! meine miſſethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kannſt du heilen, Ach!

Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer quaal: Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willſt machen.

12. Zähle los mich hoch betrübten, Der ich nicht bezahlen kann; Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEſus nimmt mich an; JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben Ohne trug und heucheley, Daß ich noch allhie auf erden Fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich ſtolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich ſchand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEſu! richte mein beginnen! JEſu!

JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu! zäume mir die ſinnen, JEſu! ſey nur mein begier, JEſu! ſey mir in gedanken, JEſu! laſſe nie mich wanken.

16. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr, Trage ſtets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

34.) Eig. Mel. oder: Wach auf mein herz ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyhen, Vom alten zu dem neuen;

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr, es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unſerm kreutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde.

(10. Schleuß zu die jammerpforten,

ten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blut-vergieſſen, Die frieden-ſtröme flieſſen.)

11. Sprich deinen milden ſeegen Zu allen unſern wegen, Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken: Gieb fröliche gedanken Den hoch-betrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'ſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der Chriſten-ſchaare Zum ſeel'gen neuen jahre.

Paul Gerhard.

35.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag.

Nun wolle GOtt, daß unſer g'ſang Mit luſt und freud aus glauben gang, Zu wünſchen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr. Alleluja.

2. Kein menſch noch ſtand hie mag beſtahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und ſtund: Drum wünſchen wir aus herzens=grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß ſie ihr'n g'walt Von GOtt annehm, und recht verwalt: Es geb' ihr GOtt viel ernſt und fleiß, Daß ſie ſey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löb=lich iſt, Und ſeinem Sohn, HErrn JEſu Chriſt, Auch bleib' an ſeinen worten treu, Daß ſie ihr arbeit nicht gereu. Alleluja.

5. Ein'r ganzen G'mein gehorſam=keit, Zu för'drung zucht und ehrbar=

keit,

keit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'ſunder leib hab g'ſunde glied. Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darinn, Dem wünſchen wir ein rechten ſinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der haus und hof und all's verleiht. Alleluja.

7. Auch dienern g'horſam, treu und ſtill, Auch friedlich ſeyn, wie das GOtt will: Es war auch Chriſtus ſelbſt ein knecht, Wer dieſes glaubt, der dienet recht. Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich, Es ſey ein fleiſch, ein herz, ein geiſt, Dein gnad, HErr GOtt! an ihnen leiſt. Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOtt, Und halten ſein heilig gebott, Und wachſen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr. Alleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wol, Denſelben GOtt belohnen ſoll. Alleluja.

11. Die jungen g'ſellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuſchen ſinn und muth, Zu überwinden fleiſch und blut. Alleluja.

12. Ihr kranken habt der ſchmerzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im herzen g'ſund G'rüſt mit geduld zu aller ſtund. Alleluja.

13. Anfechtung g'fängniß, trübſal, g'ſchrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieſer erd, GOtt helf ihn'n tragen ſolch beſchwerd. Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und ſeel gar viel gebriſt,

briſt, Voraus geduld durch JEſum Chriſt. Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit ſind, Mit frommkeit z'nähren weib und kind, Den wünſchen wir, daß ihr genieß In GOttes ſeegen wohl erſprieß. Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in groſſen ſorgen ſtahn, Die theilen aus, und rüſten ſich, Daß ſie in GOtt auch ſeyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und ſchutz, Auch zieh'n die kind darzu mit fleiß, Das iſt der reichen groſſer preis. Alleluja.

18. Ihr ſünder! ſucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die ſünd verzeih; Bekehr euch all nach ſeinem wort, Und mach euch ſeelig hie und dort. Alleluja.

19. Die uns mit ernſt den glauben lehrn, Der falſchen lehr und leben

wehr'n, Und führ'n GOttes wort und werk, Den gebe GOtt ſein gnad und ſtärk. Alleluja.

20. Das wünſchen wir von herzen all, Zu ſeyn ein volk, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volk, ein heilig ſtadt, Die ſeh auf GOtt ganz ſteiff und ſatt. Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein göttlich hand, Die b'hüt und b'ſchirm vor aller ſchand, Er geb mit gnad viel guter jahr In ſeiner lieb, das werde wahr. Alleluja. D. Joh. Zwick.

5. Auf die Erſcheinung Chriſti, oder das Feſt der Weiſen.

36.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Nun, liebe ſeel! nun iſt es zeit, Wach' auf, erwäg mit luſt und freud, Was GOtt an uns gewendet! Sein'n lieben Sohn Vons himmels thron Ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die ſein's geblüts und ſtammes ſeyn,

Beſon-

Beſondern allen heiden Iſt aufgericht Dieß ewig licht, Erleuchtet ſie mit freuden.

3. Der heiden erſtling wunderlich Durch einen ſtern er holt zu ſich, Daß ſie den Heyland ſchauen, Und ihren HErrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden ſeyd geweſt, Begeht mit dank der heiden feſt, Laßt eure ſtimmen klingen, Laßt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n Mit loben und mit ſingen.

5. O JEſu, unſer heyl und licht! Halt über uns dein angeſicht, Mit deinen ſtrahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finſterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein geſicht, Und herrlich licht Wir ewig ſchauen mögen. M. Joh. Chriſtoph Arnſchwanger. Andere: Georg Weiß. 37.)

37.) Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Was fürchtſt, du feind Herodes! ſehr, Daß uns gebohr'n kommt Chriſt der HErr! Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Dieß kind GOtt, menſch und könig ſey.

3. Die tauff im Jordan an ſich nahm Das himmeliſche GOttes-Lamm, Dadurch, der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah Voll waſſers, das verlohr ſein art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem heil'gen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

6. Am der Reinigung Mariä.

38.) Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt lob! mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden, Was er büßt, muß bezahlet ſeyn. Nun kann mich nicht mehr binden Der ſünden-ſtrick, des teufels macht, Mein glaube höll und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und kreutzes-joch Des Vaters zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein, Wie könnt doch gröſſer reichthum ſeyn, Als den mir JEſus ſchenket.

3. Weil JEſus mich von ſünden rein, Durch ſein Verdienſt will machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht förcht des todes rachen: So tröſt mich ſeine heiligkeit; Sein unſchuld und gerechtigkeit Die iſt mein ſchatz und leben.

4. So kann ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich ſchließ die augen zu, So wird mein tod mein ſchlaff und ruh, Und ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſe; Wenn mich die himmels = geiſterlein Geführt zur lebens = ſtraſſe: Wenn ich entnommen allem leid, Erlanget hab die ſeeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet!

6. Hilf, GOtt! daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Laß mich in glaubens = heiligkeit Den lebens = lauff vollenden: Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, HErr! durch dein blut und tod. Ja, komm, HErr JEſu! Amen.

D. Joh. Olearius.

39.) In eigener Melodey.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille, Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes-Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr! haſt ſehen lan, Und machſt bekannt, Daß er ſeye das leben und heyl, In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden Durch ſein theuer heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil- und ſeelig licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er iſt dein's volks Iſrael Der preis, ehr, freud und wonne.

D. Martin Luther.

7. Auf

7. Auf die Verkündigung Mariä.

40.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit! Dieß iſt der tag des HErren! Der anfang unſrer ſeeligkeit, Den GOtt zu ſeinen ehren, Nach ſeinem rath Erwählet hat, O GOtt! laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preis, Ein frölichs lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort, Was er einmal zuſaget, Das iſt gewiß an allem ort, Ob ſchon die welt verzaget. Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien ſchooß Den groſſen gaſt empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie ſollt JEſum gebähren, Der ganzen welt Jmmanuel, Den mächtig-groſſen HErren: Das jungfräulein, So keuſch und rein, Erſchrack ob den geſchichten, Doch glaubt ſofort Des engels

engels wort, GOtt wird' es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt von ewigkeit! Biſt unſer bruder worden. Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunder ſelbſt anſchauen. Valent. Thilo.

Andere: Petrus Hagius.

41.) Mel. Wohl mir, JEſus, meine Freude.

Nun, ſo iſt die zeit erfüllet! Die verheiſſung, deren grund Aus dem Paradis herquillet, Stellt ſich ein zu dieſer ſtund, Wird in Chriſto ja und amen, Dem empfangnen weibes-ſaamen.

2. Einer von den ſtarken helden Wird geſandt vom höchſten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß ſie werde GOttes Sohn, Den Meſſiam, nach verlangen, In dem keuſchen leib empfangen.

3. Das

3. Das geſchöpf aus ſtaub und erden, (Hört doch dieſes wunder an!) Soll des Schöpfers mutter werden, Und das weib umgiebt den mann. Den der himmel nicht kann faſſen, Will ſich hier umſchlieſſen laſſen.

4. Aber, wie kann die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kann dieſes lehren: Selbſt des Höchſten kraft und Geiſt Wird die jungfrau überſchatten, Und das hohe werk erſtatten.

5. Wird das blümlein denn verſehret, Wenn die biene deſſen ſaft In den honigſeim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und kraft? So iſt auch durch dieß empfangen Nichts der jungfrauſchaft entgangen.

6. Leuchten nicht die ſonnen-ſtrahlen Schön durch ein cryſtallnes glas, Dieß geheimniß vorzumalen? Ein entwurf und bild iſt das. Wie das glas bleibt unverſehret, Bleibt die keuſchheit auch bewähret.

7. Aa-

7. Aarons ruthe wird ausſchlagen, Mit verwunderlicher zier, Süſſe mandel-früchten tragen, In der reinen hütten hier: GOtt- und menſchheit kann man ſehen, In der wolken-ſäule ſtehen.

8. Seht den buſch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennen kann: Dieß geheimniß zu erkennen, Wagt ſich Moſes nah hinan, Doch er muß die ſchuh ausziehen, Die vernunft hier nicht bemühen.

9. Freut, ihr engel, euch von herzen, Das geheimniß ſtellt ſich ein, Daß ihr werdet ſehen ſcherzen, GOtt in unſerm fleiſch und bein Als ein kind von holden wangen, Wie ihr truget längſt verlangen.

10. Jauchzet, o ihr menſchen-kinder! Weil euch GOtt ſo hoch erhöht. Selbſt die engel ſind jetzt minder, Als ein menſch, wie ſchlecht er ſteht; Welchen GOtt ſo hoch will ſchätzen, Ihn zu ſeiner rechten ſetzen.

11. Eſther iſt nunmehr erhaben Zu des königs ſeiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wenn ſich Hamans ſtolzer ſinn Sollt erkühnen, ganz verwegen, Liſt und frevel anzulegen.

12. JEſu, wir ſind brüder worden, Wir ſind nun ein fleiſch und bein, Weil du in den menſchen-orden Biſt nunmehr getreten ein. Ach! ſo wird kein feind noch leiden Ewig mehr von dir mich ſcheiden.

Paſſions-Lieder.

41.) Eig. Mel. oder: Schwing dich auf zu 2c.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder darge-ſtellt Pilato dem heiden, Der ihn unſchul-

ſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zeriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das kreutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das kreutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen, Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſperzeit, Die ſchächer zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vons kreutzes-ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! Durch dein bitter leyden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein' urſach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken. Michael Weiß.

43.) Eig. Mel. oder: Ich weiß mein GOtt ꝛc.

Da JEſus an dem kreutze ſtund Und ihm ſein leichnam war verwundt,

wundt, So gar mit bittern ſchmerzen, Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüſſiglich Zu ſeinem Vater im himmelreich, Mit kräften und mit ſinnen: Vergieb ihn'n, Vater! ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenk ſeiner barmherzigkeit, Die GOtt am ſchächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten denk ſeiner groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott, Weib! ſchau, dein ſohn gar eben: Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß! Schreyt GOtt mit lauter ſtimme: Das menſchlich heyl thät er begehr'n, Sein'r nägel thät er empfinden.

 6. Zum

6. Zum fünften g'denk ſeiner bitterkeit, Wie GOtt am heilgen kreutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? Das elend, das ich leiden muß, Das iſt ganz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs wort, Das mancher ſünder auch erhört Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leyden groß, Wohl hier zu dieſer ſtunde!

8 Zum ſiebenten ich meine ſeel O Vater! in dein händ empfehl In meinen letzten zeiten, Wenn meine ſeel vom leib abſcheidt, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben. Georg Winckler.

44.) Eig. Mel. oder: An waſſerflüſſen Babylon.

Ein lämmlein geht, und trägt die ſchuld

ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht, und träget in geduld, Die ſünden aller ſünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt ſich auf die würge bank, Verzeiht ſich aller freuden; Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, Und Heyland meiner ſeelen: Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und föhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraff und zornes-ruthen: Die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kannſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzens-grund, Leg' auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O

wunder-lieb, o liebes-macht! Du kannſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen! O liebe, liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreutzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen; Das herze mit der ſeufzer-kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpur-rothen blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollſt du mein herze bleiben: Ich will mich dir mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem

nem eigenthum Beſtändiglich verſchreibn.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem nahmen für und für In dankbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tieff ich kann, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzensſchrein! Du ſollt ein ſchatzhaus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg kalmus, myrrhen, caſia! Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurig-

keit mein lachen, In frölichkeit mein ſäitenſpiel, Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dieß manna ſpeiſen; Im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, In einſamkeit mein ſprach-geſell Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? Dein blut das iſt mein leben; Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kann mirs ſchatten geben; Setzt mir des wehmuths ſchmerzen zu, So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So ſoll dieß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters

ters gehen, Und dir, dem er mich an-vertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen.

Paul Gerhard.

45.) In eigener Melodey.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſetha-ten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſſelt, und mit dornen ſcharf gekrönet: Mit eſſig, als man dich ans kreutz gehenket, Wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach! HErr JEſu! habe dieß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlet

der HErr, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen!

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müſſen Ohn ende büſſen.

7. O groſſe lieb'! O lieb' ohn alle maſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter=ſtraſſe! Ich lebte mit der welt in luſt und freuden: Und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten! Wie kann ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein menſchlich herze mag ihm dieß ausdenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen ſinnen nicht

nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kann ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpff' und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber dieß nicht ſteht in eignen kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften: So gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir, die welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreutz nicht achten, keine ſchmach und plagen; Nicht ſoll verfolgung, nichts von todes-ſchmerzen Mir gehn zu herzen. 14. Dieß

14. Dieß alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen: In gnaden wirſt du es von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Ein dank-lied ſingen. Joh. Hermann.

46.) Eig. Mel. oder: Was mein GOtt will ꝛc.

Hör an, mein herz! die ſieben wort, Die JEſus ausgeſprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am kreutz gebrochen: Thu auf den ſchrein, Und ſchleuß ſie ein, Als edle hohe gaben: So wirſt du freud In ſchwerem leid, Und troſt im kreutze haben.

2. Sein allererſte ſorge war, Zu ſchützen, die ihn haſſen, Bat, daß ſein GOtt der böſen ſchaar Wollt' ihre ſünd erlaſſen. Vergib, vergib,

Sprach

Sprach er aus lieb, O Vater! ihnen allen, Ihr keiner iſt, Der ſäh und wüßt, In was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey Die lieben, die uns kränken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler ſchenken; Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts find, als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde, Tröſt ſie am kreutz, ſo gut er kann Mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hie, dein ſohn, Weib! der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger! ſieh, Hier ſtehet, die Du ſollt als mutter halten.

5. Ach treues herz! ſo ſorgeſt du Für alle deine frommen! Du ſiehſt und ſchaueſt fleiſſig zu, Wie ſie in trübſal kommen, Trittſt auch mit rath, Und treuer that Zu ihnen an

die

die ſeiten; Du bringſt ſie fort, Giebſt ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan Dem, der dich, HErr! gebetten: Gedenk, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirſt eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmels-fürſt, aufſetzen. Ich will gewiß Im paradis, Sprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes wort! o freuden-ſtimm! Wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich ſehr, Was kann er mehr Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing' Ich mich, und ſpring' Ins paradis mit freuden.

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud' Aus Chriſti mund erfüllet. Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! Welch angſt und noth

Muß

Muß ich, dein kind, ausſtehen; Ich ruff, und du Schweigſt ſtill dazu, Läß'ſt mich zu grunde gehen!

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind! Wenn GOtt ſich grauſam ſtellet: Schau, daß du, wenn ſich trübſal findt, Nicht werdeſt umgefället: Halt ſteiff und veſt, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Stark an mit gläub'gem ſchreyen.

10. Dein HErr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet! ſpricht die ewig quell, Der edle lebens-fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er ſich getragen An deiner laſt, Die du ihm haſt Gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch daneben an, Wie ihn ſo hoch verlange, Daß dieß ſein kreutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das

merk

merk mit fleiß, Wer ſich im ſchweiß Der ſeelen-angſt muß quälen! Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre macht Begunnt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht Das, was ich ſoll vollbringen; Was hier und dar Die heilig ſchaar Der väter und propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich kreutz'gen wird' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willt du nun Dich ſo vergeblich plagen, Als müßt' ein menſch mit ſeinem thun Die ſünden-ſchuld abtragen? Es iſt vollbracht! Das nimm in acht: Du darfſt hie nichts zugeben, Als, daß du gläubſt, Und gläubig bleibſt In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreyt auf ohn alle maſſen: Mein Vater! nimm in deinen ſaal

Das,

Das, was ich jetzt muß laſſen! Nimm meinen geiſt, Der hie ſich reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der groſſe hirt Entbunden aller ſchmerzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein end Auch alſo möchte enden, Und meinen geiſt in GOttes händ Und treuen ſchooß hinſenden! Ach, laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden: So werd ich ſchön Und ſeelig gehn Zum Vater von der erden. Paul Gerhard.

47.) Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erweg' in meinem herzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden

den Mein verderbtes fleiſch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löſchen mußt' der höllen glut. Dringt der ſatan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite ſünden-bahn, Wolleſt du mich ſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft, Wenn mein herz hinein ſich ſenket, So gieb neuen lebens-ſaft, Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüſſigkeit, Weil du mir das heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen,

O mein GOtt und zuverſicht! Laß darauf mich veſte bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht! Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heyl und leben.

6. JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen noth: Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

48.) Eig. Mel. oder: JEſu! der du meine ſeele.

JEſu, meines lebens leben! JEſu! meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Spei-

chel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt, zu meinem ſeegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Ja mit dornen gar gekrönet! Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte troſt-

reich prangen, Biſt du ohne troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen seyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut. Dein verſpotten, Dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſammte noth. Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und

tieffe pein Will ich ewig dankbar ſeyn. Ernſt Chriſtoph Homburg.

49.) Mel. O menſch! bewein dein ſünde groß.

O Chriſte JEſu, GOttes Sohn! Du biſt vom hohen himmelsthron Zu uns herunter kommen. Daß GOtt zu ſich hinauf uns nähm, Und unſer fleiſch in himmel käm, Haſt du fleiſch angenommen. Auf daß wir würden ewig reich, So wurdeſt du an armuth gleich Den allerärmſten leuten: Du dienteſt gerne jedermann, Doch that man dir viel böſes an, HErr Chriſt! auf allen ſeiten.

2. Du fiengeſt an im garten bald Für unſre ſünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen: Daß wir nicht unſre übelthat Dort müßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du haſt daſelbſt, o höchſtes gut! Für groſſer angſt geſchwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß ſich am letzten end allhier Bey uns die todes-

des-angſt verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ ſich Judas dein geſell Und freund den geitz verführen ſchnell, Dich ſchändlich zu verrathen: Daß du uns machteſt GOtt zum freund, An dem wir treulos worden ſeynd Durch viele miſſethaten. Du wurdeſt ferner ganz und gar Umringet von der feinde ſchaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von ſatans ſtrick befreyt, Die wahre frey- und ſicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten deſto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, Und er mit thränen dich anſah, Nahmſt du ihn auf in gnaden: Daß keine ſünde jemand ſoll, Sie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, Wenn buſſe folget, ſchaden.

5. Du mußteſt, HErr! gar mit beſchwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des ſatans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! Mit vielem ſchimpffe, ſchmach und ſpott Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, In dir ganz ausgeſöhnet.

6. Dennoch ſo hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlitteſt ſchwere plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verſtummen und verzagen. Zuerſt war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine ſchuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſamt, Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unſrer ſünden.

7. Es

7. Es war ſo groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgeſetzet: Damit, o HErr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einſt geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Vom leibe abgefloſſen. Damit wir alle möchten ſeyn Von ſtriemen heil, von ſünden rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Dich ſtellend ſo dem volke für: Seht! welch ein menſch hie ſtehet. Sonſt hätt uns dort der HErr der welt Zum ſchauſpiel künftig fürgeſtellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwies, Ward doch der ſtab gebrochen: Daß wir an jenem groſſen tag Unſchuldig würden von der klag Erkannt, und losgeſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen möchteſt kleiden. Du mußteſt auch, o GOttes Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweiſen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns haſt bereit, Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wie wohl du wareſt ſchwach und matt, So mußteſt du zur ſchädelſtatt Dein kreutz doch ſelber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unſre ſünd ausſtehn, Was wir verdient für plagen. Du mußteſt auch nach ihrem ſinn Mit zweyen mördern mitten inn Ans kreutz dich laſſen henken: Damit du könnteſt in der zahl Der auserwählten allzumal Die ſeeligkeit uns ſchenken.

11. Zum ſchåcher an der rechten ſeit, HErr! ſpracheſt du: du ſollt noch heut Ins paradis gelangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es ſey zu ſpåt Die buſſe anzufangen. Den andern ſchåcher lieſſeſt du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er ſtarb in ſeinen ſünden: Daß man mit furcht zur buſſe eil, Nicht denk, es ſey noch lange weil Und zeit, ſich einzufinden.

12. O HErr! du groſſer lebensfůrſt! Man gab dir eſſig, als dich důrſt, Vermiſcht mit bittrer gallen: Daß uns des lebens quell entſpring, Und ewig dort erquickung bring, Mit luſt und wohlgefallen. Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt! Hie zeitlich ſelbſt dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freudenſaal, Und daß wir in der höllenquaal Nicht müßten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ungefehr

Nach

Nach deinem tode mit dem ſpeer Eröffnen deine ſeiten: Du wollteſt deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches herz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß ſich die gräber thäten auf, Man ſahe heil'ge gehen: Daß unſre hoffnung veſte bleib, Und dieß die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferſtehen.

14. Laßt uns doch Chriſto dankbar ſeyn, Daß er für uns in groſſe pein Sich willig hat gegeben. Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind, Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſeinem bittern leiden. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Sey emſig, ſie zu meiden.

50.) Mel. O Chriſte JEſu GOttes Sohn.

O menſch! bewein dein ſünde groß, Darum

Darum Chriſtus ſein's Vaters ſchooß Aeuſſert und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unſrer ſünden ſchwere bürd Wohl an dem kreutze lange.

2. Denn, als das feſt der juden kam, JEſus ſein' jünger zu ſich nahm, Gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, Ans kreutz geſchlagen und ermördt, Darauf die juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köſtlich waſſer zu ihr nahm, Thäts übern Herren gieſſen, Etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das that Judam verdrieſſen.

3. Zun hohenprieſtern er ſich fügt, Den

Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyſſig pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſter-lamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wuſch den jüngern d'füſſe, Er bildt ihn'n für die liebe ſchon, Und wie ſie wurden ihn verlan, Mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein'n ſteinwurf bald er fürhin gieng, Zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieſer kelch hie geh von mir, Denn alle ding ſind möglich dir, Doch es geſcheh dein wille. Solch's er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jüngern trat, Sie ſchlieffen all' in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem

nem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des Menſchen Sohn wird geben In d'händ der ſünder: nun ſteht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh! Judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ſich nahm, Mit ſpieſſen und mit ſtangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab, Den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt' alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem g'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauff auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchoffs knecht, JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, Sollt ich den kelch nicht trinken mein? Den knecht macht er geſunde. Der hauff JEſum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt ihm in hof hinein, Durch den bekannten jünger ſein, Verläugnet dreymal den HErren. Der biſchoff fraget JEſum ſtät, Sie ſuchten falſche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, Der hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du dazu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag', biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn zagen: Ich bins, und ſag, nach dieſer zeit Werdt ihr des Menſchen Sohne weit In wolken ſehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes ſein: Der biſchoff zerriß das kleide ſein, Und ſprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſter-worten herben; Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEſum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas ſah, wo naus es lend, Ward ihn die ſach gereuen, Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, Erkannte ſein untreue; Erhenkte ſich, und ſchnellt entzwey: Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde, Ein's hafners acker kauften ſie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem Käyſer hat er widerthon, Und nennet ſich ein GOttes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bider. Ein g'wohnheit ihr allwege hant, Darinn ihr ein'n gefangen lant, JEſum will ich los geben. Sie ſchrien all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ,

Und

Und unter d'ſchaar ins richthaus ſtieß, JEſus ein purpur truge: Aus dornen flochten ſie ein kron, Die mußte durch ſein haupte gahn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, Und grüßten ihn ein'n könig mit ſpott, Speyten auch in ſein ang'ſicht koth, Sein heil'gs haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, An dem ich kein args finden kann, Und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter ſtimm: Kreuzige, kreuzig, den hinnimm, Sonſt biſt nicht s'käyſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er ſich an des richters ort, Wuſch d'händ, wollt ſeyn ohn ſünde: Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEſnm er zu kreuz'gen nahm, Nach ihrem falſchen willen: Sein' kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit groſſer ſtimm, Das kreuz trug er in ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwangens Simon in ihrem grimm, Daß er ihm s'kreutz nachtrüge: Viel volks und frauen weinten da, Bald JEſus nun, als er ſieh ſah, That ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! b'weine ſich Ein jedes und ſein kinde, Ihr werdt noch ſprechen: ſeelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, Vor furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchädelſtadt, Zween übelthäter man da hatt', Die man ans kreutz auch ſchluge Zur linken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekannt, JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! dieſe that, Keiner weiß, was er hie than hat: Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus, ein könig der Juden fein! Das thät die prieſter betrüben.

17. Als

17. Als JEſus nun gekreutzigt war, Sein kleider ſie bald nahmen dar, Und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein mutter ſah, Dazu Johannem, er da ſprach: Weib! dieſen ich dir ſende, Dieß iſt dein Sohn; zum jünger ſpricht: Das iſt dein mutter! laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, Steig' jetzt vom kreutz, hilf dir davon, Das thäten auch die ſchächer: Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus unſchuld er ihn da lehrt, Sprach: JEſu! denk mein nacher, So du kommſt in das reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn Wohl in dem paradiſe. Ein finſtre war zur ſechſten ſtund, Um neune JEſus ſchreyt von grund Mit lauter ſtimm und weiſe:

 19. Mein

19. Mein GOtt! mein GOtt! Wie läßt du mich! In ſpott brachten ſie bald' eſſig, Und gaben ihm zu trinken: Als JEſus den verſuchet hat, Sprach er: vollbracht iſt, das ich that, Sein haupt ließ er da ſinken. O Vater! in die hände dein Empfehl ich dir den geiſte mein, Schrie er mit lauter ſtimme, Gab auf ſein'n geiſt: der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, dieß zeuget das: Schlugen ihr herzen g'ſchwinde. Als ſie den ſchächern brachen d'bein, War JEſus todt, brachen ihm kein, Und ſtachen auf ſein ſeiten, Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehen, zeugets gut, Die ſchrift zeugets auch weiter.

21. Nach

21. Nach dem, als nun der abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thäten ein ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab an dritten tag, JEſus ſtund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in ſein reiche brächt, Aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden Für uns der ſünden groſſe noth, Dazu die hölle und den tod, Und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar

ſeyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem willen leben; Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſein'm leiden und ſterben. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Thu dich dafür bewahren.

Sebald Heyd.

51.) In bekannter Melodey.

O Lamm GOttes, unſchuldig Am ſtamm des kreutzes geſchlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du wareſt verachtet! All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, O JEſu!

2. O Lamm GOttes, unſchuldig rc. Erbarm dich unſer, O JEſu!

3. O Lamm GOttes, unſchuldig rc. Gieb uns dein'n frieden, O JEſu!

52.) In eigener Melodey.

O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt todt! Am kreutz iſt er geſtorben! Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hier mit blut beſloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund! Wie biſt du doch zuſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jung-

 frauen!

frauen! Niemand kann dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O! ſeelig iſt Zu aller friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket!

8. O JEſu! du Mein hilf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen. Joh. Riſt.

53.) Eig. Mel. oder: Nun ruhen alle Wälder.

O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreutzes ſchweben, Dein heyl ſinkt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt! Aus ſeinem edlen herzen, Vor unerſchöpftem ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein

Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden in der höll. Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken, Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch; dagegen Verehrſt du mir den ſeegen: Dein ſchmerzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich krönen

krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur. Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden, All augenblick und ſtunden, Dir über-hoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den from-

frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus deinem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudieren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem, ſanften muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und nahmen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans kreuz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am

ende

ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Paul Gerhard.

54.) Eig. Mel. oder: Zion klagt mit angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn ich knien und liegen ſoll An dem kreutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothe flüſſe Deiner füß und nägel-mahl. O wer kann doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heyl der ſeelen! Wo ich krank und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten

ſten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt' ich immer kann: Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen kreutzes-baum, Und gieb meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

Paul Gerhard.

55.) Mel. Kommt und laßt euch JEſum lehren.

Wachet auf, ihr meine ſinnen! Wachet auf, herz, ſeel und muth! Helfet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchſte gut, JEſum Chriſtum,

ſtum, GOttes-Lamm, Unſern ſüſſen bräutigam, Möge mit den beſten weiſen Wegen ſolcher wohlthat preiſen.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, HErr! für deine traurigkeit, Die dich dergeſtalt bezwungen, Daß man dich zur ſelben zeit Fand bis auf den tod betrübt, Das heißt recht die welt geliebt! Trauren, daß wir nach dem ſterben Könnten himmels-freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen Auf dein heilig angeſicht, Zu verſöhnen uns vor allen Deinem Vater, daß er nicht Jagt uns weg von ſeinem thron: O du groſſer GOttes Sohn! Fällſt darum ſo kläglich nieder, Daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpfet Mit des todes bitterkeit, Und deſſelben macht gedämpfet, So, daß wir jetzt ſind befreyt Von des würgers ſpieß und ſchwerdt, Der nur unſer

blut

blut begehrt. Tod! du biſt ſchon überwunden, Nirgend wird dein ſtachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet Dickes blut in höchſter noth, Als des Vaters grimm erhitzet, Quälte dich bis auf den tod. Lob ſey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todes-ſchweiß Iſt geheiligt durch dein leiden, Und ich freudig kann abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, Darum hart gebunden biſt, Daß ich freyheit könnt erlangen Nur durch dich, HErr JEſu Chriſt! Lob ſey dir, daß du geplagt, Und ſo fälſchlich biſt verklagt, Daß ich möchte von beſchwerden Des gerichts entledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet, Und geſchlagen biſt dazu, Daß ich alles hohns entfreyet, Leben möcht in fried und ruh. Lob ſey dir, daß

du ſo ſehr Biſt beraubet aller ehr, Aber nur zu meinem frommen, Daß ich ehr und preis bekommen.

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket Biſt mit purpur, bloß zum ſpott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert vor dir, mein GOtt! Lob ſey dir, Marien Sohn! Daß du biſt mein ritter-kron! Ganz von dörnern ſehr verhöhnet: Nun bin himmliſch ich gekrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen Haſt ein rohr in deine hand, Und ſo manchen ſchlag bekommen, Dir zur marter, ſchmach und ſchand: Alles darum, daß nur ich Könnt' aufheben ſicherlich Dieß mein haupt und im vertrauen Freudig auf gen himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden Vor dem volk auf jenem plan Mit den ketten, ſtricken, banden Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög'

mög' anſehn Uns, wenn wir gebunden ſtehn, Und alsdenn, nach deinem willen, Unſre noth und knechtſchaft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen Haſt dein ſchweres kreutz allein, Daß auch wir in unſern plagen Möchten fein geduldig ſeyn. Liebſter JEſu! gieb doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleiſch und blut mag zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten Zwiſchen mördern ſpott und hohn, Da du doch von art und ſitten Biſt ganz rein, o GOttes Sohn! Dieſes macht mich ewig frey Von der höllen ſclaverey, Läßt mich auch nach dieſem leben Stets in ehr und würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, Wie dein leib voll blutes ſtund, Haſt dadurch den ſchmuck erworben Uns,

daß wir ſchön und geſund Möchten leben in der ſtadt, Da man nie wird freuden ſatt, Da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, Heilig, heilig, heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, daß du bezahlet Unſre ſünd und miſſethat, Da dein leib von blut bemalet, Auch die ſtein' erweichet hat. Nunmehr iſt die ſchrift erfüllt, Und des Höchſten zorn geſtillt, Nun iſt das verlohrne leben Uns, GOtt lob! auf neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, Und ſo wohl geſalbet biſt: Ach! möcht' ich im herzen haben Dich nur ſtets, HErr JEſu Chriſt! Sollt' alsdenn mein herz allein Stets dein grab und wohnung ſeyn: Ach! wie veſt wollt ich dich faſſen, Ja, dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf, ihr meine ſinnen! Wachet auf, herz, ſeel und muth! Laſſet uns recht lieb gewinnen JEſu theur-

theur-vergoßnes blut. Laſſet uns mit ihm zugleich Springen in ſein freudenreich. Komm, HErr JESU! komm behende, Gieb mir bald ein ſeeligs ende! Joh. Riſt.

56.) Eig. Mel. oder: HErr Chriſt der einig rc.

Wenn meine ſünd mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Wenn mans betrachtet recht, Er hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeinen knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darff

fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank, Für deine noth und angſtgeſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Verachtung, hohn und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann

Ohn

Ohn eigennutz und heuchel-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und des verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig ſchau. D. Juſt. Geſenius.

Andere: D. Joh. Gerhard.

57.) E. M. oder: HErr JEſu Chriſt wahr M. ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n menſch und GOtt, Durch dein fünff heilig' wunden roth, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Und reich' uns dein' allmächtig' hand, Daß wir im kreutz gedul-

 dig

dig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein,

4. Und ſchöpfen draus die zuverſicht, Daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, Beſondern treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs kreutz ins leben gehn. M Chriſtoph Fiſcher.

9. Oſter-Lieder.

58.) Mel. Chriſt fuhr gen Himmel ꝛc.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn. Alleluja.

2. Wär' er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erſtanden iſt, So lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Alleluja.

3. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Der aller welt Erlöſer iſt. Alleluja. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

59.) In eigener Melodey.

Chriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben, Der iſt wieder

der erſtanden, Und hat uns bracht das leben, Daß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und dankbar ſeyn, Und ſingen Alleluja. Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen konnt Bey allen menſchen-kinden, Das macht alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden, Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Alleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibt nichts, denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen: Die ſchrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern

fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Alleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das iſt an des kreutzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErre ſcheinen läßt, Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glanz Erleuchtet unſre herzen ganz, Der ſünden nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſter-fladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus will die köſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein, Der glaub will keins andern leben. Alleluja.

D. Martin Luther.

60.)

60.) Mel. Früh morgens da die Sonn aufgeht.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich gnug freuen mag. Chriſt, unſer HERR, heut triumphirt, All ſein' feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien Sohn, Der vom tod war erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein, Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Alleluja.

5. Der Jünger furcht und herzeleid Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald ſie nur den HErren ſah'n Ver-

Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich g'ſpräch Mit zweyen Jüngern auf dem weg, Vor freud das herz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward er erkannt. Alleluja.

7. Unſer Simſon, der treue held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein g'walt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch lag drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen b'halten konnt. Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt, und g'wann ihm an, Zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und

hand,

hand, Und das recht Oſter-Lämmelein Wir eſſen heut im brodt und wein. Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Die Moſes GOttes volk gebott, Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir leben von ſünden rein. Alleluja.

12. Der ſchlagend engel vorüber geht, Kein' erſt-geburt er bey uns ſchlägt, Unſer thürſchwell'n hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Alleluia.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn, Das Alleluja ſingen fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

Nicolaus Hermann.

61.) In eigener Melodey.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröſter iſt. Alleluja, Alleluja.

2. Und wär' er nicht erſtanden, Alleluja, Alleluja, So wär die welt vergangen. Alleluja, Alleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Alleluja, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Alleluja, Alleluja, Des morgens früh im thauen, Alleluja, Alleluja.

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Alleluja, Alleluja, Die tröſt'n die frauen lobeſan, Alleluja, Alleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Alleluja, Alleluja, Dann den ihr ſucht, der iſt nicht da, Alleluja, Alleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Alleluja, Alleluja, Wo find' ich dann den HErren mein? Alleluja, Alleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem grab, Alleluja, Alleluja, Heut an dem heil'gen oſter-tag. Alleluja, Alleluja.

Maria.

10. Zeig' uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erſtanden iſt. Alleluja, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu, und ſeht die ſtatt, Alleluja, Alleluja, Da man ihn hingeleget hat. Alleluja, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht da,

da, Alleluja, Alleluja, Wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Alleluja, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Alleluja, Alleluja, Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer friſt, Alleluja, Alleluja, Weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch land, Alleluja, Alleluja, Da findt ihr ihn, ſagt er zur hand, Alleluja, Alleluja.

Maria.

16. Habt dank, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja, Nun woll'n wir alle frölich ſeyn, Alleluja, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das ſanct Petro an, Alleluja, Alleluja, Und ſeinen

nen Jüngern lobeſan, Alleluja, Alleluja.

Maria zum Volk.

18. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Alleluja, Alleluja, Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja.

Die ganze Gemeine.

19. Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Alleluja, Alleluja, Und Chriſt will unſer tröſter ſeyn, Alleluja, Alleluja.

62.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag ꝛc.

Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein Heyland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht. Alleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth, Verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Läßſt du mir früh die gnaden=ſonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn. Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen Heyland todes=

zwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm ſein ſieges-fähnlein ſchwingt. Alleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am kreutz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Allwo ich ruh und frieden hab. Alleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein oſter-tag iſt ſchon im lauff: Ich werd' erweckt durch Chriſti ſtimm, Mir ſchadet nicht des todes grimm. Alleluja.

6. Am kreutze läſſet öffentlich Der lebens-fürſte tödten ſich, Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht. Alleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt, Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Alleluja.

8. Hie iſt noch nicht ganz kund gemacht,

macht, Was er uns aus dem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Darauf ein Chriſt ſich herzlich freut. Alleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der ſchlangen kopff zerknickt, Ihr haus zerſtört, den tod erdrückt. Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud, Es werden in die höllen-pein Geſtürzet alle feinde ſeyn. Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt tod, und ſich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts ſchaft. Alleluja.

12. So groß, ſo ſtark iſt dieſer held, Daß er auch alle feinde fällt: Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür: Alleluja.

13. Hier iſt kein kreutz und noth ſo groß, Er hilft daraus, und macht mich los. So er nur ausſtreckt ſeine hand, Iſt alles unglück abgewandt. Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey: Der engel ſelbſt bezeugets klar, Das leere grab machts offenbar. Alleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Alleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft Komm' ich zur engel-brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Alleluja.

18. Mein

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Alleluja.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held! HErr JEſu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preis. Alleluja. Joh. Hermann.

63.) In eigener Melodey.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Alleluja, Alleluja. Mit groſſer macht und herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er ſein gewalt Zerſtört, verheert ihm all geſtalt, Alleluja, Alleluja, Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Alleluja, Alleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! Der du der ſünder Heyland biſt, Alleluja, Alleluja; Führ uns durch

dein barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Alleluja, Alleluja.

*(4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth, Wer glaubet, und hält dein gebot, Alleluja, Alleluja, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Alleluja, Alleluja.)

5. Nun kann uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſts ohn' gefähr, Alleluja, Alleluja, Er liegt im koth, der arge feind, Dageg'n wir GOttes kinder ſeynd. Alleluja, Alleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja, Es iſt am end, GOtt helf' uns all! So ſingen wir mit groſſem ſchall. Alleluja, Alleluja.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Samt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja, Dem heil'gen Geiſt zu gleicher weis In

ewig-

ewigkeit ſey lob und preis, Alleluja, Alleluja. Baſilius Förtſch.

Andere: Barthol. Geſius.

64.) In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünden war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleiſon. D. Martin Luther.

10. Himmelfahrts-Lieder.

65.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine

glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel-an, Und groſſe gab empfangen: Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn, Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpůren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wanns dir gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, hőre doch mein flehen.

66.) Eig. Mel. oder: Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himmel g'fahren, Und danken GOtt aus hőchſter begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſůnder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn

hoffnung

hoffnung han kein troſte. Alleluja, Alleluja.

2. Drum ſey GOtt lob! der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit groſſen pracht, Vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, des herz iſt freuden-voll, Dabey er ſich dann rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen. Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n willen thut, Dem iſt nicht ernſt zum HErren! Dann er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren: Am glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden: Die ſehn hinauf, und GOTT herab, An

treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen. Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wenn uns GOtt zu ſich nehmen, Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird ſich finden freud und muth Zu ew'ger zeit, beym höchſten gut. GOtt woll, daß wirs erleben. Alleluja, Alleluja.

* (6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen, und auch ſterben all, Sondern das leben erben. Alleluja, Alleluja.)

D. Joh. Zwick.

67.) Mel. Chriſt iſt erſtanden, 2c.

Chriſt fuhr gen himmel, Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter den heiligen Geiſt, Dem ſoll'n wir glauben allermeiſt. Alleluja. 2. Wär

2. Wär er nicht hingangen, Der tröſter wär nicht kommen, Seit daß er hingangen iſt, So hab'n wir den Geiſt durch JEſum Chriſt. Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Chriſt, Der aller welt ein Heyland iſt Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Man ſinget es auch alſo:

Chriſt fuhr gen himmel, Da ſandt er uns hernieder Den tröſter, den heil'gen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

Chriſtoph Solius.

68.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Du lebens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt Und die gemein der frommen, Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du

uns

uns durch den ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2 Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen, Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du haſt geſieget weit und breit, Wie ſoll ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ſie auf deinem wagen Ganz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen, Die engel müſſen für und für Dir aufzuwarten kommen, Die Fürſten ſtehn auch auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan, Luft, waſſer, feur und erden, Muß dir zu dienſte werden. 5. Du

5. Du ſtarker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Auch mehr, denn tauſend wagen. Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh, Genetzet oft die wangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſe uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wohnung biſt, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die Apoſtel ſchreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben, Du wirſt uns deine kinderlein, Mein GOTT! nicht laſſen von dir ſeyn, Die ihnen feſt getrauen Dein herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den platz Wirſt GOttes kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl Nach dem, das künftig werden ſoll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, Gieb uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Iſraelis hügel. Mein GOTT! wann fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins paradis

Zu

Zu dir, HErr JEſu kommen? Wann koſt ich doch das engel-ſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kann, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende.

Joh. Riſt.

69.) Eig. Mel. oder: Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Nun freut euch, GOttes kinder! all, Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben Engel all. Alleluja.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt Wahr GOttes Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr. Alleluja.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit,

reit, Da wir ſoll'n bleiben in ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Alleluja.

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich: Das ſeh'n die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn. Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der ſatan, ſůnd und ewig tod Allſammt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes- und Marien-kind. Alleluja.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſer herz erlab, Und tröſt uns durch das göttlich wort, Und uns behůt vors teufels mord. Alleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, Zur ew'gen freud und ſeeligkeit: Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkänntniß GOttes iſt. Alleluja.

9. Der

9. Der heilig Geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht und macht die herzen feſt, Und uns in trübſal nicht verläßt. Alleluja.

10. Was uns die göttlich Majeſtät Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt. Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht bekannt, Ohn durch den heil'gen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein. Alleluja.

12. So manche ſchöne GOttesgab Bringt uns der heilig Geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt, Solchs ſchaft des HErren himmelfahrt. Alleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern. Lobſinget mit der Engel Chör, Daß man es in dem himmel hör. Alleluja.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit Groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Alleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! Es dankt dir deine Chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit. Alleluja.

16. Du heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! Der du uns tröſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich. Alleluja. D. Eraſmus Alberus.

II. Pfingſt-Lieder.

70.) In eigener Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller ſchmerzen! Deſſen glanz und kerzen Mein gemüth entzündt, Lehre meine ſchwache ſäiten Deine kraft und lob ausbreiten!

2. Starker GOttes finger, Fremder

der ſprachen bringer, Süſſer herzens-ſaft! Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gieb mir deine brunſt und gaben Dich von herzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der ſeelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gnaden-ſonne! Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes gabe! Komm, ach komm, mich labe! Sieh, ich bin verſchmacht! Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb! gegangen, Denn mein herze lacht; Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wann es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tieff zu ſeufzen, und

im dürren Nach dir, reicher ſtrom! zu girren.

6. Wahrer menſchen-Schöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuſcher liebe! Gieb, daß ich mich übe, Auch im kreutz und leid, Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werk und ſtand vor allen Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß die macht der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauff. Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. Joh. Franck.

71.) In eigener Melodey.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt,

meiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wenn wir heimfahr'n aus dieſem elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht! gieb uns deinen ſchein, Lehr' uns JEſum Chriſt erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im frieden auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

(Komm Heiliger Geiſt ꝛc. ſiehe oben gleich im Anfange)

72.) Eig. Mel. oder: Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

O du allerſüßſte freude! O du aller-

lerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des höchſten! höchſter fürſt! Der du hälſt und halten wirſt, Ohn aufhören, alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kann, Wenn ich dich erwünſch und habe, Geb' ich alles wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3 Du wirſt aus des himmelsthrone Wie ein regen, ausgeſchütt, Bringſt vom Vater und dem Sohne Nichts, als lauter ſeegen, mit. Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſeegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weis, und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir

kund;

kund; Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeres grund. Nun, du weiſt auch zweifels frey, Wie verdebt und blind ich ſey, Drum gieb weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtankſt und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach verleih, und gieb mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zu-

frieden, Wenn du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein Helfer! wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß ſich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich ſenke, ſey mein ſtab: Wenn ich ſterbe, ſey mein leben: Wenn ich liege, ſey mein grab: Wenn ich wieder auferſteh, Ey ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein' auserwählten weiden. Paul Gerhard.

73.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

O heilger Geiſt, du höchſtes Gut! In GOtt die dritt perſone, Der du ausgehſt in gleichem muth, Vom Vater und dem Sohne, Biſt wahrer GOtt von ewigkeit, Und wirſt von aller Chriſtenheit Geehrt und angebetet!

2. Wir bitten dich durch deine gnad, Uns lehre recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat Ein'n HErrn des lebens nennen, Darzu ihn herzlich ruffen an, Und ſeine lehr vor jedermann Bis in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch böſem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweiſen.

4. Theil uns, o HErr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Dazu mit ſeufzen uns vertritt, Und tröſt die arme ſeele Im kreutz mit deiner ſüſſen gunſt, Und gieb uns wahre GOttes-brunſt, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n friſchen muth, Und hilf uns ernſtlich kämpfen, Daß wir die welt und unſer blut Mit ihrer reitzung dämpfen, Und endlich ſeelig ſchlaffen ein, Wenn unſre ſtund wird kommen ſeyn Von hinnen abzuſcheiden.

Barth. Ringwald.

74.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn

ſeyn, O komm, du herzens-ſonne! Du himmels-licht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kråftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im herzen immerfort Es wie ein feuer brennen; Daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, Dich beyder Geiſt in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behůte Das gemůthe, Daß wir glåuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Hôre, Lehre Herz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu

zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen, Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zeriſſen, Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſams-kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden, Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets

ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit, Dich betrübe, Reine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit, Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey wohl bewußt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt Und ſeine ſündenwerke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

M. Mich. Schirmer.

75.) Eig. Mel. oder: Helft mir GOtts Güte ꝛc.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hoch-geliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden

Und

Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hilf und errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauff erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilig öle, Dardurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll, Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl-

wohl; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholffen habe Der allen helffen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Vom trauren hältſt du nicht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit: Der feindſchaft biſt du feind, Willſt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kannſt menſchen-herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gieb doch deine gnad Zum fried und liebes-banden,

Ver-

Verknüpff in allen landen, Was ſich getrennet hat.

(9. Erhebe dich, und ſteure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuers-zorn.)

10. Beſchirm die policeyen, Bau' unſers Kayſers thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verſtand! Mit frömmigkeit die jugend, Mit GOttesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſeegen für und für; Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unſern herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und ſtärke,

Zu

Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn, Und wenn wirs ſollen geben Ins todes hände hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus. Paulus Gerhard.

12. Auf das Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

76.) Mel. Auf Chriſti Himmelfahrt allein.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende!

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten

dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater! ewiglich Regierſt ohn alles wanken. Ganz ungemeſſen iſt dein macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn Deines himmliſchen Vaters! Verſöhner dern, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth: Erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fort an behüt, Die JEſus Chriſt erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod, Abwend all unſern jammer und noth: Darauf wir uns verlaſſen!

77.) In eigener Melodey.

GOtt der Vater wohn uns bey,
Und laß uns nicht verderben!

Mach

Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſeelig ſterben, Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens=grund vertrauen, Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten Chriſten, Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, So ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, 2c.

3. Heiliger Geiſt! wohn uns bey, 2c. D. Martin Luther.

78.) In eigener Melodey.

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, Vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All Engel und himmels=heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:

Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth;
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff Boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater im höchſten thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt,
Der jungfrau leib nicht haſt verſchmächt,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du

Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den Heil'gen im ewigen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich.)
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller ſünd und miſſethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth:
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.

Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr.
Amen. D. Martin Luther.

13. Auf das Feſt St. Johannis des Täuffers.

79.) Eig. Mel. oder: Von GOtt will ich ꝛc.

Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der uns beſuchet hat, Als in angſt, noth und leiden Wir funden nirgends rath: Da niemands witz noch pracht Uns arme konnte ſchützen, Noch aus der höllen pfützen Erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey GOtt mit ſchalle, Der uns zur rechten zeit Von dem ſo ſchweren falle Gar gnädig hat befreyt: Der ein ſo klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz ſich gründet, So daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit ſingen, Der uns ſein kind geſchenkt, Das uns vor allen dingen Des Vaters herz

herz zulenkt, Ja ſtärket unſern muth In trübſal, angſt und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit danken, Der aus der finſtern höhl, Und des verſuchers ſchranken Erlöſet unſere ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr Der ſünden laſt gedrücket, Der tod hielt uns verſtricket, Und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die ſinne überwunden Durch bosheit weit und breit: Wir ſaſſen in der haft, Da das geſetz uns plagte, Des Höchſten grimm uns nagte, Die höll uns zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen marter-ketten Vermocht in dieſer welt Uns kein geſchöpf zu retten, Als bloß der ſtarke held, Der Heyland JEſus Chriſt, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erſt geſtorben, Hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit ſtarker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß ſie ganz verzaget, Nicht halten fuß noch ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen Durch kein vergänglichs gut, Zur marter mußt er gehen, Vergieſſen ſelbſt ſein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unſrer ſünden, Dieß blut macht alles rein!

9. Gelobt ſey GOtt von herzen, Der durch ein ſtarkes horn Gedämpft der ſünden ſchmerzen, Auch ſeinen eignen zorn: Dieß horn iſt unſer heyl, Das uns kann treflich nützen, Ja leib und ſeel beſchützen Vor mancher ſatans pfeil.

10. Dieß horn kann die tyrannen Bald legen in den ſtaub, Wenn ſie den

den bogen ſpannen Zu zielen auf den raub: Dieß horn ergreiffen wir Auch in den höchſten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So ſiegts doch für und für.

11. Dieß horn wird ſtark geblaſen Durch alle theil der welt, Wodurch des ſatans raſen Zu boden wird gefällt: Dieß horn begreift ein öl, Das (troz dem alten drachen!) Kann könig aus uns machen, Ja ſtärken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der unſre miſſethat Durch Chriſti blut und leiden Nun ganz getilget hat: Der laß uns für und für Dieß groſſe werk erkennen, Und unſre ſeelen brennen, In himmliſcher begier.

Joh. Riſt.

14. Auf Mariä Heimſuchung.

80.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

Den HErren meine ſeel erhebt, Den groſſen GOtt, der ewig

 lebt,

lebt, Mein geiſt iſt voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und Heyland iſt, Der mich ihm ſelbſt hat auserkiest, Ob ich gleich ſchmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elende recht erquickt: Darum ich ihn nun preiſe In der gemeind' vor jedermann, Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weiſe.

3. Sein nahm iſt heilig, ſeine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit Die ihn zu fürchten ſind bereit, Nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, Zerſtreut und ſtürtzet alles bald, Was ſich mit ſtolz aufſchwellet. Die mächtigen ſtößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die niedrigen hinauf, Die ſeines reinen wortes lauff Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brodt. Die reichen müſſen leiden noth, Ihr leben muß verſchmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das groſſe leid, Das Iſrael mit ſchmerzen Ausſtehen muß in dieſer welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn ſtets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und ſeinen kindes kindern, Durch einen eid verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich. Er läßt ſich nichts verhindern.

8. Ich dank dir auch von herzensgrund, O GOtt! für das, was mir dein mund Verſprochen hat zu geben Es iſt gewiß, hier wirſt du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden laſſen ſchweben. Joh. Hermann.

15. Auf Michaelis.

81.) Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir, Für dein geſchöpf der Engel ſchon, Die um dich ſchweben in dein'm thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind Vor neid, haß und vor zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit, Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützet deine Chriſtenheit, Wehret des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen ſaß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der Engel halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuersglut Verſchont und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flamm, Der Engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag, Vor übel und vor mancher plag Uns durch die lieben Engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt! ewiglich, Wie

Wie auch der lieben Engel-ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelbe heiſſen ſeyn bereit Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

D. Paul Eberus.

82.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

O GOtt! der du aus herzensgrund Die menſchen kinder liebeſt, Und, als ein Vater, alle ſtund Uns ſehr viel gutes giebeſt, Wir danken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die Engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt, o GOtt! der menſche doch, Daß du ſein ſo gedenkeſt,

Und

Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchenkeſt, Für ſeine ſünd und miſſethat, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. HErr! dieſe groſſe freundlichkeit Und ſonderbare güte Erheiſchet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten, Sonſt wären wir ſchon hingeraft Zu dieſen böſen zeiten; Die kirche und die policey, Ein jeder auch für ſich dabey Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die Engel von uns treiben, Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchel-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt fürgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der Engel ſchutz empfinden, Daß fried und heyl in allem ſtand Ein jeder möge finden: Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Um uns herum ſich ſchlagen, Und unſre

unſre ſeel in deine händ' Und Abrahams ſchooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und Heilig, Heilig, Heilig ſingt Ohn einiges aufhören. L. B.

16. Auf das Kirchweyh-Feſt.

83.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Kommt her, ihr Chriſten! voller freud, Erzählet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und laßt erklingen Die ſtimm des dankens unſerm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde ſingen. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem GOtteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen ſchatz, das gnaden-wort, Das uns endeckt des lebens-pfort, Vergebung unſrer ſünden. Singet, Bringet ꝛc.

3. Da ſehen wir mit freuden an Die dienſte, die man leiſten kann Dem HErrn in ſeinem tempel: Da hört man mit erſtaunen zu, Was GOtt für groſſe thaten thu, Und wunder ohn exempel. Singet, Bringet 2c.

4. Da kömmt die Chriſtenheit zu hauff, Und opffern GOtt ſich ſelber auf Zum dienſt und wohlgefallen; Da iſt gebet, und anders mehr, Was GOtt gereicht zu lob und ehr, O GOtt-geliebtes wallen! Singet, Bringet 2c.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt, Da wird gottſeeligkeit gemehrt, Da wird der glaub entzündet, Gedult, lieb', hoffnung, keuſche zucht, Und was noch mehr, des Geiſtes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet 2c.

6. O groſſe wohlthat, die GOtt thut! O heilig gnaden-reiches gut!

Kommt,

Kommt her, kommt, liebe Chriſten! Da wohnt der HErr der herrlichkeit! Wohl denen, die ſich allezeit Zu ſeinem dienſte rüſten. Singet, Bringet ꝛc.

7. Das iſt der ort, den David liebt, Dahin er ſeine ſeufzer giebt, Da ihm das reich genommen: Er wünſcht nicht ſeine königs zierd; Wann werd ich, ſagt er mit begierd, In GOttes tempel kommen? Singet, Bringet ꝛc.

8. Und zwar, wie ſollte doch itzund Nicht ſeyn voll jauchzen unſer mund? Was tauſend andre meiden, Die gerne mit der kirch-gemein Im hauſe GOttes wollten ſeyn, Genieſſen wir mit freuden. Singet, Bringet ꝛc.

9. Wie mancher ort iſt nun zerſtört, Da vor ward GOttes wort gelehrt! Die kirchen ſind zerfallen; Hier ſtehn noch thür und pfeiler veſt, Wir hören GOttes wort aufs beſt

In ſeinem tempel ſchallen. Singet, Bringet ꝛc.

10. Da andre mit betrübtem klang Anſtimmen ihren klag-geſang, Ja gänzlich müſſen ſchweigen, So ſingen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Zuſamt dem laut der geigen. Singet, Bringet ꝛc.

11. Dieß nun bedenk, du Chriſtgemein! Schaff, daß dein herz mit dank erſchein, Und laß dich rühmend hören: Gelobt ſey GOtt, durch deſſen güt Hier dieſes kirch-haus ward behüt Vor feindlichem zerſtören! Singet, Bringet ꝛc.

12. Ja, der du hier haſt feur und heerd, Dein nahm wird billig hoch geehrt, O GOtt von groſſen thaten! Gelobt ſey GOtt an dieſem ort, Allwo ſein heilig theures wort Bisher ſo wohl gerathen. Singet, Bringet ꝛc.

13. Noch eins, o Höchſter! bitten wir, Laß uns auch künftig für und

für Allhier zuſammen kommen. Bewahr die kirch und die gemein, Und die darinnen lehrer ſeyn, So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weiſen, Und dich preiſen Für die gaben, Die ſie zu genieſſen haben. M. Joh. Chriſtoph Arnſchwanger.

Dritter Theil.

Catechismus = Geſänge.

1. Von den Heil. zehen Geboten.

84.) Mel. Menſch! willt du leben ſeeliglich.

Dieß ſind die heil'gen zeh'n gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt, Durch Moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt, der HErr, Kein götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Von herzen = grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu unehr'n

Den nahmen GOttes deines HErrn: Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenten tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehren und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann, So wirſt du langes leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Geduld haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein' eh ſollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein ander meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäſſigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut: Du ſollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du ſollt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die gebott all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind! Erkennen ſollt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm thun verlohrn,

lohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon. D. Martin Luther.

85.) Mel. Es ſpricht der unweiſen Mund ꝛc.

HErr deine rechte und gebott, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o getreuer GOtt! Ins herze ſelber geben: Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du beſtehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen-troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nahm'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne: Daß ich bedenke alle tag, Wie ſtark mich meine tauff-zuſag Zu dienſte dir verbindet.

4. Am

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür, Und alles guts, dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe. Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der

höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freß- und ſauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer ränke ſchäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf ſtolz und prangen.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpff Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpff, Doch böſes nicht gut heiſſe: Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollſt du mich gewähren: Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich

auch

auch ein ruhig herz dabey, Und deine gunſt behalte

11. Ach HErr! ich wollte deine recht, Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und ſtärke: Verleih, o JEſu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte werke: O heil'ger Geiſt! hilf! daß ich dich Von ganzem herzen, und, als mich, Den nächſten treulich liebe.

86.) Eig. Mel. oder: Dieß ſind die Heil. 2c.

Menſch! willt du leben ſeeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglig, Sollt du halten die zeh'n Gebott, Die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin

bin ich, Kein ander gott ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das herze dein, Mein eigen reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein'n nahmen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an: Du ſollt heilgen den ſabbath-tag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorſam ſeyn: Nimand tödten, noch zornig ſeyn: Und deine eh' halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht: Auf niemand falſches zeugen nicht: Deins nächſten weibe nicht begehrn, Und ſeines guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon.

87.) In vorherg. Mel. oder: Mein Chriſt nimm ꝛc.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! Gegeben haſt, erſchrecke ich,

ich, Daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menſchen-hülf gebaut. Kyrie eleiſon.

3. Im habe deinen nahm'n und bund Vergeblich oft geführt im mund; Mit herzens-andacht nicht betracht, HErr! deine weisheit, güt und macht. Kyrie eleiſon.

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag In wolluſt, oder müh und plag; Dein wort verſäumt, und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist. Kyrie eleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und ſorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt,

liebt, Vielmehr gemeidet und betrübt, Zank, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrie eleiſon.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öftern auch in trank und ſpeis, Hindangeſetzet maaß und weis. Kyrie eleiſon.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hilf bedacht. Kyrie eleiſon.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, Nicht all's zum beſten fortgekehrt; Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleiſon.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Was ſich an gütern bey ihm findt, Sein amt, ſein haus, weib, vieh, geſind. Kyrie eleiſon. 11. Ach

11. Ach eifriger und ſtarker GOtt! Wer dich veracht und dein gebot, Deß lohn iſt zorn und ungenad, Bis in den dritten vierten grad. Kyrie eleiſon.

12. Der aber hat in tauſend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr! liebt, und dein geſetz Hält über alle luſt und ſchätz. Kyrie eleiſon.

13. Solch vorſatz leider! iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugeſagt. Kyrie eleiſon.

14. Mein dichten iſt von jugend auf Sehr bös im ganzen-lebenslauff, Denn ich ganz von der ſcheitel bin Verderbt bis auf die fußſohl hin. Kyrie eleiſon.

15. Wie nun ein born ſein waſſer quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und laſſen allzumal

Mit

Mit ſünd und laſter ohne zahl. Kyrie eleiſon.

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt, Bis ſein gewiſſen ihn drum quält. Sollt ich antworten vor gericht, Ich könnt auf tauſend eines nicht. Kyrie eleiſon.

17. Ach Vater! ſieh mein elend, an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die ſchwere ſtraff, die ich verſchuldt. Kyrie eleiſon.

18. Gedenk, daß dein Sohn JEſus Chriſt Ein fluch am holze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon.

19. Der neue bund iſt da geſtift, Kein fluch mich in demſelben trift, Er bringt gnad, ſeegen, und dabey, Daß ich vom ſünden-dienſt bin frey. Kyrie eleiſon.

20. Weil ich dann bin in Chriſto

nun

nun Geſchaffen gute werk zu thun, So gieb mir deines geiſtes gab, Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrie eleiſon.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſünden = luſt ſtets wider= ſtreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleiſon.

22. GOtt Vater! hilf von dei= nem thron: Hilf! o HErr JEſu, GOttes Sohn! Hilf heil'ger Geiſt! und ſtärke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrie eleiſon.

---

2. Vom Chriſtlichen Glauben.

88.) In eigener Melodey.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der er= den, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem un= fall will er wehren, Kein leid ſoll

uns widerfahren: Er ſorget für uns, Hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern Herren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heil'gen Geiſt im glauben; Für uns, die wir war'n verlohren, Am kreutz geſtorben, Und vom tod Wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Und mit gaben zieret ſchone. Die ganze Chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben: Hie all ſünd vergeben werden: Das fleiſch ſoll auch wieder leben: Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen. D. Mart. Luther. 89.)

89.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

Auf! meine ſeel, und lobe GOtt! Den groſſen HErren Zebaoth, Den könig aller ehren. Auf! auf, und laſſet uns mit fleiß Des allerhöchſten lob und preis Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein GOtt! du biſt voll herrlichkeit, Sehr prächtig glänzet auch dein kleid, Viel heller als die ſonne: Du breiteſt deines himmels-haus Als einen blauen teppich aus, Mit groſſer freud und wonne.

3. Du fähreſt auf den wolken her, Als wenn es ſonſt ein wagen wär, Und geheſt auf den winden: Du ſchaffeſt, daß der engel-ſchaar Gleich wie die flammen offenbar Sich dir zu dienſte finden.

4. Du gründeſt dieſen erden-klos, Du läſſeſt ſeine hügel bloß, Bedeckeſt ihn mit wellen: Die waſſer hangen oben an, Da kein geſchöpff ſie

zwingen kann, Daß ſie herunter ſchnellen.

5. Die wolken lauffen ſpåt und frůh; Dein ſtarker donner jaget ſie Die berge zu beſpritzen, Die haben ihre grånz und ort, Sie lauffen in den lůften fort, Hoch prangen ihre ſpitzen.

6. Du låſſeſt brunnen ohne zahl, Und tauſend båchlein tauſendmal Entſpringen in den grůnden, Da wiſſen ſo viel wilde thier, Als lôwen, båren, hirſch und ſtier, Ihr ſůſſes naß zu finden.

7. Die waſſer flieſſen mehr und mehr, Dabey erklingt das leichte heer Der vôglein auf den zweigen; Bald feuchteſt du von oben ab Die hůgel, daß ſie ihre gab Und ſchône frůchte zeigen.

8. Du ſchaffeſt, daß das ganze land Mit waitzen fůllet unſer hand; Du macheſt feucht die erden, Du

låſſeſt

läſſeſt durch dein klares naß Die kräuter, blumen, laub und gras Für vieh und menſchen werden.

9. Du giebeſt wein und ſüſſen trank, Der uns kann unſer lebenlang In traurigkeit ergötzen. Das öl erhält uns die geſtalt, Wenn wir nun werden matt und alt; Was iſt für brod zu ſchätzen?

10. Du pflanzeſt durch des menſchen hand Viel cedern in ein fettes land, Die für die reiger dienen. Die gems erwählt der berge kluft; Die felſen und der hügel gruft Sind häuſer der caninen.

11. Du haſt geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen ſoll, Dieß ſagt der mond der erden; Die ſonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr ſchneller lauff, So muß es finſter werden.

12. Dann regen ſich die wilden thier, Und kriechen aus der höhl herfür;

für; Die jungen löwen brüllen; Sie rauſchen durch das grüne laub, Und ſuchen ihre ſpeis und raub, Die hungers-noth zu ſtillen.

13. Wenn aber nun die finſtre nacht Den lichten tag hat wiedergebracht, So fliehen ſie von hinnen; Sie trauen nicht mehr ihrer ſtärk, Es geht der menſch ans acker-werk, Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach HErr! es iſt ja faſt kein ziel, Denn deiner werke ſind zu viel, Sie ſtehn auf dein befehlen; Dieß alles iſt geordnet wohl, Das erdreich iſt des ſeegens voll, Daß niemand ihn kann zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fiſch in ſeinem grund zu mahl, Da wimmeln ſie mit hauffen; Ein groſſer wallfiſch ſpringt herfür, Dort ſiehet man die waſſer-thier In ſchnellen flüſſen lauffen.

16. Es wartet alles, HErr! auf

dich,

dich, Der du ſie ſpeiſeſt mildiglich, Daß ſie nicht hunger leiden, Du thuſt dein hand auf ſpat und früh, Du giebeſt gnug, ſo ſammlen ſie, Und werden ſatt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angeſicht, O groſſer GOtt! erzeigeſt nicht, Erſchrecken ſie von herzen. Wenn du nimmſt ihren odem hin, Verkehret ſich ihr muth und ſinn Mit unerhör=tem ſchmerzen.

18. Dein Geiſt, HErr! iſt es, der ſie ſchaft, Und der ſie auch von hinnen raft: Du macheſt neu die er=den. Sie zittert, wenn du kommſt heran, So daß kein berg beſtehen kann, Bald muß er rauchend werden.

19. Dir will ich, HErr! mein le=benlang Von herzen ſingen preis und dank, Dich will ich hoch erheben: Du macheſt frölich früh und ſpat, Was waſſer, luft und erden hat, Was in der welt mag leben.

20. Du wäſſerſt auch mit deiner hand Und ſucheſt heim das dürre land, Dein brunn iſt nicht verlauffen: Die felder nehmen frölich zu, Die tieffe furchen tränkeſt du, Und ſegneſt uns mit hauffen.

21. Du ſegneſt das gepflügte feld, Noch eh' oft, als die ſaat beſtellt, Du giebeſt thau und regen: Du kröneſt das begrünte jahr, Daß ſeine frücht' uns immerdar Sich zu den füſſen legen.

22. Viel anger ſind der ſchaafe voll, Die kleine hügel tragen wohl, Die junge lämmer ſpringen, Das land iſt nichts denn freud und zier. Mein GOtt! ich preiſ' dich für und für Mit jauchzen und lobſingen.

90.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Alſo hat GOtt die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er

er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs kind, Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts, als bosheit findt, So hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vaterſinn! Wie giebt und ſchenkt er alles hin, Eh als er an das ſchenken Des ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem muth, Und mildem treuen herzen, Sein einigs kind, ſein höchſtes gut, In mehr als tauſend ſchmerzen: Er giebt ihn in den tod hinein; Ja in die höllen-angſt und pein. Zu unerhörtem leide Stößt GOtt ſein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſe-geld Aus

deinem kerker gehen: Denn du weiſt wohl, du ſchnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die ſünd und tod, Und ſatanas geſellen Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen; Und iſt hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat: wird dem hauf-fen Der höll'ſchen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ew'gen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen: Wen die verdammniß hat umſchränkt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines le-bens-grund! Wo ſoll ich worte fin-den? Mit was für worten ſoll mein

mund Dein treues herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet.

8. Warum behieltſt du nicht dein recht, Und lieſſeſt ewig preſſen Diejen'ge, die dein recht geſchwächt, Und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du daran für luſt, Von welcher dir doch war bewußt, Daß ſie, für dein verſchonen, Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Vor groſſem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen; Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht, Durch deines Sohnes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du frommer Vater! meynſt es gut Mit allen menſchen-kindern;

Du

Du ordneſt deines Sohnes blut, Und reichſt es allen ſündern: Willſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Feſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein heyl, Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlaffen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach ſeiner ſtraffen, Weil er den Sohn, der ihm ſo klar, Und nah ans herz geſtellet war, Auch einzig helffen ſollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar!

Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich; deß bin ich gar, Und er iſt meine krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug! Er iſts, der meine ſünde trug, Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes Sohns gedenke: Dieß iſt mein lied und ſäitenſpiel, Wenn ich mich heimlich kränke; Wenn meine ſünd und miſſethat Will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren, Anjetzo, da ich ihm verſühnt, Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt!

zagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden: Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinern finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt: Wie ſollt er (laßt uns denken!) Nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein kreutz und ganzer lebens-lauff Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, bey GOttes ſtuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden ſchweben.

Paul Gerhard.

91.) Mel. Barmherziger, getreuer GOtt.

Durch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen, Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'neſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die

die ſchlang Hevam bezwang, GOttes zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Hevam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt ſollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet; Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewigs tods geſtorben: Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, Da wir ſein feind noch waren, Der für uns iſt ans kreutz gehenkt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir ſeyn Vom tod und

pein

pein Erlöst, ſo wir vertrauen In dieſen hort, Des Vaters wort: Wem wollt vor ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn feſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferne, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ſich will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel

unfalls

unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt, Er hilft ſein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o! HErr, aus herzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieſer morgen-ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben. Lazarus Spengler.

92.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Es iſt das heil uns kommen her

Aus gnad und lauter güte, Die werk die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth, Für GOtt ſo mannigfalte: Vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig' art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig art Aus eignen kräften laſſen, Wiewohl es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich

ſich ſünd ohn maſſen: Denn gleiß-ners-werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden-ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben, Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden: Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kann nicht betriegen: Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, (Das wirſt du nimmer lügen:) Wer glaubt an mich, und wird ge-

tauft, Demſelben iſt der himmel erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Es iſt gerecht für GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk nicht laſſet: Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder: Das Evangelium kommt zu hand, Und ſtärkt den ſünder wieder. Es ſpricht: nun kreuch zum kreutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk, die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben, Denn das nicht rechter glaube wär, Wollt'ſt ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk, die ſind des nächſten knecht, Dabey wir den glauben merken.

11. Die

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein g'wiſſe tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Das ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken, Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein nahme.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie ins himmels

throne: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldnern thun, Laß uns nicht in verſuchung ſtahn, Lös uns vom übel. Amen. Paul. Speratus (Spretter.)

Andere: Adam Mirus.

93.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit ſünden ſeyd beladen. Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird; Kein teufel ſoll euch ſchaden!

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen: Seyd fein ſanftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hoffart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit, Für eure ſeel in freud und leid Ruh und erquickung finden. Mein joch iſt

iſt ſanft, leicht iſt die laſt: Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden. Joh. Hermann.

94.) Eig. Mel. oder: Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Nun freut euch, lieben Chriſten-g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunder-that: Gar theur hat ers erworben!

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haſſet GOtt's gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweiflen trieb, Daß nichts

nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur hőllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend űber d'maſſen, Er dacht an ſein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-herz, Es war bey ihm fűrwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und ſey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der ſűnden-noth, Erwűrg fűr ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden. Gar heimlich fűhrt er ſein gewalt, Er gieng in einer armen g'ſtalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird er mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſeelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus dieſem leben: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren,

Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren: Und hůt dich für der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz: Das laß ich dir zur letze. D. Martin Luther.

3. Vom Vater Unſer.

95.) Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen: Dein wille mach uns zahm; Gieb brod; vergib die ſůnde; Kein args das herz entzůnde; Lös uns aus aller noth.

2. Denn dein, HErr! iſt das reiche, Die kraft, macht und gewalt, Dein gůt nicht von uns weiche, Dein gnad ſtets ob uns halt; Dein herrlichkeit wir loben Auf erden, und dort oben, In ewigkeit, Amen.

96.) Mel. So wahr ich lebe, ſpricht dein ꝛc.

Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brůder ſeyn, und dich ruffen an, Und willt

willt das beten von uns han: Gieb, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh von herzens-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley: Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid: Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was man darff zur leibes-

noth:

noth: B'hüt uns, HErr! für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit: Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müſſig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern, Ihr ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit und tage bös: Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth, Beſchehr uns auch ein ſeeligs end, Nimm unſer ſeel in deine händ. 9. Amen!

9. Amen! das iſt, es werde wahr: Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiflen dran, Was wir hiemit gebeten han: Auf dein wort in dem nahmen dein, So ſprechen wir das Amen fein.

D. Martin Luther.

4. Von der Heil. Tauffe.

97.) Eig. Mel. oder: Es woll uns GOtt ꝛc.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam Nach ſeines Vaters willen: Von ſanct Johann's die tauffe nahm, Sein werk und amt zu erfül⸗len. Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuf⸗fen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben!

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die tauffe, Und was ein Chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzer⸗hauffen. GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey,

Doch

Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem Geiſt ohn maſſen: Der iſt allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, In ſeiner zarten menſchheit: Der heilig Geiſt hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey Perſon getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohr'n in ſünden iſt, Sich

ſoll

ſoll zur buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, Soll dadurch ſeelig werden: Ein neu-gebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen grunde: Nichts hilft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren: Vermag ſich ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaub im Geiſt die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

(8. Drum

(8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, HErr JEſu Chriſt! und bitten dich: Gieb ſtets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns haſt durch die tauff Ins gnadenreich genommen, Wir auch ſo führen unſern lauff, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.) D. Martin Luther.

98.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Und durch das heilig waſſer bad, Mich ſünder abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerſtreb' HErr! deinem wort und willen. 3. Du

3. Du aber haſt, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu-gebohren Durchs waſſer-bad der heilgen tauff, Daß ich in meinem le-bens-lauff Mich deiner lieb kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theu-res blut Waſcht mich von meinen ſünden, Kraft deſſen macht die waſ-ſerfluth Denſelben fluch verſchwin-den, Den von natur ich wohl ver-ſchuldt, Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpf-fer kann Getroſt und freudig ruffen an, Und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauff auch JEſus Chriſt, Von mir iſt angezogen: So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich

nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getroſt verlaß Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gieb, daß keine ſünden-that In mir werd herrſchend funden; Gieb, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeel wirſt von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

99.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ꝛc.

Mein Chriſt! nimm deine tauff in acht, Erweg ſtets ihre kraft und macht. Weil ſie dich wåſcht vom laſter-koth, So fleuch die ſůnd mehr als den tod.

2. Sie iſt ein veſt-geſchloßner bund, Da guts gewiſſen findet grund: Wenn du nicht willt meineidig ſeyn, Halt ſtetigs dein gewiſſen rein.

3. Bedenk, ſie ſey ein geiſtlich grab, Da du der ſůnd geſtorben ab: Drum ſteh mit deinem Heyland auf Zu einem neuen lebens-lauff.

4. Wenn du hörſt, daß ſie heilig ſey, Und mach dich ſchuld und ſtraf-fen frey, So halt dich veſt an ſol-ches heyl, Was unrein iſt, zu mei-den eil.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den braut-rock der gerechtigkeit, Wodurch die ſchand bleibt zugedeckt, Wann er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie iſt das waſſerbad im wort, Daß du ſollt hören fort und fort, Stopf ja dafůr dein ohr nicht zu, Verlangſt du deiner ſeelen ruh.

7. Sie tödt das fleiſch durch GOttes Geiſt, Den bitt, daß er dir beyſtand leiſt: Er wirkt die buß und ſünden-reu, Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So oft die tauff verrichtet wird, Von dir dem Höchſten dank gebührt, Mit bitt, daß er den ſchatz bewahr, Dir in der tauff gereichet dar.

9. Mit dieſer tauff am letzten end Des teufels anklag von dir wend; Sag, du ſeyſt frey von allem fluch, Dein nahm ſteh in dem lebens-buch.

Magnus Heſenthaler.

5. Von der Einſetzung des Heil. Abendmahls.

100.) Mel. O Menſch! bewein dein Sünde 2c.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, Wußt, daß ſein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn ſollt ſcheiden,

ſcheiden, Zu tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, Mit ihn'n das oſter-lämmlein aß, Zuletzt vor ſeinem leiden. Er ſprach: ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Eſſen das oſter-lamme. Denn ich ſag euch, daß ich hinfort, Von dieſem nicht mehr eſſen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß Ihr herz und glaub nicht zagte: Setzt darum ein das ſacrament, Nahm das brod mit dank in ſein händ, Brachs, gab ihn'n das, und ſagte: Nehmt hin, eßt, das iſt mein leichnam, Der für euch an des kreuzes-ſtamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, Daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, All die ihr lebt auf erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar

Solchs Abendmahl vollendet war, Stårkt er ſein Jünger ſchwache, Und machet ganz diß ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine hånd, Dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut Des neuen teſtamentes gut, Welchs ich, ans kreutz gehenket, Vergieſſen werd für euer ſünd: Solchs thut, ſo oft ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thåt, Da er all erſtgeburt ertödt Im land, in einer nachte: Den kónig Pharao ertrånkt, Im rothen meer zu grund verſenkt, Mit aller ſeiner machte: Da ſetzt er ein das oſter-feſt, Daß ſein volk dabey dåcht und wüßt, Sein groſſe wunder-thaten, Durch welche ſie geführet aus Mit ſtarker hand aus dem dienſt-haus, Durchs roth meer trocken traten:

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr

HErr Durch ſein blut in der tauffe meer All unſer ſünd verſenket, Den tod erwürgt, die höll zerſtört, Die handſchrift, die das g'wiſſen mördt, Mit ſich ans kreutz gehenket; Daß ſein kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum oſter-lamm ſich macht Im teſtament, und ſchafte Sein leib zu eſſen in dem brod, Im wein zu trinken ſein blut roth, Durch ſeines wortes krafte.

6. Wer nun dieß brod nach dem befelch Ißt, und trinkt von des HErren kelch, Der ſoll ſein'n tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, Am kreutz bezahlt, und gnug gethan Für unſer aller ſünden; Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, So wir ſolchs glauben, und dabey Uns an die tauff ſtark halten, So ſoll'n wir GOttes kinder ſeyn, Und das himmliſch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüff nun der menſch ſich ſelbſt recht, Eh er dieß ſacrament empfäht, Daß er ſein herz erkenne, Ob er im rechten glauben ſteh, Und in wahrer lieb hinzugeh, Daß ihn kein unbuß trenne; Daß er ihm nicht eß' das gericht, Drum daß er unterſcheidet nicht Den leib Chriſti des HErren; Daß er der ſünden ſauerteig, Durch hülf des heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu ehren.

8. Darum, ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vater im himmelreich Von ganzem herzen bitten, Durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heilgen Geiſt Sein gnad zu ſtarkem glauben leiſt, Nach ſeinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieſer zeit, Die ewig freud woll geben.

Sebald Heyd.

101.) In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der von uns den zorn GOttes wandt, Durch das bitter leiden ſein Halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den todt empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn geben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wanken, Daß ein' ſpeiſe ſey der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer Und vor angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barm-

herzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helffen willt.

9. Glaubſt du das von herzensgrunde, Und bekenneſts mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Joh. Huſſens Lied, gebeſſert durch D. Mart. Luthern.

6. Vom Gewalt der Schlüſſel.

102.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt 2c.

So wahr ich leb! ſpricht GOtt der

der HErr, Des ſünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre ſich, Thu buß, und leb' auch ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein Jünger ſandt: Geht hin, predigt in allem land, Vergebung der ſünd jedermann, Dems leid iſt, glaubt, und will ablan.

3. Wem ihr die ſünd vergeben werdt, Soll ihr los ſeyn auf dieſer erd; Wem ihr ſie b'halt't im nahmen mein, Dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn, Was ihr auflöst, das ſoll los ſeyn: Die ſchlüſſel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen troſt, Daß er durch mein blut ſey erlöst, B'hält dieß zeugniß im herzen ſein, Derſelb iſt los von ſchuld und pein.

6. Wenn uns der prieſter abſolvirt, Sein amt der HErr Chriſt durch ihn führt, Und ſpricht uns ſelbſt

von

von ſünden rein, Sein werkzeug iſt der dien'r allein.

7. Und wenn die ſünd wär noch ſo groß, So werden wir derſelben los Durch kraft der abſolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der prieſter auflegt ſein hand, Dem löst Chriſt auf der ſünden band, Und abſolvirt ihn durch ſein blut. Wers glaubt, aus gnad hat ſolches gut.

9. Das iſt der heilgen ſchlüſſel kraft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt ſie an ihrer ſeit, Die haus-mutter, die Criſtenheit.

10. Wen ſein gewiſſen beißt und nagt, Die ſünd quält, daß er ſchier verzagt, Der halt ſich zu dem gnaden-thron, Zum wort der abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes-Sohn! Für die heilig abſolution Drinn du uns zeigſt dein gnad und güt,

güt, Vor ablaß-brief, HErr uns behüt! Amen. Nicol. Hermann.

Vierter Theil.

Vom Wort GOttes, und der Chriſtlichen Kirchen.

1. Vom Wort GOttes.

Der 23. Pſalm.

103.) In bekannter Melodey.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute: Er giebt mir wäyd ohn unterlaß, Da aufwächst das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weist, Das mich erquicken thute, Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, Der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter ſtraß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal,

thal, Förcht' ich doch kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welt bös tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen tiſch, Für mein'n feind'n allenthalben, Machſt mein herz unverzagt und friſch, Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt der freuden öl, Und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir folgen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Chriſtlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja ſeyn Bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun,

Der

Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen. Wolfg. Moſel.

Der 23. Pſalm.

104.) Eig. Mel. oder: Wach auf, mein Herz ꝛc.

Der HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grünen auen wäyden; Führt mich zu friſchen quellen, Schaft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraſſen; Läßt

furcht

furcht und angſt ſich ſtillen, Um ſeines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schützſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, HErr! und dein ſtecken Benimmt mir allen ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchenktem maſſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll luſt, voll freud' und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben,

Und

Und dein lob herrlich treiben, Im hauſe, da du wohneſt, Und frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n, im himmel droben, Hoch preiſen, ſing'n und loben. Paul. Gerhard.

105.) Eig. Mel. oder: Chriſt unſer HErr ꝛc.

Es woll' uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſeegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ew'gen leben: Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm liebt auf erden; Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue ſich, Und ſing, mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läßſt die ſünd nicht walten: Dein wort die hut und wey-

de iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich Das volk in guten thaten: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn! Uns ſeegne GOtt der heilig Geiſt! Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: Amen. D. Martin Luther.

106.) Mel. O HErr! dein ſeeligmachend Wort.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und anderer Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde: Deß dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die ſtunde,

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klårlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich

dich der, Die dich noch jetzt verläug⸗nen, Und achten ſehr Auf menſchen⸗lehr, Darinn ſie doch verderben: Deins wort verſtand Mach ihn'n be⸗kannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein Gut Chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben: Setz dein vertrau'n Darauf feſt bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt Zu aller friſt: Den nächſten lieb darneben, Das g'wiſſen frey, Rein herz dabey, Das kein Creatur kann geben.

4. Allein, HErr! du Muſt ſol⸗ches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer ſich deß tröſt, Der iſt erlöst, Und kann ihm niemand ſcha⸗den: Ob wollten gleich Pabſt, Kay⸗ſer, Reich, Sie und dein wort ver⸗treiben, Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! In dieſer

noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort: Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſchehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart-verſtockten herzen: Kehr'n ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöst mit deinem blute: Deß dank ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HErr!

8. HErr! ich hoff je, Du werdeſt die Jn keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Jm herz'n und glauben faſſen: Giebſt ihn'n bereit Die ſeeligkeit, Und läßſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und ſeelig ſterben. Amen.

107.) Mel. O HErre GOtt! dein göttlich Wort.

O HErr! dein ſeeligmachend wort Jſt lang verdunkelt blieben, Da ſie faſt nichts an allem ort Als menſchen-ſatzung trieben; Des glaubens-kraft ward nicht gedacht, Wie man dir veſt ſoll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Chriſtum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt her gezählet, Und endlich über dieß noch gar Zu helffern auserwählet, Da du doch, GOtt! der helffer biſt Jm himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEſu Chriſt Will angeruffen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hat eigen witz erfunden. Der aberglaub ward allzumal Aufs ſtrengſte eingebunden: Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen, Wenn man nur ſonſt die menſchen-laſt Zu tragen war befliſſen.

4. Dieß zu erlangen, iſt die liſt Vornemlich die geweſen: Die ſchrift, die doch die richt-ſchnur iſt, Hat man nicht dörfen leſen; So waren denn die meiſten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem ſinn Zum GOttes-dienſt gedichtet, Denſelben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet: Das göttlich' wort verborgen war, Man konnt es ſelten hören; Der menſchen-tand mußt alle tag Mit hauffen ſich vermehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner ſagen, Ob er damit hått gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel ſterben.

7. Dir, HErr! ſey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du haſt durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, Dem wird das ew'ge leben: Wenn er im glauben den anſchaut, Iſt ihm die ſůnd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Hőchſten gnad Und deſſen Geiſtes ſtårke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke: Daß er in fried, geduld und freud, In keuſchheit, demuth, liebe, Gůt, ſanftmuth und beſcheidenheit, Ohn heucheley ſich ůbe.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Dabey wir müſſen bleiben, Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die groſſe güt, Die GOtt uns hat erwieſen, Allzeit mit dankbarem gemüth, Erkannt und hoch geprieſen.

10. O HErr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig ſteur und wehr, Die dir, GOtt! widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und ſeinen lauff mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unſern kindern.

108.) Eig. Mel. oder: Vater unſer im Himmelreich.

Wir danken dir, GOtt! für und für, Daß du dein wort Auch dieſem ort Mit hellem ſchein Erhalten rein; Und bitten dich, Laß ſicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2. Der

2. Der ſchatz iſt theur, Drum wehr und ſteur Der feinde trutz, Halt ſelber ſchutz, Daß ſie mit liſt Und mord gerüſt, Dieß ſchöne licht Auslöſchen nicht. Laß ihren rath, Der früh und ſpat Lauft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gieb ſolche leut, Die ungeſcheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur ſeeligkeit; Durch deinen Geiſt Ihn'n hülffe leiſt' Daß nicht mit macht Werd hergebracht Der alten greuel finſtre nacht.

4. Darinnen nicht Ein fünklein licht Von troſt und freud, In angſt und leid. Dein wort allein Kann tröſtlich ſeyn, Daſſelb erhalt Auf jung und alt Bis an das end', Und ſtürz behend, Der uns raub wort und ſacrament. Joh. Hermann.

2. Von der Chriſtlichen Kirchen.

109.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu

 Chriſt!

Chriſt! Weil es nun abend worden iſt: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer-betrübten zeit Verleih uns, HErr! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten bis an unſer end.

Zuſatz.

3. HErr JEſu! hilf, dein kirch erhalt, Wie ſind gar ſicher, faul und kalt: Gieb glück und heil zu deinem wort, Damit es ſchall' an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh, Viel ſecten und viel ſchwärmerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch,

Und

Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine reine lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt! Nicht unſer, ſondern ja dein iſt: Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-ſaal.

D. Nicolaus Selneccer.

110.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit Verfolgung allenthalben leidt, Sie wird gepreßt, geängſt ſo ſehr, Und kanns faſt nicht erleiden mehr.

2. Die feinde toben g'waltiglich,

Mit

Mit mord und brennen grauſamlich,
Verheert wird alles mit gewalt,
Man ſchonet weder jung noch alt.

3. Es iſt zwar unſrer ſünden ſchuld, Doch hab, o lieber GOtt! geduld Mit uns elenden würmelein, Schon unſrer armen kinderlein.

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, Und treib hinweg ſolch arge gäſt, Die Türken und all andre feind, Die deinem wort zuwider ſeynd.

5. Daß ferner auch an dieſem ort
In fried und ruh dein liebes wort
Rein unverfälſcht geprediget werd,
So lang noch ſtehen wird die erd.

6. Ach HErr! es iſt den leuten bang, Darum ſo bleib nicht auſſen lang Mit deinem lieben jüngſten tag, Mach bald ein end der noth und klag.

7. Verkehr der frommen herzeleid
In die ſtets während himmels-freud,
Und bring uns zu der engel-ſchaar,
Daß wir dich preiſen immerdar.

8. Ehr

8. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, GOtt heilgem Geiſt in einem thron. Der heiligen Drey-Einigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Der 12. Pſalm.

111.) Mel. Schau lieber GOtt, wie meine ꝛc.

Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig ſind der heil'gen dein, Verlaſſen ſind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet: Der wählet dieß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren: Darzu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren: Wir haben

haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein, Wer iſt der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Deßgleichen alle ſtunden. Es will durchs kreutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein Vor dieſem argen g'ſchlechte, Und laß uns dir empfohlen ſeyn, Daß ſich in uns nicht flechte. Der gottlos hauff ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

7. Ehr

7. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſůnd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. Mart. Luther.

Der 46. Pſalm.

112.) In eigener Melodey.

Ein feſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt bőſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt, Groß macht und viel liſt Sein grauſam rűſtung iſt, Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit fűr uns der rechte Mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErr Zebaoth,

Und

Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verſchlingen, So förchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen: Der fürſt dieſer welt, Wie ſaur er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er iſt gericht: Ein wörtlein kann ihn fällen!

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben: Nehmen ſie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir über all, Hier im jammerthal, Von

ſünden

ſünden abſtahn, Und ſeinen willen thun, Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. Martin Luther.

113.) Mel. Ihr lieben Chriſten freut euch nun.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur des Pabſts und Türken mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du HErr aller Herren biſt; Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt! du tröſter werth, Gieb dein'm volk einerley ſinn auf erd: Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod. D. Martin Luther.

(4. O GOtt! laß dir empfohlen ſeyn Unſre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.)

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte

mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer GOtt! lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. Juſtus Jonas.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt! alleine. D. Martin Luther.

Der 14. Pſalm.

114.) In eigener Melodey.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen: Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah

herab

herab Auf aller menſchen kinden, Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand würd finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähr'n ſich mit ſein'm ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth; Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill! Und ſteht allzeit in forchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem

ſie mit glauben g'horchen. Ihr aber ſchmåht des armen rath, Und hôhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volks erbarmen, Und lôſen die gefangen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

† 7. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſůnd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen.

D. Martin Luther.

115.) Mel. O HErre GOtt, dein gôttlich Wort.

Hilf GOTT mein HERR! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kann dulden, Uns arme leut, Die unge-

ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden, Geduldig, ſtill, In b'ſchwerung viel, Uns hüten gern vor ſünden, Da doch ohn leid, Pabſt, Jud und Heyd, Ihr'n raum und platz ſtets finden?

2. Das macht, o Chriſt! Des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten, Der lügen treibt, Und kraftig bleibt Mit mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein Den dienern ſeyn, Schaft durch ſie ſein verlangen. Allein GOtt's wort Kann keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art Des ſchiffleins zart, Drinn Noah iſt erhalten, Welchs ſchwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, In ſturmwind unzerſpalten: Luft, waſſer, feur, Ganz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß ſatan Es ſchweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt Mit drin-

nen iſt, Und ob er wohl ſcheint ſchlaf= ſen, So wacht er doch, Und ſorget noch, Und wird es nicht verlaſſen: Zu ſeiner zeit Wird ganz bereit Sein' hülff ſich laſſen finden, Dagegen bald Des teufels g'walt, Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, O tolles meer! Bedenk dieß ſchifflein kleine; Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feur in Chriſti g'meine; Du anti=chriſt, Brauch macht und liſt, Trotz, ſchwerdt und feur darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, un= treu, GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Dieß ſchifflein klein Muß den= noch ſeyn Und bleiben unverſehret, Und wenns auch dir Ein marter wär, Wirſt du es GOtt nicht wehren: Hie iſt der HErr! Der wind und meer Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will ſein'n eifer ſtillen?

7. Auch

7. Auch iſt nicht fern Der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden; Nah' iſt das land, Und wohl bekannt, Da wird das ſchiff hinlenden. Hilf, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen. Nathan Chyträus.

Der 125. Pſalm.

116.) Eig Mel. oder: Friſch auf, mein Seel ꝛc.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben ſtets unwankelbar, Und lan ſich nicht bewegen: Ihr glaub iſt ſatt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die ſtärke. Darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die ſtadt Jeruſalem Da iſt gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er ſie nicht erwürge: Alſo thut GOtt In aller noth Sein gläubig volk umgeben,

 ben,

ben, Und bey ihm ſtahn Von jetzund an Und bis ins ewig leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulaſſen Der ſünder und gottloſen ruth Ueber die GOtts = genoſſen: Auf daß der g'recht Nicht werd geſchmächt, Daß er in ſünd nicht falle, Mit ſeiner hand, Daß doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber treten in abfall, Und ſich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen fern, Mit den ſündern zerſtören; Aber ohn fehl Hab' Iſrael Den frieden GOtts des HErren.

5 Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Daß wir wandeln Und ſtets handeln, Zu lob gött=

göttlichem nahmen. Wer das begehrt, Der wirds gewährt, Nun ſprecht von herzen: Amen.

Matth. Greiter.

117.) Mel. Singen wir aus Herzens-Grund.

Treuer wächter Iſrael! Deß ſich freuet leib und ſeel, Ach! du weiſſeſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit; O du wächter! der du nicht Schläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Jetzt dein hülff-reich angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trift dein häufflein überall! Täglich wird der trübſal mehr: Hilf, und ſchütze deine lehr, Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht wirſt bey uns ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt Durch dein kreutz und bittern tod; Uns verſöhnet durch

dein blut, Ausgelöſcht der höllen-glut, Wiederbracht das höchſte gut!

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und kron; Den er in dem herzen trägt, Als ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt ab-ſchlägt;

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir er-kauft zum eigenthum, Deines Va-ters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm un-ſertwegen an: Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heißſt; Als

Als ein JEſus hülffe leiſt: Hilf mit deiner ſtarken hand, Menſchen-hülff hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, Immanuel! Du beſchützer leib und ſeel! GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker arm! Komm, nnd unſer dich erbarm: Jetzt laß ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andere trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft: Deine Chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helffer und beyſtand, Sind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gür-

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit Als ein held, und für ſie ſtreit: Ach zerſchmettre deine feind, Und die uns zuwider ſeynd; Auf die hälſe tritt du ihn'n, Wirf ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kann, Der die ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer frieden-fürſt! Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Frieden wiederbracht bey GOtt: Gieb uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen ſich, Dafür ewig preiſen dich.

Johann Hermann.

Der 124. Pſalm.

118.) Eig. Mel. oder: Meins herzens JEſu, 2c.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit,

So

So ſoll Iſrael ſagen: Wår GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten můſſn verzagen, Die ſo ein armes håufflein ſind, Veracht von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verſchlungen håtten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben: Wir wårn, als die ein fluth erſåuft, Und über die groß waſſer låuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des ſtricks kommt ab, Iſt unſer ſeel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, Des HErren Nahme ſteht uns bey, Des GOttes himmels und erden.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln

wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. Martin Luther.

Auch über den 124. Pſalmen.

119.) In vorhergehender Melodey.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns verlohren!

2. Was menſchen-kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken: Der ſitzet an der höchſten ſtätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen!

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr begehr; GOtt's iſt bey ihnen vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlan, Nach leib und leben

leben ſie uns ſtahn, Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure nahme dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn, Du wirſt einmal aufwachen!

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und dank ſey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren!

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen: Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn! Da doch das kreutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die

7. Die feind ſind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken: Ihr' anſchläg ſind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten!

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn; Die welt laß immer murren!

* 9. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, ꝛc. Siehe im vorhergehenden Lied. D. Juſtus Jonas.

Fünfter Theil.

Buß-Beicht-Abſolutions-Beſſerungs- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß- und Beicht-Lieder.

120.) Mel. Wohl ſtehts im Land, in allem ꝛc.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und

und ſchwer Sind mein begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helffen kann, In dieſer welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Des kreutzes mein, Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraff und pein Auf ſünden folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr! geduld, Vergiß der ſchuld, Verleih ein g'horſams herze: Laß mich ja nicht, Wies oft geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs lei-

den: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden!

Joh. Goldelius, (Göldel.)

Zuſatz D. Joh. Majors.

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hohle bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtät, Menſchen und viel erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein zuflucht iſt Die höhle deiner wunden. Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, Und heilgem Geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen.

Der 6. Pſalm.

121.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen ſünder Straff

Straff nicht in deinem zorn, Dein'n ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn! Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein ſünd, und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehen der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin krank und ſchwach, Mein herz, betrübet ſehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine ſind erſchrocken: Mir iſt ſehr angſt und bang, Mein ſeel iſt auch erſchrocken: Ach du, HErr, wie ſo lang!

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth: Im tod iſt alles ſtille, Da denkt man deiner nicht; Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht, In groſſem ſchweiß ich liege, Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thrä-

nen, Mein g'ſtalt für trauren alt, Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt!

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir iſt geholffen ſchon: Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinens ſtimme: Es müſſen fallen hin All die ſind meine feinde, Und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne, Mit hohem ruhm und preis, GOtt Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem heilgen Geiſt mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns all'n beſcheren Die ewig ſeeligkeit. Joh. Herm. Schein. Andere: Joh. Sachs.

122.) In eigener Melodey.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein Heyland biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Kein menſchen-kind war je gebohrn, Wie

Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helffen kann, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen: Ach! zeig mich deinem Vater an, Daß du für mich haſt gnug gethan, So komm ich ab der ſünden laſt, Ich laß mich faſt Auf daß du mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren Chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich: Am letzten end Dein hülff mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und

JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heilgen Geiſte, Der uns ſein' hülff allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

D. Joh. Chiomuſus, oder Schneeſing, Andere: Conrad Hubert.

Der 130. Pſalm.

123.) Mel. Iſt Ephraim nicht meine Kron.

Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen: Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt ſie öffne, Denn ſo du will das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben, Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kann, Deß muß dich förchten jedermann, Und deiner gnaden leben.

3. Darum

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt viel mehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun,

Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. Mart. Luther.

Auf eine andere Weiſe.

124.) Eig. Mel. oder: GOtt ſey Dank ꝛc.

Aus der tieffe ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig reich, Merk die flehend ſtimm zugleich.

2. Aus der tieffe ruffe ich, Sünden gehen über mich: Willt du rechnen, HErr! mit mir, So beſteh' ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffe ruffe ich: Will dann niemand hören mich? Ach! ſo hör, o JEſu mein! Du wirſt ja der helffer ſeyn.

4. Aus der tieffe ruffe ich, Ach ſchon lang! erbärmiglich. Kreutz und leiden halten an: JEſus mich draus retten kann!

5. Aus der tieffe ruffe ich. Warum, JEſu!

JEſu! läßſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze, ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffe ruffe ich, JEſus gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tieffe ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt, und macht mir luft. Seele, ſchwing dich in die höh! Sage zu der welt: Ade! G. E. Schwämmlein.

Der 51. Pſalm.

125.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſ'n barmherzeit; Waſch ab, mach rein mein miſſethat: Ich erkenn mein ſünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich.

Das bös vor dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt g'recht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HErr! in ſünd bin ich gebohr'n, In ſünd empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n Deiner weisheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr! mit Yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich Weiſſer denn ſchnee: mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm ang'ſicht, Dein heilgen Geiſt wend nicht von mir, Die freud deins heils, HErr! zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch dazu lehren,

Daß

Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins heils ein GOtt! Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſcht, Ich hätt dir das auch geben. So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und traurigs herz darneben; Verſchmäh nicht, GOtt! das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

† 6. Dem Vater der barmherzigkeit Sey lob und dank geſaget, Daß er ein opfer hat bereit, An dem ſein herz behaget: Das iſt ſein allerliebſter Sohn, Der ſich in tod gegeben, Dadurch den ſündern rath gethan, Und wiederbracht das leben.

Erhard Hegenwald.

126.) Eig. Mel. oder: Aus tieffer Noth ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf mein herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt ewig verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß

mir das herze wieder lacht, Und faſt beginnt zu ſpringen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem Geiſt Zu dir, HErr JEſu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch Um deines nahmens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir

hinfort

hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-Geiſt, Heil mich mit deinen wunden, Waſch mich mit deinem todesſchweiß In meiner letzten ſtunden: Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

† 9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit ſing'n und jubiliren Preiſ' ewig deine herrlichkeit, Und mög da triumphiren. Erhör mein bitt, nach deinem wort; Nimm auf dein kind, o treuer hort! Durch JEſum Chriſtum, Amen. D. Joſua Stegmann.

Andere: Barthol. Ringwald.

127.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh' hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich,

dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner groſſen ſünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes Vaterherz! Wollſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kannſt du das geſchrey ertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet auſſer

du:

du: Ach! aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne! Und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater! ſchon! ach ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, dein ſünd ſind dir vergeben, Hinfürter ſündig' nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret, Drum end ich auch dieß mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

M. Chriſtoph Titius.

128.)

128.) In voriger Melodey.

Ich ſoll vor GOttes richtſtuhl gehen, Der höchſte König ladet mich, Der ſünden ſchuld-buch nachzuſehen, Mein herz erbebet ängſtiglich, Iſt ſchreckens-weh und traurens voll, Weiß nichtes, was ich reden ſoll.

2. Die pflichten ſind mir vorgeſchrieben Im worte, welches kräftig lehrt, Ich ſollte GOtt und nächſten lieben, O weh! die bahn hab ich verkehrt, Den irr-weg lieff ich für und für, Vergaß des Chriſtenthums gebühr.

3. So hab ich, ach! den bund zerriſſen, Der bey dem tauff-bad iſt gemacht, Beflecket ſeel, herz und gewiſſen, Die zuſag hab auch nicht bedacht, Womit ich ſelbſt durch hand und zung Verſprach des lebens beſſerung.

4. Darf ich mit ſolchen triegereyen

Dem nahen, der wahrhaftig iſt? Darf ich um einen recht-ſpruch ſchreyen Zu dem, den ich zu keiner friſt Aus herzens-grunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter Richter! o ich ſünder Erſchreck um das, ſo mir bewußt; Du aber, wahrer herz-ergründer, Durchſucheſt die gequälte bruſt, Erkennſt und ſieheſt alles an, Was ich an mir nicht merken kann.

6. O! welch ein greuel werd ich ſcheinen Vor deinem heil'gen angeſicht, Nichts läßt der zeug in mir verneinen, Ich armer trete vors gericht, Zur ſünde war ich willig gnug, Beklage nun den liſt-betrug.

7. Der ſünd ergab ich die gedanken, Geberden, worte, werk, o tod! Wie alle and're adams-kranken, Doch aber mehr mit eig'ner noth, Mein ſünden-maß iſt ohne zahl, Das peiniget mich allzumal.

8. Daß

8. Daß ich behörlich nicht gelebet, In ſpeis und kleidung üppig war, Nach hoheit, luſt und geld geſtrebet, Den HErrn vergeſſen ganz und gar, Und was GOtt beſſer weiß als ich, Das martert und beängſtigt mich.

9. Wenn ich nun das geſetz betrachte, Beſtürmet deſſen fluch mein herz, Beweine, was ich erſt belachte, Die luſt verkehrt in höllen-ſchmerz, Die ſünde machet angſt und bang, Auch dräuet mir die alte ſchlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht ſcheuen Den höchſten, ich beſinne mich, Er dräuet, und ihn wirds gereuen, So lehret ſein wort ſicherlich. Für meine ſünde nimmt er an, Was JEſus hat, und ich nicht kann.

11. Nun will ich vors gerichte kommen, Ich armer ſünder, ich geſteh', Die sünd hat überhand genommen, Ich kanns nicht büſſen, HErr, ich fleh', Es iſt mir leid und reuet

mich, Ach! Vater! ach! erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben Zum GOttes-Lamm der ganzen welt, In ihm verſprochen gnad und leben Dem, der ihn glaubig faßt und hält. Er hat getragen meine ſchuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechen, Die handſchrift gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun ſprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr; Er kleidet mich mit ſeinem heyl, Er iſt mein ſchatz, mein erb und theil.

14. Um ſeinetwillen, HErr! verſchone, Begnade mich verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem Sohne, In dem ich die erlöſung find. In ſünden komm ich; weiß und rein Laß mich durch meinen JEſum ſeyn.

15. Wer iſt denn hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich GOtt

GOtt gerecht. Wo bleibt verdammnis, die ſonſt plaget? Mein JEſus rettet ſeinen knecht, Er ſtarb für mich, und lebet nu, Und ſpricht mir ewig's leben zu. M. Hein. Elmenhorſt.

129.) Mel. JEſu meines lebens leben ꝛc.

JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höhle, Und der ſchweren ſünden-noth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie lieffen ganz verfluchet In der höllen pful hinein; Ja, du ſatans überwinder! Haſt die hochbetrübte ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden! Ach! ich irre weit und breit! Es iſt nichts bey mir zu finden, Als nur

nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten: Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wohl!

5. Aber, HErr! ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach vergieb mir das verborgen; Rechne nicht die miſſethat, Die dich HErr! erzürnet hat.

6. JEſu du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß

es,

es, o Erlöſer! kommen Meiner ſee-ligkeit zu gut: Und dieweil du, ſo zuſchlagen, Haſt die ſünd am kreutz getragen, Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchre-cken, Und des ſatans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen O du meine zuver-ſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron, und grab, Dei-ne ſchenkel feſt gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blu-tig ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr!

kannſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein: Dieß mein herz, mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am kreutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht.

anſicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der ſüſſen ewigkeit. Joh. Riſt

130.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! begnade mich Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertretung: Nach deiner groſſ'n erbarmung: Und waſch mich wohl, o HErre GOtt! Von aller meiner miſſethat, Und mach mich rein von ſünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine ſünd iſt ſtets vor mir, Ich hab allein geſündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan: In deinen worten wirſt beſtahn, So man dich rechts erſuchet.

2. Sieh in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In ſünden mich empfangen: Viel ſünd hab ich begangen: Zur wahrheit haſt du aber luſt, Und gabeſt mir auch, daß ich wußt Die

weisheit dein ohn ſorgen, Die heimlich iſt verborgen. Entſündig mich mit Yſop ſchon, Daß ich werd rein, und waſch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche ſtatt, Tilg' ab all meine miſſethat. HErr! wollſt in mir erſchaffen Ein rein herz, thu ich hoffen: Willigen geiſt erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heil'gen Geiſte Von mir, ſein gnad mir leiſte: Und laß mir wieder kommen her Den troſt deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freudig Geiſt enthalte mich: Die gottloſen will lehren ich Dein weg, ſie zu dir kehren.

4. Von den blutſchulden mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erſchallen

ſchallen Dein g'rechtigkeit ob allen. HErr! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd' das lobe dein: Zum opfer haſt kein luſte, Ich geb es dir auch ſonſte: Brand-opfer auch gleich alleſamt, Gefall'n dir nicht, ſind nur ein tand, Vor deinen augen nur ein haß: Die opfer GOttes ſind aber das: Ein gar zerbrochen geiſte.

5. Ein zerbrochen und zerſchlagen herz Wirſt du nicht werffen hinterwärts, Und wirſt es nicht verachten, Das kann ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen ſchon. Jeruſalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben luſt und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

† 6. Ehr ſey GOtt Vater und

dem

dem Sohn, Dem allgemeinen Heyland ſchon Der ſünder hier auf erden, Den'n ſonſt kein heyl konnt werden: Dem heilgen Geiſt deſſelben gleich, Der auf uns kommt aus GOttes reich, Mit gaben reichlich zieret, Als GOttes kinder führet. Wie es denn auch im anfang war, Wird währen jetzt und immerdar, Von welt zu welt in ewigkeit. Dein gnad ſich, HErr! von uns nicht ſcheid. Wer das begehrt, ſprech: Amen. Matth. Greiter.

131.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt! Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dieß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner ſünd: Hier findeſt du troſt, heyl und gnad,

Und was dir GOtt verſprochen hat Durch ſeinen mund und theuren eid: O ſeelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor ſicherheit! Gedenke nicht: es iſt noch zeit; Ich will zuvor recht frölich ſeyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdann bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es: GOttes gütigkeit Iſt zwar dem ſünder ſtets bereit: Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod: Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, Verborgen iſt des todes ſtund.

6. Jetzt lebſt du; jetzt bekehre dich: Vor morgen kanns noch ändern ſich;

Wer

Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wohl gar todt: Haſt du nicht recht bekehret dich, So wirſt du brennen ewiglich!

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Johann Hermann.

132.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vielen groſſen ſünden? Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werf alle

alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tieffe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins mehr ſie tieff verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich ſelbſt erlöst. Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd' ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch, was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll, und ſünde.

8. Und

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich ſie ſchlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

2. Abſo-

2. Abſolutions- und Beſſerungs-Lieder.

Aus 31. Cap. Jeremiä.

133.) Eig. Mel. oder: Aus tieffer Noth ꝛc.

Iſt Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer ſohn, Mein ſtern und meine ſonne? Mein augen-luſt, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm Und hoch-betrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, Geſtraft und wohl geſchlagen: Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſünden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergeſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geſchworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe: Ich ſprach: du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb: ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand Dich, als ein Vater, führen: Dich ſelbſt will ich, und auch dein land, Aufs ſchönſt und beſte zieren; Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, So ſoll dich meines ſeegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen: So will ich deine miſſethat Heimſuchen, doch mit maſſen: Und wo du wieder kehrſt zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich

muß

muß mich ſein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet! Paul. Gerhard.

134.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes 2c.

HErr JEſu Chriſt! du weiſt gar wohl, Daß ich gern wollte, wie ich ſoll, Nach deinem willen leben; Wie du dazu, o treuer hort! Mir durch dein ſeeligmachend wort Ein willigs herz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kann Fortgehn auf ſolcher guten bahn, Dem wunſche nachzuſetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg, Bald weich' ich ab vom

rechten ſteg, Nicht ohne herz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und oft mißbrauch der frölichkeit, Durch wüſt- und wildes leben? Daß ich das thu oft ohn verdruß, Was mich doch nachmals reuen muß, Und leid zu lohn thut geben?

4. Das macht die ſünde, welche mir Im fleiſch anklebet für und für, Der ich nicht los kann werden: Der böſe feind kommt auch dazu: Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und ſtürzt mich in gefährden.

5. O JEſu! ſolls denn ja ſo ſeyn, Daß ich nicht kann vollkommen rein Hier ohne ſünde leben, So bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in ſteter buſſe mich Dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall' ich, ſo richte du mich auf, Und hilf mir wieder in den lauff; Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht

hang

hang den ſünden an, Das bitt ich mit verlangen.

7. O HErr! ich bitt durch deine gůt, Vor ſchweren ſünden mich behůt', Und heile mein' gebrechen, Mit welchem ich mich mit verdruß Bis in die grube ſchleppen muß: Drauf will ich Amen ſprechen. D. And. Keßler.

135.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſtengemein.

HErr JEſu Chriſt, mein troſt und licht! Ich danke dir von herzen, Daß du mich haſt verſtoſſen nicht, Als mich der ſünden-ſchmerzen Gequälet aus der maſſen hart Durch ſatan, der, als widerpart, Nicht läſſet mit ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die ſünde, die ſo ſchwerlich weicht Von uns im ganzen leben: Du haſt an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm Biſt ja für mich geſtorben: Ach! du mein ſeelen-bräutigam Haſt ſelber mir erworben Durch deinen tod die ſeeligkeit, Dir dank ich, daß ich, ſo befreyt, Bleib' ewig unverdorben.

4. HErr! gieb mir deinen guten Geiſt, Daß der mich unterrichte, Was ſolche lieb' und wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu preiſen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines herzens grund Hievon ein dank-lied dichte.

5. HErr! laß mich alle ſünd und ſchand' Hinführo ganz ablegen, Und thun den lüſten widerſtand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den ſünden pfad. Ich weiß, wie jede miſſethat Vertreibt des Höchſten ſeegen.

6. Steur' endlich meinem fleiſch und blut, Und laß mich deinen willen,

len, Der alles mir zum beſten thut, Gehorſamlich erfüllen. Fleuch, liebe ſeele! himmel an; Da weiß ich, daß ich freudig kann All mein verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu! laß mich dich allein Stets ſuchen und bald finden: Laß mich der welt entriſſen seyn, So kann ich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noth, Welt, ſünde, teufel, höll und tod Ganz ſiegreich überwinden. Joh. Riſt.

3. Abendmahl- oder Communion-Lieder.

136.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach gnad über alle gnaden! Heiſſet das nicht gütigkeit: JEſus hat mich ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit? JEſus bittet uns zu gaſt, Daß wir aller ſorgen laſt, Aller ſünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpei-

ſen, Und auch ſelbſt die köſte ſeyn, Heiſſet das nicht gnad erweiſen, O mein liebſtes JEſulein? Solches iſt an keinem ort, O mein liebſter ſeelen-hort! Sonſt gehöret noch geſehen, Solches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von aller quaal und noth! Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns ſchenkeſt, Und mit deinem blut uns tränkeſt.

4. Hier sieh't man dein treu gemüthe, Du biſt ſonſt der arzt allein, Doch willſt du, aus lauter güte, Auch die arzney ſelber ſeyn. Du giebſt dich ſelbſt uns zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tieffen ſeelen-wunden, Die ſonſt waren unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geſchritten, Süſſer Heyland, JEſu Chriſt! Und

Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet iſt Jetzo, HErr! dein gnaden-tiſch Daß ich meine ſeel erfriſch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmels-brod, Und mit reichem troſt begaben, Wider höll' und wider tod. Ach! laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell; Tränke mich, HErr! eh ich ſterbe, Und für groſſem durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht für ſchmerz: O mein artzt! du kannſt allein Mich von ſünden machen rein, Du alleine kannſt mich heilen Von der ſünden eiter-beulen.

137.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſtengemein.

Ich komm jetzt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche, Wann mich der ſeelen hunger nagt, Wann mich der durſt des Geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelen-biſchoff, dort: Ich bin das brod zum leben, Dieß brodt treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der trank, wer glaubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wann du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröhme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deiner grünen weide; Dein lebens-

bens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leide; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmerz: Ach laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchenke mir die troſt-fluth ein, Dann bin ich benedeiet.

6. Vor allem aber wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie vor einem wilden thier, Ich mich vor ſünden ſcheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreiffen kann, Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunſt, Daß ich die welt verlaſſe; Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe; Daß durch dein lieben, lieb in mir Zu meinem näch-

ſten

ſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir! Bey mir iſt nichts denn ſterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir! Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höll und pein, In dir iſt nichts als ſeelig ſeyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Mit deines Geiſtes gaben: Laß mich der ſünde danken ab, Die mich ſonſt pflag zu laben. Regiere meinen laſſen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt wollte haben.

10. So komm' nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, groſſen dank

dank Für deine ſüſſigkeiten! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-Fürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten. Juſtus Siberius.

138.) In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kann verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer: Oeffn' ihm bald des Geiſtes pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen; Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchalen, Und dieß manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte! Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen! Ach wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine!

5. Beydes, lachen und auch zittern, Läſſet ſich in mir jetzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchlich weiſe, Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht könnt ergründen?

6. Nein!

6. Nein! vernunft die muß hie weichen, Kann dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geiſt kann deuten!

7. JEſu! meine lebens ſonne! JEſu! meine freud, und wonne! JEſu! du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der ſinnen! Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEſu,

9. JEſu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden, Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch dieß ſeelen eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gaſt im himmel werden! Joh. Frank.

139.) Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr.

Wohl mir! JEſus, meine freude, Ladet mich zu ſeinem mahl. Auf! mein herz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-ſaal. Laß den eifer nicht erkalten, JEſus will das nachtmahl halten!

2. Auf! mein herz, in vollem ſpringen Eile deinem JEſu zu! Auf! dir ſoll es jetzt gelingen: Hier iſt wahre ſeelen-ruh! Ruhe ſoll ſie, frey von ſünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! in dem ſein herz beſtreitet Noth und tod mit gleicher macht,

Hat

Hat er dir den tiſch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er ſich mit dir mög letzen, Dich zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brod, das leben, Hier haſt du den fronen leib, Den er in den tod gegeben Dir zu gutem, daß er bleib Deine koſt, und, meine ſeele! Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebens-ſaft Flieſſen fünf frey offne bronnen! JEſu! deiner liebe kraft Allen armen hieher winket, Spricht: ihr lieben, alle trinket!

6. Hunrig komm ich auch nach gnaden, Durſtig nach barmherzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des Lammes hochzeit-freud. Himmliſch manna mich ergötzet, JEſus blut die ſeele netzet!

7. GOtt geb! daß ich dieſes ſchen-

ken Chriſti leibs und bluts allhier Nehm zu ſeinem angedenken, Und betrachte für und für, Wie ſein leib am kreutz entblöſſet, Und ſein blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit dank und ehren Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren; Mein durch ihn erneurter ſinn Soll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird dazu gnad verleihen. M. Paulus Weber.

4. Nach der Heil. Communion.

140.) In eigener Melodey.

GOtt ſey gelobet und gebenedeiet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: Das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon. HErr! durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr! aus aller noth. Kyrie eleiſon.

2. Der

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſre güte konnt' er uns je ſchenken, Dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon. HErr! dein lieb ſo groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnaden ſeegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon. HErr! dein heilig Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

Zum Beſchluß.

Dankſag'n wir alle GOtt unſerm HErren Chriſto, Der uns mit

ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſet durch ſein'n tod Aus des teufels gewalte: Den ſoll'n wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preis ſey GOtt in der höhe.

D. Eraſmus Alberus.

141.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

O JEſu, meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dieß himmel=ſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Die mich geſtärket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdanken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden: Dir dank ich für dein ſehnen Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank' ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte; Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß michs nicht vergeſ-ſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräftig himmels-ſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kannſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höhle Des leibes, mit verlangen, An deiner liebe hangen!

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treflich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen. Joh. Riſt.

142.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt! Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und raſt! O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebens-trank! O liebmahl! das ich preiſe Mit einem lob-

lob-geſang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth. Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöch-ſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal, Daſelbſt hab' ich berühret Dein' edle güter allzumal. Umſonſt, doch nicht vergebens, Schenkſt du mir mildiglich, Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich dein blut im wein Mit glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab' ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit; Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein herz für liebes-brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brod: Hinfort kann mich nicht

ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebſter JEſu! wohl! Daß du mich läſſeſt werden Von dir, und durch dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat Der nimmer kann verderben, Mein troſt, ſchutz, hülff und rath!

5. Wie kann ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen Von himmelsſaal herab zu mir? Du ſchöpfer aller dinge Beſucheſt deinen knecht, (deine magd:) Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht (das nach dir fragt,) Das gläubig dir vertraue, Damit, nach dieſer zeit, Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit. 6. Du

6. Du biſts, der ewig bleibet: Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr; ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kann fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder, Zu mir dem ſünden-mann (und zeuchſt mich himmel an) Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das, weiß ich, wird behagen, Mein heyland! dir zu jeder friſt: Du wirſt es nicht verachten, Demnach ich emſig bin Nach deiner gunſt zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlich büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpüren Kein andere lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zelt: Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb' und gunſt: Denn niemand kann entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmels=ſpeis und engel=trank: Nun will ich rüſtig ſtehen Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Ade, du welt=getümmel! Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß; Mein GOtt! du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Joh. Riſt.

Sechster Theil.

JEſus-Lieder.

143.) Eig. Mel. oder: Vater unſer im ꝛc.

Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit! Der ſchmahle weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn: Bey dir mein herz troſt, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und perſon an. Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu! mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der nahme dein! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nahm' erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beßre treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßſt, Dein zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein freud, mein ehr' und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kanns doch ja nicht

nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kann. Wer glaub' und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig tod.

9. JEſu, du edler bräutgam werth! Mein höchſte zierd' auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne ſchätz: So oft ich nur gedenk' an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir: Wenn ich in nöthen bet' und ſing, So wird mein herz recht guter ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Mein kreutz dir willig tragen nach, Mein GOtt! mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit: Hilf mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein! JEſu! mein troſt! hör mein begier: O! mein Heyland, wär' ich bey dir!

Martinus Möller.

144.) Eig. Mel. oder: Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

JEſu, du mein liebſtes leben! Meiner ſeelen Bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern kreutzes ſtamm: JEſu! meine freud und wonne! Du mein hoffnung, ſchatz und theil! Mein erlöſung, ſchmuck und heil! Hirt und könig, licht und ſonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu preiſen dich?

2. O

2. O du wunder-ſchönes weſen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vater auserleſen Zum Erlöſer in der zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſeelig und gerecht Ohne dich kann nimmer werden. HErr! ich bin ein böſer Chriſt, Wo dein hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du troſt der heiden! Komm, mein liebſter! ſtärke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein herz iſt ſchon bereit, Komm mit deiner ſüſſigkeit, Leib und ſeel mir zu befeuchten. Komm, du klares ſonnen-licht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter! laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohlgeſtalt, Schöner, als die ſchönſte frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm,

du

du aufenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnaden-ſchein! Komm, du ſüſſes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen. Du mein leben! komm heran, Daß ich dein genieſſen kann.

5. Ach wie wird dein freundlich blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet; Die mein herz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, feſt Dir mög eingepflanzet werden; Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen ſand, Schöner, als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer, als der perlen ſchein, Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn. 7. O

7. O du paradis der freuden! Das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht! O du ſtarker troſt im leiden! O du friſche lebens-frucht! O du himmels-ſüſſer biſſen! Wie bekommſt du mir ſo wohl! Ja mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen, Gieb mir deinen zarten mund, Denn ſo wird mein herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willt in mir, Und die welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort der edle ſchatz, Find' in meinem herzen platz! Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich ſünd- und laſter-frey Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt. Meine ſeele, GOtt! verlanget, Daß ſie frölich

möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein' hohe wohnung pranget. Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n menſchen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen ſchutz von oben Sich beſchirmen vor gefahr! Die dich heiſſen ihre ſtärke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des himmels=bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein lieben, JEſu! GOttes liebſter Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort, Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die groſſe fürſten=ſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten,

ten, Oefnet thür und thor der welt, Wünſchet glück an allen orten: Sehet, da kommt unſer held! Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wenn er ſeine feind erlegt: Alles volk ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nahm! Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben. Danket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt!

Joh. Riſt.

145.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

JEſu! JEſu! du mein leben! JEſu, meiner ſeelen heil! Sage, was ſoll ich dir geben, Du mein auserwählter theil? Ich, ich will mich

ſelbſten dir, Liebſter JEſu! meine zier! Gänzlich geben zu leibeigen: Nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieſes ſoll dein eigen ſeyn: Auch der gröſte höllen-ſchmerze, Und all andere qual und pein, Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen! Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des kreutzes laugen Beiſſen, dennoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu! du mein licht! Macheſt, daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort, Sich nach nichtes ſonſten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund, Daß er dein lob ma-

che kund, Daß er dir dank-opfer bringe, Und ſtets deinen ruhm beſinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände! Dieſe ſollen allezeit Deine werk ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb' ich jeden ſchritt, Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin: JEſu, JEſu! liebſtes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich kreutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

Frau Anna Sophia, Landgräfinn zu Heſſen.

146.) In eigener Melodey.

JEſu, meine freude! Meines herzens weide! JEſu! meine zier! Ach! wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir.

GOttes Lamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe, welt! und ſpringe, Ich ſteh' hie und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu! meine luſt: Weg, ihr eitle ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gu-

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein! Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon Hie ſpott und hohn, Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu! meine freude!

Johann Frank.

Zuſatz.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey; Es geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille, Mach uns ſünden-frey; Führ uns in verſuchung nicht, Sondern hohl uns aus dem leide, JEſu, meine freude!

8. JEſu! ich empfehle Dir mein leib und ſeele, JEſu! bleib bey mir. Dir ich mich ergebe, Ich ſterb' oder lebe, JEſu! meine zier. JEſu! du Mein freud' und ruh! Meine ſeel' in deine hånde Nimm am letzten ende.

147.) Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu, meiner ſeelen leben! Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen ſchatz will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Da ich noch im engen ſchrein Meiner mutter ſchooß gelegen, Eh ich mich noch konnte regen. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Deine gůt' hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfieng. Dir

bin

bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng. Du haſt mich in ſchooß genommen, Eh ich noch zu kräften kommen. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes JEſulein.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt: Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, Wenn ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand regiert, Wenn von frömmigkeit und tugend Mich die böſe welt verführt. Auſſer dir wär ich verdorben, Und in ſünden hingeſtorben. Ich bin dein, ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe: Falle ich, hilft ſie mir auf: Iſt es, daß ich mich betrübe, Tröſt ſie mich in meinem lauff: Bin ich arm, giebt ſie mir güter: Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Ich bin dein, ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre, Trotzt man mich, ſie iſt mein trutz: Zweifle ich, ſie iſt die lehre: Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemal hab ich was begehret, War es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, ꝛc.

8. Deiner liebe ſüſſigkeiten Sind in mein herz eingeflößt: Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröſt Mein gemüth in ſeinem zagen, Alles kreutz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein, ꝛc.

9. Dein Geiſt zeizet mir das erbe, Das im himmel beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel' hinträgt; Zu dir, JEſu! in die freude: Trutz! daß mich was von dir ſcheide. Ich bin ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieſes, was mein herz empfindet, Thu' ich allen menſchen kund, Daß es

kommt

kommt aus deinem blute, Dieß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du biſt meiner ſelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leide. Ich bin dein, ꝛc.

12. Höre, JEſu! noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr ſehen, Und ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes JEſulein. M. Chriſtian Scriver.

148.) Eig. Mel. oder: JEſu! der du meine Seele.

JEſu, meiner ſeelen wonne! JEſu, meine beſte luſt! JEſu, meine freuden-ſonne! JEſu! dir iſt ja bewußt, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEſu! komm zu mir Und bleib bey mir für und für. 2. JEſu,

2. JEſu, mein hort und erretter! JEſu, meine zuverſicht! JEſu, ſtarker ſchlangen-treter! JEſu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEſulein, nach dir mit ſchmerzen! Komm, ach! komm, ich warte dein, Komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, Klopffeſt ſtark und mit verlangen An, an meine herzens-thür: Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen; Willt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich haſſen, Wenn ich lieſſe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und ſchmerzen Weichen alſobald von mir, Wenn du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach!

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt, Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt: Den will ich nun veſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſeegen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie veſte halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt, Will ich doch im herzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem kann ich mich ergötzen: Er iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach!

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr! Andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr, In den gut- und böſen tagen, Daß er mir mein kreutz helf tragen. Weil er iſt der weg und licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein ſchlacht-ſchaaf, biegen In dem ſchweffel-pfuhl und quaal, Da der tod ſollt ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus Aus des ſatans folter-haus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil: Daran denk ich alle ſtunden, Drum iſt er mein beſtes theil: Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſeelig mich.

11. O! wie ſollt ich JEſum laſſen, Weil er mir ſo wohl gethan, Und mich von der breiten ſtraſſen Hat geführet himmel an. JEſum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern ſich ergötzen An derſelben affen-ſpiel; Will ich meinen JEſum faſſen In die arm, und ihn nicht laſſen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrlich werd' im himmelreich.

13. Demnach mögen andere weiden Sich in dieſer eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Und der ew'gen ſeeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt! fahr' immer hin, Wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum haben, Nach dem andern frag ich

nicht:

nicht: Er kann meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht. In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülff-los da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt' ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der letzten noth Auf der finſtern todes-ſtraſſen Bey mir ſtehen, wenn der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht!

16. JEſum nur will ich lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all' andre theure gaben, So kann mir der ſünden ſold An der ſeele gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd entladen: Wenn er gleich den leib erſticht, Laß ich dennoch JEſum nicht!

17. JEſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft: JEſus

ſus ſteuret allem leide, Er iſt meines lebens-kraft, Meiner augen luſt und ſonne, meiner ſeelen ſchatz und wonne! O! drum laß ich JEſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferſtehen aus der erde, JEſum ſchau'n von angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, Meiner augen troſt und licht! Alle thränen, alle ſchmerzen Wiſchen von dem angeſicht, Und mit groſſem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr!

Mart. Jan.

149.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum lieb' ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten: Seine

liebe ſtärket mich, Wenn mein herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb' ich ewiglich!

2. JEſus läßt mir ſeinen fried, Denn er iſt für mich geſtorben: Seines Geiſtes reiche güt' Hat er mir am kreutz erworben, Dieß erquicket mein gemüth: JEſus läßt mir ſeinen fried!

3. Weiche weg, was trauren heißt! JEſus will mir reichlich lohnen; Vater, Sohn und heilger Geiſt Will in meinem herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt, Weiche weg, was trauren heißt!

4. Alſo liebt vons himmels thron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren:

Niemand

Niemand ihm den himmel raubt, Er iſt ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an ſeinen JEſum glaubt!

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, Will ich gern vor ſein gerichte: Wenn ich heute ſterben ſollt, Wird vor ſeinem angeſichte Mich nicht quälen meine ſchuld; JEſus iſt und bleibt mir huld!

7. JEſus liebt mich für und für, Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der himmels-thür Mich, ſein ſchäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die lebens-thür, JEſus liebt mich für und für!

8. JEſus mir den himmel weist, Drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein freuden-Geiſt Führen mich auf grüner auen: Er die thür zun ſchaafen heißt, Weil er mir den himmel weist.

9. Ich bleib JEſu eigenthum,

Bin ſein ſchaaf, und er mein hirte: Er, mein GOttes-Lamm, mein ruhm, Träget meine ſünden-bürde. Dieſes iſt und bleibt mein ruhm: Ich bin JEſu eigenthum!

D. Chriſtoph Sonntag.

150.) Mel. JEſu! der du meine Seele.

JEſus ſchwebt mir in gedanken, JEſus liegt mir ſtets im ſinn, Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin. Er iſt meiner augen weide, Meines herzens höchſte freude, Meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb' ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im herzen Als der rechte morgenſtern: Er vertreibt mir angſt und ſchmerzen, Er erſcheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab' ich treu geſchworen

In

In der heilgen tauffe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von ſünd gewaſchen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles laſſen walten, Es ſey leben oder tod. JEſus hilft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein: Seines Geiſtes troſt und gaben Ruh'n in meines herzens ſchrein: Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum aufſtehe, Bleibet JEſus früh und ſpat Meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, Der am beſten rathen kann, Er geſeegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in ſeinem theuren nahmen Alles glücklich ſey und Amen! So wird alles werden gut, Wenn mir JEſus hülffe thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner ſinn, Wird mir treulich helffen weiter, Wenn ich alt

und kraftlos bin; Wenn ſich grümmen meine glieder, Und die lebens ſonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein geſicht, Laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem leiden Mein getreuſter beyſtand ſeyn, Nichts nicht ſoll mich von ihm ſcheiden, Keine quaal und herzens-pein, Keine trübſal, keine ſchmerzen Reiſſen ihn aus meinem herzen, Ob mir gleich mein herz zerbricht, Laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, Und mit JEſu dorten erben, Dieß iſt mein gewinn allein: JEſu will ich ſeyn und bleiben! Niemand ſoll mich von ihm treiben: Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr!

151.) In eigener Melodey.

Lebt jemand ſo, wie ich, So lebt er jämmerlich! Worüber ich muß

muß weinen, Will mir doch nicht erſcheinen: Was ich ſuch mit begier, Verbirget ſich vor mir.

2. Im himmel iſt das gut, Darinn mein herze ruht: Hinauf ſteht mein verlangen, Dich, JEſu! zu umfangen. Ich ſuch', und finde nicht, Was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kann, Steht meiner lieb nicht an: Die welt mit ihren ſchåtzen Kann mich doch nicht ergötzen: Die wolluſt dieſer erd Iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine ſeele nåhret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb', und werd gequålt! Denn was ich hab erwåhlt, Giebt ſich nicht zu genieſſen: Wie? ſollte nicht verdrieſſen: Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein herz und ſinn Nach JEſu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauff, Laß mich nur einſt erblicken Den, der mich kann erquicken! Ach JEſu, laß mich ein! War oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: Ich muß am ſchweren joch Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen: Was mir ſollt ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn, Den meine ſeele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich ſein nicht genieß, Iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, Iſt ſonſt kein andrer lohn, Das ungeſtillte ſehnen, Vermiſchet mit den thrä-

thränen, Muß mitten in der pein Mein ſüſſes labſal ſeyn.

D. Heinrich Müller.

152.) In voriger Melodey.

Lebt jemand ſo, wie ich, So lebt er ſeeliglich! Was ich ſucht alle ſtunden, Hab ich nun einſt gefunden: Ich bin der ſorgen los, Und ſitz' in JEſu ſchooß!

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämt' mich ſchier zu tod; Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein herz und ſinn gericht: Allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh, Die wolluſt güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augenluſt viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr, welt, fahr immer hin! Sprach ich in meinem ſinn. Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten; Bey dir iſt kein gewinn,

winn, Fahr, welt! fahr' immer hin.

5. Kaum war dieß wort gedacht, Da mirs ſchon freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen Mit tauſend liebes-küſſen, Den meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach! Du herz erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bittern leiden, Mit vielen ſüſſen freuden, JEſus, mein liebſter freund, Den meine ſeele meint.

7. Mein ſeufzen iſt erhört, Mein weinen iſt gekehrt In lachen; mein betrüben In ſüß-erwünſchtes lieben: Der himmel tröpffelt ab Die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß mir jetzt ſüſſe ſeyn! Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit?

9. Dieß quälet mich annoch,

Daß

Daß ich vom lebens joch Nicht kann erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſer freud!

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem kreutze matt: Die erde macht mir bange, Mein JEſu, wie ſo lange! Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

D. Heinrich Müller.

153.) Mel. JEſum lieb ich ewiglich.

Meinen JEſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens-licht, Meinen JEſum laß ich nicht!

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben; Ihm hab ich, voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

3. Laß

3. Laß vergehen das geſicht; Hören, ſchmecken, fühlen weichen! Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen; Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer Chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſtönet: JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht. M. Chriſtian Keimann. 154.)

154.) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Mein ſchönſte zierd und kleinod biſt Auf erden du, HErr JEſu Chriſt! Dich will ich laſſen walten, Und allezeit, In lieb und leid, In meinem herzen halten.

2. Dein lieb' und treu vor allem geht, Kein ding auf erden ſo veſt ſteht, Ein jeder muß bekennen: Es ſoll kein noth, Noch auch der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort iſt wahr und trieget nicht, Daſſelbe mich dir ganz verſpricht Im tod und auch im leben: Du biſt ja mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach ſchönſte zier! HErr JEſu Chriſt! bleib du bey mir, Es will nun abend werden: Laß doch dein licht Auslöſchen nicht Bey uns allhier auf erden.

155.) Eig. Mel. oder: Wo GOtt der HErr 2c.

Mein herzens-JEſu, meine luſt! An

An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meiner ſeelen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So manche labſal kriege.

2. Mein herze wallt und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet, Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angeſicht, Woran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! mit deinem glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmelsweg, Durch dich ſteht alles offen, Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes heil! hinfür Doch ja den himmel auſſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du

5. Du biſt die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserleſen: Denn ohne dich iſt wort und ſchein; In dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren; Dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, Kann leib und ſeele rühren, Daß ich voll Geiſt und leben bin: Mein JEſu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmelbrod, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärkung labe. O brod, das kraft und leben giebt! Gieb, daß ich, was die welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein trank, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüſſe. Wer

von

von dir trinkt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe. O quell! nach der mein herze ſchreyt, Gieb, daß der ſtrom der ſüſſigkeit Sich ſtets in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide, Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide. Ach! gib, daß ich den ſchnöden pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichers haus, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze: Ach laß mich, liebſtes JEſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide; Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude. Ach! nimm

dein

dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein ſeelen-bräutigam, Dich will ich stets umfaſſen; Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig, der mich ganz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meint, Die mutter, die mein pfleget, Mein arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterinn, Die mich in ſchwacheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker held im ſtreit; Mein panzer, ſchild und bogen; Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff in waſſerwogen; Mein anker, wenn ein ſturm entſteht; Mein ſichrer leit-ſtern und

magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein nie erlöſchend licht, Wenn ich im finſtern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tieffen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein veſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im wetter ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergötze, Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein röslein in dem kreutzes=thal, Da ich von dornen ohne zahl Mich leichtlich ſonſt verletze.

17. Du biſt mein troſt in herzeleid; Mein luſt=ſpiel, wenn ich lache; Mein tage=werk, das mich erfreut; Mein denken, wenn ich wache; Im ſchlaff mein traum und ſüſſe ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was

18. Was ſoll ich, Schönſter! wohl von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich, meine liebs-begier, Mein eins und alles nennen. Denn, was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein herze für und für In deiner liebe brennen.

156.) Eig. Mel. oder: Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kann, noch zählen, Gieb, daß mein herz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne: Gieb, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen ſchatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe! Wo dieſe ſteht, kann nichts beſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb, und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O! daß mich dieſe edle glut Ohn' ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heyland! du biſt, mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und biſt am kreutze wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden, Alle ſtunden, Mit lieb im herzens-grund Auch ritzen und verwunden!

6. Dein

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. Ach! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein herze offen ſtünd, Und fleiſſig möcht auffangen Die tropfen bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! O! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtönen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt' Ich ſtets vereinigt bliebe!

 9. Ach!

9. Ach! zeuch, mein liebſter! mich nach dir, So lauff ich mit den füſſen; Ich lauff', und will dich mit begier In meinem herzen küſſen. Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden, Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find' hier überalle Nichts als galle; Nichts kann mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte ruh, In dir iſt fried' und freude: Gieb, JEſu! gieb, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide: Sey meine flamm', und brenn in mir; Mein balſam! wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was

12. Was iſts, ach ſchönſter! daß ich nicht An deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht; Mein quell, da ich mich labe; Mein ſüſſer wein; mein himmels-brod; Mein kleid vor GOttes throne; Meine krone; Mein ſchutz in aller noth; Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes lieb! wenn du entweichſt, Was hilft mirs, ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren. So gieb, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch, und beſter maſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch je was guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh' auf allen ſeiten!

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und weiſe werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen: Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, Luft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen. Paul. Gerhard.

157.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn, Mein Bruder und mein gnaden-thron! Mein höchſte freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klärer als die ſonne: Herzlich Lieb'

Lieb' ich, Mit gefallen, Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein ſchmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen: So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich kann und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kann mich, Ohn dich, Gnugſam laben: Ich muß haben Reine liebe; Die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaft ſeinem herzen fried

und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh auf erden, wie es will; Laß ſeyn des kreutzes noch ſo viel, Soll er doch dein genieſſen: Im glück, Ewig Nach dem leide Groſſe freude Wird er finden: Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dieß gehört, Kein menſch geſehen, noch gelehrt; Es kanns niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O JEſu meine freude ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe: Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen. 7. Da

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken: Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geſchmücket, Vor dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-krone. Joh. Hermann.

158.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Schönſter JEſu! liebſtes leben! Meiner ſeelen aufenthalt! Dir hab ich mich ganz ergeben: Ob ich wohl gar ungeſtalt, Will ich dannoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich feſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falſch-geſchmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und

Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich ſchon im tod verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit groſſen freuden üben: JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebes=zelt: JEſu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag' ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt: Denn mir kann nichts liebers werden, Als mein Heyland JEſus Chriſt. Nach dem himmel frag' ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEſu treu zu bleiben: Mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rund=gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen; Ich ſteh als ein ſtarker held. Denn mein JEſus iſt bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beyſtand

mächtig

mächtig ſchützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, Ihm verbleib ich zugethan; Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kann: Meine ſinnen, werk und wort, Alles ſoll, o liebſter hort! Dir geſtellet ſeyn zu ehren, Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit, Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag' ich nach höll und tod? JEſus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

Frau Anna Sophia, Landgräfinn zu Heſſen.

159.) Mel. O heilger Geiſt! kehr bey uns ein.

Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräuti-

bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben!

2. Ey, mein perle, du werthe kron! Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mein herz heißt dich ein lilium: Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna! Himmliſch Manna, Das wir eſſen! Deiner kann ich nicht vergeſſen!

3. Geuß ſehr tieff in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib Ein lebendige Riebe. Nach dir, Iſt mir, Gratioſa Coeli roſa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet!

4. Von GOtt kommt mir ein freu-

freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben!

6. Zwingt die ſäiten in cithara, Und laßt die ſüſſe muſica Ganz freuden-reich erſchallen; Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunder-ſchönen bräutgam mein In ſteter liebe wallen.

wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren. Groß iſt der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der Anfang und das ende! Er wird mich doch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis: Des klopff ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du ſchöne Freudenkrone! Bleib nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen!

160.) In eigener Melodey.

Wer JEſum bey ſich hat, kann feſte ſtehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht unter gehen. Wer JEſum bey ſich hat, was kann dem ſchaden? Sein herz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, Wünſcht zu verlaſſen nur das welt-getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget

gnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, Und kann in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kann ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat, in höchſten nöthen, Den kann kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, Wenn es gleich donnert ſehr, und ſchrecklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, Wenn ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, Und kann den teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JE-

ſum bey ſich hat, wird nicht verderben. Wer JEſum bey ſich hat, kann frölich ſterben.

Siebenter Theil.

Chriſtliche Lebens- und Wandels-auch Stand- und Berufs-Lieder.

1. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Aus dem 119. Pſalm.

161.) Mel. O Menſch! bewein dein Sünde ꝛc.

Es ſind doch ſeelig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'ſetz GOttes des HErren. Sie ſind doch ſeelig alleſamt, Die ſein zeugniß vor augen hant, Von herzen ihn begehren. Denn welches übelthäter ſind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auf ſeine weg nicht halten. Ach HErre GOtt vom himmelreich! Du haſt geboten fleiſſiglich, Ja dein gebot zu halten.

2. O GOtt! das alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein,

dein, Zu halten deine rechte: Dann würd ich nicht zu ſchanden gahn, Wann ich ganz fleiſſig ſchauet' an, Deine gebot all ſchlechte. So dank' ich dir mit herzlichkeit Der g'richt deiner barmherzigkeit, Die du mich lehrſt ohn maſſen: Denn deine recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlaſſen.

3. Wie beſſert nun ein jüngling zart Sein'n weg? dann ſo er ſich bewahrt Nach deinen worten allen. Hab dich von ganzem herzen mein Geſucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen. So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein herz hinein, Daß ich vor dir nicht ſünd'ge. Gelobet ſeyſt du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt' und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab' ich mit den lippen mein Alle gericht des mundes dein

Bekennet und erzählet: Im weg deiner zeugniß, o HErr! Mit luſt zu handeln hab ich mehr, Denn all reichthum erwählet. Von dein'm befehl red' ich allein: Denn menſchen-g'ſetz ſind gar nicht rein, Ich ſchau' auf deine pfade: Nach deinen rechten luſt mich viel, Dein wort ich nicht vergeſſen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Thu dein'm knecht deiner hülffe ſchein, Daß ich beßre das leben mein, Halt', was du thuſt gebieten: Die augen öffne mir gering, Daß ich mög ſehen wunder-ding, Und dein geſetz behüten. Auf erden ich dein pilger bin, Dein g'bott nicht von mir wende hin, Noch wollſt vor mir verhelen: Mein ſeel die iſt zerknirſchet gar, Von herzlichem verlangen zwar, Dein g'bot allzeit zu wählen.

6. Die hoffärtigen ſchilteſt du, Und auch verflucheſt ſie dazu, So deiner

deiner gebot fehlen. Verachtung und ſchmach von mir kehr, Denn ich deine zeugniß, o HErr! Behůt', und auch thu wåhlen. Es haben ſich die fůrſten g'ſetzt, Und haben wider mich geſchwåtzt: Es redet doch dein knechte Von deinen rechten ſtetiglich, An dein'n zeugniſſen luſt hab' ich Die ſind mein rathsleut ſchlechte.

7. Am ſtaub, o HErr! mein ſeele klebt, Darum ſo mach du, daß ſie lebt, Nach dein'm heiligen worte. Ich hab mein wege dir erzåhlt, Dein antwort mir nicht hat gefehlt, Noch nie an keinem orte. Dein recht mich lehr', und unterweis Den weg, den du befiehlſt mit fleiß, So will ich dein wund'r růhmen. Mein ſeel fůr grauſen tropffet ſehr, Nun richte du mich auf, o HErr! Nach deinem heilgen worte.

8. Den falſchen weg nimm von mir hin, Dafůr mir vielmehr bilde

ein Dein g'ſetze, und mit grunde. Ein g'wiſſen weg hab ich erwählt, Und hab mir weiter fürgeſtellt, Daß ich dein g'richte kennte. Ich hang an den zeugniſſen dein, Es iſt, o HErr! die bitte mein, Laß mich nicht z'ſchanden werden! Ich lauff den weg deiner gebot, Dann du tröſteſt allein, o GOtt! Mein herz allhie auf erden.

9. HErr! zeig mir deinen rechten weg, Daß ich mit fleiß derſelben pfleg' Allzeit bis an das ende. Unterweis mich, HErr! dein geſetz, So will ich das behüten ſtets, Daß mein herz nicht drab lende. Führ mich auf dein'r geboten ſteig, Davon ich auch mich gar nicht neig, Denn ſie mir thun behagen. Zu deinen zeugniſſen mein herz Wollſt wenden ohne allen ſcherz, Zum geitz ſichs nicht laß ſchlagen.

10. Mein' augen von dem eiteln kehr, Daß ſie das fort nicht ſehen mehr,

mehr, Auf dein'm weg mach mich leben. Du wolleſt deine red dein'm knecht Beſtätigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög ſtreben. Die ſchmach, drob ich ein ſcheuen hab, Bitt ich, von mir wollſt wenden ab, Denn deine recht ſind lieblich: Sieh, was du befohl'n, ich begehr, Wollſt mich lebendig machen, HErr! Durch deinen Geiſt gnädiglich.

11. Lob, ehr und preis, im ſüſſen ton, GOtt Vater, hoch ins himmels-thron, Von herzen ſey geſungen! Dem Heyland Chriſto ſeinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So iſt uns wohl gelungen; Dem heil'gen Geiſt deſſelben gleich, Der ſtärk in uns das himmel-reich, Und treib' uns recht zuſammen, Daß wir Chriſtum, den gnaden-ſchatz, Zum heil finden in GOttes g'ſatz. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Matth. Greiter.

Der 139. Pſalm.

162.) Eig. Mel. oder: An Waſſerflůſſen Babylon.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Erkennſt mein ganzes leben: Mein aufſtehn und ſitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedanken, ſo ich han, Vor dir, o GOtt! eröffnet ſtahn, Erkennſt mein thun und laſſen: Denn du biſt ſtets um meinen pfad, Der ringsweis um mein lager gaht; Spehſt aus all meine ſtraſſen.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Noch red' auf meiner zungen, Das dir nicht alles vor ſey kund, Eh es wird g'redt oder g'ſungen. Ich geh, ſteh, was ich immer thu, So biſt du da, und ſiehſt mir zu; Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richteſts dann vor in mir an, Dein hand mich kråftig führt auf d'bahn; Mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach in mein'm ver-

verſtand, Solch heimlichkeit zu erlangen, Vernunft treibt daraus nur ein tand; Im glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn vor dein'm Geiſt, Der aller herzen g'danken weißt? Dein ang'ſicht weißt mein fliehen: Führ ich gen himmel, ſo biſt du da; Auch in die höll und anders wo, Kann mich dein nicht entziehen.

4. Nähm' ich flügel der morgenröth', Und blieb am end des meeres: Dein hand würd mich in aller noth Erhalten, und ernähren. Spräch ich: finſterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finſter nicht finſter iſt, All heimlich ſünd zu aller friſt Dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein nieren haſt in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüſte: Wie ich in mutter-leib war g'ſtalt, Ohn mich haſts zugerüſtet. Dein

rechte hand ſtets war ob mir, Von herzens-grund des dank ich dir, Dein'r wunderlichen thate, Damit du mich machſt wunderſam: Mein ſeel ſolch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein haſt du gezählt, Da ich ſollt bildet werden: Dein augen auch auf mich geſtellt, Da ich lag in der erden, Im mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß beſcheid; Mein tag vor dir ſind zählet, Davon, noch zu, kein menſch mag thun, Auf dein buch all geſchrieben ſtahn, Wie lang du's haſt erwählet.

7. Wie köſtlich ſind vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedanken? Ihr ſumm des ſands am meere hat, Von dir werd' ich nicht wanken, So ich vom tod auch ſonſt aufwach, Dein gnad mich halt' in aller ſach, Bey dir ich werde bleiben: Die gotlos

los rott, o höchſter GOtt! Die tödt, tilg' aus, und mach zu ſpott, Das blut-volk gar vertreibe.

8. Sie reden ſtets unrecht von dir, Was dient zu ihren ſachen: So bald dein wort klar will herfür, Ohn urſach ſich auf machen. Ich haß ja, HErr! die haſſer dein, Die dir und dein'm wort z'wider ſeyn, Dawider allzeit ſtreben: Darum ſie mir all werden feind, Viel ſchmach und leids erzeiger ſeynd, Wollſt mir das ſiegen geben.

9. Erforſch mich, HErr! erfahr mein herz, Verſuch all mein gedanken, Und ſieh, ob mein thun hinderwärts, Auf einig ſeit woll wanken; Ob ich ſey treten ab der bahn: Laß mich, o HErr! nicht fürbaß gahn; Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall' und ewig ſey; Mein gewiſſen, leib und ſeel dir frey, Ewig ſtets ſey bereitet.

10. Ehr

10. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Daß wir auf dieſem jammerthal, Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes leben; Und ſtreben nach der neuen art, Dazu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Heinrich Vogther.

163.) Mel. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieſer friſt: Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben HErr! ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kannſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gieb darneben!

Voraus,

Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben! Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden! Beſtändig ſeyn ans end gieb mir, Du haſts allein in händen; Und wem dus giebſt, der hats umſonſt, Es mag niemand erwerben, Noch ererben, Durch werke, deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg' im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb,

kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kannſts maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen! Paulus Speratus (Spretter.)

164.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Kommt, und laßt euch JEſum lehren! Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören In der rechten Chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzens-grund, Und bemühen ſich daneben, Guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen!

3. See-

3. Seelig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Die deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn, Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind, die fromme herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kann, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und empfehlen GOtt die ſach! Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. See-

6. Seelig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Seelig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. See=

9. Seelig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des kreutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehren-kronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeeligkeiten Aus genaden fähig werd: Gieb, daß ich mich acht gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff' und diene; Immer hab ein reines herz; Die im unfried ſtehn, verſöhne; Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe rechter werke. Joh. Hermann.

Der 133. Pſalm.

165.) In eigener Melodey.

Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt, Recht brüderlich zu leben Nach einigkeit, in JEſu Chriſt, Mit reinem herzen ſtreben. Dann einerley geſinnet ſeyn Verſchaft einander dulden fein, Und von ſich mäſſig halten. Da will die lieb ſelbſt walten.

2. Es konnt ſo köſtlich nimmer ſeyn Die lieblich balſam=ſalbe, Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben; Als köſtlich iſt die einigkeit Der allgemeinen Chriſtenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kann nicht ſo gut fürkommen Dem durſtigen gebürg Zion; Als groſſen luſt und frommen Bringt durch des heilgen Geiſtes kraft Ein ſolch liebliche brüderſchaft Bey allen GOttes=

GOttes-kinden, An heil kann über-
winden.

4. Denn da will ſelbſt der milde
GOtt Sein'n ſeegen laſſen walten,
Mit troſt und hülff' in aller noth
Ob ſolchen tapffer halten: Verheiſ-
ſet ferner auch dazu In dieſem elend
gute ruh, Und dort das ewig leben
Durch Chriſtum ihn'n zu geben.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem
Sohn Und auch dem heilgen Geiſte,
Als es im anfang war und nun,
Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir
wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre
ſünd der ſeel nicht ſchad. Nun ſtim-
met all zuſammen, Und ſprecht von
herzen: Amen! Conrad Hubert.

Andere: Erhard Hegenwald.

Der 15. Pſalm.

166.) Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

O HErr! wer wird ſein wohnung
han In deinen zelten kluge?
Auf deinem heilgen berge ſchon Da

 ewig

ewig han ſein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaftig in ſein'm herzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, Sein nächſten zu betriegen: Nachred und ſchmach er nicht geſtatt, Die menſchen zu verlügen: Den ſchalk hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer ſeinem nächſten treue leiſt, Mit g'fährd nicht thut verführen: Kein'n wucher auch nicht von ihm heiſcht, Läßt ſich die händ nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, Der bleibt ewig in ſichrer hut, Mit GOtt wird er regieren!

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre

ſünd

ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen!

Wolffgang Dachſtein.

167.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichte dämpfen. HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kann der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünden ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Gar ſüß anfänglich locket; Drauf, wenn die that begangen iſt, Er bald das herz verſtocket, Von einer ſünde treibet er Zur andern immer hin und her, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kann anlaß geben Zur augen- und zur fleiſches-luſt, Zu hoffart-vollem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen; Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten; Sie ängſten mich an allem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten: Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater! hilf in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thue, was du heißſt, Mich laſſe nicht

nicht verführen; Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten noch zur linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe; Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An dieſe letzte dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem herzen bringe; Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich könn überwinden! Hilf, heilger Geiſt, in dieſem krieg, Damit ich immer einen ſieg Erhalte nach dem andern!

Der 1. Pſalm.

168.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſich darein.

Wohl dem menſchen, der wandelt nit In dem rath der gottloſen, Noch auf den weg der ſůnder tritt, Noch ſitzt, da ſpőtter koſen; Sondern hat ſeine luſt gemein In des HErren geſetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird ſeyn, wie eins baumes pflanz Bey friſchen waſſer-båchen, Der ſein frucht bringt in ſommers-glanz, Sein blatt wird ſich nicht ſchwåchen. Was er anfåht, wird glůck bey ſeyn, So die gottloſen fahren hin, Gleichwie ſpreuer vom winde.

3. Die gottloſen in dem gericht Werden nicht ſtehen bleiben, Auch ſůnder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben: Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottloſen ſteg Wird durch ſein g'walt umkommen.

4. Ehr

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen. Ludwig Oeler.

2. Stand- Amts- und Beruffs-Lieder.

169.) Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

All' Obrigkeit GOtt ſetzet Als ſeine ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird ohne ſtraff nicht ſeyn, Man ſoll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts wegen heiſſen, Muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen: Seyn ſie gleich wunderlich, GOtt kann ihr herz bald lenken, Und lehren ſie bedenken, Daß ſie ſeyn unter ihm;

3. Daß ſie von ihrem leben, Was

hier durch ſie geſchicht, Einſt rechen=ſchaft noch geben Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Vor böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zufried uns dennoch laſſen, Das ſchaft die Obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoos, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mitfüh=ret, Durch ſolches wird verricht: Und ſoll mans auf begehren, Ohn murren und beſchweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraff entgehet, Da iſt das herz nicht rein: Der hat ein gut ge=wiſſen, Deß herz ſo iſt befliſſen, Daß es die Obern liebt.

7. Ach

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den Obern zu gefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gieb ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

170.) Mel. Biſt du Ephraim betrübet.

Alles iſt an GOttes ſeegen Und an ſeiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und ſo manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer ſeyn.

3. Viel

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kann vergnügung bringen, Die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, So es anders GOtt gefällt. Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, Wie GOtt will, ſo muß es bleiben, Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrom dahin.

171.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

HErr Chriſt! du wolleſt glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beſchehre gnädig mir mein theil, In dieſem armen leben. Doch wirſt du wiſſen maß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebſter HErr! zulegen.

2. Dann, würdeſt du zu wenig brod Und nahrung mir abmeſſen, So möchte ich aus groſſer noth Der GOttes⸗furcht vergeſſen, Und etwa ſuchen unrecht gut, Und alſo aus gottloſem muth Zur höllen end⸗lich fahren.

3. Gieb mir auch ſolchen reichthum nicht, Der mir gereicht zu ſchaden, Ich möchte ſonſt, wie oft geſchicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen ſpott Mit deiner furcht, und von dir, GOtt! Mein herze gar abwenden.

4. Drum gieb ſo viel, als ſeelig iſt,

iſt, Mehr will ich nicht begehren, Hilf, daß ich ohne trug und liſt, Mich ehrlich mög ernähren: Verleih durch deine gnade auch, Daß ich daſſelbe recht gebrauch, Was du mir wirſt beſcheren.

5. Vor allem gieb die ſeeligkeit, Das iſt das allerbeſte: Hier ſind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäſte: Eh mans verſieht, ſind wir dahin, Wohl deme, der in ſeinem ſinn Stets nach dem himmel trachtet!

172.) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und ſeegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd' ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue:

Des

Des höchſten rath, der machts allein, Daß menſchen-rath gedeyhe.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Dieß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt oft auch ein weiſer mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande; Er baut ein ſchloß und veſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh' er ſichs verſiehet, So liegt er da; und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und ſcepter trägſt im himmelsthron, Und aus den wolken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht,

Das

Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl: und was mir gut, Das gieb mir ein! was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre: Mein höchſter zweck, mein beſter theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht Gedenken, noch verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück, Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurzem zu zerrinnen. 12. Sollt

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen ſich zu rächen, Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleiſſig betet, und dir traut, Wird alles, dafür ſonſt ihm graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein ſorgen-ſtein wird in der eil In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten zwar iſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet,

Kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter ſeelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang' ich leb', erzählen. Paul. Gerhard.

Der 127. Pſalm.

173.) Eig. Mel. oder: Was mein GOtt will ꝛc.

Vergebens iſt all müh und koſt, Wo nicht das haus GOtt ſelber baut: Alſo iſt auch der menſch troſt-los, Wo er ſein'n eignen kräften traut. Denn wo die ſtadt GOtt mit ſein'm rath, Nicht ſelbſt erhält und ſchützet; Man wach und hüt, Ohn GOttes güt, Fürwahr doch ſolchs nicht nützet.

2. Was

2. Was hilfts, daß wir vor tag aufſtehn, Und auf uns laden ſorgen viel? So doch all' unſre anſchläg gehn Allein, wie GOttes ordnung will: Und ob dein brod Gleich wird mit noth Und kummer überkommen, Wenn GOtt dir nit Solchs ſeegnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmliſch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert; Wir ſehens täglich, als ich meyn; Und wenn nicht hütet dieſer hirt, All regiment Nähm bald ein end, Wärs noch ſo feſt erbauen. Wie elend leut Sind wir dann heut, Daß wir ihm nicht vertrauen!

4. Daß GOtt den menſchen kinder b'ſchert, Das iſt allein ſein gnad und güt, Er iſts, der ſie erhält und nährt: Wenn ſich der menſch am höchſten müht, So iſts umſonſt, Ohn GOttes gunſt, Er kann ihrn fußſteig wenden; Gleichwie in eil

Umtreibt ein'n pfeil Ein ſtarker in ſein'n händen.

5. Wie ſeelig iſt nun dieſe ſtadt, Die von GOtt ſelber wird regiert; Das haus, ſo ein'n fürſteher hat, Den GOtt in ſeinen wegen führt! Darum ſo ſchau, Daß dein vertrau Auf ihn allein werd g'ſtellet: Dann ohn ſein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fället.

* 6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geiſt mit hohem preis, Als es im anfang war und nun, Und bleiben ſoll in ſtetem fleiß: Denn er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und ſeel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

Eben dieſer 127. Pſalm.

174.) Mel. Mein Chriſt, nimm deine Tauff 2c.

Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein gunſt, So arbeit't jedermann umſonſt: Wo GOtt die ſtadt nicht

nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Dazu mit ſorgen ſchlaffen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſre kind, Die uns von ihm gegeben ſind: Gleich wie die pfeil ins ſtarken hand, So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher voll: Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott, Vor ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

* 5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Joh. Kohlroß. Andere: D. Mart. Luther.

Der 128. Pſalm.

175.) Eig. Mel. oder: HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

Wohl dem, der in GOttes-furcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht: Dein' eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tiſch Wie öl-pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſeegen hangt dem an, Wo in GOttes-furcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menſchen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindes-kind, Und daß Iſrael friede find.

*6. Ehr

* 6. Ehr ſey GOtt Vater ꝛc. ſiehe im vorigen Lied. D. Martin Luther.

Aus den Sprüchw. Salom. Cap. 30, v. 7. 8. 9. 176.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ꝛc.

Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollſt du ja nicht wegern mir, Weil ich in dieſem elend bin, Bis mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir ſey: Armuth und reichthum gieb mir nit: Doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurft ſchaff dem leib, Daß ich kann nähren kind und weib, Damit kein noth und mangel ſey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt, wann ich allzu ſatt würd ſeyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Möcht ſagen: was frag' ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum ſtehlen möcht gerathen ich, Und trachten ſonſt mit ſünd nach gut, Ohn GOttes ſcheu, wie mancher thut.

6. Des HErren ſeegen machet reich, Ohn alle ſorg, wenn du zugleich In dein'm ſtand treu und fleiſſig biſt, Und thuſt was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

Ludwig Oeler.

Achter Theil.

Bet-Lob- und Dank-Lieder, ſo wohl ins gemein, als ins beſondere.

1. Bet-Lieder.

177.) Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt! Daß uns niemalen ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöſer werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülff und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du klares licht! Dein wahrheit uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſeegen Bey uns, du reicher HErr! Dein güt' und all's vermögen Ganz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll' die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe Auch in der letzten noth! D. Joſua Stegmann.

Der 31. Pſalm.

178.) Mel. Mein ſchönſte Zierd und Kleinod ꝛc.

In dich hab ich gehoffet, HErr!

 Hilf,

Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig, HErr! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten: In angſt und weh Ich lieg und ſteh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülff, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falſchem gedicht, Viel netz' und heimlich ſtricke.

cke. HErr! nimm mein wahr In dieſer g'fahr, B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr! meinen geiſt empfehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O treuer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit nahmen. Die göttlich kraft Mach' uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Adam Reußner.

179.) Eig. Mel. oder: Nun danket alle GOtt.

O GOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben: Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß,

Was

Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ichs ſoll, Und wann ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gieb einen helden-muth, Das kreutz hilf ſelber tragen: Gieb, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld,

geld, So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen: So gieb, o HErr! gedult; Für ſchanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdann die graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden: Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt An jenem tag erwecken: Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck' auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt

9. GOtt Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben: HErr JEſu, GOttes Sohn! Ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geiſt! dein ruhm Erſchall je mehr und mehr: Dreyein'ger HErr und GOtt: Dir ſey lob, preis und ehr.

Johann Hermann.

180.) Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du ſteckſt in angſt und noth, Muſt du fleiſſig zu GOtt beten! Beten hilft in noth und tod, Daß du GOttes angeſicht, Auch im kreutz auf dich gericht, Kannſt aus ſeinem wort erblicken, Und dein herz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut. Kommt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihn wohl gebaut: Obs gleich ſcheint als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine

Deine noth muſt du ihm klagen, Und in keinem kreutz verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, klopffen, beten, Iſt der Chriſten beſte kunſt; Allzeit gläubig vor GOtt treten Findet hülffe, gnad und gunſt. Wer GOtt feſt vertrauen kann, Iſt der allerbeſte mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält; Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du muſt nicht zagen, Dein GOtt kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt; GOttes wahrheit iſt dein licht,

Dein

Dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er kann nicht lügen; Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine groſſe güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt, in allen dingen Frölich Halleluja ſingen.

D. Joh. Olearius.

2. Lob- und Dank-Lieder.

181.) Eig. Mel. oder: Singen wir aus ꝛc.

Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das trauren freud und wonn; Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein. Meine ſeele, die zuvor Sank bis zu dem höllenthor, Steigt nun bis zum himmelschor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt. Seine

ne hohe ſtarke hand Reißt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und güt Uberſchwemmt mir mein gemüth, Und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, Hat der gram mein herz zerwühlt, Hat der kummer mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört, Ey, ſo bin ich nunmehr frey; Heil und rettung, ſchutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind! Wie dus haſt mit mir gemeynt: Du haſt wahrlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht. Hätt ich dir zuviel getraut, Hättſt du, eh ich zugeſchaut, Mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Damit du erfüllet biſt! Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott. Wenn er ſetzt, ſo wirft er üm; Wenn er ſpricht, ver=

kehrt dein grimm Seine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths: Rückſt du mir aus meinem ſinn Alles gutes ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie iſt GOtt und GOttes grund! Hie iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſeegens, ſeiner gnad: All ſein wort und weiſer rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenkt, Und ihn in ſein herze ſenkt. Wer auf GOtt ſein hofnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig ſtill:

Iſt

Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt; Wenn die kommt, kommt unſer bitt', Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht' ich doch, Da mir noch des trübſals joch Auf dem haupt und halſe ſaß, Und das leid mein herze fraß: Nun iſt keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das ſchwarze todtenmeer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kann: Da ich weder hier noch da Ein'gen weg zur rettung ſah, Hatt ich ſeine hülffe nah'.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein herze plagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel: Tratſt du, mein

GOtt! ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maß und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieſer wunder-ſchein Stets vor meinen augen ſeyn. Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgeſang Hiefür bringen ehr und dank.

14. Allen jammer, allen ſchmerz, Den des ew'gen Vaters herz Mir ſchon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in dieſem lauff Meines lebens allzuhauff Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärkſte bey will ſtehn, Wen der höchſte will erhöhn, Kann nicht ganz zu grunde gehn. Paul. Gerhard.

182.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch 2c.

Der du die juden haſt zerſtreut Von wegen

wegen der undankbarkeit; Hilf, Chriſte! daß wir dankbar ſeyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum danken wir von herzens grund, Daß du redſt aus des Vaters mund: Dein heilig wort und ſacrament Giebſt uns, dazu gut regiment.

3. Behüt die liebe Obrigkeit Vor allem übel und vor leid: Regier ſie ſelbſt durch deine hand, Wend ab all unruh, ſünd und ſchand.

4. HErr GOtt! laß dir empfohlen ſeyn Die ganze ſtadt- und landgemein; Mann, weiber, kinder, jung und alt In deinem ſchutz und ſchirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, wäyſen recht, Das rechte recht beſtätig ſchlecht, Daß jedermann die wahrheit lieb, Das zanken meid, den frieden üb'.

6. Hilff, daß wir dir allein vertrau'n,

trau'n Und nicht auf groſſe veſtung ſchau'n: Schaff du uns beyſtand in der noth, Dann menſchen hülff wird doch zu ſpott.

7. Gieb, daß in hoffnung und gedult Wir leben deiner gnad und huld. Bleib' unſer HErr und GOtt allein, Uns aber laß dein völklein ſeyn.

183.) Mel. O GOtt du frommer GOtt!

Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben: Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Dem Geiſt,

Geiſt, der beyden gleich Im hohen himmels-throne: Dem Dreyeinigen GOtt, Als der urſprünglich war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar. M. Martin Rinckhart.

184.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt laſſet uns erwegen Des frommen Vaters ſeegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen-hülff und ſorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unſern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde Voll-

kommlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen; Gemacht zu ſeinen erben, Die auch im tod nicht ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernährer, Und alles guts beſchehrer.

8. Er giebt für unſre ſünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dieß laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken. Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur ſpeis, zum laben?

11. Die vögel in den lüften; Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf

auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleiſſig pfleget, Sollt einen himmels-erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine groſſe liebe Wir inniglich betrachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O Vater, uns beſchehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben: So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches-ſorge haſſen.

Joh. Michael Dillherr.

Der 103. Pſalm.

185.) In eigener Melodey.

Nun lob, mein ſeel! den HErren, Was in mir iſt, den nahmen ſein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß; Errett dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich: Der König ſchaft recht, behütet, Die leiden in ſein'm reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Dazu ſein güt ohn maſſen: Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld; Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie

3. Wie ſich ein vater erbarmet, Ueber ſein junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras vom rächen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben g'meine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten: Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarke engel! waltet Seins lobs und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort: Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem

Geiſt:

Geiſt: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm veſt vertrauen, Uns gånzlich laſſn auf ihn, Von herzen auf ihn bauen: Stets unſer muth und ſinn Ihm tröſtlich mög anhangen: Drauf ſingen wir zur ſtund Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von herzens grund. Joh. Poliander.

186. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
Oder: Es iſt das Heil uns kommen her.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt! der alle wunder thut; Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine Schöpfers-macht, Die alles

alſo

alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyhen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſeegen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülff ermang-

len

len muß, Die alle welt erzeiget: So kömmt, ſo hilft der überfluß, Der ſchöpfer ſelbſt, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren! Man ſoll, o GOtt! dein lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib, erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti nahmen nennt, Erhebet ſeine lehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſche götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzens-vollem ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und

laßt

laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

187.) Eig. Mel. oder: JEſu! der du meine Seele.

Sollt' ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn: Iſt doch nichts, als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald in mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich noch befleißt, Deine tieff' ergründen können? Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts

nichts helffen kann, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und geträyde In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue ſeine lieb' und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen; Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage

Wird vom ſatan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt! GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtraffen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich

von

von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreutze zu ſich lenke. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-kreutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt: Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieſer zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

188.) Eig. Mel. oder: Schwing dich auf zu ꝛc.

Wer wohl auf iſt und geſund, Hebe ſein gemüthe, Und erhöhe ſeinen mund Zu des höchſten güte! Laßt uns danken tag und nacht Mit viel ſchönen liedern Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes, friſches blut Hat ein frölichs leben: Giebt uns GOtt dieß einig gut, Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer argen welt, Da die ſchönſten gaben, Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Krôſus reich, Hätte baarſchaft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und ſiegen; Müßte gleichwohl ſiech und ſchmach Pfühl und bette drücken: Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tiſch Voller

Voller luſt und freude; Hätte wildpret, wein und fiſch, Und die ganze weide, Die den hals und ſchmack ergötzt: Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch aufgeſetzt, Müßt' in ſchmerzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchſten ſtande; Wär' ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein ſtücklein brod, Das mir wohl gedeyhet, Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey ſchreyet: Schmäckt mir ſpeis und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht ſchonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Sammet, purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, ſtein und gicht, Und

die ſchwindſucht plagen. Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leid und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, Oder lahm an füſſen; Sollt ich nicht des tages ſchein Sehen und genieſſen; Sollt ich gehen ſpat und früh Mit verſchloßnen ohren; Würd' ich wünſchen, daß ich nie Wär' ein menſch gebohren!

9. Lebt' ich ohne rath und witz; Wär im haupt verirret; Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein herz, ſich verwirret; Wäre mir mein muth und ſinn Niemals guter dinge: Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten ſtücken: Ich erfreue mich des lichts, Und der ſonnen blicken; Mein geſichte ſieht ſich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren Schöpfer ehret.

11. Händ

11. Händ und füſſe, herz und geiſt Sind bey guten kräften! Alle mein vermögen fleußt Und geht in geſchäften, Die mein Herrſcher hat geſtellt Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlaffen führet; Schlaff und ruh' ich unbewegt, Bis die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe dank, du milde hand! Die du aus dem throne Deines himmels mir geſandt Dieſe ſchöne krone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuldt, Und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brau-

brauchen. Hilf, daß mein geſunder mund, Und erfreute ſinnen, Dir, zu aller zeit und ſtund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein ſtündlein hin-mich-raft In das grab und erde. Gieb mir meine lebenszeit Ohne ſonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

Paul Gerhard.

189.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Wie ſoll ichs, HErr! vergelten doch, Daß du haſt weggenommen Von mir das ſchwere ſündenjoch, Und wieder laſſen kommen Mich armen aus der laſter-bahn, In der viel böſes ich gethan, Zur kleinen ſchaar der frommen.

2. Wie ſoll ich deine güt und huld, O JEſu! gnug erheben? Du haſt mir meine ſchwere ſchuld So gnädiglich vergeben, Du liebeſt mich, und willt

willt ja nicht, Daß ich ſoll kommen ins gericht, Beſondern ewig leben.

3. Es iſt ja niemals dein begehr, Daß jemand ſoll verderben, Dein leiden war dir viel zu ſchwer, Viel bittrer noch dein ſterben. Dafür, HErr JEſu! preis ich dich, Und bitte, laß mich kräftiglich Hiedurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wanken; Hilf, daß mir ſatans liſt nicht ſchad, Auf daß ich in den ſchranken Der tugend lauffe für und für. HErr! höre mich, ſo will ich dir Von ganzer ſeele danken.

5. Ja billig preis ich dich mit luſt, Der du mir kannſt verzeihen, Was übels dir von mir bewußt, Auch mildiglich verleihen HErr! deines guten Geiſtes kraft, Der dieß in meinem herzen ſchaft, Daß ich kann Abba! ſchreyen.

 6. Nun

6. Nun werd ich all mein lebenlang Für ſolche hohe güte Dir bringen einen lob-geſang: O väterlichs gemüthe! O hochgeprieſne freundlichkeit, Die mir erquickt zu jeder zeit Herz, leben und geblüte.

7. Es komm jetzt kreutz und trübſal her, Mein GOtt! nach deinem willen, Mir ſoll es fallen nicht ſo ſchwer, Ich will mich ſelber ſtillen. Denn dieß, daß du zu jeder friſt, Mein JEſu! freud und leben biſt, Kann mich mit troſt erfüllen.

8. Ich war zwar heßlich, lahm und krank, Dieweil mich ſo geſchändet Der ſünden-wuſt, und ihr geſtank Die ſeele mir verblendet; Nun aber prang ich ſchön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o ſatan! packe dich, An mir wirſt du nichts finden, Mein trauter JEſus liebet mich, Er will mein

mein herz entzünden, Daß ich hinfüro deine macht, Und alles, was mir angſt gebracht, Kann freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, du ſünden=gift, An dir will ich nicht kleben, Weil JEſus mir das herz jetzt trift, Hab ich mich ihm ergeben, Ich wohn in ihm und er in mir, Ganz herrlich werd ich für und für Auch dort in JEſu bleiben.

3. Morgen=Lieder.

190.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErrn.

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein herz! mein geiſt und glieder! Dem höchſten lob zu ſingen, Dank=opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab geſendet, Und mich, ohn alle ſorgen, Erweckt an dieſem morgen.

3. Er iſt mein ſchutz geweſen, Daß ich

ich friſch und geneſen An dieſem tag aufſtehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend ſchrecken Mich grauſam können wecken, Wo er nicht ſelbſt gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, ſeel und mein leben Sey ferner ihm ergeben: O GOtt! mir heut auch ſende Den beyſtand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines nahmens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für ſünden, Und laß mich ſtets empfinden Ein'n abſcheu vor den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geiſt mich leite, Und mein herz ſo bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb' und ſterbe.

9. Gieb deinen heil'gen ſeegen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten,

thaten, Und laß ſie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gieb hofnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen; Den glauben mir auch mehre, Und mich HErr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die ſich Chriſten ſchreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gieb kraft, verſtand und ſtärke, Daß des beruffes werke Durch deines Geiſtes ſenden Ich glücklich könne enden.

14. Und ſollt ich ſchmach und neiden, Kreutz und was ſonſten leiden: So hilf mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagte, Erfreue die verjagte, Gieb brod und troſt

troſt den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle beter, Bekehr die übertreter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Inſonderheit am ende, HErr! deinen troſt mir ſende, Und laß mich ſeelig ſterben, Das ewig leben erben.

D. Joh. Laſſenius.

191.) Eig. Mel. oder: Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgen-ſtunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Vor g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feur- und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe, Dazu mein haus-geſind, Als dein geſchenk und gab, Mein eltern und verwandten, Geſchwiſter und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſaſan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Denn er all ding vermag, Er ſeegne meine

meine thaten, Mein fürnehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen Sich wohl gefallen lan. Nun ſtreck ich aus mein' hand, Greiff an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruff und ſtand. M. Joh. Mattheſius.

192.) In eigener Melodey.

GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du tag und nacht laßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißſt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht, Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des

des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Heut mit dieſer nacht vergehn: Ach HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülff und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wann nun dein groſſer tag Uns erſcheint, und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang, nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgends, als von dir allein, Kann ich recht beſchützet ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Sammt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir empfehle

Unter deine ſtarke hand: HErr, mein ſchild! mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißſt: So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort. Heinrich Albert.

193.) In eigener Melodey.

Ich dank dir ſchon vor deinem thron! O GOtt für deine güte, Daß du durch deinen lieben Sohn Mich dieſe nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von meiner ſünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen. 3. Drum

3. Drum bitt ich dich aus herzens-grund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich empfehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde, Denn, wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen hülff iſt verlohren, Drum ſteh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülff biſt du erkohren.

 9. Al-

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geiſt in gleicher weis, Der herrſcht ins himmels-throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich Vom anfang bis zu ende, Drey-Ein'ger GOtt! ich bitte dich, Zum beſten alles wende. Mich. Prätorius.

194.) Eig. Mel. oder: Befiehl du deine Wege.

Ich dank dir, lieber HErre! Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht gefähre, Darinn ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Dazu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du, mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn, Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleiſſig dich, Vors teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Dazu ein Chriſtlich' liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich

 dein'n

dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht' im land: Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt, und überall: Dein'n nahmen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſeſt, Tränkſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein ſeegen zu uns komm. Daß wir im fried einſchlaffen,

ſen, Mit gnaden zu uns eil, Gieb uns des glaubens waffen, Vor teufels liſt und pfeil. Joh. Kohlroß.

195.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErrn.

Wach auf, mein herz! und ſinge Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heint als die dunkle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, Daß er mich freſſen mochte, Lag ich in deinem ſchooſſe, Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege, Trotz! dem, der dich betriege; Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Vor noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyhrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kannſt ins herze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe. Paulus Gerhard.

4. Tiſch-Lieder.

196.) Eig. Mel. oder: Wo GOtt zum Haus rc.

Beſcher' uns, HErr! das täglich brod,

brod, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höch-ſten thron!

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach' uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinder-lein, Der du ſpeisſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſre bitt, HErr! auch vernimm: Denn aller ding du Schöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat: Laß ſcheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach HErr! gieb uns ein frucht-bar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr: Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit Behüt' uns, HErr! zu dieſer zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt,

Weil Chriſtus unſer bruder iſt!
Drum trauen wir allein auf dich,
Und woll'n dich preiſen ewiglich.

Nicol. Hermann.

197.) Mel. Wach auf, mein herz und ſinge.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dankſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben: Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben Der ſelber iſt das leben: Chriſtus, für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauff, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall:

Dre

Der heilig Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd; geſchenkt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie groſſe gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt' uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen nahmen, Durch JEſum Chriſtum. Amen. M. Ludwid Helmbold.

5. Abend-Lieder.

198.) Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

Chriſt! der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieſer nacht vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein,

ſein, Daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn,

ſeyn, Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit. Mich. Weiß.

199.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch ꝛc.

Chriſte! der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HErr! verborgen nicht. Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr! in dieſer nacht: Bewahr uns, HErr! für allem leid, GOtt, Vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt: Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlaffen ſchier, Laß unſre herzen wachen dir: Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr! der Chriſtenheit, Dein' hülff allzeit ſey uns bereit! Hilf uns, HErr GOtt! aus

aus aller noth, Durch dein' heilig fünf wunden roth.

6. Gedenke, HErr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit: Die ſeele, die du haſt erlöst, Der gieb, HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, Dazu auch ſeinem Sohne weiß, Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mich. Weiß.

200.) In eigener Melodey.

Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat ſich zur ruh gemacht, Thu', ſeel, was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür, Laß deine augen, herz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr helle ſterne! leuchtet wohl, Und gebet eure ſtrahlen, Ihr macht die nacht des lichtes voll; Doch noch

zu

zu tauſendmalen Scheint heller in mein herz Die ewig himmels-kerz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaff zwar herrſchet in der nacht Bey menſchen und bey thieren; Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dieß ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu! ſinge; In meinem herzen iſt kein fried, Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach nimm es gnädig an; Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner ſeelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich empfehlen; Du wirſt, mein Schutz-HErr! auf mich

mich ſeh'n Zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Auch ſelbſten nicht den tod. Denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Dieß haus gehört in JEſu reich, Laßt es nur ſicher ſchlaffen. Der engel ſtarke wacht Hält es in guter acht; Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu! in deinen armen; Dein aufſicht ſoll mein decke ſeyn; Mein bette dein erbarmen; Mein küſſen deine bruſt; Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus der ſeiten-wunde fleußt, Und dein Geiſt in mein herze geußt.

8. So oft des nachts mein' ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen; So vielmal ſich mein herz bewegt,

wegt, Soll dieß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Möcht ruffen überall: O JEſu! JEſu! du biſt mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gieb dich zu ruh', Und ſchlaffe ſanft und ſtille; Ihr müden augen ſchließt euch zu, Dann das iſt GOttes wille. Schließt aber dieß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun JEſu! JEſu! gute nacht. M. Chriſtian Scriver.

201.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ꝛc.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtark herein: Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht! Laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey dank! daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlaffen mit fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll: Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuers-noth, Behüt uns heint, o treuer GOtt! Nicol. Hermann.

202.) Eig. Mel. oder: O Welt, ſieh hier dein ꝛc.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die ganze welt. Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben; Die nacht, des tages feind. Fahr hin! ein andre ſonne, Mein JEſus! meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die

Die güld'ne ſternlein prangen Am blauen himmels-ſaal: So, ſo, werd ich auch ſtehen, Wann mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zieh ich aus: dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Herz! freu dich, du ſollt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht, geht, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael!

8. Breit' aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein! Will ſatan mich verſchlingen, So laß die englein ſingen: Dieß kind ſoll unverletzet ſeyn!

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Kein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ruhig ſchlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und ſeiner helden ſchaar.

Paul. Gerhard.

203.) Eig. Mel. oder: Lobt GOtt ihr Chriſten rc.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine

ne raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich In dieſer ſchwarzen nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar; So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an; Doch aber deines Sohnes huld, Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kann ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlaffe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich bau anjetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal; So führ mich HErr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O HErr GOtt Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angſt und noth.

204.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Unſre müde augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh. Denn die dunkelfinſtre nacht Hat des hellen tages pracht In die tieffen ſee verdecket, Und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlaffen, Seele, meines leibes gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht

nicht erzürnet haſt. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverhohlen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt-ſtraſſen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen; Gieb mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine hut umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan! Vater! nimm den bürgen an, Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner güte finſter, Sende deine wacht herab, Daß die

ſchwarze nacht-geſpenſter, Daß des todes finſters grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir ſchlaff ich ſanft und wohl: Gieb mir heilige gedanken, Und bin ich gleich ſchlaffes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

* 7. Vater! droben in der höhe, Dein nahm ſey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd' uns beſchehrt, Und vergieb uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten, Sondern hilf uns, HErr! aus nöthen. Joh. Frank.

205.) Eig. Mel. oder: Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Werde munter, mein gemüthe! Und, ihr ſinne! geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kann ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maß noch ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel, Mich zur höllen ſtürzen will, Da kannſt du allein erretten, Straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein: Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen!

O du

O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz empfehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunkel ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht. Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein, Muß mein herz dannoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden

den Eine ſanft' und ſüſſe ruh, Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſeegen zu: Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind', und haus-genoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall; Wende feur- und waſſers-noth, Peſtilenz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe doch mein ſchutz und rath. Und mein hort, du werther Geiſt! Der du freund und tröſter heißſt, Höre doch mein ſehnlichs flehen. Amen! ja, das ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

6. Zu Anfang der Wochen.

206.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

GOtt lob, die woch heb ich jetzt an, GOtt lob, der mir viel guts gethan. GOtt lob, für ſeine güt und treu, Die mir iſt alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilf GOtt, daß ich auch früh und ſpat Empfinde troſt, rath, hülff und that. Laß all mein thun geſeegnet ſeyn, Erhalt mein herz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübſal, angſt und noth, Behüt vor böſem ſchnellen tod, Soll dieſe woch die letzte ſeyn, So laß mich ſeelig ſchlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja. D. Joh. Olearius.

7. Zum Ende der Wochen.

207.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

GOtt! mein herz dir dank zuſendet, Lob und preis ich dafür ſag, Daß die woche ſich geendet, Jeder tag mit ſeiner plag, Jede arbeit, ſorg und müh, Was mir zugewogen hie, Dafür bey der wochen ende Küß ich deine Vater-hände.

2. Dieſe haben mich getragen, Mich gekleidet und geſpeist; Engel-wacht um mich geſchlagen, Steten ſchutz und hülff geleiſt; Alles leid von mir gekehrt, Leibs- und ſeelen-gut beſchehrt, Deren ich annoch genieſſe, Und damit die wochen ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein ſinn: Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin. GOtt! dir ſey ruhm, ehr und preis, Für ſchutz, liebe, pfleg und ſpeis, Für mein und der meinen leben, Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach!

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, ſtund und minut, Ich hab ſchnöder weis verbrochen, Streich es aus durch Chriſti blut. Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum beſten immer an, Wirf durch einen gnadenblicke Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh: Ich bin ein ſünder, Ganz gekehrt zum böſen pfad, Gleich wie alle menſchen-kinder, Und nicht würdig deiner gnad! Aber dein liebs Vater-herz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz Machen, daß ich ſeelig lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette. GOttes lieb' und JEſus blut Weiche nicht von meiner ſtätte, Heil'ger Geiſt, halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heiligs wort, Mich damit auch lab' und ſpeiſe, Bis ich in den himmel reiſe.

8. Allge-

8. Allgemeine Noth-Lieder.

208.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Ach! liebe Chriſten! ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der HErr heimſuchen thut? Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ' uns geben wir, O GOtt! du lieber Vater! Denn unſer wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wäitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unſer irrdiſch leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, entſchläft, Sein sünd erkennt, Chriſtum ergreift: So muß man ſeelig ſterben!

5. Dein ſeel bedenk, bewahr dei-n'n leib, Laß GOtt den Vater ſorgen: Sein' engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich für allem argen: Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein: So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, So ſind wir doch des HErren, Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, Der kann dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas.

209.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt!

GOtt! Die ſchwere ſtraff und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun: So müßt die ganze welt vergehn, Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweiſ' an uns dein groſſe gnad, Und ſtraff uns nicht auf friſcher that. Wohn uns mit deiner güte bey; Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind, dann erd und

koth:

koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennſt du, HErr! allein, Ach! laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sih an ſein heilig wunden roth, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe geld: Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſeegne unſer ſtadt und land: Gieb uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liſt und mord: Verleih ein ſeeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Barthol. Ringwald

210.) In eigener Melodey.

O groſſer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willt du das ganze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht noch möchten fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, Dieß ferne ſey von dir, Daß böß' und fromm zugleich Die ſtrenge ſtraff berühr. Es möchten etwa fünfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt' inn Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O

4. O groſſer GOtt von ſtärk! Schau' an das arme land, Und wende von der ſtraff Dein ausgeſtreckte hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich. Es möchten etwa dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad! Erhör' auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner

ner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob! Wenn ja das maß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſih doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne.

† 10. So wollen wir dein macht Und reiche gütigkeit, Dein' ehr, rath, ſtärke, kraft, Gnad, that, lob, treu allzeit Preiſen, und nach dem willen dein

dein Dir immerdar gehorſam ſeyn, Und frey von allen plagen, Dir ewiglich dankſagen.

D. Joh. Mathäus Meyfart.

211.) Mel. O ſtarker GOtt ins Himmels ꝛc.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus, noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth;

3. Und heben unſre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd vergebung, Und aller ſtraffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprech iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt!

GOtt! Und klagen dir all unſre noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sih nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelben aus gnaden los: Steh uns in unſerm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

D. Paul. Eberus.

Der 191. Pſalm.

212.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben, Der ſpricht: du HErr! mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hofnung und leben: Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſollt du vertrauen: Sein wahr-

wahrheit ſchützt dich g'waltiglich,
Daß dich bey nacht kein grauen
Noch betrübniß erſchrecken mag,
Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag,
Weil dir ſein wort hell leuchtet.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kann,
Die in dem finſtern ſchleichet, Kein
ſeuch noch krankheit rührt dich an,
Die im mittag umſtreichet: Ob tau-
ſend ſtürben dir zur ſeit, Und zehen
tauſend anderweit, Soll es doch dich
nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt
und freud Mit deinen augen ſehen
An der gottloſen herzenleid, Wann
vergeltung wird g'ſchehen! Weil der
HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der
Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht,
Drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir,
Kein plag dein haus wird rühren,
Denn er ſein'n engeln für und für
Befiehlet dich zu führen, Und zu be-

hüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr zähn und gift verlachen, Denn dir der keines ſchaden kann: Kein ſeuch kommt den vor andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzens-grund, Und hoft auf meine güte; Drum helff ich ihm zu aller ſtund, Ich will ihn wohl behüten! Ich will allzeit ſein helffer ſeyn, Drum daß er kennt den nahmen mein: Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich ſteh bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr

9. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es ihm anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns der arge feind nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Sebald Heyd.

9. In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

213.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

Ach HErr, du allerhöchſter GOtt! Sieh' an die kläglich groſſe noth In unſern deutſchen landen: Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Chriſten vor nie erhört, Seit die welt iſt geſtanden.

2. Bey uns iſt jammer und groſſe noth, Sieh du darein o treuer GOtt! Und laß es dich erbarmen: Ach! ſieh nicht an die groſſe sünd, Damit wirs haben wohl verdient, Komm doch, und hilf uns armen!

3. Cläglich, HErr! ruffen wir dich an, Weil wir viel groſſe sünd gethan, Geführt ein gottlos leben: Dein heiligs wort ſo gar veracht, Daſſelbe niemals recht betracht: O GOtt, wollſts uns vergeben.

4. Die warnung treuer diener dein Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Deßwegen alle dieſe plag', Die wir jetzt ſehen alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz iſt tieff geſeſſen ein; Ein jeder will der beſte ſeyn, Kein maß will man nicht halten; Dahin ein jeder dicht und tracht! O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und ſchwör'n nimmt überhand, Man achtet für kein sünd noch ſchand, Niemand läßt ſich ſolchs wehren: Die unzucht iſt ſo gar gemein, Es wiſſens auch die kinder

der klein, Die alten thun ſies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach ſolchem ſie ſtets tracht und ſtellt, Darnach ſteht ihr verlangen: Es ſey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und ſchlecht, Damit thut ſie faſt prangen.

8. Hoffart hat noch nie gut gethan. Schau' alle reich, auch Babel an, Wo ſind ſie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand buſſe ſehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubſt es nicht, Heiß mich ein thorn, wenns nicht geſchicht: Allweg hat mans geſehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunderzeichen nimmt in acht, Wies Pharao geſchehen.

(10. Krieg, blut-vergieſſ'n iſt vor der thür, Hunger und theurung rückt

rückt herfür, Peſtilenz thut herſchweben: Das macht allein die groſſe ſünd, Damit wir alles wohl verdient Durch unſer gottlos leben.

11. Laßt uns beſſern, iſt hohe zeit, Die axt ſchon an dem baume leit, Drey ruthen ſind fürhanden; Krieg, peſtilenz und theuerung, Sind das nicht ſtraff und plagen gnug In unſern deutſchen landen?

12. Man glaubt doch nichts, nur all's veracht, Vergang'ne ſtraff man nicht betracht, Iſt hin, iſt ſchon vergeſſen: O du gottloſes Sodome! Es iſt dir nicht zu rathen mehr, Das kann ich wohl ermeſſen.

13. Ninive, die ſo groſſe ſtadt, Durch warnung ſich bekehret hat, Beſſert ihr gottlos leben. Wie lang ſchon haben wir gehört Die warnung GOttes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben!

14. O GOtt, wie ſind wir doch

ſo

ſo blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweiſen: Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir ſind ſonſt ganz und gar verlohrn, Ewig woll'n wir dich preiſen. Amen!

Barthol. Ringwald.

214.) In eigener Melodey.

Du frieden-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Wahr menſch und wahrer GOtt: Ein ſtarker nothhelffer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kann, Dann du; drum führ die ſach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort Dein göttlich

göttlich wort, Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Denn unſer ſünd und ſchuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du feſt zu uns trägeſt!

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert: Aber viel gröſſer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht' auch unſer ſinn und herz Durch den Geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein ſcherz, Der unſrer ſeelen ſchad. O

JEſu

JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolchs wohl kann ausrichten.

M. Ludwig Helmbold.

215.) Eig. Mel. oder: O Menſch bewein ꝛc.

O HErr! dich thun wir ruffen an, Dann uns ſonſt niemand helfen kann In dieſen ſchweren zeiten: Schau! wie der feind ſo grauſam wüt, Dafür uns, lieber HErr! behüt, Und hilf uns ihn beſtreiten. Wir ſind ſonſt ganz und gar verlohrn: Ob wir ſchon haben deinen zorn Auf uns ſchwerlich geladen, So denk doch, daß wir ſind getauft, Dazu mit Chriſti blut erkauft, Derhalb wollſt uns begnaden.

2. HErr! eilends uns mit hülff' erſchein, Und laß die ſach dein eigen ſeyn, Weil es den Chriſten-glauben Und deiner kirchen heil betrift, Dawider der feind jammer ſtift, Will uns deins worts berauben. Denn, ſchweigeſt du zu ſolcher b'ſchwer, So

 wird

wird bey uns dein göttlich ehr Sammt deinem lob verſchwinden. Das wollſt du, HErr! mit nichten thun, Sondern durch Chriſtum deinem Sohn Uns dein hülff laſſen finden.

3. Seit nun der feind ſo greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll' abſteigen: So g'ſtatt nicht, daß er uns ausreut, Dein' Chriſten gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollſt du erzeigen. Das bitten wir dich in geduld, Durch Chriſti, deines Sohns unſchuld, Die er für uns getragen; Und ruffen dich um beyſtand an, Weil uns ſonſt niemand helffen kann, Laß uns, HErr! nicht verzagen.

4. Denn ſonſt bleibt dein nahm unbekennt, Niemand Chriſtum ſein'n Heyland nennt, Weil ihn der feind ſo haſſet; Auch wird der heilig Geiſt verſpot't, So man ſpricht: wo iſt

euer

euer GOtt? Er hat euch gar verlaſſen. O lieber GOtt! daſſelb betracht, Und hilf uns, HErr! mit aller macht Dein' ehr und lob erhalten. So wollen wir in aller noth Ganz willig, auch bis in den tod, Dein gnade laſſen walten.

† 5. Lob, ehr und preis im ſüſſem ton, ꝛc. ſiehe am 407. Blat.

216.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

O ſtarker GOtt ins himmelsthron! Wach auf und hilf durch deinen Sohn: Schau, wie ſich hat der feind gerüſt, Daß er dein liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr! ohn dein macht und ſtarke hand: Drum mach dich ſelber auf den plan, Du biſt der rechte kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen nichts ſo ſehr, Als daß deins nahmens wort und ehr So gar ſchrecklich geſchän-

det wird, Und dann manchs menſchen herz verführt.

4. Der feind frolockt zwar ſehr und lacht, Weil ers ſo gar hoch hat gebracht; Sein datum ſteht auf lauter krieg, Und meynt, er habe ſchon den ſieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch: Die ſach iſt dein, das wort iſt dein, Drum laß es dir empfohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd: Ohn dich hat ſie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn; Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt' uns und das ganze

land,

land, Gieb uns ihm ja nicht in ſein' hand, Erhalt' uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. Martin Böhm.

217.) Eig. Mel. oder: Warum betrübſt du ꝛc.

Wie iſt ſo groß und ſchwer die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, O aller götter GOtt! GOtt! der du ſtreng und eifrig biſt Dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die laſt, die iſt die krieges fluth, So jetzt die welt mit rothem blut Und heiſſen thränen füllt; Es iſt das feur, das hitzt und brennt, So weit faſt ſonn und mond ſich wendt.

3. Groß iſt die laſt, doch iſt dabey Dein ſtarker ſchutz und Vatertreu Uns gar nicht unbekannt: Du ſtraffſt, und mitten in dem leid Erzeigſt du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unſers theils ſind dir verpflicht Dafür, daß du dein heil und

licht Uns niemals ganz verſagt: Viel andern haſt du abgelohnt, Uns haſt du ja noch oft verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar Ein groſſes wetter der gefahr Um uns gezogen auf! Dein' hand, die erd und himmel trägt, Hat ſturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht Der feinde liſt und groſſe macht Uns, deine heerd, umringt! Du aber, o du treuer hirt! Haſt unſern wolf zurück geführt.

7. Viel unſrer brüder ſind geplagt, Von haus und hof dazu verjagt! Wir aber haben noch Beym weinſtock und beym feigenbaum Ein jeder ſeinen ſitz und raum.

8. Sieh an, mein herz! wie ſtadt und land An vielen orten iſt gewandt Zum tiefſten untergang! Der menſchen hütten ſind verſtört, Die GOttes-häuſer umgekehrt.

9. Bey

9. Bey uns iſt ja noch policey, Auch leiſten wir noch ohne ſcheu Dem HErren ſeinen dienſt; Man lehrt und hört ja fort und fort All täglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, Läßts in die luft und winde gehn, Und bey ſo hellem licht Nicht GOttes gnad' und güt erkennt, Der iſt fürwahr durchaus verblendt!

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin Solch unvernunft, richt unſern ſinn, Daß wir zur dankbarkeit Mit lob-geſang und ſüſſem ton Uns finden ſtets vor deinem thron.

12. Nicht unſerm werk, nicht unſerm thun, Allein dir, dir, o gnadenbrunn! Gebührt all' ehr und ruhm: Wir haben zorn und tod verſchuldt, Du zahleſt uns mit lieb' und huld.

13. Laß dieſe lieb' als eine glut, In uns entzünden herz und muth: Gib engeliſche brunſt, Daß alle un-

ſere äderlein Zu ſingen dir bereitet ſeyn.

(14. Laß auch einmal, nach ſo viel leid, Uns wieder ſcheinen unſre freud, Des friedens angeſicht, Das mancher menſch noch nie einmal Geſchaut in dieſem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſih doch an Die, ſo kein unrecht je gethan, Die kleine kinderlein: Solln' ſie denn in der wiegen noch Mit tragen ſolches ſchwere joch?)

16. Erbarm dich, o barmherzigs herz! So vieler ſeufzer, die der ſchmerz Uns aus dem herzen zwingt: Du biſt ja GOtt, und nicht ein ſtein, Wie kannſt du doch ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen wunden krank, Voll eiter, ſtriemen, koth und ſtank: Du, HErr! biſt unſer arzt! Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und ſeel.

18. Nun,

18. Nun, du wirſts thun, das glauben wir, Ob gleich noch wenig ſcheinen für Die mittel in der welt: Wann alle mittel ſtille ſtehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn!

Paul. Gerhard.

10. Friedens-Lieder.

218.) Mel. Ach GOtt thu dich erbarmen.

Dankt GOtt an allen enden, Der hie von unſrer ſtadt Den unfall wollen wenden, So uns erſchrecket hat; Der uns mit ſeiner hülff erſcheint, Und reiſſet uns gar unvermeint Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unſer mund ſoll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurzer zeit, Ey als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grauſam angſtgeſchrey Kam immer mehr und mehr herbey: Wer kann den jammer ſa-

gen, Das unglück und die plagen? Die uns vor augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit ſich bringt, Wie hier das feur zur pforten, Und da das ſchwerdt eindringt; Wie alles öd iſt und verheert, Und dieſes waren wir auch werth. Wo gleiche laſter ſchweben, Die müſſen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. HErr! deine Vater-ſinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheiſſen von uns ſeyn; Und dein verſtand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und herzlich doch begehret: Jetzt ſind wir es gewähret, Da uns wird ruh beſcheret.

5. Schaut hie die werk des HErren, Schaut ſeine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit ſchaffen kann: Was hie der menſch kaum ab-kann-ſehn, Muß auf ſein bloſſes

bloſſes wort geſchehn: Er kann die herzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr! du wirſt vergönnen, Daß wir der ſüſſen ruh Noch künftig brauchen können, Bis auf das ende zu: Wenn das, was noch in zwietracht ſteht, Im feuer endlich untergeht: Da du ohn maß der zeiten, Uns wirſt aus allem ſtreiten In friedenhäuſer leiten. D. Bernh. Derſchau.

Andere: D. Michael Böhm.

219.) Eig. Mel. oder: Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Gib fried zu unſrer zeit, o HErr! Groß noth iſt jetzt vorhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu ſchanden Den nahmen Chriſt, Und dämpf mit liſt Wahr'n GOttes dienſt auf erden: Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilfſt allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren

han

han Durch unglaub und bös leben: Dein wort haſt uns geboten an, Dem wir all widerſtreben. Dann wir zum theil Dieß unſer heil Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund, Bekennen rund, Ohn herzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geiſt uns ſend, Der unſer herz durch reue Und leid um unſre ſünd behend, In JEſu Chriſt erneue: Auf daß dein gnad All ſchand und ſchad, All furcht und krieges laſte Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk erglaſte. D. Wolfgang Fabricius Capito.

220.) Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr GOtt, dich loben wir! Regier, HErr! unſre ſtimmen, Laß deines Geiſtes glut In unſern herzen glimmen: Komm, komm, o edle flamm! ach komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HErr GOtt dich loben wir!

2. HErr

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preiſen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe: Es ſteiget unſer lied Bis an des himmels-thür, Und tönt mit groſſem ſchall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir! Für deine groſſe gnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslaſt entladen; Daß du uns blicken läßſt Des güldnen friedens-zier. Drum jauchzet alles volk: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! Die wir in langen jahren Der waffen ſchweres joch, Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unſer mund Mit herzlicher begier: GOtt lob! wir ſind in ruh! HErr GOtt, wir danken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt

Zubro-

Zubrochen und zuſchlagen! Der ſtrick iſt nun entzwey! Darum ſo ſingen wir Mit herz und zung' und mund! HErr GOtt, wir danken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du uns zwar geſtraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet. Es hat dein Vaterhand Uns deine gnaden-thür Jetzt wider aufgethan. HErr GOtt, wir danken dir!

7. HErr GOtt, wir danken dir, Daß du kirch, land und häuſer, Den frommen Fürſten- (Kayſer-Königs-) ſtamm Und deſſen grüne reiſer Bisher erhalten haſt: Gib ferner gnad' allhier, Daß auch die nach-welt ſing': HErr GOtt, wir danken dir!

8. HErr GOtt, wir danken dir, Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künftig ſtets In guter ruhe leben. Krön' uns mit deinem gut,

Erfülle

Erfülle nach begier, O Vater! unſern wunſch. HErr GOtt, wir danken dir!

9. HErr GOtt, wir danken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Poſaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Ertön jetzt für und für. HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir danken dir! Joh. Frank.

221.) Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß 2c.

Wohl ſtehts im land, In allem ſtand, Wenn fried darinn regieret. Der fried ernährt, Unfried verzehrt; All's guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag', In lieb vertrag, Wenns nicht ſo gleich zugehet. Auf krieg und ſtreit Kommt herzeleid, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr! Dem ſatan wehr, Daß er uns nicht betrübe. Gut policey Und fried verleih, Daß eins das ander liebe. 4. So

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleiſſen; Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preiſen.

Neunter Theil.

Kreutz = Klag = Geduld = und Troſt= Lieder.

1. In allerhand Kreutz insgemein.

222.) In eigener Melodey.

Ach GOtt! erhör mein ſeufzen und wehklagen; Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! Du weiſt mein ſchmerz, Erkennſt mein herz: Haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen!

2. Ohn deinen willen kann mir nichts begegnen; Du kannſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib wieder ſonnen=ſchein nach trübem regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n Geiſt

Geiſt in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen ſcherze: Zu deiner zeit Wend ab mein leid: Durch mark und bein dringt mir der groſſe ſchmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch niemals mein vergeſſen, Daß ich für leid mir ſollt mein herz abfreſſen: Mitten in noth Denk ich an GOtt, Wenn er mich ſchon mit kreutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret; Beut mir die händ', Und machs ein end: Auf dieſer erd mein herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll' ich noch mehr nach deinem willen leiden So ſteh mir, HErr! mit deiner kraft zur ſeiten, Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilf mir mein' widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in dei-

nem haus laß finden Zum preis und dank Mit lob-geſang: Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preiſ' herziglich: Das bitt' ich dich Durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

M. Jacob Petrus Schechſius.

223.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach GOtt! gedenke mein! Gedenke mein im beſten! Dieß ſind die ſchöne wort, Die meine ſeele tröſten. Ich förchte keine noth, Kein angſt und keine pein, So lang ich ruffen kann: Ach GOtt gedenke mein!

2. Ach GOtt, gedenke mein! Wie könnt' ich ſichrer leben, Als wenn du, Vater! willt Ob deinem kinde ſchweben? Wenn ich von deinem ſchutz Kann unvergeſſen ſeyn? Drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedenke mein!

3. Ach

3. Ach GOtt, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein kinde, Ich der ich nirgends ruh Und beßre rettung finde, Auch keine hülffe weiß, Dann nur bey dir allein; Deßwegen ſeufz' ich ſtets: Ach GOtt, gedenke mein.

4. Ach GOtt, gedenke mein! Zwar nicht an meine ſünde, Wodurch ich mich des rechts Der kindſchaft ſelbſt entbinde! Ach nein, im beſten laß Mich dir empfohlen ſeyn; Gedenk an gnad vor recht: Ach GOtt, gedenke mein!

5. Ach GOtt, gedenke mein! Bin ich ein übertreter, So iſt mein JEſus da, Der iſt mein ſeelen-retter! Wenn ſatan, ſünd und tod Mir drohen höllen-pein, So ſchützet mich ſein blut. Ach GOtt, gedenke mein!

6. Ach GOtt, gedenke mein Mit reichem troſt und ſeegen; Behüt mein ganzes haus, Gib glück auf meinen wegen! Flöß mir das gna-

den-öl Des heilgen Geiſtes ein; Erhör mich, wenn ich ruff: Ach GOtt, gedenke mein!

7. Ach GOtt, gedenke mein, Auch wann ich werde ſcheiden! Wann ſich mein leid vertauſcht Mit ſüſſen himmels-freuden: So bitt ich, laſſe dir Mein ſeel empfohlen ſeyn; In ſolcher todes-noth, Ach GOtt, gedenke mein!

8. Ach GOtt, gedenke mein! Ja, ja, du willt gedenken, Du haſt dem ſchächer dort Die gnade wollen ſchenken, Daß er noch ſelben tag Im paradies ſollt ſeyn, Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt, gedenke mein!

9. Ach GOtt, gedenke mein! Erfülle mein verlangen: Mit heiſſer andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o Drey und Eins! Beyſammen werden ſeyn: Ach hilf mir bald dahin! Ach GOtt, gedenke mein!

10. Nun GOtt gedenket mein! Er denket mein im beſten, Dieß ſind die ſchöne wort, Die meine ſeele tröſten. Jetzt förcht ich keine noth, Kein angſt und keine pein; Mein ruffen iſt erhört, Mein GOtt gedenket mein! Alber. Adam.

Der 13. Pſalm.

224.) Mel. Wohl dem Menſchen, der wandelt ꝛc.

Ach GOtt! wie lang vergißſt du mein, Gar nah bis an das ende? Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Wilt du doch von mir wenden! Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir In meiner ſeel? ein ſchmerz gebier Den ganzen tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sih, GOtt! thu mich erhören. Erleucht' auch meine augen recht, Und wollſt mich, HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entſchlaff, Und daß mein feind nichts arges ſchaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in ſünd und leid, Mein feind würd ſich erſpringen: Ich hoff' in dein barmherzigkeit, Dem HErren will ich ſingen: Mein herz freut ſich in ſeinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preiſen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiſte, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiſte. Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

Matth. Greiter.

225.) Eig. Mel. oder: HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmherzigs herz! Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß, daß mir dieß kreutz und ſchmerz Dein' hand hat zugeſendet: Ja, HErr! ich weiß, daß dieſe laſt, Du mir aus lieb ertheilet haſt, Und gar aus keinem haſſe.

2. Denn

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, Wer kind iſt, muß was leiden: Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren vor den freuden; Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich Die, ſo dein herz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich Ins todes höhle ſetzen: Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß ſich vor Im koth und ſtaube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahrn auf erden. Denn eh er' kam zum ehrenthron, Mußt' er gekreutzigt werden: Er gieng durch trübſal, angſt und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm

und recht, So willig ſich ergeben: Was will ich armer ſünder-knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der geduld, Und wer ſich ſehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie ſo ſchwer Iſts der vernunft zu gläuben, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch kreutz ſo lange zeit! Wie ſchwerlich will ſich lieb' und leid Zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gib du mir, O höchſtes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd' entnommen. Erhalte mich, o ſtarker hort: Beveſt'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeiten treten! Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum ruffen, ſeufzen,

ſeufzen, beten. So lang ein herze hoft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kann, Wies um mein leben ſtehe. Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und ſterbe!

10. Ach JEſu! der du worden biſt Mein heil mit deinem blute, Du weiſt gar wohl, was kreutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den kreutz und groſſes unglück plagt, Drum wirſt du, was mein herze klagt, Gar gern zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetzt dürftig bin, Mit gnad' und hülffe laben. Ach ſtärke meine ſchwache hand! Ach heil' und

bring' in beſſern ſtand Das ſtrauchelni meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeel' ein herze zu, Und tröſte mich aufs beſte. Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte; Ein ſchatten vor der ſonnen hitz', Ein hütte, da ich ſicher ſitz' In ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hier ſoll ein wenig leiden: So laß mich auch in deiner gnad', Als wie ein ſchäflein weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein' edle huld, Nach ſcharffer prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du freudenöl! Das GOtt vom himmel ſchicket, Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was mark und bein erquicket. Du biſt der Geiſt der herrlichkeit, Weißſt, was für gnade, troſt und freud' Im himmel meiner warte.

15. Ach!

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermaleinſt wirſt geben; Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, in ew'ger luſt, Aufs ſüßſte mit mir handeln; Mein kreutz, das mir und dir bewußt, In freud' und ehr verwandeln. Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn: Das glaub' ich; hilf mir: Amen. Paulus Gerhard.

226.) Mel. Ade, du ſüſſe Welt, Ich rc.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth: Er kann mich allzeit retten Aus trüblal, angſt und nöthen; Mein unglück kann er wenden; Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein sünd' anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum

ſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt: Der du ſo geduldig biſt Für mich am kreutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Uns allen auch zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens-grund: Du wolleſt uns hie leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Dort ewig preiſen! Amen.

Sigmund Weingärtner.

227.) Eig. Mel. oder: Durch Adams Fall 2c.

Barmherziger, getreuer GOtt: Gedenk an deine worte. Du ſprichſt: ruff mich an in der noth,

Und

Und klopf an meine pforte: So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß du mit mund Und herzens-grund In freuden mich ſollt preiſen.

2. Empfiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen; Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet; Er weiß gar wohl, Wie er die ſoll Beſchützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen. Drum, liebe leut! Hoft allezeit Auf GOtt, um rettung bittet: In noth und ſchmerz Nur euer herz Getroſt vor ihm ausſchüttet.

4. Ach ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen:

men: Ich will, wenn trübſal einher dringt, Ihm ſelbſt zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen: Er ſoll bey mir Im ſchooſſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen frommen nah, Und läßt ſich gnädig finden: Wenn ſie ihm ruffen, iſt er da, Hilft frölich überwinden All angſt und weh: Hebt in die höh, Die ſchon darnieder liegen: Er macht und ſchaft, Daß ſie viel kraft Und groſſe ſtärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Chriſtus, und feſt gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Der ſeegen ob ihm bleibet: So trett heran Ein jedermann; Wer bittet, wird empfangen; Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Was ſaget jener richter dort? Ich

Ich muß die wittwe hören, Weil ſie mich plaget fort und fort: Sollt denn ſich GOtt nicht kehren Zur frommen ſchaar, Die immerdar Bey nacht und tage ſchreyen? Sein treuer ſinn Kann nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte iſt in pein, Will GOtt ihn frölich machen; Und die zerbrochnes herzens ſeyn, Die ſollen wieder lachen. Es muß ein Chriſt, Weil er hier iſt, Die jammer-ſtraſſe wallen: Doch ſteht ihm bey Des höchſten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlaſſen: Sieh aber, ſieh! mit groſſem glück, Und troſt ohn alle maſſen, Will ich dir ſchon Die freuden-kron Aufſetzen und verehren: Dein kreutzes-leid Will ich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt! ach Va-

ter=herz, Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läſt du mich ſo manchen ſchmerz Und groſſe angſt erfahren? Mein herze ſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe: Mein angeſicht Verleurt ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Mein leid auch in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein herz und nimmt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Von ſorgen voll Mein herz in mir ſich quälen?

12. Willt du verſtoſſen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Ach ſoll dann die verheiſſung ſich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will Dir halten ſtill, Dein hand kann alles wenden.

13. Nach

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer hie auf erden. Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibeſt wohl Getreu in deinem ſinne: Darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, So gib, daß ich gewinne. Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen. Leg auf, doch daß Auch nicht das maß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt von groſſer macht und kraft, Ein held, der hochmuth ſtürzet: Und deine hand, die alles ſchaft, Iſt auch noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren; Biſt groß von rath, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und hilffeſt gerne allen: Wie kommts denn, daß du meine ſeel Jetzt ſincken läßſt, und fallen? Du ſtelleſt dich So gegen mich, Als wie ein gaſt im lande, Und wie ein held, Dems herz entfällt Mit ſchimpfe, ſpott und ſchande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, Deß iſt mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülffe findet. Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh Und rath, die nach dir heiſſen; Und biſt bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, GOtt! ich hab oft ängſtiglich Geklopft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich Nach deinem gnaden-worte. Hilf, Helffer! mir: So will ich hier Dir freuden-opfer bringen; Auch nachmals dort Dir fort und fort Dank, Lob und ehre ſingen. Paul. Gerhard. 228.)

228.) Eig. Mel. oder: Herzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werk muſt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt-eigner pein, Läßt GOtt ſich gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater! weiß und ſieht Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt. Und was du dann erleſen, Das treibſt du, ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller wegen, An

mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſeegen, Dein gang iſt lauter licht; Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn, So wird doch, ohne zweifel, GOtt nicht zurücke gehn! Was er ſich fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6 Hoff, o du arme ſeele! Hoff', und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht: Laß fahren, was dein herze Betrübt und

traurig

traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben; Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Frag' er doch nichts nach dir:

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt; Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dank-geſchreye Den ſieg und ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende An aller unſrer noth; Stärk' unſre füß' und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul. Gerhard.

229.) Mel. Alles iſt an GOttes Seegen.

Biſt du, Ephraim, betrübet, Daß du bosheit haſt verübet, Drückt dich deine miſſethat: Laß darum nicht die gedanken Von des Höchſten gnade wanken, Sondern folge dieſem rath:

2. Leg zur ſeiten, was dich plaget, Hör, was dir der Höchſte ſaget, Und

was

was ſein mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanftmüthig, Vater-herzig und ſehr gütig, Ewig währt mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hoch-betrübter! Biſt du nicht mein herzgeliebter Und mein allertrautſter ſohn? Wie ſoll ich mich dann verboſſen, Und im zorne dich verſtoſſen? O! mein ſinn iſt weit davon!

4. Hör' ich dich ſo kläglich ſprechen: Möchte mir das herze brechen. Seh' ich deinen thränen-fluß, Und die rechte buſſe-ſchmerzen: Machſt du, daß ich mich von herzen Ueber dich erbarmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen, Und dein ſünden-herz beſehen, Wie bisher es ſeinen ſpott Hat mit meiner gunſt getrieben, Wie dein üppigs laſter-lieben Mich betrübet deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte ſünden, Die ſich häuffig bey dir finden, Haben

dich und mich getrennt, Deiner bos-
heit ſchwer gewichte Macht, daß ich
mein angeſichte Habe von dir abge-
wendt.

7. Denk nicht etwan, daß mein
ohren Ihre hörens-kraft verlohren;
Oder, daß mein hand verkürzt, Daß
ſie dir nicht helfen könne: Denn mit
deinem laſter-ſinne Haſt du ſelber dich
geſtürzt.

8. Aber gieb dich nun zufrieden;
Du biſt nicht von mir geſchieden;
Kehr nur wieder um zu mir: So will
ich zu dir mich wenden, Alle dein be-
trübniß enden, Und dich lieben für und
für.

9. Such mich nur, weil ich zu fin-
den; Klag mir deine ſchwere ſünden;
Ruf' mich, weil ich nah' bin, an; Wei-
che von dem ſünden-wege; Tritt vom
breiten laſter-ſtege; Und erkenn, was
du gethan:

10. So will ich mich dein erbar-
men,

men, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie geſchehn; Ich will allen deinen ſchaden Aus barmherzigkeit und gnaden Als ein vater überſehn.

11. Wenn auch deine groſſe fehler, Wären wie die purpur-mähler, Und wie roſin-farbes blut: Sollen ſie doch weiſſer werden, Als der friſche ſchnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, ſtarke wallen Sollen weichen und zerfallen; Aber die barmherzigkeit, Die ich dir, mein kind, will reichen, Soll in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, Und was er für troſt dir giebet, Ephraim, denk ja daran. Nimm es dankbarlich zu herzen, Wirff von dir die herzens-ſchmerzen, Und bereu, was du gethan.

Georg Neumarck.

230.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Friſch auf, mein ſeel! verzage nit, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, hůlff wird er dir theilen mit: Er iſt ein ſchutz der armen. Obs offt geht hart; Im roſen-gart Kann man nicht allzeit ſitzen; Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig ſchůtzen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren. Von David, Job, man leſen kann, Wie ſie in unfall waren: Noch hat ſie GOtt In ihrer noth Genådiglich behůtet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind ſo wůtet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt Von GOtt mich abzufůhren! Auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt! Sein gutthat thu ich ſpůren! Denn er mir hat Gnad, hůlff und rath In ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm ver-

vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als ſollt GOtt nicht mein helffer ſeyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der ſchutz-herr mein Iſt GOtt allein, Dem hab' ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Feſt auf ihn bau, Der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wollt mich GOtt nicht ſchützen, Und hätt' die welt mein überdrieß, Wollt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich meine liebe ſeel! Es ſoll kein noth nicht haben: Welt, ſünd, tod, teufel und die höll Solln dir nicht ewig ſchaden: Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat

ſie all überwunden: Auf den vertrau, Feſt auf ihn bau, Er hilfft zu allen ſtunden.

7. Der'n keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben: Um gnad, hülff ſuchen früh und ſpat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Dazu ein gut gewiſſen. Wers GOtt zutraut, Feſt darauf baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülff bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb' iſt gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helffer ſeyn In JEſu Chriſti nahmen. Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſeelig werden, Amen.

M. Ludwig Helmbold.

231.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Geht, ihr traurige gedanken, Die ihr mir mein herz beſchwert,

Flieht

Flieht aus meiner ſinnen ſchranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir melancholey, Ich will leben froh und frey: JEſus wird nach ſeinem willen Mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, Da mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedenken. Satan, du magſt ſeyn betrübt, Du biſt nicht, wie ich, getaufft, Du biſt nicht, wie ich, erkaufft, Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, Dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, Alles gold und geld der welt Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes löſe-geld; Wär mir alle ehr und luſt In der ganzen welt bewußt: Ey ſo würde michs nicht laben, Wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir geben, Daß ich mich ſein freuen kann: Leiden,

den, tod, verdienſt und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein; Teufel, hölle, tod und ſünden Kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr; ich bin ein ſünder: Aber meines JEſu blut Treibt der ſünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-lamm Mußte mich am kreutzes-ſtamm Durch ſein heiliges verdienen Bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, Und durchs todes thäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben, Ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht Durch ſein ſterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden, Zu der himmels-bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, Und iſt über mich bemüh't, Daß er angſt und furcht erwecket, Die

mich

mich quälet im gemüth: Aber ich gedenk daran, JEſus iſt der ſtarke mann, Der den teufel hat geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet Die verdammte finſterniß; Er beſchützt noch und beſchirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, Schlage die gedanken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein hungrig herze weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach! mein hort, benimm mir doch, Dieſes ſchwere trauer-joch, Laß mich ſeyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geſchieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab', Welches durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergötz' und lab'. Sey du meiner ſeelen hort,

Und

Und laß durch dein heilig wort Deinen Geiſt mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen ſich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen fleiſch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein ſeyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEſu laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand! Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

232.) Mel. Was mein GOtt will, das gſcheh ꝛc.

Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben; Was böſe ſcheint, iſt mein gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels auf-

aufgezogen, Ob er gleich ſchlägt: Und kreutz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben! Wenn er mich auch gleich würff' ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen feſt zu ſtehen; Halt ich denn ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen und formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen-ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muth Kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſei-

nem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet; Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid, Uns, ſeinen kindern, diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer großen laſt Dein glück und heil beſchweret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh Zu deinem wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath, Erſehen

ſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir, und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kann nichts ſeyn, Es wird dich jetzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt kreutz und pein, Wird dir zum troſt gedeihen. Wart in geduld; Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden. All' angſt und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kann ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angſt und ſchmerz, Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm

mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſſſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber kreutz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen; Wie du mich führſt Und führen wirſt: So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen: Wolan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

233.) Mel. HErr JEſu Chriſt, du weißſt gar ꝛc.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd' iſt ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden: So mag es anders je nicht ſeyn,

Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kanns nicht meiden: Wer dann in GOttes nahm nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh! morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, Alſo wird auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dieß, der ander das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein große klag, Will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht für=

fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'n reichen hilft doch nicht ſein gut, Den jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem meyen. Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber, und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den g'lehrten hilfft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. So hört und merkt ihr liebe kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt't ſtets am heilgen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt,

Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtraffen!

13, Wenn es gieng nach des fleiſches muth In gunſt, geſundheit, groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreutz bitter und ſchwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und kann doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewig freud, Dahin ſollt ihr gedenken. Kein menſch lebt, der ausſprechen kann Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt

In

In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem nahmen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helff uns zu der engel ſchaar Durch JEſum Chriſtum, Amen!

234.) Eig. Mel. oder: Es ſpricht der unweiſen 2c.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz In traurigkeit verſinken: GOtt wird des ſüſſen troſtes glanz Schon wieder laſſen blinken: Steh' in gedult, wart' in der ſtill, Und laß GOtt machen, wie er will; Er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt dann dieß unſer erſtesmal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und quaal, Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, Und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt Ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſts auch GOttes meinung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſollte drum ſein angeſicht Ganz

von uns ſeyn gewendet; Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir dann unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben: Wir ſind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier iſt auf der erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen: Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Uud uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leide lauter freud', Und lachen aus dem grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; Wen er umfängt mit

mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wieder In deine gnade: reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg; heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen. Dieß iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe mußt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen, Wenn auch der himmel ein-wollt-gehn, Und alle welt zerſchöllen. GOtt hat uns gnade zugeſagt, Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben: Wer iſt, der alle dinge ſchaft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das iſt auch der mann, Der rath und mittel finden kann, Wenn jedermann verzaget.

11. Dünkt dich die hülff' unmöglich ſeyn, So ſollt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß' einſchließen In unſers ſinnes engen ſtall: Sein arm iſt frey, thut überall Viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes reich, Als lauter wunderſachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen. Und das iſt ſeines nahmens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Willt ſehen, ihm mußt geben.

Paulus Gerhard.

235.) Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Sey getreu bis an das ende; Daure redlich aus den kampf: Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben; Sage den gewiſſens-bund, So geſchloſſen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auf. Der iſt gottlos und verlohren, Wer meineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächſten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Denke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! Laſſe

Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach! ſie häuffet nur die ſchuld. Der trägt leichter, wer das träget Mit geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren ſind verſtopfet, Wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Muſt du deinem lieben GOtt! Ihn muſt du es laſſen walten, Wenn du nicht willt haben ſpott: Ruffe nur, er iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir! Ruffe nur! GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden!

7. Sey

7. Sey getreu in deinem herzen! Hüte dich vor Joabs-kuß! Denke, Judas leidet ſchmerzen Um den falſchen teufels gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, Rede, was dein herze meynt! Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! Anfang, mittel und das end Laſſe GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck ſich wend Förderſt hin zu GOttes ehr, Ja du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in todes-kämpfen! Fechte friſch den letzten ruck: Laß dich keinen teufel dämpfen: Ach! das iſt der härtſte zug! Wer dann recht mit JEſu ringt, Und das ſünden-fleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebens-krone krieget.

10. So wolan! ſo will ich leiden,

Glauben, lieben, hoffen feſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein JEſus nicht verläßt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im kreutz ſich ihm ergibt: Ihm empfehl ich meine ſachen; JEſus wirds zuletzt wohl machen!

236.) In eigener Melodey.

Soll ich mich denn täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit ruh Nachts die augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſehen, Wie mir's einſten wird ergehen? Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt' wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder ſollt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er iſt's, der allein verſtehet, Wenn

Wenn mir's ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nutz und gut, Oder obs mir ſchaden thut: Da ſonſt wir in unſern lůſten Uns nicht zu entſchließen wůßten, Ofters wåhlend ungefåhr, Was uns nur hoch-ſchådlich wår.

4. Soll ich ſtets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh' mich leg, Niemand von mir wiſſen mög? Soll mich ſolches gar nicht krånken, Sondern ich daſſelb' bedenken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte ſelbſten ziehen Mich hervor aus niederm ſtaub: Weil ich ſolches ſicher glaub, Es lieg' nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem wink allein Im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hůtten

Er mit ſeegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt; Sey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmelveſt, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben: Soll dieſelb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne GOttes ehr; Daß ich müſſig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir ſeine treu bekannt, Aus des

Höch-

Höchſten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß ſolch herbe arzeney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und alſo mich lange quälen; So geſcheh des HErren will, Dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben Jezuweilen kommt ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich denn von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen; So hie nicht geſchehen kann, Weil die ſünd mir hanget an.

12. Alles bleibt GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nahm geprieſen, Was er auch in ſeinem rath, Ueber mich beſchloſſen hat. Ich, ich will kein kreutz nicht achten, Sondern

dieſes nur betrachten, Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß. D. Ph. Jac. Spener.

237.) In eigener Melodey.

Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen, Als ob GOtt verließ die ſeinen: O! ſo glaub und weiß ich dieß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hält GOtt auch maß und ziel, Er giebt, wie, und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen. Trotz dem ſchweren kreutzesjoch!

joch! GOtt, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund!

7. Laß die welt nur immer neiden, Will ſie mich nicht länger leiden: Ey, ſo frag' ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach!

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den himmel krieg, Hab' ich alles zur genůg!

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, Was ich ſonſten pfleg zu haſſen: Sie hab ihr den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab: Gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

M. Chriſtophorus Titius.

238.) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen; Sorge ſelbſt für meine ruh, Heut ſowohl, als morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine; O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, empfehle. Sorg, o Höchſter! für und für Auch für meine ſinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch Bis an unſer ende, Daß der Sacramenten brauch Nie ſich von uns wende. Sorge für die obrigkeit; Diener deines wortes; Und dazu für alle leut Jedes ſtand und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchenfreund! Für uns, deine kinder; Sorge, HErr! für freund und feind; Sorge für uns ſünder. Sorge für

mein

mein ſtücklein brod; Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu Meiner augen lieder; Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwach hinwieder. Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten nahmen; Sorge wenn mir leides thut Der verkehrte ſaamen. Sorge, wenn zu ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten. Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf erden. Sorge, wenn ich vor gericht Soll gefordert werden. Sorg für meine grabesſtatt; Sorg in meinem leben; Sorg' auch, wenn mein geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

239.) Mel. Helſt mir GOtts Güte preiſen.

Von GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraſſen; Da ich ſonſt irret ſehr, Reicht er mir ſeine hand; Den abend, als den morgen, Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll', im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt: So findt ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Hilft mir aus aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit: Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,

Denn

Denn was uns nützlich iſt: Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn; Durch den er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes ſchenkt: Das iſt ein ſeel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenkt. Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir ſollen ſeelig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht! Kein' ehr noch gut beſtehet, Welchs vor war groß geacht; Ja, wenn wir nach dem tod Tief in die erd begraben Fein ſanft geſchlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen ſün-

den los, Ganz heilig, rein und zart; Ein kind und erb des HErren: Daran ſoll uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit; Iſt aller freuden voll: Dieſelb' ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm ſey lob, ehr und preiß!

Nicol. Hermann.
And. M. Ludwig Helmbold.

240.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Wann ich betracht mein ſündlich weſen, Und daß ich doch in gnaden bin Und wiederum in GOtt geneſen: So freuet ſich herz, muth und ſinn,

ſinn, Und ſpricht: mein JEſus hats verricht, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich jetzund in gnaden bin. Daher ihm mund und herz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten; Es geh mir drüber, wie es geh': Ich laſſe meinen JEſum walten, Bey dem ich ja in gnaden ſteh: Was mir auch immer drum geſchicht, Laß ich doch meinen JEſum nicht!

4. Er läßt mich nicht: ſollt' ich ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein! Ich will ihn immer ſtärker faſſen, Und ſchlieſſen in mein herz hinein: Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEſum nicht!

5. Der ſatan meint mich zu erreichen; Die welt kommt auf mich zu-

ge-

gerennt: Und dieſes iſt ein rechtes zeichen, Dabey man einen Chriſten kennt. Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß ſchon einen ſichern ort: Da man mich wohl muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und ſein wort. Mein alles iſt auf ihn gericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEſus kann mirs wieder geben, Den meine ganze ſeele liebt. Ich leb' und ſterb' auf den bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

8. Der tod ſoll über mich im ſterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEſus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewiſſes pfand, So mir ſein heilſam wort verſpricht. Ich laſſe meinen JEſum nicht!

9. Die welt muß endlich auch vergehen

gehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kann beſtehen, Als was uns JEſus hat bereit: Wann himmel, erd, und alles bricht, Laß ich doch meinen JEſum nicht!

10. Schlägt mich die ſünd gleich oftmals nieder, Daß mein gewiſſen faſt verzagt: Hift JEſus doch, und ſtärkt mich wieder; Er hält, was er mir zugeſagt. Drum, wann mich ſchon mein ſünd anficht, Laß ich doch meinen JEſum nicht!

11. Der jüngſte tag kann mich nicht ſchrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEſus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem großen welt-gericht, Da laß ich meinen JEſum nicht!

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Da will ich ihm zur ſeiten ſtehn; Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEſu gehn; Da will ich ſehn ſein angeſicht, Und meinen JEſum laſſen nicht!

13. Da

13. Da will ich Halleluja ſingen, Und Amen ſtets vor ſeinem thron; Will ruhm, preis, dank und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes Sohn! Will wandeln dort in ſeinem licht, Und meinen JEſum laſſen nicht!

Eraſmus Franciſci.

241.) In eigener Melodey.

Warum ſollt' ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch? Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd, Als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm' ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren. 4. Schickt

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen; Dringt herein Angſt und pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maſſen Sein gericht: Er kann nicht Gänzlich mich verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht töd-

tödten, Sordern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen: Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zur him=mels=freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand; Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edle gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein: Ich bin dein. Niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gege=ben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſ=ſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus

dem

dem herzen laſſe. Laß mich! laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paul. Gerhard.

242.) In eigener Melodey.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einſchenken Für

arzeney; GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein licht, mein leben; Der mir nichts böſes gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid; Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken; Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit ſüſſem troſt im herzen, Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOTT mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten.

ten, Drum laß ich ihn nur walten;
M. Samuel Rodigaſt.

243.) Mel. Ich hab in GOttes herz und ſinn ꝛc.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben feſte. Er hilft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen: Wer GOtt vertraut Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben! Was mein GOtt will, daß mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben; Sein wort iſt wahr: Denn all mein haar Er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehle.

3. Soll' ich nun bald von dieſer welt Hinfahr'n in GOttes wille Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille; Mein' arme ſeel'

Ich GOtt empfehl' In meiner letzten ſtunde: O frommer GOtt! Sünd, höll' und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, ſteur' und wehr', Ach GOtt! mein HErr! Zu ehren deinem nahmen: Wer das begehrt, Der wirds gewehrt, Drauf ſprech ich frölich: Amen. Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

244.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was willt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? Laß den nicht ab zu lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu

getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen: Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Getroſt, mit friſchem muth: In ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nutz und gut: Denn was GOtt haben will, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern, So viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich Mit ſeinen rott-geſellen Sich ſetzte wider dich; So müßt er doch, voll ſpott, Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen, Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, Und deiner ſeeligkeit! Solls ſeyn, kein menſch kanns ſtöhren, Wär' es ihm noch ſo leid: Wills denn GOtt ha-

ben nicht, So kanns niemand fort-
treiben, Es muß zurücke bleiben.
Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe,
Ihm ſey' es heimgeſtellt: Nichts iſt,
darnach ich ſtrebe, Denn nur, was
ihm gefällt. Sein will iſt mein be-
gier, Der iſt und bleibt der beſte,
Das glaub' ich ſteiff und feſte. Wohl
dem, ders glaubt mit mir.

† 7. HErr! gib, daß deine ehre
Ich ja mein lebenlang Von herzens-
grund vermehre, Dir ſage lob und
dank: O Vater, Sohn und Geiſt!
Der du aus lauter gnaden Abwen-
deſt noth und ſchaden, Sey ewiglich
gepreist. Johann Hermann.

245.) Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Weg, traurigkeit, weich, unge-
duld! Was ſoll das jammer-
klagen? Du haſt ja GOttes gnad
und huld: Was willt du dich ſelbſt
plagen? GOtt bleibt dein ſchutz,
dein

dein licht, dein heil, Dein troſt und kraft, dein ſchatz, dein theil, Und deines herzens freude.

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich, Wann er ſich hat verborgen; Halt ihm nur ſtill, glaub veſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen, Ruff nur zu ihm: troſt, hülff und rath, Wirſt du ſtets finden früh und ſpat: Dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die ſtarke hand behält den preis Zu helffen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuverſicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kann rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, Er hilft den ſchwachen herzen, Er hält dich ſtets in ſeiner hut, Er lindert alle ſchmerzen, Biſt du betrübt, ſo denk an GOtt, So kann dir weder ſchmach noch ſpott, Ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEſus iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet, Wie ihn der feinde macht und liſt Umgeben und verhöhnet. Drum gib dich nur geduldig drein, Willt du ſein kind und erbe ſeyn, Ihm ewiglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick? Ein kleines, das dich drücket. Wie vielmehr ſind der gnaden-ſtück, Damit dich GOtt erquicket? Wie iſt doch alles herzeleid Sogar nichts, wenn die ewigkeit, Des himmels-freud, dich labet?

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je ſchärffer ruth: Gebet und hofnung übet: Die kreutz-farb iſt die höchſte zier, Die alle fromme herzen hier In dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, Weil deine ſünden-plagen

Dein

Dein JEſus, deine zuverſicht, Selbſt hat für dich getragen, So bleibſt du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd: Wer iſt, der dir kann ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr ein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit: So darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft, das theure blut, Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeelen höchſtes gut, Dein labſal und dein leben. Sey nur getroſt und unverzagt, Wer glaubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, Wird frölich überwinden. D. Joh. Olearius.

246.) Eig. Mel. oder: Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum

ſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Ganz ſteiff und feſt thu ſetzen: HErr JEſu Chriſt! Mein troſt du biſt In todes-noth und ſchmerzen.

2. Und wenns auch wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider; Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt! Der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geiſt und gnaden, So kann fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel ſchaden.

3. Dem tröſt' ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kannſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt! Hie und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach! höre, HErr! Dieß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joachim Magdeburg.

247.) Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut!

2. Was helfen uns die ſchwere ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ſich hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freudenſtunden; Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat

treu

treu erfunden, Und merket keine heucheley; So kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt; Und daß der GOtt im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeist. Die folge-zeit verändert viel, Und GOtt ſetzt jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem Höchſten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſeegen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

† 8. Wolan,

† 8. Wolan, mein lieber GOtt, ich traue Auf dich, und bitt, verlaß mich nicht: Mit gnaden all mein thun anſchaue, Du weiſt gar wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEſum Chriſt, nur ſeeliglich! Amen.

Georg Neumarck.

248.) Mel. Kommt und laßt euch JEſum lehren.

Wie nach einer waſſer quelle Ein hirſch ſchreyet mit begier: Alſo auch mein' arme ſeele Rufft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir; Nach dir; lebendigem GOtt! Sie durſt und verlangen hat: Ach! wann ſoll es dann geſchehen, Daß ich mög dein antlitz ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein ſpeis oder brod, Wenn ich das hör mit beſchweren, Daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein herz gar aus, Denk, wie ich in GOttes haus

Geh

Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpf=ſen, und vor freuden ſpringen.

3. Mein ſeel! was willt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber quaal? Hoff zu GOtt und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht: Mein GOtt! weh' iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen muß und quälen.

4. Denn ich denk' an dich, mein'n HErren, Jenſeit dem Jordaner=land, Und dem berg Hermon ſo fer=ren, Auch dem berg Miſar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungeſtüm=me brauſen, Und ob meinem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſer=wogen, Dei=ne wellen allzumal Ueber mich zuſam=men ſchlagen; Doch tröſt' ich mich in trübſal, Daß du helfen wirſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag,

Dich,

Dich, als meinen Heyland, preiſe, Anruff' und anbet mit fleiſſe.

6. GOtt, mein fels! (will ich dann ſagen,) Wie vergißſt du mein ſo gar! Wenn mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar: Ihr ſchmäh-wort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann ſie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein ſeel! was willt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir ſein heil ſichtbarlich Stellt vor augen, und der ſich Ferner wird hernach erklären, Als ſtets meinen GOtt und HErren.

D. Ambroſius Lobwaſſer.

249.) Eig. Mel. oder: Was mein GOtt will 2c.

Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren,

irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wenn ſich ſchon verwirren All ſachen gar: Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß ergahn; Solls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren. Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten ſtill. Wird doch GOtt gnad beſcheren: Ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht, So ſeys: wer kanns GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl In allen meinen ſachen. Was GOtt verſehen hat einmal, Wer kann es anderſt machen? Drum iſt umſonſt Welt witz und kunſt: Es hilft nicht, haar ausrauffen, Man murr' od'r beiß: Solls ſeyn, ſo ſeys,

ſeys, Wird doch ſein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben. Wollt' ich ſein'm willen widerſtehn, So müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein, Es g'ſcheh; ſolls ſeyn, So ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, In lieb' und auch im leide: Dahin ich mein ſach g'ſtellt will han, Daß ſie mir ſollen beyde Gefallen wohl: Drum mich auch ſoll Ja oder nein nicht ſchrecken; Schwarz oder weiß: Solls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus: Ich laß die vöglein ſorgen. Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchert, Bleibt

unverwehrt, Ob ſichs ſchon thut verziehen: Dank GOtt mit fleiß: Solls ſeyn, ſo ſeys: Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb' ich will, Und weiter nichts begehren; Mein'r ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz' ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht auf eis: Solls ſeyn, ſo ſeys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm' ichs an, Um g'duld will ich ihn bitten: Er iſts allein, der helfen kann. Und wenn ich ſchon wär mitten In angſt und noth; Läg gar im tod, Kann er mich wohl erretten, Gwaltiger weis: Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

Chur-Fürſt Johann Friederich zu Sachſen.

2. In

2. In geiſtlichen Anliegen.

250.) In eigener Melodey.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen! Dieß iſt meine zuverſicht; Meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt ſich gnädig finden. Drum, ob mich mein ſünd anficht, Meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob auch ſchweres kreutz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Gleichfalls über mich ergeht; Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden! Er iſt mir ins herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nur ein dampf und nebel iſt; Denn wir hie zu jeder friſt Mit dem

tode ſind umgeben: Drum, obs heu-
te noch geſchicht: Meinen JEſum
laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm' ich
abe Von der welt beſchwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen freud; Und
weiß, daß im finſtern grabe JEſus
iſt mein helles licht: Meinen JE-
ſum laß ich nicht!

6. Durch ihn werd ich wieder le-
ben, Denn er will zu rechter zeit
Wecken mich zur ſeeligkeit, Und ſie
mir aus gnaden geben. Muß ich
ſchon erſt vors gericht, Meinen JE-
ſum laß ich nicht!

7. Mein, o JEſu! ſollt du blei-
ben, Bis ich komme an den ort,
Welcher iſt der himmels-port, Da
du dann wirſt einverleiben Meine
ſeele deinem licht: Meinen JEſum
laß ich nicht!

† 8. JEſu! wenn ich dich beſitze,
Frag' ich gar nichts nach der welt,

Ja

Ja der himmel mir mißfällt; Ohne dich iſt er nichts nütze. Drum, wenn welt und himmel bricht, Meinen JEſum laß ich nicht! Joh. Flitner.

251.) In eigener Melodey.

Die Seele.

Haſt du dann, JEſu! dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter! können annoch Bringen die traurige ſorgen?

JEſus.

2. Muſt du dann, liebſte! dich alſo von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du dann nicht, Wie ſich mein herze verpflicht, Seele! dich ewig zu lieben?

S.) 3. Mein herz im leibe das möchte für trauren verſchwinden, Weil nicht ein fünklein des troſtes ſich drinnen will finden! Ach GOtt! ach

ach GOtt! Stille die ſchmerzliche noth, So da herrühret von ſünden.

J.) 4. Ach du bekümmerte ſeele! ſey frölich von herzen, Stille die traurige ſorgen und quälende ſchmerzen: Keine ſündfluth Tilget die flammende glut Meiner lieb-brennenden kerzen.

S.) 5. Willt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben? Ach! ach! ſo laſſe mich, ſüſſer! doch ſeeliglich ſterben: Auf daß ich kann Dorten den himmliſchen plan Endlich aus gnaden ererben.

J.) 6. Richte dich, liebſte! nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein ſeelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt Aus dem gemarterten leibe.

S.) 7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen leben Gleich in des todes gefänglichen ſchranken ſtets ſchwe-

ſchweben: So wirſt du dort, JEſu! am ſeeligen ort Himmliſche freyheit mir geben.

J.) 8. Traue mir ſicher, und bleibe beſtändig im glauben Ob gleich tod, teufel und hölle ſich brůſten und ſchnauben: Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

S.) 9. Hiemit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen freuden; Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden. Ewige luſt Wird mir bald werden bewußt, Wann du mich, JEſu! wirſt weiden.

J.) 10. Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden! Ey nun, ſo ſchicke dich, ſeelig von hinnen zu ſcheiden: Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weiden.

S.) 11. Ade! o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! Ade! o wol-

luſt, du ſüſſe, doch zeitliche freude! Bey dir, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Zu dir, o JEſu! ich ſcheide.

J.) 12. Ey nun willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben! Erbe die ſchätze des himmels, und ewiges leben, Da du mit mir, Für dieß dein leiden allhier, Ewig in freuden ſollt ſchweben.

252.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, Aus hoch betrübter ſeele: Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quäle! Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmerz, So anficht und verwirrt mein herz, Als daß ichs kann erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, Durch deine groſſe güte: Mit troſt und rettung jetzt erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Das ſehr elendig wird geplagt, Und, ſo

du

du nicht hilfſt, gar verzagt, Weil es kein'n troſt kann finden!

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die noth, Darinn ich jetzt muß ſtecken: Ach hilf mir, allerliebſter GOtt! Schlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kann, Kein creatur ſich mein nimmt an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein Mein hofnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben: O HErr! laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht, Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn: Zu dir ſteht mein vertrauen! Du biſt der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das elend mein Wollſt gnädiglich anſehen: Durch die fünf heilig wunden dein Hör mein gebett und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmerz, Zu dir ausgeußt mein traurigs herz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen. Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtark und mächtig ſeynd: Laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEſu Chriſt! die freunde mein, Mit leib und auch der ſeele, Ich in die huld und gnade dein Dir treulich anempfehle: Schütz ſie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein groſſes leid, Welchs ich dir ſehnlich klage.)

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden,

den, So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden: Wenn es denn nun dir je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, So gib mir kraft und ſtärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verley geduld, Hilf mir mein kreutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld: Und, ſo du mich willt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit di. lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub' ich doch Von meines herzens grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und ſtunde: Denn du haſt mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt! mein ein'ger troſt, Zu dir will ich mich wenden: Mein herzleid iſt dir wohl bewußt, Du kanſt und wirſt es enden;

den; In deinen willen ſeys geſtellt, Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

(† 13. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut! Errette mich aus gnaden; Du weiſt, wie mein herz, ſinn und muth Mit ſünden iſt beladen: Nimm weg die ſtraff, vergiß der ſchuld, Und laß mich deine gnad und huld In meiner noth erquicken.

14. HErr JEſu Chriſt! die ſeufzer mein, So ich jetzt vor dich bringe, Beſpreng doch mit dem blute dein, Damit ſie hindurch dringen, Erweichen deines Vaters herz, Daß er abwend' all angſt und ſchmerz, So mich von dir will trennen.

15. HErr JEſu Chriſt! mit hülff' erſchein All'n armen und elenden, Die jetzt in groſſen ängſten ſeyn, Wollſt dich zu ihnen wenden: Mit ſtarker hand heraus ſie reiß, Dafür ſie dir lob, ehr und preis Dort ewig ſingen werden.)

253.) Eig.

253.) Eig. Mel. oder: Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt! Du betrübte ſeele! Warum liegſt du, GOtt zum ſpott, In der ſchwermuths-höhle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt? Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir mein ſünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen, Der du ſelbſt doch liegſt verſenkt In der höllen flammen?

4. Hab' ich, was nicht recht, gethan,

than, Iſt mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten: Bring' ich dieß vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienſt mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kann fällen, Brächt' er gleich dafür geſchoß, Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel! und du tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeinen gnaden; Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewig ſpott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey Mir GOtt nicht gewogen: Es iſt lauter teuſchereu, Und im grund erlogen.

gen. Wäre mir GOtt gram und feind: Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der ſeegen Berg und thale, feld und wald? Warlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab', und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir Durch die ſüſſe lehren, So die Chriſten mit begier Alle tage hören! GOtt eröfnet früh und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Daß ſie ſeines Geiſtes gnad' In ſich ziehen können.

11. Was

11. Was ſind der Propheten wort, Und Apoſtel ſchreiben, Als ein licht am dunkeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines herzens finſterniß, Und in glaubens-ſachen Das gewiſſen fein gewiß, Und recht grund-feſt machen?

12. Nun auf dieſen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllen-hund Zwar dawider wüte: Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, Was GOTT aufgerichtet; Aber ſchändlich muß vergehn, Was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes; GOtt iſt mein! Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen; kommt es doch Von geliebten händen; Bricht, und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Zieh'n zu allem guten, Die gerathen

ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich dann nun GOttes kind: Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der Chriſten plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſåen zwar Traurig und mit thrånen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die erndtezeit, Da ſie garben machen: Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen, Wirf ſie frölich hinterwårts: Laß des troſtes kerzen Dich entzůnden mehr und

mehr: Gib dem groſſen nahmen Deines GOttes preis und ehr: Er wird helfen, Amen. Paul Gerhard.

254.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer=ſtand; Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt. Schwach werd' ich, und faſt verzagt, Wenn mich mein gewiſſen plagt, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, Weißſt, daß ich nichts von mir hab; Nichts von allen meinen ſorgen: Alles iſt, HErr! deine gab; Alles, was ich guts an mir Finde, das hab ich von dir: Auch den glauben mir und allen, Giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette, Jetzt in meiner groſſen noth, Höre! wie ich ſehnlich bete: Laß mich

mich werden nicht zu ſpott. Meinen ſchwachen glauben ſtärk' Und zerbrich des teufels werk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir ſtößſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der (Die) ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit; Meinen glauben täglich mehr, Und des Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind könn ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit

Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! Allen glauben, den ich find, Haſt du in mir angezündt: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, O du edler herzens-gaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blas in mir das fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauff Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter! Hilf! jetzt iſt es helfens-zeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat! Laß

ihn

ihn fehlen in den tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus: Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden hand geſchwinde, Bis die angſt fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey; Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine

ne plag und klage Haſt ſo herzlich abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Joh. Hermann.

255.) Eig. Mel. oder: Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt: Bleib' in GOttes wort und ſchranken, Da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht: Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt iſt verſöhnet!

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtift: Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen!

3. Er

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-ſinn; Unſer jammer jammert ihn; Unſer unglück iſt ſein ſchmerze; Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menſchen tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kann ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft. Sollſt du GOttes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft; Wie es dürſtet, lechzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen: Würdeſt dn für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die

frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt, Wider den, der, wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen: Der macht GOtt und engel lachen!

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unſre buß: Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben!

9. Kein ſee kann ſich ſo ergieſſen; Kein

Kein grund mag ſo grund-los ſeyn; Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOtt iſt alles klein; Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun, ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt; Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht, Und du hätteſt alle ſünden, Die darinnen ſind, verricht; Wär' es viel: doch lange nicht So viel: daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit:

Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüſſigkeit. Liebe mich, und treib mich an Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paulus Gerhard.

256.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, GOttes werthe ſtadt; Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth; Und läßt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grauſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion,

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund; Zwar du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt! Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kann haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wann du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe kann verſchwinden; So bleib' ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz haſt du mir beſeſſen, Deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts, als ſchrecken kann; Siehe, hier in meinen händen Hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein! Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meiner ſchooß: Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine treu zu dir iſt groß! Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem leiden.

Johann Hermann.

3. In leiblichen Nöthen.

257.) Mel. HErr GOtt! der du erforſcheſt mich.

An waſſerflüſſen Babylon, Da ſaſſen wir mit ſchmerzen; Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen: Wir hiengen auf mit ſchweren muth, Die orgeln und die harpfen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen ſind in ihrem land: Da mußten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten, Begehrten von uns ein'n geſang Mit gar ſpött-

lichen

lichen worten, Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leid: Ach! lieber! thut uns ſingen Ein'n lob-geſang, ein liedlein ſchon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thu' erklingen.

3. Wie ſollten wir in ſolchem zwang, Und elend, jetzt fürhanden, Dem HErren ſingen ein'n geſang, So gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergeſſen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, Mein zung ſich oben anehenk, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jeruſalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preis, Von jetzt und immer mehre. Gedenk der kinder Edom ſehr Am tag Jeruſalem, o HErr! Die in der bosheit ſprechen: Reiß' ab, reiß' ab, zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund, Den boden wollen wir brechen.

5. Du

5. Du ſchnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerſtöret! Wohl dem! der dir wird geb'n den lohn, Und der dir wiederkehret Dein'n übermuth und ſchalkheit groß, Und mißt dir auch mit ſolchem maß, Wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem! der deine kinder klein Ergreift, und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

† 6. Ehr ſey GOtt Vater, und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet war. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Wolffgang Dachſtein.

258.) Eig. Mel. oder: Ermuntre dich mein 2c.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, Was ſtrebſt du dann nach dingen,

dingen, Die GOtt der Höchſt' alleine ſoll Und kann zu wege bringen; Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einigs kleinſtes haar In aller welt ausrichten; Und dient dein gram ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeihet; So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet: Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel'

Im

Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finſterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn, und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr ſtell' und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein will, herz und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller enden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzensluſt erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, ſchau' überall, Hier unten, und dort oben,

Wie

Wie GOttes ſorg' auf allen fall Vor dir ſich hat erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub' und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht Eh', als dein aug und angeſicht Eröfnet wurd, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpüren. Was du beginnſt, da ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn; Was der nicht auserkohren, Das hälſt du als verlohren.

10. Nun ſihe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen,

Was du gewiß und feſt gehoft Mit händen zu erjagen? Hingegen, wie ſo manchesmal Iſt das geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm' hätt erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod, Fürs leben, angenommen. Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine Vater-güt', In der uns arme ſünder Er tröſt, als liebe kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet: Da unterdeſſen unſer will Und

herz

herz in ängſten ſitzet; Sucht hier und da, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich wenden, Und kann den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen: Er geht und bringt uns an den port, Da ſturm und wind ſich legen: Hernachmals, wenn das werk geſchehn, Da kann der menſch alsdann erſt ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen; GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes fürzunehmen; Er kanns nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir, Und uns hier allzuſammen, Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, Und alſo kanſt du denken,

Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgen=bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd' Aus lauter zorn und haſſen Ganz hülff= und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kann vermehren; So wird doch, wahrlich, das geſchehn, Was GOtt, dein Vater, auserſehn: Was er dir zu=will=kehren, Das wird kein menſch verwehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich, durch ſeinen Geiſt, Auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

Paul. Gerhard.

Der

Der 146. Pſalm.

259.) Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

Ich will des HErren preis und ehr, So viel ich kann, erheben, Und ſeinen nahmen loben ſehr, Dieweil ich hab das leben: Denn er allein Kann hülfflich ſeyn In angſt und groſſen nöthen; Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn ſchuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem Gott, Es ſoll euch wohl gelingen: Der teufel wird ſein hohn und ſpott An euch mit nicht vollbringen; Ob er ſich wohl Stellt raſend toll In denen, die euch haſſen; Wird er euch doch Mit ſeinem joch Wohl ungefangen laſſen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieſer welt Mit kreutz oft thut belegen! Deß ſchaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunſt und ſeegen; Wird klug und weis, Und fleucht mit fleiß

Der tollen welt vermeſſen, Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Kann ſeiner nicht vergeſſen.

4. Darum, ihr Chriſten! ſtreubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand des HErren richt; Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wollt, Wie reines gold Im feur beſtändig bleiben, Und auf ſein macht Feſt geben acht, Die böſes kann vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n ſtarken muth, Thut ſtill des euren warten: Der HErr, ſo alles ſchauen thut, Wird wohl das ſpiel verkarten, Und eurem feind, Ders böſe meynt, Sein'n ſtolzen muth verkürzen, Ja ihn geſchwind, Wie ſpreu vom wind Vom ſtuhl herunter ſtürzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf ſein reichthum immerdar Pocht und gleich jubiliret: Thu nur gemach! Gib

Gib GOtt die rach, Laß dich den feind nur äffen In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdann ſo liegt ſein groſſe ehr, Darinnen er gepranget, Und ſieht das leben nimmermehr, Iſt ewiglich verdammet; Hat keine ruh, Muß immerzu, Im finſterniß verborgen, Sich ohne ziel, Mit ſchrecken viel, Des jüngſten tags beſorgen.

8. Ach! unſer leben iſt ein dunſt, Was kann der menſch doch ſchaden? Drumm fuſſet nicht auf herren-gunſt, Noch ihre groſſe gnaden: Dann ſie ſo wohl Sind ſchwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine ſünder.

9. Dann groſſe leut, die fehlen auch, Nicht viel beſonders wiegen; Sie halten den gemeinen brauch, Und, wie die menſchen, lügen. Zwölf in der noth Gehn auf ein loth, Sie

 helfen,

helfen, was ſie können; Und müſſen bald All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum ſo thut am allerbeſt, Und weiß, worauf er bauet, Der ſich allein auf GOtt verläßt, Und ſeinem worte trauet: Denn dieſer mann Nicht wanken kann, Er hält, was er gelobet, Und ſteht gar frey Den ſeinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O ſtarker GOtt! ſchaff' allen recht, Die g'walt und unrecht leiden, Und thu einmal das arg geſchlecht Von deinen kindern ſcheiden: Der wittwen arm Dich, HErr! erbarm, Beſchütz auch alle wäyſen: So wollen wir, In deiner zier, Dich, groſſen könig, preiſen, Amen.

Barthol. Ringwald.

260.) In eigener Melodey.

MAg ich unglück nicht widerſtahn, Muß ungnad han Der welt, für

für mein recht glauben: So weiß ich doch, es iſt mein kunſt, GOttes huld und gunſt, Die muß man mir erlauben! GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Bis er erwůrgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt feſt, Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mir ůbewinden!

3. All ding ein weil, ein ſprůchwort iſt, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten; Und ſehen auf das unglůck mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran Auf dieſer bahn? Welt, wie du willt, GOtt

iſt mein ſchild! Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königinn in Ungarn und Böhmen.

261.) Mel. Wohl mir, JEſus! meine Freude.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: Haſt du GOtt, ſo hats nicht noth!

2. Du, noch einzig menſchen-kind, Habt kein recht in dieſer welt: Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſollt: Schau den himmel über dir, Da da iſt dein edles gold: Da iſt ehre, da iſt freud, Freud' ohn end', ehr' ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm

ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der beſtänd'gen zeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein herz für güter hält: Keines mit dir gehen kann, Wenn du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut. Erden gut zerfällt und bricht: Seelen gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im denken unbedacht! Augen haſt du menſchen-kind; Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Sihe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins iſt, das dir

dir unwerth wår, Chriſt und liebſt ſie allzumal; Keines gebſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben werd beſchert: Du haſt mehr als ſand am meer, Und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dir wåre nutz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut: Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu: Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er, nein!

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt

Dir

Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeist, Ziert und ſchmückt es herrlich aus, Ja erwählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß dein ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht. Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maß und ziel; Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſäiten-ſpiel. Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauff Allzeit GOttes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt und himmel bleibt dir ſtehn! Paul. Gerhard.

262.) Eig. Mel. oder: In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Verzage nicht, o frommer Chriſt! Der du von GOtt erſchaffen biſt, Ob gleich die zeit iſt ſchwere. Vertrau du deinem lieben GOtt; Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit Im augenblick dein ſeel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, ſorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nährt ja GOtt die vögelein, Die gar nichts thun, noch ſammlen ein, Und in den lüften ſchweben; Sie ſäen nicht, ſie ernden nicht, Noch friſtet GOtt ihr leben.

4. Was ſind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut erſchaffen ſeyn? Sind wir dann nicht viel beſſer? Wie ſollt dann GOtt vergeſſen dein, Weil du dich auf ihn läſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart,

zart, Im weiten feld, von aller art, Wachſen aus ſtaub und erden, Die doch ſo bald in ſchneller fahrt Zunichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, Daß ſie nähen und ſpinnen nicht; Noch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne, Alſo, daß ihnen nichts gebricht An ſchönheit, kraft und zierde.

7. Weil dann GOtt kleidt das grüne gras, Und zieret es ſchön über d'maß, Das doch ſo bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns ſorget?

8. Gleich wie ein vater für ſein'n ſohn, Alſo wird GOtt uns treulich thun, Wie Chriſtus uns thut ſagen. Drum ſeyd getroſt! ſpricht GOttes Sohn, Und laßt die heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng' ein ell', Ob er gleich drum hätt groſſe quaal, Mit ſorgen kann zuſetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert ſich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt der HErr nach ſeinem ziel Hat allbereit gemeſſen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Denn ja der himmliſch Vater dein, Der für uns trägt die ſorg allein, Weiß wohl, was du bedärffeſt: Sieh nur, daß du die ſorgen dein Im glauben auf ihn werffeſt.

13. Such erſt ſein reich und g'rechtigkeit, Und ſey in dem allzeit bereit, Fleiſſig vor allen dingen: So werden dir zur rechten zeit All ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nu, Noth, mangel, angſt, und auch

dazu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erſchrecken thun, Glaub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth In deinem leben, bis in tod, Nach GOttes willen tragen; Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, Helfer! hilf aus aller noth, Beſcher uns auch das täglich brod, Hilf allen glaub'gen leuten, Die jetzund leiden angſt und noth In dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! Weil du auch arm geweſen biſt, Und in viel kummer ſchwere, So hilf uns auch zu dieſer friſt, An leib und ſeel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer welt Nicht jedem vieles gut und geld, Du weiſt die rechte maſſen: Jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, In keiner noth uns laſſen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angſt und gefährlichkeit Den menſchen kann befreyen; Viel mehr am guten g'wiſſen leit, Das kann den muth erneuen.

20. Gut g'wiſſen nimmet man mit ſich, Das glaub' ein Chriſt ganz ſicherlich, Wenn man ſcheidet von hinnen: Sonſt bleibet alles hinter ſich, Wenn wir uns recht beſinnen.

21. Darum halt' immer feſt an GOtt, Es ſey ſo groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, Der iſt der reichſt auf erden!

22. Wenn nun zu uns ſich naht der tod: So tröſt du uns, o HErre GOtt! Um deines Sohnes nahmen; Hilf endlich uns aus aller noth, Durch JEſum Chriſtum, Amen!

Nicol. Hermann.

263.) Mel. Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt.

Warum betrübſt du dich, mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErre GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut: Ich aber trau auf dich mein GOtt! Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub feſtiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es ſo lang geregnet nicht, In ſo

ſchwer-theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und trank: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß: Sein'n engel ſandt' er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, Durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart Um ſein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, Daß er konnt vater und brüder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feuer-ofen roth; Sein'n engel ſandt' er hin,

Be-

Bewahrt ſie vor des feuers-glut, Und half ihn'n auch aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich. Mein vertrauen ſteht zu dir! Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab' ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mich nur des ewig'n g'währ'n, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold, oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn! Daß du mich ſolch's erkennen lan Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat: Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich. Amen. Joh. Sachs.

Zehenter Theil.

Kranken- und Sterb- auch Begräbniß-Lieder.

264.) In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen!

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und

und dunkel, fried und ſtreiten: So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen, Den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig

tig Iſt der menſchen tůchten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werk erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flůchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernůnftig diſcurriren, Muß bald alle witz verlieren.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flůchtig Sind der menſchen ſchätze: Es kann glut und fluth entſtehen, Dadurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trůmmern gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flůchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermůgen, In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flůchtig Iſt der menſchen prangen. Der im purpur hoch vermeſſen, Iſt, als wie ein gott, geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, Sind der menſchen ſachen, Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen!

Michael Franck.

Aus dem 90. Pſalm.

265.) In eigener Melodey.

Ach! wie elend iſt unſer zeit Allhier auf dieſer erden! Gar bald der menſch darnieder leit: Wir müſſen alle ſterben! Allhier in dieſem jammerthal Iſt müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat Solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen! Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unſre zuflucht biſt, Dein hülff wollſt du uns ſen-

den: Denn du der deinen nicht vergißſt, Die ſich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiſte ſteh' uns bey, Ein ſeeligs ſtündlein uns verleih, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Johann Gigas.

266.) In eigener Melodey.

Ach! wie ſehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr! kommen wirſt, Und mich aus dieſem herzenleid Zu dir in himmel führſt: Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm :,: und hole mich.

2. Hier iſt mein leib der krankheit voll; Bis er kommt in den tod; Dort aber wirſts du machen wohl, Daß er ſey ohne noth. Ach! wie ſehnlich 2c.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er ſchön verklärt, Hell leuchten wie die ſtern. Ach! wie ſehnlich 2c.

4. Hie

4. Hie fehlts der ſeel an dem verſtand, Ihr wiſſen ſtück-werk iſt; Dort giebſt du ihr im vaterland Die weisheit ohne liſt. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der ſünd befleckt, Und ſtreit mit fleiſch und blut! Dort wird ſeyn alles weggelegt, Bey dir, du höchſtes Gut! Ach! wie ſehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, Die welt und ihren pracht; Dort aber werd ich dich, HErr Chriſt! Anſchau'n und deine macht. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

7. Hie iſt die freud ein' ſchlechte freud, Und währet auch nicht lang; Dort währet ſie in ewigkeit Mit aller engel g'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm :,: und hole mich! Joh. Saubertus, der Aeltere.

267.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade, du ſüſſe welt! Ich ſchwing' ins

ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kann verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer mich ergötzen!

3. Fahr hin mit deiner luſt! Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine fröhlichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren? 6. Fahr

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meint! Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wenn angſt und trübſal drücket!

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit! Mein nahme ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm kann nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht; Wie hoch biſt du geacht! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir

ein tröpflein haben, So kann es uns erlaben: Wie wird, mit groſſen freuden, Der volle ſtrom uns weiden.

11. O theures himmels-gut! Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEſu! haben. Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin, Gen himmel ſteht mein ſinn! Das irrdiſch ich verfluche, Das himmliſch ich nur ſuche: Ade! du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel!

D. Heinrich Müller.

268.) Eig. Mel. oder: Du, o ſchönes Weltgebäude.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht, wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll' es anders werden neu. Dieſer leib, der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben,

Weil

Weil es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus dieſem welt-getümmel In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen; Heilig! heilig! heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren

ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren: Da wir, unſerm GOtt zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! Ach! wie helle glänzeſt du! Ach! wie lieblich lob-getöne Hört man da in ſüſſer ruh! Ach! der groſſen freud und wonne, Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit; Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes-throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kann.

*
* *

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebſter ſchatz, zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen,

Die

Die ihr habt an mir verbracht: Liebſte kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt ſey dank, es iſt vollbracht! M. Chriſtophorus Titius.

269.) Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Christus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, leiden, angſt und noth: Durch ſein heilig fünf wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräften brechen, Mein athem ſchwer geht aus, Und ich nichts mehr kann ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf!

5. Wenn mein herz und gedanken

Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht!

6. Alsdann fein ſanft und ſtille Laß mich, HErr! ſchlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmliſchen freud.

8. Dort in des himmels-throne Sing' ich lob, ehr und preis. Und ewig bey dir wohne Im ſchönen paradeis. Simon Graf.

270.) Eig. Mel. oder: JEſu, der du meine Seele.

Du, o ſchönes welt-gebäude! Magſt gefallen, wem du willt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen; Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde,

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtral beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie, nach ſo vielen laſten, Können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen; So wollt ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen; Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel, Schwingen an den ſternen-hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen,

Und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, ſo käm ich ja zur ruh; Und mein beſter theil der würde, Frey von dieſer leibes-bürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlaffes bruder, Komm, und führe mich nur fort! Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kannſt mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlaſſen müßt, Und käm an den ſternen-erker, Wo das haus der freuden iſt: Da wollt ich mit wort-gepränge, Bey der engel groſſen menge, Rühmen deiner Gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güldnen himmels-ſaal Jetzt nicht

nicht kann nach wünſchen ſchauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummer-faden ſpinnen; Ey ſo ſollen meine ſinnen, Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

Johann Frank.

271.) Eig. Mel. oder: Wenn mein Stündlein 2c.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben: Kein'n troſt weiß ich im herzen mein, Im ſterben und im leben, Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! Ein armes würmlein worden biſt. Ach! GOtt! erhör mein klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib, Ein grünes zweiglein bleiben! Mit deinem Geiſt HErr, bey mir bleib, Wenn mein' ſeel ſoll ableiben; Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens mehr iſt nicht Allhier auf dieſer erden!

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen: Komm

mir zu hülff! o treuer GOtt! Mein angſt hilf du mir tragen: Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk', HErr! an den theuren eid, Den du ſelbſt haſt geſchworen; So wahr du lebſt von ewigkeit, Soll ich nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig ſchmecken nicht, Dein heil wollſt du mir zeigen.

5. Hilf GOtt, daß mir ein leuchte ſey Dein wort zum rechten leben: Ein ſeeligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben: Ich traue dir, mein HErr und GOtt! Denn du verläßſt in keiner noth, Die deiner hülffe warten.

6. Drauf will ich nun empfehlen dir Mein ſeel in deine hände! Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende!

Und

Und wenn ich nicht mehr reden kann,
So nimm mein'n letzten ſeufzer an,
Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Barthol. Frölich.

272.) Eig. Mel. oder: Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat genädiglich All mein noth gedämpfet, Daß ich meines lebens lauff Seeliglich vollendet, Und mein ſeele himmel-auf Chriſto zu geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels-throne: Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angeſicht, Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEſu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Denn ſein tod iſt

mein gewinn, Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

† 5. Alſo werd ich freuden voll Wieder auferſtehen Aus der erden, wenn man ſoll Vor gerichte gehen; Alsdann meiner ſeelen ſonn Herrlich wird erſcheinen, Und in höchſter freud und wonn Stillen unſer weinen.

Heinrich Albert.

273.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und groſſem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals

mals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt! Weil mich ſtets viel kreutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wanders-mann, Daß ſein weg ein end mög han, So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen Stets in lauter angſt und g'fahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtümme wind: Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauff auch voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hie unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth: Wir ſind voller angſt und plag, Lauter kreutz ſind unſre tag; Wenn wir nur gebohren wer-

werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaff ſich von uns wendt, Sorg' und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end: Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat: Wann die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts, dann nur klag und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgen-ſterne! Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein ſeiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein' wunden will ich ziehen In das himmliſch vaterland. In

das

das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwindt, Meine zung nichts mehr kann ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirſt ſeelig mich regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine ſeele wohl bewahren, Wie Lazarum nach ſeinem tod; Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Fülle ſie mit freud und troſt, Bis der leib kommt aus der erden, Und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal:

Seine

Seine freud und herrlichkeit, Sollt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren.

Simon Graf.

274.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end', Ich fahr' aus dieſem leben, Mein ſeel empfehl ich in dein' hånd, Die du mir haſt gegeben. Ich bitt dich, HErr! ſey gnadig mir, Und nimm mich våterlich zu dir, Mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, Hab' ich viel ſůnd begangen, Dein våterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen: Solchs reut mich HErr! von herzens grund, All' augenblick, und alle ſtund: Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hofnung ſteht zu aller friſt Auf deine groſſe gůte, Und meinen Heyland JEſum Chriſt, Der meine ſeel behůte, Daß ſie nicht

weich

weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht ſchad, Noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, Am ſtamm des kreutz's gelitten, Den ſehe ich im glauben an; Für mich hat er geſtritten, Den teufel, tod und höll verwundt, Und ſie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlaſſen, Daß mir nicht ſchad der leiblich tod: Fahr frölich meine ſtraſſen, Zu meinem HErren JEſu Chriſt, Der jetzund mein begleiter iſt, Das weiß ich guter maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, Und kann mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Chriſto ewiglich, Und allen heilgen ſeeliglich Des tods macht will obſiegen. Michael Frank.

275.) Mel. Wenn mein Stündlein fürhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben. Wann aber das geſchehen ſoll', Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es ſteht allein in dein'm g'richt, Du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (Zwar durch deins Geiſtes gabe,) An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meinung wanken, Sondern dabey verharren feſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gib durch deine hand

hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Empfehl in deine hände, Und ſo im glauben ſanft und froh, Auf meinem bettlein oder ſtroh, Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gränze, In waſſers-noth, hitz' oder kält', Oder durch peſtilenze Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt mich, HErr! nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß Mich nicht rechtſchaffen hielte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte: So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geſchicht, Und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein Ein ſäuberlich gebehrde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein

ſanft

ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben, Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn' alle klag, (Das weiß ich g'wiß,) am jüngſten tag, Zum leben auferwecken. Amen. Barthol. Ringwald.

276.) Eig. Mel. oder: Ach! bleib bey uns 2c.

HErr JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt! Der du littſt marter, angſt, und ſpott; Für mich am kreutz auch endlich ſtarbſt, Und mir deins Vaters huld erwarbſt,

2. Ich

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülff zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülff' an meinem letzten end;

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes-quaal: Die böſe geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, So nimm ſie, HErr! in deine händ: Der leib hab' in der erd

 ſein

ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich urſtänd mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprech ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich; Da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr!

HErr! vergib all unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey; Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir entſchlaffen ſeeliglich. Amen! D. Paulus Eberus.

277.) Eig. Mel. oder: Wo GOtt der HErr ꝛc.

HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier. HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonſt, wie du willt, gib mir geduld: Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Auch lieb zu deinem worte: Behüte mich für falſcher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner ſeeligkeit: Wend' ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal, nach deinem

rath, Von dieſer welt abſcheiden: Ach! ſo verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden! Mein leib und ſeel empfehl ich dir, O HErr! ein ſeelig end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Caſpar Meliſſander.

278.) In eigener Melodey.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülff' und gnaden! Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöst. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenk

und

und gab Mein leib, ſeel, alles, was ich hab' In dieſem armen leben; Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine engelein An meinem end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen; Den leib in ſein'm ſchlaff-kämmerlein Gar ſanft ohn einig quaal und pein, Ruhn bis am jüngſten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt!

Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich. Martin Schalling.

279.) Mel. Befiehl du deine Wege, und ꝛc.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſeelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hofnung ſtell: Warum ſollt mir dann grauen Vorm tod und hölliſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

4. Der

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch aufgewecket werden Durch Chriſtum ſchön verklårt! Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmliſcher freud und wonne: Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Långer zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all' ihr zier! Doch ich das gar nicht achte, Es wåhrt ein kleine zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch nun gleich ſcheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröſt dieß meinen muth, Daß wir in gröſſern freuden Zuſammen werden komm'n Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen thron.

(* 7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über

über d'maſſe Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

* 8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr arme wäyſelein? Sollt' euch GOtt hülff verſagen, Der ſpeist die raben klein? Frommen wittwen und wäyſen Iſt er der Vater treu, Er wird euch ſchon auch ſpeiſen, Das glaubet ohne ſcheu.)

9. Geſeegn' euch GOtt der HEr= re, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein: Beſtändig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wen= den Zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſeeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch

dein

dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wanke Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt. Hilf ritterlich mir ringen, Dein' hand mich halte feſt, Daß ich mög frölich ſingen Das conſummatum eſt.

Chriſtophorus Knoll.

280.) Mel. Auf, auf, mein Herz, und ꝛc.

Ich hab beſcheid, zu ſcheiden von der welt, GOtt lob! hinauf, o ſeel! zum ſternen-feld. Wie magſt du mehr in dieſem kerker bleiben? Doch laß mich vor mein teſtament beſchreiben.

2. GOtt Vater! dir ſey meine ſeel vermacht, Dein aug und hand ob ihr halt ewig wacht. Du gabeſt ſie erſchaffen mir hernieder, Nun geb ich dir dein gut, o Schöpfer! wieder.

3. Mein JEſu! dir vermach ich meine ſünd: Bey dir allzeit ein ſün-

der gnade findt: Wirf ſie ins meer, lamm GOttes! deiner wunden, In welchen ſchon viel ſünden ſind verſchwunden.

4. Dir laſſe ich, o heilig-werther Geiſt; Den letzten blick, wenn mein geſicht ſich ſchleußt. Seufz du bey GOtt, o Tröſter! für mich blöden, Wenn ich nicht mehr am letzten end kann reden.

5. Euch engeln, die ſo freudig mich bewacht, Euch ſollen all die thränen ſeyn vermacht, Die ich geweint, von wegen meiner ſünden. Ich kann für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, teufel, du, willſt du auch was von mir? Die guten werk verlaß ich alle dir, Die ich nicht hab gethan aus gutem herzen: Fahr hin damit, und laß mich ohne ſchmerzen.

7. Dir, erde, die du meine mutter biſt, Und mich ſo lang durch viele

jahre

jahre friſt, Nächſt GOttes kraft, verſorget und ernähret, Dir ſey zuletzt, dein kind, mein leib verehret.

8. Dir weib, dieweil der tod von dir mich reißt, Laß ich den mann, der wittwen richter heißt: Und findeſt du kein recht mehr auf der erden, Bleib ihm nur treu, dir wird das recht ſchon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben kinder, euch? Den Vater, der da lebt im himmelreich, Und ſelber ſich der wäyſen Vater nennet: Wohl dem, der ihn für ſeinen ſchutz erkennet.

10. Euch freunden, laß ich einen guten GOtt, Der euch bewahr für eurer feinde ſpott. Laßt nicht von ihm: Er wird von euch nicht laſſen. Es bleibt dabey: nun fahr ich meine ſtraſſen.

Magn. Dan. Omeis.

281.) In eigener Melodey.

Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt,

ſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger leb'n? Nicht widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, Ich ſchreib ihm nicht für maß noch ziel: Es ſind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth, und trübſal überall: Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeeligkeit, Und wers bedenkt, lebt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenklos, Von mutterleib kommt er nackt und bloß: Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth: Fürn tod kein

kraut

kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Morgen todt, und liegen im ſarg: Heut blühen wir, wie roſen roth, Bald krank und todt; Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem ſinn, Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung oder alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr' uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal; Auch wir allhier kein bleiben han, Müſſ'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt! Dadurch iſt komm'n der bitter tod: Der nimmt und frißt all menſchen-kind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtands, oder ehrn ſie ſind.

10. Ich

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod iſt müh und klag: Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn in fried: Sterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nit.

11. Uud ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb' und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt: Ich leb' oder ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngſten tag,

Ohn'

Ohn' alle klag, Werd' auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchau'n, (dran zweifl' ich nicht,) In ew'ger freud und ſeeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach ſchleuß mich in die wunden dein: Du biſt allein Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Beſcher' uns allen ein'n ſeel'gen tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich, Amen.

D. Joh. Pappus.

282.) In eigener Melodey.

Mein junges leben hat ein end, Mein zeitlich leid und freud: Weil meine ſeele nun behend Von meinem leib abſcheidt. Mein leben kann nicht länger ſtehn, Es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn Im todes-kampf und ſtreit.

2. Doch fährt die ſeel zu GOtt dahin, Der ſie gegeben hat: Mein tod iſt ihr nutz und gewinn, Dort findt ſie hülff und rath; Ob ſchon verſchwindt des leibes ehr, Als wann er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, ſchnöde welt, zurück! Ich ſcheid mit luſt von dir, Weil deine liſt und falſche tück Forthin nicht ſchaden mir; In dir iſt auch kein wahre ruh, Bis man die augen drücket zu: Du biſt kein ſtete ſtätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll Von dir, o wilde welt! Nur

dieſes

dieſes macht mich traurens voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die sünd, die uns ſtößt all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O JEſu Chriſt, mein herzens=freud! Ich hab zwar sünd gethan; Dein gnad ſey aber mir nicht weit, Steh bey auf letzter bahn, Wie ich dann auch verzage nicht. HErr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeih!

6. Ach HErr! was du mir auf=erlegſt, Ertrag ich mit geduld: Die sünd der ganzen welt du trägſt: Ver=gib auch meine ſchuld, Daß ich nicht ewig ſey verlohrn: Still den ver=dienten Vaters=zorn, Du, mein lob, ehr und preis!

7. Ach ſchaue doch, du GOttes=lamm! Es gehen meine sünd Mir häuffig ob dem haupt zuſamm: Er=rette mich geſchwind! Das thuſt du

auch: mein ſünden-ſtein Iſt deiner hand, als feder-klein, Nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm, du letzter tag Der manchen lebens-müh! Führt, Chriſten-freund, kein heyden-klag: Der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich Beſitzen GOttes ehren-reich. Folgt nur in wahrer buß!

9. GOtt ſeegne euch an leib und ſeel! GOtt ſeegne, was ihr thut, Dem ich euch herzlich all empfehl: Er iſt das höchſte gut. Wer ihm treu bleibet bis in tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein iſt die lebens-kron. Joh. Riſt.

283.) In eigener Melodey.

Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich,

dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht ſinken In des bittern todes noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut.

Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

284.) Eig. Mel. oder: HErr JEſu Chriſt wahr rc.

O JEſu Chriſt, meins lebens licht! Mein hort! mein troſt! mein zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir eine ſchwere reis Zu dir ins himmliſch paradeis: Da iſt mein rechtes vaterland, Daran dein blut du haſt gewandt.

3. Zur reis iſt mir mein herz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein:

Dein

Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick; Mach mich frey durch dein' band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch: Dein hohn und ſpott, dein dornen-kron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab: Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen glut.

7. Die heilige fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der hölliſch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß ſeyn mein wanderſtab; Mein ruh und raſt dein heilig grab! Die reine grabe-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr! ich trau, Darauf mein letzte heim-fahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ meins lebens-lauff.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, So das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Als-

14. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnen glanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn? Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar!

Martin Böhm.

285). Mel. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein! Ich leb, oder ſterb, ſo bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich, Ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth So viel ſtriemen und wunden-roth, Wann ich auch nicht der ſeeligkeit Genieſſen ſollt in ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein leib und lebn, Im grab verſchloſſen und aufgebn, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt ſollt werden, treuer GOtt?

 4. Dar-

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, Gewiſſen troſt und hülff verleih. Verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! Der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im frieden laß mich ſchlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein ſeeligs ende mir beſchehr, Dein antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß dieß mein letztes wünſchen ſeyn: So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

Martin Möller.

286.) In eigener Melodey.

So wünſch ich nun eine gute nacht Der welt, und laß ſie fahren. Ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch, von ſchlangen angeſteckt, Nach friſchem waſſer ſchreyet:

ſchreyet: Alſo hat mich zum durſt erweckt Die welt vermaledeyet! Auch macht mir bang Die alte ſchlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeiß, Da ſchon viel Chriſten wohnen, Und ſingen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der ſonnen? Wann holſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth, und leidet quaal, Daß ich ſo lang muß harren, Geſpannet auf dem jammerthal, Als zög ich ſchwere karren: Da treibt ihr'n ſpott Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine! Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich für trübſal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt! Und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n freu-

den=ſaal, Von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben; Und da die ſchaar Der engel klar Um deinen thron her ſchwebet.

7. Was kränkſt du dich, mein arme ſeel! Sey ſtill und thu nicht wanken. GOtt iſt mein burg, mein troſt und heil, Deß werd ich ihm noch danken. Duck dich und leid Ein kleine zeit; Nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächſt nicht in allen garten: Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonſt bin ich ſehr Betrübt und ſchwer Von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem ganzen land begegnet: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, Wo ſich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen waſſer=wogen.

10. Dar=

10. Darum bin ich der welt ſo müd', All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheiſſen mir, erſcheine: Nun, eil doch fort, Mein treuer hort! Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, Da mich die feinde plagen? Es iſt ein mord in mein'm gebein, Daß ſie ganz hönisch fragen: Sag an, wo iſt Dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe!

12. Geduld, geduld, du traurig ſeel! Geduld iſt hie vonnöthen! Bis uns der lieb' Jmmanuel Von dieſen argen kröten Wohl zu ſich reißt Ins paradeis, Da werden wir ihm danken.

D. Phil. Nicolai.

287.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

Spann' aus, ſpann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlos mich von der quaal und noth, Ich kann kaum länger

ger harren! Der welt und lebens bin ich ſatt, Für angſt der ſeelen müd' und matt, Daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde welt? Was iſt auch unſer leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir iſt ergeben: Drum eil' ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-ſaal, Daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer Einen ſchiff-bruch ſoll erleiden, Sich nach der anfuhrt ſehnet ſehr, Die wellen zu vermeiden: So dürſtet meine ſeel nach dir: Drum komm, o HErr! und hilf nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kann der tod nicht ſeyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEſus iſt allein Mit ihm ſo umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in ſeinen händen trägt, Daß er zum ſchlaff muß werden.

5. Wie

5. Wie ich mich demnach niemals ſcheu In meinem bett zu ſchlaffen: Alſo von herzen ich mich freu, Daß du, GOtt! willſt verſchaffen, Daß nur ein ſüſſer ſchlaff ſoll ſeyn Der tod mir ohne forcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlös mich von der quaal der noth, Ich kann kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich ſatt, Für angſt der ſeelen müd' und matt, Daß ich begehr zu ſterben.

D. Mich. Walther.

288.) Eig. Mel. oder: Befiehl du deine Wege.

VALEt will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier: Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden ſchmerzen, Hilf mir, HErr Chriſt! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß ſeelig mich abſcheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens grunde Dein nahm und kreutz allein Funkelt all zeit und ſtunde, Drauf kann ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel' aus gnaden In deine offne ſeit: Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit: Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmels ſchloß; Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahm aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind

mein

mein ſeel fein feſte Ins ſchöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

Valerius Herberger.

289.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahrn mein ſtraſſe: So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe: Mein ſeel an meinem letzten end Empfehl ich dir in deine händ: Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröſt' ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib' In todes-

noth

noth und ſchmerzen: Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd' ich im grab nicht bleiben. Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tod's-furcht kann ſie vertreiben. Denn wo du biſt da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb' und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm thu ich ausſtrecken! So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kann mich aufwecken, Dann JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewigeu leben.

(6. Da nun Elias ſeinen lauff Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt in himmel nauf, Ein'n wagen er ihm ſendet: Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der

der prophet ſo theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und ſeel' er dahin fuhr, Mit feurflammen umgeben: Uns zum beyſpiel, troſt und figur, Daß wir, nach dieſem leben, Zu GOtt auffahren all zugleich Mit leib und ſeel ins himmelreich, Wenn Chriſt der HErr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Chriſti ſahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor; Drum ſoll kein menſch verzagen: Ein ewigs leben iſt gewiß, Da jetzt Elias lebt und iſt, Dahin ſoll'n wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngſten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der böſen welt anſag, Daß Chriſtus kommen werde: Aber der theure GOttes-mann Hat ſich ſchon ſehn und hören lan, Drum iſt das end nicht ferne.

(10. Iſt nun die ſtund mein's tods

nicht weit, O GOtt, dich zu mir kehre! Gib mir deins Geiſtes freudigkeit, Den glauben in mir mehre: Behüt mich, HErr! für ſünd und ſpott, Errett mich von dem ew'gen tod, Ich empfehl mich in dein' hände.)

Nicol. Hermann.

290.) In eigener Melodey.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich Nur nach dem himmel: Denn droben iſt lachen, und lieben und leben; Hier unten iſt alles dem eitlen ergeben.

2. Du lügnerinn! Nach deinem ſinn Willt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt Voll trug und liſt, Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und ſchlaffe voll göttlichem frieden, Und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, Ich lache dein Und deiner waffen: Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt! In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben; ich werde be-

ſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich! Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchellen, Damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja! Iſt meine ſtimme. Du ſucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne; Ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem Wird dennoch bleiben Auch unter dem kreutze fein luſtig und ſtille: Denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt; Hier will ich dulden. Mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet; Dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! Wo ſeyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade und lachet; Auf! ſchmücket

cket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! Du hälſt nicht ſtich, Du trügerinne; Ich lobe den himmel und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm ſternen-zelt, Mich zu ergötzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEſus, der lebens-fürſt geben.

291.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende Kann kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt, durch Chriſti blut Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kann vor abends anders werden, Als es am frühen morgen war. Wie bald verwechſelt ſich auf

erden Das leben mit der todten=bahr! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedenken! Und, wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſeufze ſtets in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker=ſüß den himmel, Und gallen=bitter dieſe welt! Gib, daß mir in dem welt=getümmel Die ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte JEſu zu, Damit ich hie vergebung finde, Und dort die längſt gewünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc. 7. Ich

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod, Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr! und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauff: Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier: Nun kannſt du meiner nicht vergeſſen; Ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

11. So komm mein end' heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in

deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmernüß: Es gehe, wie es mein GOtt füget: Ich glaub, und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Frau Æmilia Juliana, Gräfinn zu Schwarzburg.
Andere: Veit Ludwig von Seckendorff.

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad,

gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (Sie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (Sie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (Sie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat

erlöst Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein. Amen. Joh. Weiß.

Eilfter Theil.

Jüngſten Tags-Lieder.

293.) In eigener Melodey.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gahn, An aller welte ende: Da wird GOtt fordern vor ſein thron, All menſchen gar behende. Da wird der tod erſchrecken ſehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleiſch ſoll leben.

3. Ein buch wird da geleſen bald, Darinnen ſteht geſchrieben, Wie GOtt

GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen bleiben. Da wird ein jeder ſeinen lohn Empfangen, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. Hilf, du heilig Dreyeinigkeit! Daß mein nahm werd gefunden Im buch des lebens allezeit: An meiner letzten ſtunden Weich nicht von mir, HErr JEſu Chriſt! Der du allein mein helffer biſt, Du wollſt von mir nicht ſcheiden.

5. Was werd ich armer ſünder dann Vor deinem richtſtuhl ſagen: Was werd ich für ein'n fürſprech han, Der mein ſach wird austragen? Das wirſt du thun, HErr JEſu Chriſt! Dieweil daß du geſtorben biſt, All ſünder zu erlöſen.

6. Wenn ich, HErr, meine ſünd bedenk, Mein' augen die thun weinen: Wenn ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut ſich erfreuen.

HErr!

HErr! hilf, daß ich dein angeſicht
Mög ſehen mit mein'm augen-licht
In dem ewigen leben.

7. HErr JEſu Chriſt! du machſt es lang In dieſen böſen tagen! Den leuten wird auf erden bang, Laß ſie doch nicht verzagen! Schick ihn'n den tröſt'r, den heiligen Geiſt, Der ſie leit' in das himmelreich, Durch JEſum Chriſtum, Amen!

294.) In eigener Melodey.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag!

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz, und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar: Noch ſprechen ſie, es hat kein g'fahr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das

Das ſind der gottloſen geſetz, Damit ſie alles gut zu ſich Gern wollten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man ſpott den lieben GOtt, Noch ſprechen ſie: es hat kein noth! Das iſt ein zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey, Die welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein zeichen ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gift; Sie ſind von ihnen nicht geſtift,

ſtift, Noch nehmen ſie das kirchengut: Sih, was der leidig geitz nicht thut! Das iſt ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt ſtinkt ganz nach eitel ehr: Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt iſt voller dieb. Kein treu noch glaub iſt in der welt: Ein jeder ſpricht: hätt' ich nur geld. Das iſt ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn, An GOttes wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetirn, Und in der büberey ſtudirn, Das kann ſie aus der maſſen wohl: Die welt iſt aller ſchalkheit voll. Das iſt ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe ſonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren ſchein, Das mag ein groſſe trübſal seyn. Das iſt ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und ſterne ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wollten werden frey Von ſolcher groſſen büberey! Das iſt ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! Das erdreich überdrüſſig iſt Zu tragen ſolche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag!

D. Eraſmus Alberus.

295.) Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Ihr lieben Chriſten! freut euch nun, Bald wird erſcheinen GOttes Sohn, Der unſer bruder worden iſt, Das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte tag iſt nun nicht fern,

fern, Komm, JEſu Chriſte, lieber HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der wider Chriſt; Sein heucheley und arge liſt Sind offenbar und klar am tag, Deß führt er täglich groſſe klag.

4. Du treuer Heyland, JEſu Chriſt! Dieweil die zeit erfüllet iſt, Die uns verkündigt Daniel, Drum, komm, lieber Jmmanuel!

5. Sanct Simon wart't auch auf dich, Und deiner zukunft freute ſich: Er ward auch ſeiner bitt gewährt, Da er ſah, was ſein herz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, Weil ich geſehn hab meinen HErrn: Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, Sondern im frieden fahr' ich fein.

7. So warten wir nun auch der ſtund, Und bitten dich aus herzensgrund,

grund, Du wollſt nicht auſſen bleiben lang, Und ſtraffen einſt die alte ſchlang.

8. Der alle welt ermordet hat, Und kann nicht lügen werden ſatt, Den nimm, ſamt ſeiner läſter-ſchul Und wirf ihn in den feuer-pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wenn doch einmal die welt zerfall, Und wenn des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen ſchanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen namen ſchändt, Und der die armen leute blendt: Der böſe geiſt ſucht ſeinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, Und tobt darwider greulich ſehr: Was uns beſchert dein milde hand, Das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der ſatan hört nicht auf zu wehrn, Daß ſich ſo wenig leut bekehrn:

kehrn: Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt' uns gern zu fall, Und wollt uns gern verſchlingen all: Er tracht nach ſeel, leib, gut und ehr, HErr Chriſt! dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kann nun nicht länger ſtehn, Iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, Sie kracht an allen orten ſehr, Und kann die laſt nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kann Der eitelkeit ſeyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey Vons teufels mord und heucheley.

16. Der pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, All gute ordnung ganz verſtört: Drum wär ſie gern ſamt uns erlöst: Wir hoffen all' auf deinen troſt.

17. Die alte väter warten all,

Wenn

Wenn du erſcheinſt mit groſſem ſchall, Mit aller lieben engel ſchaar, Drauf warten ſie manch hundert jahr.

18. Eil, lieber HErr! eil zum gericht, Laß ſehn dein herrlich angeſicht, Das weſen der Dreyeinigkeit, Das helf uns GOtt in ewigkeit! Amen. D. Eraſmus Alberus.

296.) In eigener Melodey.

Wachet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne! Wach auf, du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr kluge jungfrauen? Wolauf, der bräut'gam kommt! Steht auf, die lampen nehmt: Alleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen; Das herz thut ihr für freuden ſpringen, Sie wachet, und ſteht eilend

auf: Ihr freund kommt vom him=
mel prächtig, Von gnaden ſtark, von
wahrheit mächtig: Ihr licht wird
hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm,
du werthe kron! HErr JEſu, GOt=
tes Sohn! Hoſianna! Wir folgen
all Zum freuden=ſaal, Und halten
mit das Abendmal.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit
menſchen= nnd engliſchen zungen,
Mit harffen und mit cymbeln ſchon.
Von zwölf perlen ſind die pforten
An deiner ſtadt; wir ſind conſorten
Der engel, hoch um deinen thron.
Kein aug hat je geſpürt! Kein ohr
hat je gehört Solche freude! Deß
ſind wir froh! Jo, jo, Ewig in dulci
jubilo. D. Philipp Nicolai.

Zwölfter Theil.

Höllen= und Himmels=Lieder.

1. Höllen=Leid.

297.) Eig. Mel. oder: Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Erſchrecklich iſt es, daß man nicht

Der

Der höllen pein betrachtet, Ja, daß ſie faſt, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im ſarge ſteht, Von würgern abgeſchlachtet.

2. Halt' inn, o menſch! mit deinem lauff, Es iſt ja leicht geſchehen, Daß dich gereut der ſchlimme kauff, Drumm bleib' ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das höllen-loch, Den ſchwefel-pful, des ſatans joch, Mit rechtem ernſt beſehen.

3. Merk auf! der du mit groſſem pracht Hier läſſeſt häuſer bauen, Du wirſt in jener finſtern nacht Dergleichen nimmer ſchauen. Der höllen wohnung iſt ein ſchlund, Ja tieffe pfütz, in deren grund Du fallen wirſt mit grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner ſaal, Kein vorhaus, keine kammer: Es heißt und iſt ein ort der quaal, Den

ſatans ſtarke klammer Feſt an einander hat verpicht: Es iſt ein wohnhaus ohne licht, Ein ſchwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem ort Nicht ſanft zu wagen bringen; Ach nein! du muſt mit grauſen fort Und in den abgrund ſpringen: Es wird, ſo bald du fährſt davon, Wie Datan und den Abiron, Die hölle dich verſchlingen.

6. Gedenk jetzt nicht: wie kann es ſeyn, Daß dieſer ort ſoll faſſen Solch' eine meng', und ſo viel pein Die ſünder fühlen laſſen? O menſchen kind! die höll iſt weit, Ihr feld iſt groß, die ſtätt' iſt breit Von angſt und marter-gaſſen.

7. In dieſem loch iſt gar kein licht Noch heller glanz zu finden, Die liebe ſonne ſcheint hie nicht, Man tappet wie die blinden: Hie leuchtet weder mond noch ſtern, Ein höllen-

kind

kind lebt weit von fern In ſchwarz-verbrandten gründen.

8 Hie ſteiget auf ein dicker rauch, Erſchrecklich anzuſehen, Ein rechter pech- und ſchwefel-ſchmauch, Der überall muß gehen: Ein ſchmauch, der billig wird genannt Angſt, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kann ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den geſtank, Der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge gift kann machen krank Urplötzlich die geſunden: Er iſt wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das ſtinket, überwunden.

10. Dieß groſſe feld hegt einen brand, Der ſchwarz und traurig ſcheinet! Doch brennet dieß verfluchte land, Mehr als der ſünder meynet; Bey dieſen flammen kann er ſehn Die plagen, welche dort geſchehn, Die man zu ſpät beweinet.

11. Dieß höllen-feuer iſt ſchrecklich heiß, Kann ſtein und ſtahl verzehren! Der ewig angſt- und todes-ſchweiß Wird die verdammten nähren. Dieß feur, das brennet grauſam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, ſo den tod begehren.

12. In dieſer traur- und jammer-nacht Iſt lauter angſt und ſchrecken! Ach höret, wie der donner kracht! Es blitzt an allen ecken! Es praſſelt ſtets an dieſem ort, Die winde brauſen fort und fort, Der hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder ſünder hat ſein loch, Worinn' er ſich muß quälen, Denn unter dieſem teufels joch Hat einer nicht zu wählen: Man darf nicht ſchweiffen hin und her, Des ſatans macht fällt viel zu ſchwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die ſtolzen werden allzumal

Dort

Dort bey einander ſitzen; Die ſäuffer werden in der quaal Den ſüſſen wein ausſchwitzen; Den ſchindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kann, Was die verdammte leiden? Ihr freche ſünder! denkt daran, Ihr müſſet plötzlich ſcheiden! Iſt euch der kerker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur kinderſpiel: Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn, Wie wirſt du denn ertragen, O menſch! der höllen angſt und pein, Den rauch, geſtank, das klagen, Die finſterniß, des donners macht? Heut iſt die zeit! bald gute nacht Der argen welt zu ſagen.

Joh. Riſt.

298.) In eigener Melodey.

O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt!

bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwinde. Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht, Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang! Hie gilt fürwahr kein ſcherzen: Drum, wenn ich dieſe lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht', Erſchreck ich recht von herzen: Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit!

4. Was acht' ich waſſer, feur und

und ſchwerdt? Dieß alles iſt kaum nennens werth; Es kann nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kann, Mich lieſſe ſtark vermauren: Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren; Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſollte wären: So wäre doch der pein zuletzt Noch ihr beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend, tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teufeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß fürhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Ja königlich gezieret: So haſſet er doch ſolchen pracht, Auch ſo, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet: Er zählet jeden glocken=ſchlag, Und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes=krankheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden: Es wird ſich der verdammten ſchaar Im feur und ſchwefel immerdar Mit zorn und grimm umwinden: Und dieß ihr unbegreifflichs leid Soll währen bis in ewigkeit!

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht! Wie ſtraffeſt du die böſe knecht So hart im pful der ſchmerzen! Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach nimm dieß wohl zu herzen! Betracht' es oft, o menſchen=kind; Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind!

10. Ach!

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick, Die wolluſt kann ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen: Dafür willt du dein' arme ſeel Hernachmals in des teufels höhl, O menſch! zum pfande ſetzen? Ja, ſchöner tauſch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen: Es wird ſie ängſten kält' und hitz', Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nie verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn!

12. Die marter bleibet immerdar, Wie anfangs ſie beſchaffen war, Sie kann ſich nicht vermindern: Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Und nimmt an tauſend ſeufzen zu Bey allen ſatans-kindern. O ſünder! deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach

13. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaff, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf! Und beſſre bald dein leben. Wach' auf! es iſt ſehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag. Wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum ehr und geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſammt des teufels wüten! Vor allen dingen hab in acht Die vor-erwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen-kind! Von ſinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! ſoll dann der höllen pein, Da mehr dann tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werk ausſprechen kann?

16. O

16. O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! HErr JEſu, wenn es dir gefällt, Nimm mich bald in dein freuden-zelt! Joh. Riſt.

2. Himmels-Freud.

299.) Eig. Mel. oder: Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier in dieſer jammer-welt! Wer kann ihr leiden all erzählen, Das ſie ſo lang gefangen hält? Dieß ſchmerzet nun, und kränket ſehr! Ach wer nur bald im himmel wär'!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So ſeh ich nichts dann tauſend noth. Ein jeder hat ſein kreutz in händen, Und ſein beſcheiden thränen-brod: Und das wird immer mehr und mehr: Ach! wenn ich nur im himmel wär'!

3. Im

3. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden. Ach! wär' ich nur ſchon hingerückt. Dann meine noth iſt ziemlich ſchwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

4. Hier kann das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes haus; Dem einen macht es ſtetigs lachen, Dem andern preßt es thränen aus: Mich läßt es leider! allzu leer: Ach, wnnn ich nur im himmel wär'!

5. Im himmel ſind wir voller gaben, Im himmel ſind wir alle reich: Im himmel kann man alles haben, Im himmel ſind wir engeln gleich: Im himmel iſt kein unglück mehr! Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer, Mit jammer kommt ſein abend-ruh; Mit jammer geht er aus der

der kammer, Mit jammer bringt den tag er zu; Das macht das leben ziemlich ſchwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

7. Im himmel wird ſich niemand kränken, Im himmel wird nur freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle tränken Mit zucker-ſüſſem himmels wein: Im himmel iſt kein jammer mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, Ey! führe mich aus dieſer welt! Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein herz am meiſten hält, Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

300.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ich wünſch tauſendmal zu gehen Dahin, da GOtt alles iſt, Mit den Cherubim zu ſehen Meinen Heyland JEſum Chriſt, Daß ich

 ſchau

ſchau ſein herrlichkeit, Die er durch ſein blut bereit, Leb' in freuden mit den lieben, Die ins lebens-buch geſchrieben.

2. Wollte GOtt! ich ſollt ablegen, Meiner ſünden ſchwere laſt, Dir mir manche pein erregen, Zu verzweiflen treiben faſt! Wollte GOtt! es wär die zeit, Daß ich dieſe ſterblichkeit Könnt' ablegen und empfangen, Was ich wünſche mit verlangen.

3. JEſu! ſollt ich mich vermählen Mit dir, und recht herzen dich, Sollt mich keine noth mehr quälen, Wie wollt' ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leid: O, ſollt ich bald dahin gehen, Und mit freuden für dir ſtehen!

4. Dann, wenn ich dich werde ſehen, Dich, mein troſt! HErr Zebaoth! Und für deinem throne ſtehen

hen Mit den frommen, liebſter GOtt! Dann wird mein herz freuen ſich, Frölich ſingen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Seelig werd' ich mich dann ſchätzen, Wann du mich im himmelreich Wirſt an deine tafel ſetzen, Und den engeln machen gleich; Mein herz wird ſeyn freuden-voll. O! wie wird mir ſeyn ſo wohl! O! wie ſeelig werd ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes leben! Der gerechten ehren-kron! Was kanſt du für wolluſt geben? In dir iſt der rechte lohn: Dann du biſt für traurigkeit, Freuden-öl und ſchönes kleid: Drum werd ich mit ſchönen weiſen, In dir, GOttes güte preiſen.

7. Dann, wann ich in meinem leiden Nur einmal gedenk daran, Lachet mir mein herz für freuden, Mehr

auch, als ich ſagen kann: Drum nach dieſem höchſten gut, Das erquicket herz und muth, Trag' ich ſehnliches verlangen, Bald mit freud' es zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen Bey der auserwählten ſchaar! JEſu, laß mich frölich ſehen Deine klarheit immerdar! Ach HErr JEſu! komm herzu, Daß ich ſuch' und finde ruh: Hilf mir, laß mich überwinden, Dich ſelbſt, und den himmel finden!

Joh. Riſt.

Beſchluß,

in ſich haltend

Die Litaney,

Wie dieſelbe in hieſigen Kirchen zwar nicht geſungen, wohl aber öffentlich geſprochen und gebettet wird.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
HErr GOtt Vater im Himmel!

HErr

HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!

HErr GOtt heiliger Geiſt!

Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig,

Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig,

Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen ſünden,

Für allem irrſal,

Für allem übel,

Für des teufels trug und liſt,

Für böſem ſchnellen tod,

Für peſtilenz und theurer zeit,

Für krieg und blut-vergieſſen,

Für aufruhr und zwietracht,

Für hagel und ungewitter,

Für feur und waſſers-noth,

Für dem ewigen tod,

Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige geburt,

Durch deinen todes-kampf, und blutigen ſchweiß,

Durch dein kreutz und tod,
Durch dein heiligs auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns hören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen:
Alle wahre Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchendiener in heilſamer lehre und heiligem leben erhalten:
Allen rotten und ärgerniſſen wehren:
Alle irrige und verführte wiederbringen:
Den ſatan unter unſre füſſe treten:
Treue arbeiter in deine erndte ſenden:
Deinen Geiſt und kraft zum wort geben:
Allen betrübten helfen und ſie tröſten:
Erhör uns lieber HErre GOtt.

Allen

Allen Königen und Fürſten in dir
fried und einigkeit verleihen!
Unſerm Käyſer ſteten ſieg wider deine
feinde geben!
Unſere Herren Aelteren, Burger-
meiſter, Rath und ganze ge-
meine ſeegnen und behůten:
Alle gewalt, die ſich wider das reich
deines Sohns auflehnet, demů-
thigen, und ihm unterwerffen:
Allen, ſo in noth und gefahr des tůr-
ken und pabſts ſind, mit troſt
und hůlff erſcheinen:
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen ſchwangern und ſäugern fröli-
che frucht und gedeyen geben;
Aller kinder und kranken pflegen und
warten:
Alle unſchuldig-gefangene los und
ledig machen;
Alle wittwen und wäyſen verthei-
digen und verſorgen;
Aller menſchen dich erbarmen;

Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren:
Die früchte auf dem lande geben und bewahren:
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſte GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

D. Martin Luther.

Regi=

Regiſter der Geſänge.

A.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu 265
Ach bleib mit deiner Gnade 440
Ach Gnad über alle Gnaden. 327
Ach GOtt, dein arme Chriſtenheit. 267
Ach GOtt! erhör mein Seufzen 544
Ach GOtt! gedenke mein 546
Ach GOtt und HErr! wie groß 288
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein. 269
Ach GOtt! wie lang vergißſt du mein 549
Ach GOtt! wie manches Herzeleid 347
Ach HErr, du allerhöchſter GOtt. 523
Ach HErr! mich armen Sünder 290
Ach liebe Chriſten, ſeyd getroſt 512
Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz 550

Ach! was ſoll ich Sünder machen? 627
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen 767
Ach wie elend iſt unſre Zeit 681
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig. 678
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit 682
Ade, du ſüſſe Welt 683
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. 177
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 292
Alle Menſchen müſſen ſterben 686
Alles iſt an GOttes Seegen. 427
All' Obrigkeit GOtt ſetzet 425
Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, 244
Alſo hat GOtt die Welt geliebt. 216
An Waſſerflüſſen Babylon. 652
Auf, auf! ihr meine Lieder 465
Auf, auf, mein Herz, und du, mein 13
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 151
Auf den Nebel folgt die Sonn 448
Auf dieſen Tag bedenken wir 152
Auf meinen lieben GOtt 555
Auf, meine Seel, und lobe GOtt 211
Aus der Tieffe ruffe ich 296
Aus meines Herzens Grunde 478
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir. 294

B.

Barmherziger, getreuer GOtt 556
Befiehl du deine Wege. 563

Be-

Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod 488
Biſt du, Ephraim, betrübet 566
Brunnquell aller Güter 162

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag 491
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 493
Chriſt fuhr gen Himmel 154
Chriſt iſt erſtanden 136
Chriſt lag in Todesbanden 136
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 36
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam. 237
Chriſtus, der iſt mein Leben 689
Chriſtus, der uns ſeelig macht 80

D.

Da JEſus an dem Kreuze ſtund 82
Dankſagen wir alle GOtt 339
Dank ſey dir, GOtt, daß du dich haſt 8
Dankt GOtt an allen Enden 537
Da nun Elias ſeinen Lauf 736
Das alte Jahr vergangen iſt 57
Das neugebohrne Kindelein 58
Den HErren meine Seel erhebt 185
Der du die Juden haſt zerſtreut. 452
Der HErr, der aller Enden 255
Der HErr iſt mein getreuer Hirt. 253

Der

Der lieben Sonnen Licht und Pracht 494
Der Tag der iſt ſo freudenreich 38
Der Tag iſt nun vergangen 19
Dieß ſind die heilgen zehn Gebot 197
Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl. 654
Du Friedenfürſt, HErr JEſu Chriſt 527
Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt 155
Du, o ſchönes Weltgebäude. 690
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. 222

E.

Einen guten Kampf hab ich 695
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 271
Ein Kindelein ſo löbelich 38
Ein Kind, gebohrn zu Bethlehem 39
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 84
Ein Würmlein bin ich arm und klein 693
Erbarm dich mein, o HErre GOtt. 297
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 273
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 40
Erſchienen iſt der herrlich Tag 139
Erſchrecklich iſt es, daß man nicht 756
Erſtanden iſt der heilig Chriſt 142
Es iſt das Heil uns kommen her. 225
Es iſt gewißlich an der Zeit 746
Es ſind doch ſeelig alle, die 402
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl. 274
Es woll uns GOtt genädig ſeyn. 257

Freu

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit 76
Freu dich ſehr, o meine Seele 696
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht 570
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 145

G.

Geht, ihr traurigen Gedanken 572
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 43
Gelobt ſey GOtt mit Freuden 182
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt 15
Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr 539
GOtt der Vater wohn uns bey 178
GOtt des Himmels und der Erden 480
GOtt hat das Evangelium. 748
GOtt Lob! die Woch heb ich jetzt an 509
GOtt Lob! mein JEſus macht mich 73
GOtt, mein Herz dir Dank zuſendet 510
GOtt ſey Dank durch alle Welt 25
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 338
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt. 240
Großer GOtt, ich muß dir klagen 2

H.

Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht 629
Helft mir GOtt's Güte preiſen 55

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn. 26
HErr Chriſt, du wolleſt Glück und Heil 429
HErr, deine Rechte und Gebot. 200
HErr GOtt, dein Treu mit Gnaden 11
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich 408
HErr GOtt! dich loben alle wir 188
HErr GOtt! dich loben wir! HErr 179
HErr GOtt! dich loben wir! Regier 540
HErr GOtt! mein Jammer hat ein 700
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend 5
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 300
HErr JEſu Chriſt, du weißſt gar wohl 323
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir 632
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl 702
HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht 325
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und 704
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir 707
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, 708
Herzlich thut mich verlangen 710
Herzliebſter JEſu! was haſt du verbr. 89
Heut triumphiret GOttes Sohn 149
Hilf GOtt, mein HErr, wo kommts. 276
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 59
Hinunter iſt der Sonnenſchein 497
Hör an, mein Herz, die ſieben Wort 92

J.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder 302
Ich bin hierüber freudenvoll 5
Ich dank dir, lieber HErre 484
Ich dank dir ſchon vor deinem 482
Ich hab Beſcheid, zu ſcheiden 713
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 576
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 715
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt 330
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. 412
Ich ſoll vor GOttes Richtſtuhl gehen 305
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun 430
Ich will des HErren Preis und Ehr 661
Ich wünſch tauſendmal zu gehen. 769
JEſu, deine heilge Wunden 97
JEſu, der du meine Seele 309
JEſu, du mein liebſtes Leben 350
JEſu, JEſu, du mein Leben 355
JEſu, meine Freude. 357
JEſu, meiner Seelen Leben 360
JEſu, meiner Seelen Wonne 363
JEſu, meines Lebens Leben 99
JEſum lieb ich ewiglich. 369
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den 151
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von 249
JEſus ſchwebt mir in Gedanken 372

Jetzund ſo bitten wir dich, HErr 12
Ihr lieben Chriſten freut euch nun 751
In dich hab ich gehoffet, HErr. 441
In dulci jubilo 45
Iſt Ephraim nicht meine Kron 321

K.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt 1
Kommt alle zu mir, kommt zu mir 230
Kommt her, ihr Chriſten, voller Freud 193
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes. 581
Kommt, und laßt euch JEſum lehren. 414
Kyrie eleiſon 772

L.

Lebt Chriſtus: was bin ich betrübt 148
Lebt jemand, ſo wie ich, ſo lebt er jäm. 364
Lebt jemand, ſo wie ich, ſo lebt er ſeeligl. 377
Liebſter JEſu, wir ſind hier 7
Litaney 772
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich 46

M.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn 664
Mein Chriſt, nimm deine Tauf in 243

Meinen

Meinen JEſum laß ich nicht, 379
Mein Herzens JEſu, meine Luſt 381
Mein junges Leben hat ein End 720
Mein ſchönſte Zierd und Kleinod biſt 381
Menſch, willt du leben ſeeliglich 203
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 75
Mitten wir im Leben ſind 722

N.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 666
Nimm von uns HErr, du treuer GOtt 513
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz 585
Nun bitten wir den heiligen Geiſt. 164
Nun bricht die finſtre Nacht herein 23
Nun danket alle GOtt 454
Nun freut euch, GOttes Kinder, all. 159
Nun freut euch, lieben Chriſten G'mein. 231
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht 9
Nun kommt der Heiden Heiland 28
Nun laſſet GOttes Güte 455
Nun laßt uns den Leib begraben 744
Nun laßt uns gehn und treten 63
Nun laßt uns GOtt dem HErren. 490
Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit 70
Nun lob, mein Seel, den HErren. 458

Nun ruhen alle Wälder 498
Nun ſich der Tag geendet hat 500
Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt 418
Nun ſo iſt die Zeit erfüllet 77
Nun welche hie ihr Hofnung gar 279
Nun wolle GOtt, daß unſer G'ſang 66

O.

O Chriſte JEſu, GOttes Sohn 102
O du allerſüßſte Freude 165
O Ewigkeit, du Donnerwort 761
O GOtt, der du aus Herzensgrund 190
O GOtt, du frommer GOtt 443
O GOtt, du höchſter Gnadenhort 10
O großer GOtt von Macht 516
O Heilger Geiſt! du höchſtes Gut. 169
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein 170
O HErr, dein ſeeligmachend Wort 261
O HErr, dich thun wir rufen an 529
O HErre GOtt, begnade mich 313
O HErre GOtt, dein göttlich Wort. 258
O HErr, wer wird ſein Wohnung han. 419
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht. 387
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht. 724
O JEſu, GOttes Lämmelein 727
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn 392

O JE-

O JEſu, meine Wonne 340
O Lamm GOttes unſchuldig 120
O Menſch, bewein dein Sünde groß 108
O ſtarker GOtt ins Himmels Thron 531
O Traurigkeit! o Herzeleid 121
O Vater aller Frommen 234
O Welt, ſieh hier dein Leben 122

S.

Schau, lieber GOtt, wie meine Feind 421
Schmücke dich, o liebe Seele 333
Schönſter JEſu, liebſtes Leben 395
Schwing dich auf zu deinem GOtt 637
Sey getreu bis an das Ende 589
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 460
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis 229
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 126
Soll ich mich denn täglich kränken 592
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 596
Sollt' ich meinen GOtt nicht ſingen 463
Sorge, Vater, ſorge du 598
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 316
So wahr ich leb, ſpricht GOtt der. 250
So wünſch ich nun ein' gute Nacht 728
Spann aus, ſpann aus, ach frommer 731

T.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen 642
Treuer Wächter Jſrael 281

V. U.

Valet will ich dir geben 733
Vater unſer im Himmelreich 234
Vergebens iſt all Müh und Koſt 434
Verleih uns Frieden gnädiglich 274
Verzage nicht, o frommer Chriſt 670
Unſre müden Augenlieder 502
Vom Himmel hoch da komm ich her 47
Vom Himmel kam der Engelſchaar 50
Von GOtt will ich nicht laſſen 600

W.

Wach auf, mein Herz, und ſinge 487
Wachet auf, ihr, meine Sinnen 127
Wachet auf, ruft uns die Stimme 755
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit. 284
Warum betrübſt du dich, meim Herz. 675
Warum ſollt ich mich dann grämen 606
Warum willt du drauſſen ſtehen 29
Was fürchtſt du Feind, Herodes, ſehr. 72
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 609

Was mein GOtt will, das g'ſcheh' allzeit 611
Was willt du dich betrüben 612
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 646
Weg, Traurigkeit! Weich, Ungeduld 614
Welt, packe dich! ich ſehne mich 738
Wenn dich Unglück hat betreten 446
Wenn ich betracht' mein ſündlich Weſen 602
Wenn ich die heilgen zehn Gebot 204
Wenn meine Sünd mich kränken 133
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 735
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 519
Werde munter, mein Gemüthe 505
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 617
Wer JEſum bey ſich hat 400
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 520
Wer nur den lieben GOtt läßt walten. 619
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 741
Wer wohl auf iſt und geſund. 468
Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt 533
Wie nach einer Waſſerquelle 621
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 397
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch 623
Wie ſoll ich dich empfangen 33
Wie ſoll ichs, HErr, vergelten doch 472
Wie wohl haſt du gelabet 342
Wir danken dir, GOtt, für und für 264
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt 135

Wir glauben all an einen GOtt 209
Wir ſingen dir, Immanuel 51
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. 286
Wo GOtt zum Haus nicht giebt. 436
Wohl auf, Herz und Gemüthe 17
Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht 438
Wohl dem Menſchen, der wandelt nit 424
Wohl mir! JEſus, meine Freude 336
Wohl ſtehts im Land 543
Wo ſoll ich fliehen hin. 318

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren 173
Zion klagt mit Angſt und Schmer. 650
Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir 439

E N D E.

Geiſtreiche
Morgen= Abend= und Kirchen=Gebete.

Täglicher Morgen=Seegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichtes und Troſtes, deß Güte und Treue alle Morgen neu iſt; Dir ſey Lob, Ehr und Dank geſagt für das liebliche Tageslicht, und daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich bewahret haſt, mir einen ſanften Schlaf und Ruhe verliehen; laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm, wieder frölich

aufſtehen, und das liebe Tageslicht nutzlich und frölich gebrauchen; für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade, mit ſeinem Erkänntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärke es: erwecke deine Liebe, befeſtige die Hofnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in denen Fußſtapfen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen ſeyn. Treib von mir aus alle geiſtliche Finſterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Läſterung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorſam, für dem leidigen Zorn, daß die

Sonne

Sonne dieſen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen: Behüte mich für Feindſchaft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falſchheit und Lügen, für dem ſchädlichen Geitz, für aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe, daß ich ſtark werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu tretten auf den jungen Löwen und Drachen. Ich empfehle dir heut meine Gedanken, mein Herz, Sinne und

alle meine Anſchläge: Ich empfehle dir meinen Mund und alle meine Wort: Ich empfehle dir alle meine Werke, daß ſie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächſten: Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade, ſeegne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre alle denen, ſo ihn hindern. Behüte mich für Verläumdungen, und für den Mordpfeilen des Lügners: Ich empfehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: Halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandle, wache oder ſchlaffe. Behüte mich für den Pfeilen die des Tages fliegen, für der Peſtilenz die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche die im Mittage verderbet: Seegne meine Nahrung, gieb mir, was dein

Wille

Wille iſt zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen, behüte uns alle für Krieg, Hunger und Peſtilenz, und für einem böſen ſchnellen Tod; behüte meine Seele, und meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit; beſchere mir ein ſeeliges Ende, und laß mich des lieben Jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEſu Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater ſeegne mich, und behüte mich, GOtt der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnädig, GOtt der heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Täglicher Lebens-Seufzer.

Liebſter GOtt! mich heut (ſtets) regiere,
Daß mein Fleiſch nichts hab an mir!
HErr! dein Geiſt mich leit und führe,
Daß ich gutes nehme für!

Was du willſt, hilf mir erfüllen,
Das bitt ich um Chriſti willen! Amen.

Tägliches Gebet eines frommen Chriſten.

Lieber GOtt! du ewige Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, lehre mich, was ich heute thun und laſſen ſoll; unterrichte mich, wie ich mein Leben anſtellen, und was du mir befohlen haſt, klüglich verrichten ſoll. Seegne meinen Beruf, gieb Gnade und Gedeyen zu meinem Vornehmen, oder lenke mein Herz zeitlich darvon ab, dafern es deinem göttlichen Willen entgegen, und mir am Leibe oder der Seelen nachtheilig ſeyn ſollte. Sey du mein Rathgeber in zweifelhaften Geſchäften, öffne mir die Augen des Verſtandes, daß ich erkenne, was gut oder böſe ſey. Denn Menſchen-Witz iſt doch Thorheit, und alle ihre Gedanken ſind eitel. Darum regiere und führe du mich durch deinen

nen Heil. Geiſt, daß ich nicht ſtrauchele, und meine Tritte nicht wanken. Laß mich nicht in Sůnden fallen, reinige mein Herz von allen Untugenden, erhalte mich in deinem Gehorſam, daß ich dich und deine Gebot nimmer aus meinen Augen und Herzen ſetze. Behůte mich fůr Ueppigkeit, liederlichem Weſen, Fůrwitz, Faulheit und Uebermuth, ſteure den anfallenden Lockungen des Fleiſches, der Welt und des leidigen Satans, daß ich von deren keinem nimmermehr ůberwåltiget werde. Gieb gnådige Obrigkeit, treues Ehegemahl, gehorſame Kinder und Geſinde, friedfertige Nachbarn, gutherzige Befórderer und ehrliebende Freunde. Gieb, daß wir unſer nothdůrftiges Stůcklein Brod in Friede und Geſundheit mit Dankbarkeit genieſſen. Verleihe uns ein frőliches Herz, ſchůtze meine und

der Meinigen Ehre und guten Leumuth, bewahre mich für trauriger Bottſchaft, und erlaſſe die wohlverdienten Strafen meiner Sünden; ſchaffe unſern Gränzen Frieden, und laß dein heiliges Wort meines Herzens Troſt ſeyn immerdar. Vergieb uns alle unſere Sünden um Chriſti willen. Und wenn ja vielleicht dieſer heutige Tag mein letzter auf Erden ſeyn ſollte, ſo laß dir meine arme Seele, ſo durch deines lieben Sohnes Blut theuer erlöſet iſt, in deine Hände empfohlen ſeyn. Hiermit übergebe ich mich, mein Weib und Kinder, meine liebe Verwandten, die ganze werthe Chriſtenheit, und alles, was ich habe, dir, du frommer GOtt! ganz und gar zu eigen. Sey uns allen gnädig und barmherzig, Amen, du lieber GOtt und Vater, Amen.

Täglicher Abend-Seegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt und Vater, ich ſage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſterniß unterſchieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Viehe erquicken. Ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden laſſen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurück legen laſſen: Es iſt ja genug, lieber Vater! daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe, du hilfſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe, und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwerung aufhören wird.

Ich danke dir von Herzen für alle das Gute, das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thuſt. Ich danke dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchſten, und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet haſt für allem Unglück und für ſchweren Sünden, und bitte herzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sünde, die ich dieſen Tag begangen habe, mit Gedanken, Worten und Werken; viel Böſes hab ich gethan, viel Gutes hab ich verſäumet: Ach ſey mir gnädig, mein GOtt! ſey mir gnädig, laß heute meine Sünde mit mir abſterben, und gieb mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und ge-

gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Seegne meinen Schlaf, wie des Erz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe, und den Seegen empfieng, und die heiligen Engel ſahe, daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache; daß dein Nahme und Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich ſchlaffe oder wache: Gieb mir, daß ich nicht erſchrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturm-Winden der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlaffe: Behüte mich für ſchröcklichen Träumen, für Geſpenſtern und Nacht-Geiſtern, für dem Einbruch der

Feinde, für Feur und Waſſer; Siehe, der uns behütet ſchläffet nicht, ſiehe der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich her lagern, und mir aushelffen, dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er ſchlief unter dem Wachholder-Baum: Wie Petrum, da er ſchlief im Gefängniß zwiſchen den Hütern. Laß mir die heilige Engel erſcheinen im Schlaf, wie dem Joſeph, und den Weiſen aus Morgen-Land: Auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchaft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſeeligen

Schlaf,

Schlaf, und eine ſeelige Ruhe in JEſu Chriſto meinem HErrn, Amen.

Gebet am heiligen Sonntag.

Allmächtiger GOtt und wunderbarlicher Regierer aller Creaturen. Wie ſind deine Werke ſo groß, herrlich und unbegreiflich. Du haſt in deiner Weisheit Tag und Nacht, Sommer und Winter, Feyer- und Werk-Tage (damit du auch unſere Wohlfahrt an Leib und Seel förderſt) erſchaffen. Wie treflich aber haſt du uns den Sonntag über alle andere Tage geordnet, gezieret, und hoch-löblich gemacht. An dieſem erzeigteſt du, himmliſcher Vater! deine groſſe Gewalt, da du Himmel und Erden erſchaffen: An dieſem erfreuteſt du, HErr JEſu Chriſte! Himmel und Erden mit deiner ſieghaften Auferſtehung, und wirſt auch endlich an dieſem alle deine Auser-

wählten erfreuen, in der letzten fröli- chen Auferſtehung, mit himmliſcher Freude. An dieſem erſchieneſt du, Heiliger Geiſt! zu Jeruſalem, und haſt erfüllet die lieben Jünger und die Chriſtliche Kirche, mit deinen kräftigen Gaben, und ſüſſen Gna- den. O du höchſte, ewige und heilige Dreyeinigkeit, von der allein her- fließt meine Schöpfung, meine Er- löſung, meine Rechtfertigung und Seeligmachung! Reinige du mein unreines Herz von allen Sünden, die mich an dieſem heiligen Sonntag von deinem Göttlichen Dienſt und Gehorſam abwenden, und ſonderlich denen, die in der nächſt-vergange- nen Wochen, wiſſentlich oder un- wiſſentlich, mit Gedanken, Worten und Werken, von mir begangen ſind, dieſelben alle wolleſt du durch das Verdienſt deines lieben Sohnes JE- ſu Chriſti, mir gnädig verzeihen,

und

und dich über mich erbarmen, wie du dich über den Zöllner im Tempel erbarmet haſt. Verneue mein Herz mit deinem heiligen Geiſt, daß ich dich jetzund vor alle Nothdurft deiner Kirchen, und alle Menſchen, mit veſtem Vertrauen bitten, und endlich von dir erlangen möge, was mir und allen Chriſten-Menſchen, zu deiner Ehr und Preis, und unſerer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt nutzlich, dienſtlich und beförderlich seyn mag. O barmherziger Vater! ich widerſage aufs neue dem böſen Feind, und ſeinen Eingebungen, Rath und That. Ich glaube, hoffe und liebe, was dir gefället, daß ich glauben, hoffen und lieben ſoll. Gieb auch, daß ich dieſen heiligen Sonntag dir zu Lob und Dienſt feyre und heilig halte, mein Leben beſſere, und endlich deinen Seegen erlange, damit dein Nahme in mir geheiliget,

und ich in deinem göttlichen Dienſte für und für emſiglich erfunden werde, Amen.

Gebet, wann man in die Kirchen kommt.

Allmächtiger GOtt, und himmliſcher Vater! auf deinen Befehl komme ich jetzund in dein Haus zu beten, dein ſeeligmachendes Wort zu hören, Troſt und Erquickung vor meine arme Seele zu holen. Weil dann (leider!) mein Herz, Gemüth und Verſtand von Natur ſo blind und verfinſtert iſt, daß ich dein ſeeligmachendes Wort in meinem Fleiſch und Blut nicht recht hören, verſtehen oder behalten kann, und gleichwohl meine arme betrübte Seel gern Troſt haben möchte; ſo bitte ich dich, im Nahmen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, meines Heylandes, du wolleſt mir die Augen und Ohren meines Herzens durch

deinen heiligen Geiſt eröfnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören, recht verſtehen und behalten möge, mich daraus in allen meinen Anfechtungen und Uebel, bis an mein letztes Seufzen, wider Sünd, Tod und Teufel, kräftiglich tröſten, und alſo das ewige Leben und Seeligkeit erlangen möge. Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ich danke dir, o himmliſcher Vater, daß du nicht allein deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, den Armen das Evangelium, den Blinden das geiſtliche Licht, den Gefangenen die Erlöſung zu predigen, und den angehenden Tag und Zeit der Erlöſung, neben der Ver-

geltung, zu verkündigen: Sondern auch durch denſelben deinem Volk, Kirchen-Diener, Hirten und Lehrer gegeben, durch welche wir dieſelbe gute Bottſchaft in der Kirchen, als von Chriſti Munde, hören können. Ich danke dir für ſolche groſſe Gutthaten, und bitte dich, du wolleſt mein und aller chriſtglaubigen Herzen geiſtliches Gehör eröfnen, daß wir dein heiliges Wort, als die geiſtliche Speiſe unſerer Seelen, und göttliche Kraft, ſeelig zu machen, alle, die daran glauben, mit gebührlicher Furcht in wahrer Gottſeeligkeit anhören, und das bey uns behalten und bewahren mögen. Stärke und erleuchte mit deinem heiligen Geiſt unſern Verſtand, auf daß wir es begreiffen. Erwecke den geiſtlichen Hunger, daß wir dabey ſchmecken und empfinden, wie ſüß du ſeyeſt, und in dir zeitlich und ewiglich geſättiget werden, Amen.

Ein

Ein anders.

Ich danke dir, HErr JEſu, daß deine Luſt iſt unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Nahmen verſammelt, gegenwärtig zu ſeegnen. Ach! gieb mir eine ſolche heilige Andacht, Kraft und Willen, daß ich dich in deinem Geſandten ſehe und höre, deine Begierde zu mir erkenne, mich zu dir, meinem König, führen, und von Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in die treiben laſſe: Erwecke auch in mir einen göttlichen Eyfer, die böſe Gedanken und Begierden, ſo der Teufel in den Tempel meines Herzens träget, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeeligkeit zu haben; ſondern gieb mir, mit Ernſt, Demuth und brünſtiger Liebe, das einige nöthigſte, beſte, beſtändige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, empfinde, und alſo

das Wort in mir lebendig, und ich nach dem neuen Menſchen immer ſtärker werde, Amen.

Gebet nach angehörter Predigt.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, für dieſe groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und fürtragen: Drucke und verſiegle du, o GOtt! daſſelbige in unſern Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkänntniß wachſen und zunehmen: Laß es nicht allein bey uns, ſondern bey andern Völkern, bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller Menſchen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie ein Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich, ewigen GOtt! lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und danken,

daß

daß wir auch alles was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEſum Chriſtum erworben iſt, theilhaftig werden mögen, Amen.

Ein anders.

Barmherziger Vater! dieweil meine Seele durch die himmliſche Gnaden-Speiſe deines göttlichen Worts abermal geſättiget, ſage ich dir deßwegen herzlich Lob und Dank, und bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt hierauf mich in meinem Stand und Beruff gnädiglich, deiner Verheiſſung nach, anſehen und ſeegnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unauf-

unaufhörlich preiſen möge: Dir, ſamt deinem geliebten Sohn, JEſu Chriſto, und dem heiligen Geiſt, ſey für dieſe und alle andere Wohlthaten, auch hier zeitlich, Lob, Ehr und Dank geſagt, Amen.

Gebet, um wahre und rechtſchaffene Buſſe.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, erwecke in mir ein rechtſchaffen bußfertiges Herz, auf daß ich meine vielfältige Sünden, und deinen gerechten Zorn wider dieſelbige, ſamt der wohl-verdienten Straf, der ewigen Verdammniß, recht erkenne, und in wahrer Furcht und Schrecken, ernſte Reu und Leid darob habe, den Sünden feind werde, und davon ablaſſe. Gieb mir auch darneben ein herzliches Verlangen nach deiner Gnade, und nach meinem lieben HErrn JEſu Chriſto,

und

und laß mich in einem rechtſchaffenen Glauben der Vergebung der Sünden, und in einem ernſtlichen und beſtändigen Vorſatz, mein Leben zu beſſern, erfunden werden, und, wie Chriſten gebühret, allezeit in einem neuen Gehorſam wandeln, Amen! mein GOtt und Vater, Amen.

Ein anders.

Lieber HErr JEſu! gieb uns deinen heiligen Geiſt, der täglich und immerdar in uns wirke eine ſtäte chriſtliche Buſſe, und uns darinn beſtändig erhalte, auf daß wir, als bußfertige Chriſten, allezeit erfunden werden in wahrer Erkänntniß, Reu und Leid unſerer Sünden, auch in einem beſtändigen Vorſatz und Anfang unſer Leben zu beſſern, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Gebet, um Vergebung der Sünden.

O heiliger und gerechter GOtt, ein GOtt dem gottloß Leben nicht gefället; deß Seele die Gottloſen haſſet, und den Uebelthätern feind iſt; welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falſchen; der du die Lügner umbringeſt; wer böſe iſt bleibet nicht für dir; der du getrȧuet haſt, ernſtlich zn ſtraffen alle die, ſo dein Gebott übertretten: du haſt mich ja gemacht zum Schäflein deiner Wayde, und zum Erbtheil deines Volks beruffen, mit deines Sohnes theuren Blut erlöſet; haſt mich dein Wort hören, und deinen Willen wiſſen laſſen: darum ſollt ich dich billich über alle Ding lieben, von ganzem Herzen, Seele und Gemüthe: und meine Glieder begeben zum Opfer das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig iſt; dir ſollt ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit

und

und Gerechtigkeit, und mich dieſer Welt nicht gleich ſtellen, ſondern mich verändern durch Erneurung meines Sinnes! Aber ich bin leider! ungehorſam geweßt, hab dich nicht geförchtet und geliebet; hab deinen Willen gewußt, mich aber nicht dazu bereitet, noch gethan was du befohlen haſt! Ich hab aus meines Fleiſches verderbter Eigenſchaft, der Welt Aergernuß, und des Teufels Anreitzung wider dein Geſetz vielfältig geſündiget; dadurch ich dich meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens zu Zorn und Straf bewegt, darum haſt du meiner billig nicht verſchonet: die Streich hab ich wohl verdienet, und Urſach genug gegeben mir zu vergelten, wie ichs verdienet.

Solches erkenne und bekenne ich herzlich: du biſt gerecht, wir müſſen uns ſchämen! ja ſchämen muß ich

mich

mich in mein Herz, weil du ins Verborgen ſiheſt, Herzen und Nieren prüffeſt. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, dann unerträglich iſt dein Zorn, welchen du den Sündern dräueſt. So du willt Sünde zu rechnen, HErr wer wird beſtehen? Aber du Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Troſtes, bey dem viel Gnade und Erbarmung iſt; ſehr gnädig von groſſer Geduld, des Güte Himmel und Erden voll iſt: Gedenk an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her geweßt, und tilge alle meine Miſſethat durch deine überſchwengliche Güte und groſſe Gnade! und weil ich nichts habe, darauf ich mich kann verlaſſen, damit ich vor deinem Richter-Stuhl beſtehen, und nicht zu Schanden werden möge, dann allein deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum und ſein theures Verdienſt,

damit

damit er mich von Sünden erlöſet hat; ſo bringe ich denſelben für dich, weil du an ihm Wohlgefallen haſt, und ſtelle ihn als einen Mittler zwiſchen dir und mir, und für dein ſtrenges Gericht, ſiehe denſelben an, lieber Vater, wie er ſich um meiner Sünden willen verwunden laſſen, ſiehe an ſeine unſchuldige durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet, ſiehe an ſeine durchſtochene Füſſe, die für mich ſo ein ſauren Gang gethan, betrachte ſeine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Waſſer zur Reinigung meiner Sünden gefloſſen! ſiehe, wie ſchmerzlich er an ſeinem Leibe wegen meiner Sünden zuſchlagen! gedenke an ſeine jämmerliche Geſtalt, in welcher er ſich am Kreuz für mich, als der wahre Hoheprieſter geopfert hat; und ſey mir gnädig, und laß mich ſeiner Genugthuung und Bezahlung ewig genieſſen! Erneure mich aber durch deines

Geiſtes Kraft, daß ich ein neuer Menſch werde, Luſt habe an deinen Geboten, daß ich ſtark werde durch deinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult; daß Chriſtus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hofnung mich ſtärke; daß ich nicht zu Schanden, ſondern zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Gebet, um Beſſerung des Lebens.

HErr JEſu Chriſte, du ewiges Wort des Vaters, der du in dieſe Welt kommen biſt, die Sünder ſeelig zu machen, ich bitte dich durch deine groſſe herzliche Barmherzigkeit, beſſere mir mein Leben, erneuere mich in meinem Thun und Wandel. Nimm von mir hinweg, was mir ſchädlich iſt, und dir mißfällig, und gieb mir, was dir wohlgefällig, und mir nützlich iſt, laß mich alle=

allezeit wohnen unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, auf daß ich von aller Anfechtung erlöſet, ſicher bey dir Troſt und Ruhe finde, und für allem Anlauf des böſen Feindes und der gottloſen Welt, unverſehrt bleiben möge, Amen.

Gebet, um ein ſeliges Ende.

O ſüſſer HErr JEſu Chriſte, du ewiger Glanz der Herrlichkeit deines Vaters, du wahre Sonne der Gerechtigkeit, der du für mich elenden Menſchen die ſchmähliche Pein des Todes am Creutz gelitten, und auf dem Berge Calvaria dein Leben zur Erlöſung für die ganze Welt gegeben haſt. Ich bitte dich, mein Heiland, hilf mir durch deine Gnade, daß ich deines bittern Leidens und Sterbens nimmermehr vergeſſe, ſondern ohne Unterlaß die ſündlichen Lüſte meines Fleiſches tödte, und täglich mit dir ſterbe, auf daß ich an meinem Ende in dem tröſt-

lichen Glanz deiner Gnaden von hinnen ſcheide, und mit dir zur Herrlichkeit des ewigen Paradieſes frölich eingehen möge. HErr JEſu Chriſte, der du an deinem Tode deinem Vater deinen Geiſt empfohlen haſt, hilf mir, daß ich auch mit demſelbigen Wort mein Leben beſchlieſſe, und ob ich es nicht reden könnte mit dem Munde, ſo wolleſt du es hören, wenn ich ſeufze aus meinem Herzen: Vater, in deine Hände empfehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt, Amen.

Chriſtliches Buß- Beicht- und Communion-Büchlein,

Darinnen
Eine glaubige Seele GOtt um gnädige Vergebung der Sünden erſuchen, und zur Buſſe, Beicht und Heil. Abendmahl ſich würdig bereiten kann;

Aus
Geiſtreicher Männer Schriften
zuſammen getragen.

U L M,
in der Bartholomäiſchen Buchhandlung,
1773.

Buß- Beicht- und Commu-nion-Gebeter.

Andächtige Gedancken und Gebet, wenn man Buſſe thun will.

Das walte der Allmächtige, der ein neu Herz und einen neuen Geiſt in uns ſchaffen, der das ſteinerne Herz aus unſerm Flei-ſche wegnehmen, und ein fleiſchern Herz geben, ja der aus uns ſolche Leute machen kann, die in ſeinen Ge-boten wandeln, ſeine Rechte halten, und darnach thun, der wolle mit ſei-ner allmächtigen Kraft verſchaffen, was wir unmächtige Menſchen nicht vermögen. Das walte der Erſte und der Letzte, das A und O, der

Anfang und das Ende, der Anfänger und Vollender unſers Glaubens, der durch ſeine Gnade machen kann, daß die Letzten die Erſten, und mit einem guten Ende alle Dinge gut gemachet werden, der wolle durch dieſe ſeine Gnade die Buſſe wohl anfangen, und ſeelig vollenden in aller Menſchen Herzen. Das walte der Troſt unſerer Seelen, die Freude unſers Herzens, der Regierer unſerer Gedanken, der Beherrſcher unſers Lebens, der Führer und Geleitsmann auf der ebenen Bahn, der da in uns würket beyde das Wollen und das Vollbringen, der gebe ſeinen Seegen allen armen Sündern, daß ſie Chriſtliche Buſſe thun wollen, und auch heilſamlich vollbringen, Amen.

Ein anders, wenn man Buſſe zu thun gewilliget.

Lieber GOtt, ich will Buſſe thun, es fehlet mir aber an allem, was

zur wahren Buſſe gehöret, mein Gewiſſen verdammet mich, und ich weiß nicht, wie ich der Verdammniß entfliehen ſoll; Ich wollte meine Sünden zwar gerne erkennen, bekennen und bereuen, aber es iſt lauter Verhärtung, Unbußfertigkeit und Boßheit in meinem Herzen; Ach erlöſe mich von dem Leibe dieſes Todes! Wecke mich aus dem Todes-Schlaf, ſuche mich dein verirrtes Schäflein, JEſu mein treuer Hirt! Ich irre, und weiß keinen Weg zu finden, dann des rechten Weges habe ich verfehlet; Ich ſtehe allhier recht auf dem Scheidewege, und weiß weder zur Rechten noch zur Linken; Unmöglich iſt es mir, meinen Fuß fortzuſetzen ohne deinen Beyſtand, HErr GOtt Heiliger Geiſt! Darum zeige du mir, HErr, deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich;

 Erwei-

Erweiche du, was verhärtet iſt, eröffne, was verſtockt iſt, entdecke, was verborgen iſt, räume hinweg, was hinderlich iſt, ſtärcke, was ſchwach iſt, heile, was verwundet iſt; Ach würke in mir, du heilige Drey-Einigkeit, eine Reue, die niemand gereuet, rühre mein Inwendiges mit deiner Göttlichen Kraft, bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret, dann du HErr biſt mein GOtt; Steure des Teufels, meines abgeſagten Feindes, Einblaſen und Verführung, der durch ſeine feurige Pfeile des Unglaubens, der Verzweiflung, der Sicherheit und Unempfindlichkeit, alle Buß-Gedanken in mir zu tödten eifrig ſuchet; Wehre der Welt, die mich ohne Unterlaß zu ſich locket, und von deinem Dienſt und meiner Schuldigkeit abführet und reitzet; Zäume die böſe ſündliche Begierde meines verruchten Fleiſches und Blutes, ſo mir die

Sünde

Sůnde noch immer gefällig und gering machen, mich verzärtlen, und meinen guten Vorſatz zur Buſſe und Bekehrung mit aller Gewalt hintertreiben wollen; Ach! ich ſtecke in groſſer Gefahr, meine Sůnden werden mich noch dahin führen, wie ein Wind, dann du biſt nicht ein GOtt, dem gottloß Weſen gefällt, wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir, du biſt feind allen Uebelthätern, du haſſeſt die Blutgierigen und Falſchen, auch meine Hände ſind voll Blut, voller Ungerechtigkeit und Frevel, ich bin in Angſt und Noth kommen, ach HErr! lindere mir es; Verleihe mir deine Gnade, daß ich mein Herz zu dir erhebe, dich förchte, dich liebe und ehre, und mich zu dir von Herzen bekehre, Amen.

Morgen-Gebet einer zur Buß eilenden Seele.

O GOtt, der du ſchröcklich biſt,

und ein GOtt, der täglich drohet, darf ich armer Sünder (Sünderin) an dieſem Morgen meine Hände gegen dich aufheben, darf ich mich wohl unterſtehen, mit dir zu reden, der ich nicht allein Staub und Aſche, ſondern auch voll Blutes und ſchändlichen Unflats und Greuels bin; Meine Sünden ſchreyen und zeugen wider mich, mein Gewiſſen verklagt und verdammt mich; Du weißt, HErr, daß ich nicht unſchuldig bin, darum haſt du mir mein Herz blöde gemacht, daß ich zittere vor deinem Angeſicht, dann du ſchreibeſt mir an Betrübniß, und willt mich umbringen um der Sünden willen meiner Jugend; Der HErr hat meine Seele voll Jammers gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns; Ich heule für Unruhe meines Herzens! Ach daß ich doch an dieſem Morgen, und weil es noch heute heiſſet, meine arme Seele erretten könnte;

te; Ach HErr! ſiehe doch, wie bange iſt es mir, daß mirs im Leibe davon wehe thut, mein Herz wallet mir in meinem Leibe, dann ich bin hoch betrübet; Aber HErr ſey gnädig, erbarme dich über mich, laß mit dieſer Tages-Sonne auch die Sonne deiner Gnade über mich aufgehen; Erwecke mich Schlafenden, führe mich Irrenden, ſuche mich Verlohrnen, erleuchte mich Blinden, ſtärke mich Schwachen, rühre an mich Todten, und belebe mich, gleichwie du mich aus der dunkeln Nacht an den Morgen, und aus dem leiblichen Schlaf auferwecket, und in die Höhe gebracht haſt, daß ich das liebliche Tages-Licht nunmehr anſchauen, und meiner Hände Werk verrichten kann, ja wohl läſſeſt du die Sonne ſcheinen über Böſe und Gute; du läſſeſt mich noch immer leben, bewahreſt meinen Othem, und haſt Geduld mit mir, der

ich doch nicht werth bin, daß ich deiner ſo groſſen und vielfältigen Güte und Wohlthat genieſſe; Nun HErr, ich ſey es werth oder nicht, ſo biſt du gnädig und barmhertzig: Du haſt nicht Luſt am Tode des Sünders, ſondern willt, daß er bekehret werde und lebe, und darinnen preiſeſt du deine Liebe gegen uns, daß du vergiſſeſt und vergiebeſt, und handelſt nicht nach unſern Sünden, noch uns ſtrafeſt nach unſern Miſſethaten; darum ſo verleihe mir nun ein bußfertiges Herz, ein Herz, das dich förchte, ein zerknirſchtes und zerſchlagenes Herz, das du nicht verachteſt! Siehe nicht an meine Sünde und Miſſethat, ſondern ſchenke mir auch dieſen Tag nach deinem gnädigen Willen, damit ich mich durch deinen heiligen Beyſtand je mehr und mehr zu meiner bevorſtehenden Buſſe bereiten, meine Sünde erkennen, bereuen, und dir in die Ru-

the fallen könne: Schicke mich zu dir, und laß nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil! Nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß ſie nicht verderbe, dir iſt meines Herzens Träg- und Schwachheit unverborgen, darum wolleſt du das zerſtoſſene Rohr nicht zerbrechen, noch das glimmende Tóchtlein auslöſchen, ſondern mich dir zubereiten, ſtärken und gründen, um JEſu Chriſti meines Erlöſers theureſten Verdienſtes willen, Amen.

Tages-Seufzer eines zur Buſſe ſich ſchickenden Sünders, (Sünderin.)

Ach du getreuer GOtt, groß von Gnade und Barmherzigkeit, gib mir meine Sünde zu erkennen, eröffne mir die Augen, daß ich ſehen möge, ſchaffe in mir ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht,

ſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich; erhöre mich, wann ich rufe, verbirge dein Angeſicht von meiner Sünde, und tilge alle meine Miſſethat, ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helfen, du weißt, was ich mir vorgenommen habe, nemlich dein Wort halten, Liebe üben, und demüthig ſeyn vor dir, meinem GOtt: O ſo verleihe, daß dieſer mein Vorſatz nicht Heucheley ſey, daß ich mich von ganzem Herzen zu dir bekehre, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen, daß ich der Sünde herzlich feind werde, und dir hinfort diene von Herzen, und mit gutem Willen; Dann du, HErr, biſt ein eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer biſt du, und zornig, du biſt ein Rächer wider deine Widerſacher, und der es ſeinen Feinden nicht

nicht vergeſſen wird, wehe dem, der ſich wider dich ſetzet, diß laß mich bedenken, und für dir erzittern, Amen.

Abend-Gebet zu Erweckung ungeſäumter und wahrer Buſſe.

Ach, du böſer Knecht, (du böſe Magd,) wie oft haſt du in deinem ſichern Herzen dieſe verwegene Worte erſchallen laſſen: Mein Herr (meine Frau) kommt noch lange nicht; Es iſt noch Zeit über Zeit zu meiner Bekehrung, laſſet uns derweilen eſſen und trinken, laſſet uns unſers Leibes gebrauchen, weil er noch jung iſt; Ich habe noch viele Jahre zu leben, und mit dem jüngſten Tage wird es ſo bald nicht Noth haben; Meyneſt du nicht, daß der HErr kommen werde zu einer Stunde, die du nicht meyneſt, ja, daß er alsdann werde vor Gericht bringen alle deine gottloſe Werke, Sünde und Unbußfertig-

fertigkeit; Es iſt jezo Nacht, dunkel und finſter um dich, die Mitternacht iſt nicht ferne; wie, wann dieſe Nacht deine letzte ſeyn würde? Wie, wann das Geſchrey, der letzte Donner, dieſe Nacht herein brechen ſollte? Wann der HErr hernieder kommen würde vom Himmel mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Erz-Engels, und mit der Poſaune GOttes, daß Sonne und Mond vom Himmel fallen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen ſollten? Weißt du auch wohl dieſe Stunde, und biſt du verſichert, daß du nicht den Morgen in der Ewigkeit anfangen müſſeſt? Wie geſchwind entſtehet ein Wetter, wie läuft da der Blitz zuſammen? Des Menſchen-Sohnes Zukunft aber wird ſeyn, wie der Blitz hereinbricht vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang: Er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; Warum ſchläfeſt

feſt du dann, und warum willt du in deinem Todes-Schlaf vergraben liegen? Das Ende kommt, ſiehe, es kommt das Ende, es iſt erwacht über dich, ſiehe, es kommt; o zittere und bebe unbußfertiger Sünder! GOtt hat dir ein Ziel geſetzet, das wirſt du nicht überſchreiten; Er hat deine Tage gezählet, und in ſein Buch geſchrieben; Er hat dich auf der Waag gewogen, und zu leicht befunden; Dieſe Nacht kann er deine Seele von dir fordern; So wache dann auf, der du ſchläfeſt, ſo wird dich Chriſtus erleuchten, der hohe Mittag der Erkänntniß deines Heylandes iſt erſchienen; Es iſt erſchienen die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen, warum willt du ſterben in deinen Sünden? Lege ab von dir die Werke der Finſterniß, und ziehe hingegen an die Waffen des Lichtes: Sage ab, ehe du dich zur Ru-

he legeſt, allen finſtern Werken, allen düſtern Gedanken, allen Lichtſcheuenden Anſchlägen, und wandele im Licht von nun an; Ergieb dich dem Fürſten des Lichts, ſehne dich nach der Sonne der Gerechtigkeit JEſu Chriſto, daß, wann das Geſchrey entſtehet, ſiehe, der Bräutigam kommt, du ihm getroſt entgegen gehen mögeſt, zu empfahen mit wahrer Buſſe und Glauben das köſtliche Hochzeit-Kleid, daß du deine Lampen ſchmückeſt mit Oel reiner Chriſtlichen Liebe, mit dem Oel des heiligen Geiſtes, damit du nicht ausgeſchloſſen werdeſt, und die erbärmliche Stimme hören müſſeſt: Warlich ich ſage euch, ich kenne euer nicht; Wie dich GOtt finden wird, ſo wird er dich richten, darum ſey nüchtern, und wache, daß du nicht in Anfechtung, ja in den Abgrund der Höllen falleſt, ſeelig ſind, die der HErr wird wa-

wachend finden, die werden mit ihm eingehen in die ewige Freude; darzu hilf mir mein HErr JEſu, du trauteſter Bräutigam, Amen.

Gebet um wahre Buß.

Gnädiger, barmherziger GOtt! Du biſt geduldig, von groſſer Güte und Treue, du berufeſt uns täglich durch die Gnaden=Predigt deines heiligen Worts zur Chriſtlichen Bekehrung, und läſſeſt in deinem Namen allen Leuten verkündigen Buß und Vergebung der Sünden: Darzu auch haſt du mit uns Geduld durch deine Langmüthigkeit und unausſprechliche Barmherzigkeit, indem, daß du die Sünder nicht plötzlich überfälleſt, auf friſcher That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gericht, dieſelbe zu ſtrafen, ſondern giebeſt Raum und Friſt zur Bekehrung, damit niemand über dich

billig zu klagen habe, und dich beſchuldigen könne: Denn es iſt je nicht dein Wille, daß jemand ſolle verlohren werden, ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe bekehre, und das ewige Leben habe. O du lieber GOtt! du weißt unſers Fleiſches Trägheit, und des Herzens Härtigkeit, daß wir durch die Erb-Schuld dermaſſen verruckt, und ſo tief in die Sünd gefallen ſind, daß wir von uns ſelber nicht aufſtehen, oder wiederkehren können. Darum bitte ich dich, durch die Wunden JEſu Chriſti, meines HErrn, bekehre mich, ſo werde ich bekehret, denn du biſt mein GOtt, und ſo ich bekehret werde, ſo thue ich Buſſe. Heile du mich HErr, ſo werde ich heil, hilf du mir, ſo iſt mir geholfen. Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, ſuche deinen Knecht, auf daß ich nicht vergeſſe deiner Gebot. Beſchneide du die

Vor-

Vorhaut meines Herzens. Entſündige mich, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde: Schaffe in mir ein rein Herz, und gieb mir einen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir: Siehe mich an in der Maſſen, wie du angeſehen haſt den bußfertigen Zöllner, als er reuig an ſeine Bruſt ſchlug, wie auch die bußfertige Sünderin, als ſie lag zu deinen Füſſen, und herzlich weinte über ihre Miſſethat. Verleihe mir ernſtliche Reu und Leid über meine Sünde, auch einen wahren Glauben, mit rechter Zuverſicht auf deine Gnade, darzu würdige Früchte der Buſſe. Laſſe mich die Zeit meiner Heimſuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht verſäume, und nicht ver-

ziehe, zu dir, meinem GOtt und HErrn, mich zu bekehren, meine Buſſe nicht ſchiebe von einem Tag zum andern, ſondern daß ich mich heut den Tag beſſere, Amen.

Eine Aufmunterung zur Buſſe.

Auf, auf meine Seele, aus der Sünden-Herberg, und ſåume nicht långer, dich mit deinem GOtt zu verſöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, böſem Weſen, und gottloſem Leben bishero ſo ſehr erzörnet; ſåume nicht, ſåume nicht, und ſpahre ja nicht deine Buſſe långer, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abſchied aus dieſer Welt erfunden, und in die ewige Verdammniß verſtoſſen werdeſt; bedenke doch dein Elend und jämmerlichen Zuſtand in dieſem Leben, denn es iſt hier gar bald um dich geſchehen, darum ſiehe wohl zu, wie du dich verhalteſt, denn heute iſt ein Menſch,

Menſch, und morgen iſt er nicht, und wie du dann gelebet, alſo wirſt du auch deinen Lohn empfangen, darum ſey allwege bereit, und lebe in ſteter Buſſe, alſo, daß dich der Tod nicht unbereitet finde; viele Leute ſterben plötzlich, unbereitet und unverſehens, mit denen es ſehr gefährlich um ihre Seele ſtehet, dann in der Stunde, in welcher man es nicht vermeynt, wird des Menſchen Sohn kommen, alsbald dann nun die jüngſte Stunde kommt, ſo wirſt du dein und deines Lebens viel anders empfinden, dann du wirſt traurig werden, daß du ſäumig und hinläßig geweſen biſt; darum, meine Allerliebſte, thue jetzt, was du thun magſt, dann du weißt nicht, wann du ſtirbeſt, und was dir nach dem Tod erfolget, ſammle du unvergänglichen Reichthum, dieweil du Zeit und Weile haſt; Gedenke an nichts mehr als an dein Heil, halte

dich auf dieſer Erden als ein Pilgrim, den der Welt Geſchäfte nicht angehen, behalte dein Herz frey und aufgehaben zu GOtt, dann du haſt hie keine bleibende Stätte, dahin ſende dein Gebet und Seufzen mit Thränen, auf daß dein Geiſt ſeelig nach dem Tod zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Gebet um rechtſchaffene wahre Buſſe.

Ach lieber himmliſcher Vater! wie mannigfaltig iſt meine Sünde, wie gar oft habe ich geſündiget, und ſündige noch heute dieſen Tag und Stunde: Aber dannoch will ich deßwegen nicht verzweifeln, dieweil ich das tröſtliche Exempel vor Augen habe des öffentlichen Zöllners und Sünders im Tempel, der gerechtfertiget wieder heraus gehet, nach deinem ſelbſteignen Urtheil. Liebſter HErr JEſu! ich ſehe und höre auch ferner mit herzlichem Troſte, wie der

Schä-

Schächer, der dich am Kreutze bekennet, vom Kreutze zum Paradeiß mit dir eingehet: Auch ferner, wie du die ſeelige Büſſerin Maria Magdalena, mit ſo ſchweren Sünden beladen, abwäſcheſt und reinigeſt: Und endlich wie der liebe Petrus, nach ſeiner harten Verläugnung, wiederum durch deine groſſe Barmherzigkeit das Apoſtel-Amt erlanget, und wieder zu Gnaden angenommen wird. Darum bitte ich dich, lieber HErr JEſu! der ich mich ſolcher Exempel herzlich tröſte, verleihe mir auch das zerknirſchte Herz des öffentlichen Sünders, das Bekänntniß des Schächers, die Treue der ſeeligen Büſſerin und Sünderin Mariä Magdalenä, und die bittern Zähren und Thränen des Apoſtels Petri nach ſeiner Verläugnung, durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreutz und Tod, um deiner Verſpottung,

tung, um der erlittenen Geiſſelung, um deines Blutes, um deiner heiligen fünf Wunden willen, durch deine ſiegreiche Auferſtehung und Himmelfahrt hilf mir, mein HErr JEſu! Heile, rette, erhöre und beſeelige mich gnädig, Amen, Amen.

Eine herzliche Vermahnung zur Buſſe, mit angehängter Betrachtung des Leidens Chriſti.

Ach was erhebeſt du dich, o Menſch, du elende Erde und Aſche, der du in Sünden empfangen, und mit Schmerzen auf dieſe Welt gebohren biſt, denn du bringſt dein ſündliches Leben zu mit Mühſeeligkeit, und mußt endlich mit Schmerzen wieder davon; Warum biereſt du deinen Leib ſo herrlich, und mäſteſt ihn mit köſtlicher Speiſe? Weißt du nicht, daß er nach wenig Tagen von den Würmern im Grab ſoll gefreſſen werden; ſchmücke vielmehr deine Seele, und ziere

ziere ſie mit wahrer Buſſe und guten Werken, dann ſie ſoll im Himmel vor GOtt und ſeinen Engeln erſcheinen; Warum pflegſt du deines Fleiſches ſo wohl, und achteſt deine Seele ſo gering; Iſt es nicht unrecht, daß du den Herrn zum Knecht, und den Knecht zum Herrn macheſt? Dann die Seele ſoll ja herrſchen über das Fleiſch, du aber läſſeſt das Fleiſch herrſchen über die Seele; gedenke doch, wie werth unſere Seele vor GOtt iſt! dann eine Seele gilt mehr vor ihm als die ſichtbare Welt, ſintemalen der Sohn GOttes weder für den Himmel, noch für die Erde ſein Leben gegeben, ſondern für die Seelen der Menſchen, ja ſie ſind vor GOtt ſo werth, daß ſie mit keinem andern Löſe-Geld, ohne allein mit dem theuren Blut JEſu Chriſti konnten erlöſet werden: Siehe da, wie hoch du deine Seele achten ſollteſt,

warum giebſt du ſie dann ſo leichtlich dahin? Bedenke doch, daß der ewige Sohn GOttes, der in des Vaters Schooß iſt, eben darum von ſeinem himmliſchen Thron abgeſtiegen iſt, daß er deine Seele von der Gewalt des Teufels erlöſete; Da er ſah, wie ſie in Sünden gefangen, vom Teufel gebunden, und jetzt zu dem ewigen Tod verdammet werden ſollte, weinte er über ſie, daß ſie ihr Elend und Trauren noch nicht wüßte, ja er weinte nicht allein über ſie, ſondern er ließ ſich auch um ihrentwillen tödten, und erkaufte ſie mit dem Löſegeld ſeines theuren Blutes. So betrachte nun wohl, was für ein Opfer für dich gegeben, und bedenke, wie theuer deine Seele vor GOtt iſt; ſiehe, wie ſchrecklich iſt ſie verwundet geweſen, daß ſie nirgend anders mit, dann durch die Wunden JEſu Chriſti hat heil werden können, dann

wann

wann ihre Wunden nicht zum Tode geweſen wären, ſo hätte der ewige Sohn GOttes nicht für ſie ſterben dörffen; darum verachte nicht das groſſe Leiden, welches für deine Seele geſchehen iſt, dann du ſieheſt, wie herzlich die hohe Majeſtät des Sohns GOttes ſich deiner hat angenommen; HErr mein GOtt, der du Buſſe für die Sünde annehmen willt, hilf, daß ich erkenne, wie viel es gekoſtet hat, meine Seele zu erlöſen, auf daß ich von Sünden ablaſſe, in täglicher Buſſe leben, und ernſtlich nach der ewigen Seeligkeit trachten möge, Amen.

Gebet um Erkänntniß der Sünden.

Oeffne HErr mir die Augen, daß ich ſehen möge, erleuchte mir meine Augen, daß ich nicht im Tod entſchlafe, dann ſiehe, Finſterniß hat mich überfallen, ich verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt. O du

ewiges

ewiges Licht, erleuchte meine finſtere Natur und verdunkeltes Herz, daß ich die Vielheit meiner Sünden nebſt der Gefährlichkeit, worein mich dieſelbe geſtürzet, ſehen und erkennen möge. Ach du himmliſcher Arzt und Meiſter zu helfen, ſprich auch zu mir, ſey ſehend; Zeige mir aus dem Spiegel der heiligen Gebot, wie tief ich in meinen Sünden begraben liege, ich bin der blinde Bartimäus, der am Wege ſitzt und bettelt; ach wie hat mich der eitele Schein der Welt, das irrdiſche Gepränge der Ehre, des Reichthums, der Wolluſt, dergeſtalt eingenommen, daß der geiſtliche Verſtand, die Augen meines Herzens, ſtockblind und verfinſtert ſich befinden, und ich deinen heiligen und gerechten Willen ſo gar nicht erkennen kann; Ich tappe in der Egyptiſchen Finſterniß herum, und beſorge, ich möchte noch in eine abſcheuliche Grube

be

be und Abgrund alles Elendes geſtürzet werden. Mein HErr JEſu, ich will mich hier niederſetzen auf dem Weg, ich traue mir weiter nicht fortzugehen; Dein heiliger Geiſt, mein Leiter und Führer, iſt von mir gewichen, ich will ſchreyen, flehen und rufen, und ſo lang betteln, bis mein himmliſcher Geleits-Mann wieder komme, ja bis du, mein HErr JEſu, fürüber geheſt. Ach du biſt ſchon da, mein trauter Heyland, du geheſt fürüber in deinem heiligen Wort, das iſt meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege; dein Geſetz iſt der Spiegel, darinnen ich meine Blindheit erkennen und merken kann; ach laß mich daſſelbige fleiſſig leſen und betrachten, damit ich nicht länger in der teufliſchen Verſtockung, Sicherheit und Hartnäckigkeit in den Tag hinein lebe, ſondern daß ich meine Unart, meine Schwachheit, meine

ne

ne Blindheit erkenne, der Gefährlichkeit, worein mich meine Sünden gebracht, wahrnehme, und von Herzen darüber erſchrecke; laß mich wieder die rechte Bahn erkennen, zeige mir, HErr, deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; dieſe deine Wahrheit zeiget mir an, daß wir allzumal Sünder ſeyn, und mangeln des Ruhms, den wir für GOtt haben ſollen; Darum verleihe mir, mein getreuer GOtt, daß ich in wahrer Demuth ohne Heucheley und Entſchuldigung nicht nur auf die äuſſerliche und grobe Sünden, derer ich mich doch eben ſo wohl ſchuldig weiß, ſondern vielmehr auf die innerſte Brunn-Quell meiner böſen Lüſte und ſündlichen Begierden ſehe, und mich aller Sünden dabey erinnere, und weil ich leider nicht merken kann die verborgene Fehle, ſo zeige du mir, wo ſol-

che Unart meines ſündlichen Herzens verborgen ſitzet, damit ich meine Unwürdigkeit und deinen grimmigen Zorn, den ich wider mich erweckt, recht erkenne, mich darüber von Herzen betrübe und traurig ſey, den Sünden feind werde, dieſelbe meide, und rechtſchaffene Buſſe thue, Amen.

Gebet um Verſöhnung mit dem Nächſten.

O liebſter HErr JEſu Chriſte, ich will dir jetzt meiner Gaben eine, ein zerknirſchtes, glaubiges, bußfertiges Herz geben und opfern, in gewiſſer Hoffnung, du werdeſt ſolches nicht verachten, ſondern das Angeſicht deiner Huld und Gnade zu mir kehren; Da nun mein Nächſter etwas wider mich gethan, deßwegen ich ihm abgünſtig und feind werde, wie ich mich dann leider befürchte, daß Rachgier und Haß in meinem Herzen eben tief einwurzeln wollen, ſo

ſo bitte ich dich, daß, gleichwie du mir verheiſſen, meine Sünde zu vergeben, und in die Tiefe des Meers zu werfen, daß ich auch meiner Mitbrüder (Mitſchweſtern) Mängel und Fehler hinter mich werfe, einen Stein darauf lege, und derſelben nun und nimmer gedenke, hergegen ihm hold und günſtig ſey und bleibe, und ihm ſiebenzigmal ſiebenmal, oder ſo oft er geirret und geſtrauchelt, oder noch gleiten und fallen möchte, von Herzen vergebe, wie du, HErr JEſu, mir geboten, daß ich ſoll willfährig ſeyn meinem Widerſacher bald, dieweil ich noch auf dem Wege bey ihm bin, haſt uns auch nicht anders lehren beten, dann vergieb uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern; Dieweil es aber meinem Fleiſch und Blut ſchwer ankommt, daß ich meinem Beleidiger, der auch mein Mitbruder (Mitſchweſter)

ſter)

ſter) iſt, von Herzen verzeihe, ſondern immer Rache üben will, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich durch deinen heiligen Geiſt zäumen, daß ich deinem Willen und Befehl folgen möge, allen Zorn, Haß und Bitterkeit fallen laſſe, und mit meinem Nächſten freundlich und verſöhnlich lebe, damit ich von dir wiederum rechten Ablaß empfahe, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Buß-Gebet zu GOtt dem Vater.

O du allmächtiger GOTT und himmliſcher Vater, der du die Herzen erforſcheſt, die Nieren prüfeſt, und aller Menſchen Gedanken, Worte und Werke erkenneſt, ich kann dir nichts klagen, das du zuvor nicht wüßteſt, auch nichts bergen, das deinen göttlichen allwiſſenden Augen nicht offenbahr iſt, jedoch ſo klage ich dir mit bekümmertem Herzen meine mannigfaltige ſchwere Sünden, die

ich wider dich GOtt Vater im Himmel, und wider meinen Nächſten gethan, und darüber iſt mein Gewiſſen dermaſſen betrübet, daß ich nun mit Petro bitterlich darüber weinen möchte: Ich unterlaſſe aber nicht für tragender Reue nach dem Exempel des bußfertigen Zöllners an meine Bruſt zu ſchlagen, und in wahrem Glauben getroſt nachzurufen und zu ſprechen: O GOtt! ſey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig, durch Chriſtum JEſum deinen herzallerliebſten Sohn, unſern HErrn und Heyland, Amen.

Buß-Gebet zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn, du haſt uns durch deinen treuen Herolden und Vorläufer Johannem den Täufer ernſtlich aufmuntern laſſen, wir ſollen Buſſe thun, denn das Himmelreich ſey nahe herbey kommen; Nun aber die Buß

und

und Bekehrung nicht ein Werk iſt menſchlicher Kräften, darum ſo bitte ich dich, du wolleſt mir ſelbſt das Herz rühren mit deinem kräftigen Finger, daß ich rechtſchaffene Buſſe thun möge; Bekehre du mich HErr, ſo werde ich bekehret; erwecke in mir eine göttliche Traurigkeit über meine Sünden, die da würke zur Seeligkeit eine Reue, die mich nimmermehr gereue; Doch aber laß mich in Anſehen und Erkänntniß meiner oft wiederholten ſchweren Sünden mit Juda oder andern Unglaubigen nicht verzagen, ſondern ſtärke mich vielmehr durch deinen heiligen Geiſt, und bekräftige in mir des Glaubens Zuverſicht, daß ich mich gewiß darauf verlaſſe, ob ſchon die Sünde mächtig worden, ſo ſey doch GOttes Gnade viel mächtiger, und ob jemand ſündiget, ſo haben wir doch einen Fürſprecher wider die Sünde,

dich JEſum Chriſtum, der du biſt die Verſöhnung nicht nur für die Sünde der Glaubigen, ſondern auch für der ganzen Welt Sünde; gieb auch, daß dieſer Glaube nicht todt, ſondern lebendig ſey, und darum ſo laſſe deinen heiligen Geiſt rechtſchaffene Früchte der Buſſe in einem heiligen neuen Leben und unſträflichen Wandel in mir würken, auf daß man die guten Werke ſehe, und GOtt der himmliſche Vater dadurch geprieſen werde hie in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, Amen.

Buß-Gebet zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O GOtt heiliger Geiſt, du höchſter Tröſter in aller Noth, der du Buſſe und Vergebung der Sünden verkündigen läſſeſt, auch alle Mittel der Verſöhnung und Vorſchub zur Buſſe giebeſt, denen, ſo ſich dir nicht widerſetzen; Ach ſiehe, ich

ich komme mit einem zerknirſchten Geiſt und zerſchlagenem Herzen, und ſuche Rath und Troſt wider alle meine Sünden, die mir mein Herz und Gewiſſen alſo beſchweren; So thue mir nun nach deiner Güte, und pflanze den Troſt der Vergebung der Sünden auch in meine Seele, daß ich erquicket, und auch wiederum erfreuet werde; Ach HErr mein GOtt, gieb mir rechtſchaffene Erkänntniß, auch wahre Reu und Leid über alle meine Sünden; Laß mich aber auch wieder hören Freude und Wonne, und die tröſtliche Stimme, dir ſind deine Sünden vergeben: Ich bin freylich gleich einem verlohrnen Schäflein, dem verlohrnen Groſchen, ja gar dem verlohrnen Sohn, ich laſſe mich aber auch gern wieder finden; ſo ſuche nun, HErr, das Verlohrne, bringe zurecht das Verirrte, und führe mich zu Chriſto, deſſen Blut mich reiniget

von aller meiner Ungerechtigkeit; ſchaffe auch in das künftige ein neues reines Herz in mir, lehre mich thun das Gute, führe mich auf ebener Bahn, auf dem Weg der göttlichen Gebot, daß ich allezeit wandele nach GOttes heiligem Gefallen, ſo will ich auch nicht unterlaſſen, deine Treue und Liebe zu rühmen, und dich für alle deine Wohlthaten hoch zu loben und zu preiſen in Ewigkeit, Amen.

Gebet um wahre Buſſe.

Ach HErr, du heiliger und gerechter GOtt, wie oft habe ich dich in meinem ganzen Leben von Kindes-Beinen an bis auf dieſe Stunde mit böſen Gedanken, unheiligen Worten und ſündlichen Werken beleidiget und erzörnet; Ach! mein Herz bricht mir vor Leid und Betrübniß, wenn ich daran gedenke, wenn ich deine ſo vielfältige Gnaden-Wohlthaten, die du mir dagegen erzeiget und erwieſen, inniglich

inniglich betrachte; Ach HErr, was ſoll ich ſagen, du haſt die Sünde deines Knechts (deiner Magd) funden; ach ſchone HErr, ach ſchone meiner, und verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, wie ich es wohl verdienet: Es iſt mir herzlich leid, daß ich ſolches alles gethan, daß ich ſo gottloß und ungehorſam geweſen bin, und dir für deine Vater-Treue, Liebe und Gnade übel gedanket habe. Ach HErr, laß deine Gnade vor Recht gehen! Vergieb deinem Knecht (deiner Magd) die Miſſethat: Gedenke doch an deine hochberühmte Barmherzigkeit; Ach HErr höre, ach HErr ſey gnädig, ach HErr merke auf, und thue es um dein ſelbſt willen! ſo will ich dir ein Freuden-volles Lob-Opfer bringen, und deinem Nahmen lobſingen, daß er ſo gütig iſt, Amen, in JEſu Nahmen, Amen.

Morgen-Seegen eines Buß-würkenden Christen, des Tages, wann er zur Beicht gehen will.

O du gnädiger und barmherziger GOtt, bis hieher habe ich meine Buſſe geſpahret, und du haſt mich noch dieſe Nacht überleben laſſen, daß ich friſch und geſund von meinem Lager aufſtehen können; Ja wann ich allzeit redlich und treulich vor dir gewandelt hätte, ſo hätte ich mich ſolcher Güte und Barmherzigkeit von dir verſehen können, aber den Uebelthäter beſchirmen, des Gottloſen verſchonen, und dem Sünder nachſehen, das ſind Werke übergroſſer Liebe und unergründlicher Leutſeeligkeit; Hätteſt du mich dieſe Nacht hingeraft mit den Unbußfertigen, was könnte ich dawider ſagen? Hätteſt du mich in meinem Sünden-Schlaf für dein ſtrenges Gericht gefordert, was hätte ich wollen antworten?

worden? Deine Güte, HErr, iſt es, daß ich nicht gar aus bin, deine Treue macht es, daß ich heute erkennen kann, und weiß, daß ich ein armer Sünder bin; daß ich mich erinnern mag, wie ich deinen gerechten Zorn, die ewige Strafe und das hölliſche Feuer verdienet habe; daß ich mich beſinne, wie ich nicht werth bin, daß ich beten, daß ich dir danken, dich anreden, und dir mein Vorhaben entdecken darf. Ach du gütiger HErr, es iſt alles wahr, ich bin nicht werth, daß ich dieſe ſchröckliche Sünden-Nacht überlebet habe; ja ich bin nicht werth, daß ich erkenne, daß ich ein Sünder bin, weil ich von meiner ſündlichen Geburt an bis auf dieſen Morgen in Sünden, in muthwilligen Sünden, in Sicherheit und Verachtung deines Göttlichen Willens gelebet habe. O du geduldiger Vater! darum haſt du mich armen Sünder heut

 bewah-

bewahret, damit ich dieſen Tag meine ſchwere Uebertretung bekennen, beichten, und in rechtſchaffener Buſſe mich zu dir bekehren möge; für dieſe Nacht bin ich dir mehr Dankens als für alle andere Nächte ſchuldig, dann dieſer Morgen ſtellet meine Sünde ins Licht für deinem Angeſichte, daß ich mich anfange zu ſchämen für dir, meinem Richter, für dir, meinem HErrn und Vater, und bedenke, wie ſo gar gröblich du von mir beleidiget worden. O wehe mir, daß ich die Zeit der Gnaden ſo lang verſäumet habe; hätteſt du mir heut dieſe Nacht meine Sünde zurechnen wollen, ach wie würde ich beſtanden ſeyn! aber du haſt Gedult mit mir, und willt nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe bekehre, darum haſt du mir auch mein Leben gefriſtet, und willt, daß mir geholfen werde; ſo ſey dem-

demnach gelobet, du reicher GOtt von Barmherzigkeit, und zugleich demüthig gebeten, ach erleuchte an dieſem heutigen Buß-Tag mein verdunkeltes Herz und Seele, daß ich erkenne, bereue und beichte, was ich wider dich die Zeit meines Lebens begangen habe; würke du in mir wahre Bekehrung, treibe ferne von mir allen Unglauben und Heucheley, entzünde mein Innwendiges mit feuriger Andacht, laß meine Augen Thränen-Quellen werden, und verleihe mir ein zerknirſchtes und zerſchlagenes Herz, daß ich die Vergebung meiner Sünden von ganzem Herzen ſuche, erlange, und dir dafür inniglich danke; mich verlanget nach deinem Troſt, wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet, o GOtt, meine Seele zu dir, ach daß ich doch ängſtiglich ſchreye, und nicht aufhörte, bis du mir hilfeſt, ja du wirſt mir hel-

helfen, mein einiger Helfer; dein lieber Sohn iſt mein Bürge und Erlöſer, mein Heyland und Vorbitter, auf den hoffe ich; in ſeinem Nahmen und auf ſein blutiges Verdienſt und Genugthuung ſchreye ich zu dir, laß mich nicht zu Schanden werden, ſtärke mich mit deinem heiligen Geiſt, daß der in mir würke herzliche Reu und Leid über meine begangene Sünde, mehre meinen ſchwachen Glauben, und verleihe mir einen beſtändigen Vorſatz, forthin mein Leben zu beſſern, dann du würkeſt in uns beydes das Wollen und das Thun nach deinem Wohlgefallen; ich will heut meine Wunden entdecken, heile mich, HErr mein Arzt, entſündige mich, und ſprich mich loß durch deinen Diener von allen meinen Sünden, ſo werde ich mich freuen, und frölich ſeyn in dir, daß du ſo gerne hilfeſt, ich werde dich getroſt meinen Vater nennen,

und

und mich verſichern, ich ſey ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit, das bitte ich dich herzlich, um JEſu Chriſti willen, Amen, erhöre mich mein GOtt, Amen.

Um Abwendung der Hinderniß zur Andacht, ſonderlich wenn man will zur Beicht gehen.

Allmächtiger GOtt, wie viel Hinderniſſe fallen uns armen Menſchen für, ſo uns in dem Wege der Seeligkeit ſeyn! Wie unruhig iſt der Satan, daß er uns in deinem Dienſt zerſtöre und verführe! Du ſieheſt, lieber Vater, wie ich ſamt den Meinen mich herzlich bereite, die heilige Abſolution unſerer Sünde zu holen, und das heilige Abendmahl zu genieſſen: weil aber zu ſolcher Zeit der Teufel ſonderlich geſchäftig iſt, du auch wohl weißt, wie mancherley unvermeynte Hinderungen mich überfallen, aus welchen ich mich nicht

bald

bald reiſſen und wickeln kann, ſo ſteure des Teufels und der böſen Welt Muthwillen, und zäume meine Affecten, daß ich mich von meinem heiligen Vorſatz nicht abhalten laſſe, vergieb mir auch alle unordentliche Bewegungen meines Gemüths, die ich jetzt empfinde über ſo mancherley Beſchwerung, und laß deinen heiligen Geiſt mein Herz befriedigen, daß ich mich nichts Irrdiſches noch Widerwärtiges an dem Himmliſchen verhindern laſſe. Treuer GOtt, verleihe mir deine Gnade, daß ich mein Gemüth zu dir erhebe, und bey dir Ruhe und Troſt ſuche, dieſelbe auch zu meiner Erfreuung gewiß finde, und dir diene von allen Kräften, auch nimmermehr von dir geſchieden werde, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, ich klage

klage dir mit hochbetrübtem Herzen, daß meine vielfältige, ja meine unzählbare Sünden, die ich von meiner erſten Jugend an wider dich begangen habe, mein Herz und Gewiſſen heftig betrüben, ängſtigen und quälen. Ach! wann du mit mir rechten wollteſt, ich könnte dir auf tauſend nicht eins antworten, und geſtehe gar gern, daß ich, neben allen Plagen dieſes Lebens, den zeitlichen und ewigen Tod verdienet habe. Weil du aber, o HErr JEſu, nicht Luſt haſt an unſerm Verderben, und deßwegen in die Welt kommen, und mit groſſem Schmerzen geſtorben biſt, daß du die Sünder mögeſt ſeelig machen, ſo komme ich zu dir, als zu dem einigen Gnaden-Thron, und bitte dich demüthiglich, daß du mir um deines bittern Leidens und blutigen Sterbens willen alle meine Sünden aus Gnaden vergeben wolleſt.

Dar-

Darneben bitte ich auch, daß du mir deinen heiligen und guten Geiſt verleihen, und Kräfte geben wolleſt, daß ich mich hinfüro für allen Sünden mit Ernſt hüte, und dir, meinem ſo getreuen Heyland, in einem neuen und gottſeeligen Wandel dienen möge mein Lebenlang, bis daß ich durch ein ſeeliges Sterb-Stündlein frey von allen ſündlichen Werken, dich in dem künftigen Leben ewiglich loben und preiſen möge, Amen.

Ein anders, um Vergebung der Sünden.

Aus der Tiefe rufe ich HErr zu dir, HErr erhöre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens, dann ſo du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr wer wird beſtehen? denn auf tauſend kann ich dir nicht eines antworten, ich erkenne und bekenne, daß alle meine Sinne, Vernunft, Verſtand, Wille,

Thun

Thun und Laſſen lauter Sünde, Ungerechtigkeit und Greuel ſey; daß in mir, das iſt, in meinem Fleiſch nichts Gutes wohnet, und ein Erbe der Hölle und Verdammniß worden bin, daß ich dein göttliches Ebenbild verlohren, und des Teufels Bildniß worden; es iſt auch kein Rath als bey dir, den ich erzörnet und beleidiget habe; ach du gütiger GOtt! der du ſo gnädig und barmherzig biſt, komme mir zu Hülfe in dieſer meiner Noth, kehre dich doch wieder zu mir, und tröſte mich, laß mich nicht verderben, wende dein Vater-Herz wieder zu mir, und verſtoß mich nicht; gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt; gedenke an deinen Eydſchwur, daß du nicht wolleſt den Tod des Sünders, ſondern daß er bekehret werde, und lebe; gedenke, HErr, an deine Liebe, daß du

uns geliebet, da wir noch Sünder und deine Feinde waren; laß dich jammern meines Jammers und Elendes; ich bringe mit mir ein theures Löſegeld, nemlich das Blut deines lieben Sohns, das mich rein machet von allen meinen Sünden; ich bringe mit mir das Lamm GOttes, welches der ganzen Welt Sünde trägt, das opfere ich dir auf in wahrem Glauben; dieſer dein lieber Sohn hat mir verheiſſen, daß, was ich dich bitte in ſeinem Namen, das werdeſt du mir geben; Nun ich bitte dich um Vergebung meiner Sünden, ich ſtehe vor der Thür der Gnaden, und klopfe an, ach thue mir auf, und erfreue mich mit deinem Troſt: Laß mich wieder ſehen dein gnädiges Angeſicht, warum ſoll ich ſterben in meinen Sünden? Ich weiß gewiß, du wirſt mich erhören; ich ſage zu, vor GOttes Angeſicht, ich will mich beſ-

ſern:

ſern: Stärke du mich, HErr JEſu Chriſte, mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunde, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten, Amen; HErr JEſu Chriſte, Amen.

Eine herzliche Beicht um Vergebung der Sünden.

Ach! mein lieber HErr JEſu Chriſte, die zehen Worte deiner heiligen Gebote am Berge Sinai anklagen und verdammen mich, aber die zehen Worte im Paradiß deiner Gnaden und Wohlthaten abſolviren mich. Meine Sünden ſeynd leider ſehr groß und ſchwer, aber dein theurer Verdienſt iſt noch viel tauſendmal gröſſer und wichtiger. Dein heiliges, unſchuldiges, Roſinfarbes Blut, am Kreutz ſo mildiglich vergoſſen, iſt kräf-

tiger als alle Sünde. Ich will die zehen tauſend Pfund meiner Sünden bezahlen aus den zehen Wohlthaten, welche du mir mit deinem vollkommenen Gehorſam, Unſchuld, bittern Leiden und Sterben erworben haſt, und ſagen zu deinem Vater: O mein himmliſcher Vater, ich bin dir zehen tauſend Pfund ſchuldig, ach! ich habe deine heilige zehen Gebote nicht nur zehentauſendmal, ſondern mehr und öfter übertreten, als ich leider merken und zählen kann; ach! wirf mich nicht mit Händen und Füſſen gebunden, wie ich zwar wohl verſchuldet habe, ins äuſſerſte Finſterniß hinaus, da ewig Heulen und Zähnklappen ſeyn wird. Ach HErr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen! zwar mit allen meinen Werken kann ich dir nicht einzigen Heller zahlen, aber mit dem allgütigen Verdienſt meines lieben HErrn

JEſu

JEſu Chriſti will ich dir alles bezahlen. Meine zehentauſend Centnerſchwere Sünden will ich im wahren lebendigen Glauben bezahlen, mit den allerheiligſten, wertheſten, vielmehr als zehentauſend Centnerſchweren Wohlthaten deines gehorſamen Sohnes. Das erſte Tauſend bezahle ich mit der Empfängniß JEſu. Das zweyte Tauſend mit der Geburt JEſu. Das dritte Tauſend mit dem Leiden JEſu. Das vierte Tauſend mit dem Kreutz JEſu. Das fünfte Tauſend mie dem Tod und Sterben JEſu. Das ſechſte Tauſend mit der Begräbniß JEſu. Das ſiebende Tauſend mit der Höllenfahrt JEſu. Das achte Tauſend mit der Auferſtehung JEſu. Das neunte Tauſend mit der Himmelfahrt JEſu. Das zehnte Tauſend mit dem majeſtätiſchen Sitzen zur Rechten deiner Kraft. Nun hiemit, gnädiger barm-

herziger Vater, habe ich dir ja alles überſchwenglich bezahlet; Ach! ſey mir armen bußfertigen Sünder gnädig, um dieſer vollkommenen Bezahlung deines allerliebſten Sohnes willen, und verleihe mir ins künftige wahre Buſſe, und Beſſerung meines ſündlichen Lebens, Amen.

Gebet vor der Heil. Abſolution, zu GOtt dem Vater.

Barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du Macht gegeben, in deſſen Namen deine Kinder zu werden alle, die an ihn glauben, auch uns befohlen haſt, dein Antlitz zu ſuchen, uns zu waſchen und zu reinigen, und alſo dann vor dich zu treten; ich weiß, daß, ſo wir unſere Sünden bekennen, du getreu biſt, und uns reinigeſt von aller unſerer Untugend, dann du biſt nicht ein Menſch, daß du zörneſt, und dich nicht verſöhnen lieſſeſt, ſondern

willt, daß allen Menſchen geholfen werde; ich danke dir herzlich für deine überſchwengliche Güte und Gnade, daß du nebſt deinem H. Wort einem jeden unter uns, und auch mir inſonderheit den himmliſchen Schatz deiner väterlichen Liebe gegen uns anbeuteſt, zuſageſt und beſtätigeſt, durch das ſonderbare Gnaden-Amt der Schlüſſel, auf daß allen, mir und einem jeden, der es begehret und glaubet, auch inſonderheit durch die heilige Abſolution deine Gnade in Chriſto angekündiget und verſprochen, die Sünde vergeben, und der Himmel zum ewigen Leben aufgeſchloſſen werde, auf daß wir arme ſchwache Menſchen ja daran nicht zu zweifeln haben, ſondern derſelben aufs allergewiſſeſte verſichert ſeyn möchten; ich bitte dich herzlich, verleihe mir, daß ich ſolche deine unausſprechliche Güte und ſo oft wiederholte und beſtä-

tigte Verſicherung deiner Gnade mit ſtarkem Glauben ergriffen, und mich daran veſt halten möge; komm du zu Hülfe meiner Schwachheit und Unvermögen, und verſiegele dein Wort in meinem Herzen, daß ich mich darauf veſtiglich verlaſſen, und deſſen mich wider alle Anfechtung kräftiglich tröſten könne, darauf will ich mich in dem Beicht-Stuhl einſtellen, und deine heilige Ordnung ſuchen; laß mich daſelbſt auch deine Gnade frölich finden, komme zu mir, und ſeegne mich, dann du haſt ja daſelbſt deines Namens Gedächtniß geſtiftet; laß mich in Friede wieder daraus, und gerechtfertiget in mein Haus gehen, wie den bußfertigen Zöllner; gieb, daß die Stimme deines Dieners mein betrübtes Herz erquicke, meine verwundete Seele heile, und mein unruhiges Gewiſſen befriedige, ich will es annehmen, als wann du

vom

vom Himmel ſelbſt rufen würdeſt: Sey getroſt mein Kind, deine Sünden ſind dir vergeben, Amen, das heißt ja, ja, es ſoll alſo geſchehen, Amen.

Gebet vor der Heil. Abſolution, zu GOtt dem Sohn.

HErr JEſu Chriſte, der du deine liebe Jünger mit dem heiligen Geiſt angeblaſen, und ihnen dadurch Gewalt ertheilet, in deinem Namen auf Erde Sünde zu vergeben, ich danke dir für dieſe deine Gnade und Barmherzigkeit, daß du dergeſtalt ſichtbar mit uns handeln willt, auf daß wir dein Wort und Verheiſſung mit Händen greifen, und nicht allein das Herz und Innwendige, ſondern auch gar die äuſſerliche Sinne aufmuntern, ſtärken und tröſten können, dann ob ich zwar gar nicht zweifle, du habeſt mir allbereit im Himmel alle meine Sünde vergeben, mich mit dei-

deinem himmliſchen Vater wieder verſöhnet, und den heiligen Geiſt mir aufs neue gewähret; weil ich aber als ein ſchwacher Menſch noch immer weitern Troſtes bedarf, damit mein zaghaftes und geängſtetes Gewiſſen um ſo viel mehr befriediget werde; ſo bin ich in dein Haus gangen, meinem lieben Beichtvater meine Sünden auch öffentlich zu bekennen, und von ihm in deinem Namen und auf deinen Befehl die heilige Abſolution zu erbitten; ach verleihe, daß meine Gottesforcht nicht Heucheley ſey, regiere durch deinen Heil. Geiſt mein Herz und mein Gemüth, daß mir ſolche Bekänntniß ein Ernſt werde, und alles, was ich da rede und handle, mit wahrer Reue und Demuth, in Chriſtlichem Vertrauen zu dir und deiner Gnade geſchehe, daß ich die gottſeelige Vermahnung und Warnung, ſo mir allda vorgehalten

halten wird, mit gehorſamen Herzen auf- und annehme, und die Worte des heiligen Evangelii mir glaubig zueigne, der gewiſſen Zuverſicht, daß deines Dieners Mund dein Mund, ſein Troſt dein Troſt, und ſeine Vergebung deine Vergebung ſey; damit ich dadurch wider alle Anfechtung ermuntert, im Glauben geſtärket, in der Hofnung zum ewigen Leben gegründet, und in einem neuen Vorſatz, mein Leben zu beſſern, beſtätigt werden möge. Verleihe du, HErr JEſu, mir wahre Andacht, ein aufmerkſames Ohr, ein williges Herz, und ein dankbares Gemüth, um deiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit willen, Amen.

Gebet vor der heiligen Abſolution, zu GOtt dem Heil. Geiſt.

HErr GOtt Heiliger Geiſt, der du aller Menſchen Herzen erleuchteſt zum ewigen Leben, und jetzo in mir

mir gewürket haſt wahre Reu und Leid über meine begangene Sünden, mich mit deinem göttlichen Wort getröſtet, und mich freudig gemacht haſt, vor meinen lieben GOtt, den ich doch ſo ſchwerlich beleidiget und erzörnet habe, zu treten, und ihn um Gnade und Vergebung zu bitten; öffne mir jetzo in dem Beicht-Stuhl meinen Mund, daß ich meine Sünden öffentlich bekenne, und deines Troſtes durch demüthige Beicht begehre; öffne mir die Ohren, daß ich deinem Diener mit rechtſchaffener Andacht zuhöre; öffne mein Herz, daß ich daſſelbige gehorſamlich ausſchütte, und mein beſchwertes Gewiſſen erleichtere, daß ich auch ohne einigen Zweifel und wahrhaftig glaube, daß, ſo gewiß mein lieber Beichtvater mir die Hände auflegen, und mich von meinen Sünden loßzählen wird, ſo gewiß geſchehe es auch bey

GOtt im Himmel, nach der Verheiſſung JEſu Chriſti meines Erlöſers: Was ihr auf Erden löſen werdet, das ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Ach HErr GOtt Heil. Geiſt, du allein kannſt dieſe Gnade in meinem Herzen verſiegeln; du Feuer der göttlichen Liebe und brünſtigen Andacht, reinige und erwärme mich; du höchſter Tröſter, tröſte und erquicke mich; du Finger GOttes, leite und regiere mich; du ſüſſer Gaſt meiner Seelen, bewahre und erfülle mich; du göttliche Kraft, ſtärke und erhalte mich; du himmliſches Täublein, ſchwebe ob mir, und vertreibe alle irrdiſche Gedanken aus meinem Gemüthe; du wohlriechende Salbung und Freuden-Oel, entſündige und erfreue mich, daß ich einen heiligen Geruch der Andacht, der Liebe, der Demuth, der Sanftmuth, des Gehorſams von mir gebe, und als die

geiſtliche Braut GOttes meinem himmliſchen Vater Chriſto JEſu zugeführet werde in die ewige hochzeitliche Freude und Herrlichkeit, Amen.

Gebet vor der Beicht oder heiligen Abſolution.

Ach lieber GOtt, himmliſcher Vater, ich habe mein mit Sünden ſchwer beladenes Herz jetzt für dir ausgeſchüttet, und dich um gnädige Vergebung angerufen. Ich glaube auch veſtiglich deine väterliche Erhörung. Weil du aber auch deinen Dienern im Predig-Amt die Macht gegeben, daß ſie in deinem Namen auch mit menſchlicher Stimme die bußfertigen Sünder abſolviren und loßſprechen, und ſie in ihrer Bekümmerniß tröſten ſollen, und denn ich jetzo auch hingehen, und von meinem Seelſorger eine tröſtliche Abſolution holen will; ſo lege du ihm deine Worte, die er zu mir reden ſoll, in ſeinen

Mund,

Mund, und hilf lieber GOtt, daß dieſelbe mir nicht nur zu Ohren, ſondern auch zu Herzen gehe, und wie dein Diener im Beicht-Stuhl, alſo ſprich du mich im Himmel loß, und verſichere mein Herz deiner ewigen Gnade, Amen.

Ach HErr JEſu Chriſte, du mein Heyland, du haſt in deinem Wort allen bußfertigen Sündern Gnade und Barmherzigkeit zugeſagt. Auf dieſe deine Zuſage komme ich armer Sünder auch hie vor deinen Gnaden-Stuhl, und bitte demüthig, entbinde mich durch die Stimme deines Dieners aller meiner Sünden, denn ſie ſind mir von Herzen leid. Waſche ſie mit deinem allerheiligſten Blute rein ab, und laß mich Gnade finden vor deinem allerheiligſten Angeſichte. Wenn mich der Diener deines Göttlichen Worts loßſpricht, ſo ſprich du dein kräftig

Amen dazu. Du mein allergütigſter HErr JEſu, Amen.

O GOtt heiliger Geiſt, abſolvire, waſche, reinige, ſtärke und erleuchte mich jetzt, durch deine grundloſe Güte, daß ich von Sünden entbunden, und der ewigen Seeligkeit verſichert werde, durch das Verdienſt JEſu Chriſti, Amen. Hilf mir, mein GOtt, zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Seufzer, wenn man jetzt zum Beicht-Stuhl gehen will.

Ach du barmherziger GOtt und Vater, ich bitte dich durch deine groſſe Güte, du wolleſt mir armen ſündigen Menſchen gnädig ſeyn, mir meine ſchwere Sünden nicht zurechnen, ſondern die heilige Abſolution mir wiederfahren laſſen. Ach hilf, lieber GOtt, daß ich derſelben in kindlicher Zuverſicht mich auch getröſte, zum beſſern Leben einen guten Vor-

Vorſatz faſſe, und mich fortan ſtets und veſt an deinen Sohn, meinen Heyland und Seeligmacher JEſum Chriſtum, halte, Amen.

O mein JEſu Chriſte, du haſt ja zu meinem Leben dich ſelbſt am Kreutze zum Tode hingegeben; ach ſo nimm mich doch auch zu Gnaden an! Sprich du mir durch deines Dieners Mund eine tröſtliche Abſolution und Vergebung aller meiner Sünden, und ſtehe mir bey mit deinem heiligen Geiſte, daß ich hinfüro gottſeelig lebe, die Sünde meide, und mich allein an dich, meinen Heyland JEſum Chriſtum, in wahrem Glauben veſt halte, und ewig ſeelig werde, Amen.

O GOtt heiliger Geiſt, weil ich ohne dich und ohne deinen Beyſtand weder recht beten, noch recht beichten, noch recht glauben kann. Ach ſo entzünde du doch in mir eine feuri-

ge Andacht und wahren Glauben, laß mein Gebet ſo andächtig, meine Buſſe und Beicht ſo herzlich, und meinen Glauben ſo ſtark und kräftig ſeyn, daß ich in meinem Herzen anders nichts fühle noch empfinde, als daß mir durch die heilige Abſolution meine Sünden verziehen und vergeben werden, darauf trete ich hinzu, hilf mir GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Amen.

Seufzer, wenn man jetzund zum Beicht=Stuhl eintritt.

Nun GOtt Vater, ich bitte, erhöre mich; HErr JEſu, ich rufe, antworte mir; GOtt heiliger Geiſt, ich klopfe an, thue mir auf, entbinde mich meiner Sünden=Banden durch die heilige Abſolution, daß ich befreyet und errettet ganz frölich rühmen könne, Amen. Du hochgelobte heilige Dreyeinigkeit, Amen.

Dankſagung nach empfangener Abſolution.

O allmächtiger gnädiger GOtt, und barmherziger Vater, ich ſage dir von Grund meines Herzens Lob, Ehr, und Dank, für dieſe groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt ſo väterlich erzeiget haſt; indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wieder zugeſagt und verſprochen haſt, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt empfangenen Gnadenreichen Vergebung veſtiglich glaube, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinfüro und alle-

allezeit in meinem ganzen Leben annehme, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich auch daher alles Guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünde hinfüro je länger je feinder werde, mich dafür fleiſſig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtark Gebet widerſtehen, mein ganzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge; was ich darinnen zu ſchwach bin, wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tiefen Seufzen immerdar bekenne, ſo wolleſt du durch dein ſtarkes Wort und heiligen Geiſt mir beyſtehen, und überwinden helfen, alles nun, und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland Chriſtum JEſum, Amen.

Dankſagung nach angehörter Abſolution.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer, holdſeeliger und herzliebſter Heyland, und hochverdienter Erlöſer und Seeligmacher. Ich elendes dürftiges Menſchen-Kind ſage dir herzlich Lob und Dank, daß du den gewünſchten unausſprechlichen Schatz der Vergebung der Sünden in den Beicht-Stuhl geleget, und mich jetzund in deinem Namen und auf dein allerheiligſtes Verdienſt und theuren werthen Gehorſam, durch den Mund deines verordneten Dieners, von meinen Sünden und Uebertretungen, damit ich deinen gerechten Zorn, auch zeitliche und ewige Strafe verdienet habe, quitt und loß zählen laſſen. Hoffe nun alſo veſtiglich, mein Name werde nicht im ſchwarzen Toden-Regiſter der Verdammten, ſondern im ſchönen Buch des Lebens, der

Kinder GOttes zu finden ſeyn: dann ich ja deinen Worten, und deiner Namens = Verheiſſung ſtandhaftig glaube, da du geſagt haſt: Welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen. Derowegen haſt du mich, der ich bisher unter der Sünde bin beſtricket geweſen, nun loßgelaſſen, und von des Satans Banden, darinnen ich gefangen gelegen, frey gegeben, deßwegen ich dich durch Kraft deines heiligen Geiſtes, darum ich dich herzlich bitte, ewig preiſen will, Amen.

Ein anders.

O gütiger, gnädiger, barmherziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzt und abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, das ewige Leben wieder aufs neue zugeſaget, und mich zu Gnaden angenommen haſt.

Ich bitte dich, gieb mir deinen heiligen Geiſt, und ſchaffe in mir ein rein Herz, daß ich veſtiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyn, deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand will ich den wahren Leib und Blut deines lieben Sohnes JEſu Chriſti im Brod und Wein eſſen und trinken, zu meiner Seelen Seeligkeit. Verleihe mir auch du getreuer GOtt, daß ich mich hinfort beſſere, für Sünden hüte, denenſelben feinder werde, und mein Leben erneuere; dazu wolleſt du mir gnädiglich helfen, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Seufzerlein um Beſſerung des Lebens, zu GOtt dem Vater.

O GOtt! ich habe dir zugeſagt, frömmer zu werden, hilf du es mir vollenden, gieb mir das Wollen und Vollbringen. Gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mich meiner Zu-

ſag täglich erinnere, und zum gott-ſeeligen Leben antreibe. Laß alle Sünden-Luſt, alle üppige Liebe und verkehrte Gedanken, und alles, was ſündlich iſt, in mir abſterben; und hilf, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld uud Gnade mich ergötze, an deiner Liebe mich ſättige, an deiner Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade chriſtlich lebe, geduldig leide, und durch des HErrn JEſu theures Verdienſt ſeelig ſterbe, und freudig in Himmel eingehe, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Ach HErr JEſu! ändere und reinige hinfüro die hartſinnige Art meines verderbten Herzens mit deinem heiligen Blut, daß es gebeſſert werde. Rühre es an, durchgrabe es mit dem Finger des heiligen Geiſtes, daß es hinfüro Luſt gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen

Geboten zu ehren. Hilf auch, o HErr JEſu! daß ich alles, ſo viel immer möglich, verrichte, was du mir befohlen haſt, und dich und deinen heiligen Willen mehr liebe, als die ganze Welt; und endlich gelange zu der gewünſchten Ewigkeit, da ich in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit dir ohne Unterlaß diene, und endlich aus Gnaden ſeelig werde, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O HErr GOtt heiliger Geiſt: leite, regiere und führe mich auf ebener Bahn, bewahre mich für allen Sünden und Laſtern, damit ich mich nicht aufs neue in GOttes Ungnad und Zorn ſtecke, und mir alſo zeitliches und ewiges Unheil auf mein Leib und Seele muthwillig ziehe, und mich an dem Leib und Blut meines HErrn JEſu Chriſti nicht ſelber ſchuldig mache. Ach HErr,

heiliger guter Geiſt! erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten, hilf mir aber zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Abend-Seegen eines, der zur Beicht geweſen.

Der Tag iſt nun zum Ende, mein GOtt ich danke dir nicht ſo ſehr, daß du mich heute leiblich beſchützet, und für allen zeitlichen Unfällen bewahret haſt, als daß du mich an dieſem Tage die liebliche Stimme der Vergebung aller meiner Sünden haſt hören laſſen. Heute haſt du mich aus der Finſterniß, darinn ich ſo lange Zeit geirret habe, geriſſen, und an das Licht gebracht. Heute iſt meinem Hauſe Heil wiederfahren, weil du mit deiner unbegreiflichen Gnade darein gezogen biſt. Es hat dich meiner, als deines unwürdigen Knechts (Magd) gejammert, du haſt mich loßgelaſſen,

ſen, und die Schuld erlieſſeſt du mir auch. Wie ſoll ich doch nur dir, meinem HErrn, genugſam danken. Ich will den heilſamen Kelch deines Sohnes Blutes morgen durch deinen Göttlichen Beyſtand nehmen, und deine Gnade verkündigen. Ich will mich mit dir vereinigen, JEſu mein Bräutigam, und in und mit dir ewiglich ſeyn und bleiben. Mache du deinen Tempel und Wohnung aus mir, HErr GOtt heiliger Geiſt! bey dir will ich leben und ſterben. Hochgelobte Drey-Einigkeit, auf dein Wort will ich getroſt und frölich einſchlafen, und morgen zu deinem Lobe, durch deine getreue Hülfe, erwachen. Vollführe du das gute Werk, ſo du an mir angefangen haſt, und gieb Gnade, daß ich morgen den wahren Leib und Blut Chriſti würdiglich genieſſe. Steure dem Teufel, daß er meinen guten

Vor-

Vorſatz nicht hindere, oder breche. Laß deine H. Engelein mit mir zu Bette gehen, und morgen mit mir aufſtehen. Indeſſen wache meine Seele zu dir, und harre auf dich von einer Morgenwache bis zur andern, bis ich den finde, den meine Seele findet: Ich bitte dich, du höchſtes Gut, ſtärke meine Liebe. Du treuer Hirte locke mich, daß ich armes verirrtes Schäflein deine Stimme höre, und mich zu dem rechten Schaaf-Stall einfinde. O HErr JEſu! wie verlanget meine Seele nach dir, meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue, ſey mir gnädig, vergib mir, was ich heute dieſen Tag und die ganze Zeit meines Lebens wider dich geſündiget habe; gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, (deiner Magd,) ſondern laß mich heut dieſe

Nacht

Nacht mit befriedigtem Gewiſſen ein-
ſchlafen, morgen geſund und frölich
wieder erwachen, und deines heili-
gen Sacraments würdiglich und ſicht-
barlich genieſſen. Dir lebe ich, mein
GOtt, dir ſterbe ich, dein bin ich,
ich wache oder ſchlafe, weiche nicht
von mir, und verlaſſe mich nicht, A-
men.

Morgen-Seegen des Tages, wenn man zum H. Abendmahl gehen will.

Allerliebſter HErr JEſu, du Lamm
GOttes, das der Welt Sün-
de trägt, du barmherziger gnädiger
GOtt, der du nicht allein Buſſe vor
die Sünde annimmſt; ſondern auch
unſern ſchwachen Glauben, durch
ſichtbare Gnaden-Mittel zu ſtärken,
das Sacrament deines heiligen Leibs
und Bluts eingeſetzet, und dabey be-
fohlen haſt: Solches thut, eſſet, und
trinket zu meinem Gedächtniß; du
haſt mich den frölichen Tag (aber-
mal)

mal) erleben laſſen, darinnen ich als ein wiewohl unwürdiger Gaſt, ſo viel mein Verdienſt betrift, an deinem Gnaden-Tiſch zu erſcheinen, mir (mit den Meinigen) vorgenommen habe, und damit ich meiner vielen und ſchweren Sünden halber nicht verzagen, oder von dieſer himmliſchen Mahlzeit mich ſelbſt aus Furcht und Schrecken ausſchlieſſen möge, haſt du mir durch die Stimme der tröſtlichen Abſolution alle meine Sünden vergeben, deine Gnade mir aufs neue zugeſagt, und die Thür zum Himmelreich eröffnet, ja du ruffeſt mir freundlich zu: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nun, ich will kommen, mein allerliebſter HErr! aber ſchmücke du mich aus vor allen Dingen mit dem geiſtlichen Hochzeit-Kleide des wahren Glaubens, damit ich in gewiſſer

Zuver-

Zuverſicht auf alles das, ſo mir in deinem Wort vorgetragen und verheiſſen wird, hinzutrete, und Barmherzigkeit erlange; treibe von mir allen Irrthum, Zweifel, Kleinmüthigkeit, weltliche Gedanken, und andere Verhinderungen, ſo mich von meiner Chriſtlichen Andacht abziehen können: Erwecke in mir ein ſehnliches Verlangen nach deiner Gnade. Verändere mein Herz und Gemüth durch die Würkung des heiligen Geiſtes, daß ich heute nichts thue, rede noch gedenke, als was zu deiner Ehr, deinem Lob und Dienſte gereichet: Reinige mein Herz und Gewiſſen, damit du dahinein unverhindert einziehen, und mit deinem Vater und heiligen Geiſt Wohnung darinnen machen mögeſt. Laß mich auch dich GOtt, und meinen Nächſten, von Herzen lieben, und gerne vergeben, wie du uns vergiebeſt. Ich entſage

heut

heut nochmalen dem Teufel und allen ſeinen Werken, und allem ſeinem Weſen. Ach verleihe du, HErr, dem alle Dinge möglich ſind, daß ich deinen heiligen Leib nicht mit unſaubern Lippen anrühre, und von deinem heiligen Blut nicht mit ſchandbarem und lügenhaftem Munde trinke. Es mangelt mir zwar noch ſehr viel. Ich weiß, daß ich nicht werth bin, daß du unter mein Dach geheſt; jedennoch aber tröſte ich mich deſſen, daß du kommen biſt, die Sünder zur Buſſe zu rufen, und nicht die Gerechten. Darum glaube ich an dich veſtiglich, daß du mich nicht verſchmähen werdeſt; dein Wort laß mir gewiſſer ſeyn, und ob mein Herz ſpräch lauter Nein, laß ich mir doch nicht grauen. Nun diß dein Wort iſt wahr, da zweifele ich nicht dran, ſtärke mich heute dieſen Tag, und ſpeiſe mich zum ewigen Leben, Amen.

Gebet, wenn man aus dem Hauſe, das H. Sacrament zu empfahen, gehen will.

Ach mein HErr und mein GOtt! jetzo werde ich bald in deinem Hauſe vor deinem heiligen Tiſche erſcheinen, darum wollte ich gerne mit dem Schmuck, der dir wohlgefiele, erſcheinen, und mich als einen würdigen Gaſt einſtellen, deßwegen ich auch geſtern das alte Sünden-Kleid ausgezogen, und mich von dir mit dem Rock der Gerechtigkeit habe bekleiden laſſen. Aber der Teufel hat ſchon wieder mit Schlamm und Unrath böſer eingeſchobener Gedanken mich in etwas beſudelt, und ſiehe, er ſtehet wieder da, und wollte mich gerne noch mehr beſchmutzen, und einen unwürdigen Gaſt aus mir machen, er wollte mich gerne wieder in die ſtinkende Sünden-Pfütze ſtoſſen. Ach ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gna-

de und Kraft, befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um mich herlagern, und mir wider dieſen argen Feind Hülfe leiſten. Gieb, daß ich mit einem vor Andacht brennenden Herzen dein Wort höre, und darnach das heilige Sacrament empfahe. Und wie ich jetzo aus meinem Hauſe in dein Heiligthum gehe; alſo verleihe mir, daß ich aus der Welt, die im Argen lieget, ausgehe, und mich zu dem Häuflein, darinnen dein heiliger Geiſt lebet und ſchwebet, die Zeit meines Lebens halte, bis ich dermaleinſt zu dir in die ewige Freude eingehe, Amen.

Demüthiges Gebet eines Glaubigen, um die Gaben, welche zur würdigen Genieſſung nöthig.

Siehe, hier komme ich, mein Heyland, auf deine holdſeelige Einladung. Laß mich Gnade finden für deinen Augen, du Liebhaber des Lebens.

bens. Denn wer bin ich, daß du mir ſo freundlich rufeſt? Wäre ich gleich heiliger als die Engel, ſo wäre ich doch darum nicht würdig dieſer Mahlzeit: Wie ſollte ich denn würdig ſeyn, nachdem ich unreiner Lippen bin, ein Greuel und Schnöde; es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Derowegen komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Du haſt ja geſagt: Wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen; So nimm dich doch nun meiner Seelen an, nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Gedenke, mein JEſu, daß ich von mir ſelbſt zwar viel Böſes, aber nichts Gutes habe; und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedenke an deine Treue, du Heyland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnade. Wie gerne wollte ich mit brünſtiger An-

dacht und gebührender Ehrerbietigkeit im völligen Glauben erſcheinen! Aber wo iſt das Vollbringen, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens? Darum gieb mir, was dir wohlgefällig iſt. Nimm gnädiglich von mir, was dir mißfället, oder bedecke es zum wenigſten, (das bitte ich demüthigſt,) mit dem Rocke deiner Gerechtigkeit. Wohl der Seele, die dir angenehm! Eröffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinen Einſetzungen. Erwecke mein Herz, und entledige mich von allen fremden Gedanken. Stärke meinen Glauben, mehre meine Hofnung, entzünde meine Begierde, mache brünſtig meine Andacht, reinige mich von aller Unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger Zuverſicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Herzen

nehme,

nehme, und mit herzlicher Begierde eſſe und trinke, zu meiner Seelen Leben, Heil und Seegen, Amen.

Gebet um wahre Vorbereitung zu würdiger Nieſſung des heiligen Abendmahls.

O du ſüſſeſter, allerliebſter und anmuthigſter HErr JEſu, der du biſt der Brunn des Waſſers, ſo in das ewige Leben quillet! Meine arme kraftloſe und matte Seele iſt müde, und liegt zerſchlagen von der Eitelkeit der ſündlichen Straſſen, darauf ſie ſich bis daher verirret, ſie hungert und durſtet ſehr, und ich habe ihr nichts fürzuſetzen, denn ich bin ein armer Bettler, und habe nichts, daran ſich meine Seele laben könnte. Du haſt aber als ein rechter Geber und milder Ausſpender aller himmliſchen und wolſättigenden Speiſen, ein herrlich und köſtlich Mahl zugerichtet, in welchem du nicht nur Brod

und Wein, ſondern deinen wahren Leib und Blut zu eſſen und zu trinken auftragen läſſeſt, auf daß, wer davon iſſet und trinket, nicht ſterbe, ſondern ewig lebe. Dieſer herrlichen Mahlzeit laß mich nun auch genieſſen. Laß mich ſchmecken die Süſſigkeit dieſer himmliſchen Speiſe, du Brunn des Lebens. Erfülle meine Seele, daß ſie ſich erquicke an dir, dem himmliſchen Brod und Wein, und wenn ſie geſättiget, und wieder zu Kräften kommen iſt, daß ſie in dir, und du in ihr bleiben mögeſt. Verleihe, HErr, durch deine Güte, daß dieſer Kelch mich trunken mache, und mir meinen Durſt löſche, auf daß mein Geiſt nach dir ſeufze, und mein Gemüth brenne für Liebe zu dir, und daß ich der Eitelkeit und alles Elendes vergeſſe, und allein an dich gedenke, damit ich mir ſelber nicht eſſe und trinke das Gerichte, ſondern

daß

daß ich das Leben und volle Genüge haben möge, Amen.

Gebet zu GOtt dem Vater, vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Allmächtiger ewiger GOtt, himmliſcher Vater! gieb mir deinen heiligen Geiſt, der jetzt und allezeit in mir anzünde ein herzliches Verlangen, Luſt und Appetit nach der hohen Mahlzeit des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEſu Chriſti, in ſeinem hochwürdigen Abendmahl, wider die angebohrne Unart meiner Natur, welche, leider! nach dieſer heiligen Speiſe und kräftigen Seelen-Arzney nicht allezeit einen ſolchen Hunger und Durſt hat, wie es wohl ſeyn ſollte. Gib auch, gnädiger Vater, daß ich dieſer heilſamen Speiſe des Leibs und Bluts deines lieben Sohnes, in ſeinem Abendmahl, jetzt und allezeit würdiglich genieſ-

genieſſen möge zur Vergebung meiner Sünden, zu Stärkung meines ſchwachen Glaubens, und zu Beſſerung meines ſündlichen Lebens, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet zu GOtt dem Sohn, vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

O lieber HErr JEſu! ich gedenke an deines getreuen Apoſtels Pauli Worte: Wer diß Sacrament unwürdig empfähet, der eſſe und trinke ihm ſelber das Gericht. Darum bitte ich dich, als ein armer Sünder, der ich nicht würdig bin, daß du unter das Dach meines Herzens eingeheſt: Mache mich durch deine milde Gnade würdig, nach deinem Willen, daß ich nicht in deinem Urtheil zu Schanden werde, dann ich fürchte mich vor deinem Gericht. O HErr! du haſt ſelber geſagt: Wen

da

da dürſtet, der komme zu mir. So komme ich zu dir, o du Brunn des ewigen Lebens und aller Gnaden! als ein Durſtiger, tränke du mich mit der Waſſer-Quelle deiner Göttlichen Gnade, daß mich nicht mehr nach den zergänglichen Dingen dürſte, ſondern daß ich Frucht bringen möge zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Gebet zu GOtt dem Heil. Geiſt, vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

O heiliger Geiſt, du Quell aller Gnaden, bereite mein Herz zu dieſem Gnaden-Tiſch, welchen JEſus Chriſtus, der getreue Hirt, gegen meine Feinde für mir bereitet hat; rühre, o GOtt, die Heimlichkeit meines Herzens, daß ich recht erkenne und beweine die Unreinigkeit meines Herzens und ganzen Lebens. Erleuchte mein Herz durch den Glanz deines Lichtes. Erfreue das

zerſchlagene Gemuth. Beſuche es mit deinem Troſt. Feuchte es mit deinem Saft. Erquicke es mit deiner Kraft. Komm o hôchſter Trôſter in mein Herz, laß mich deinen Tempel ſeyn, darinnen du wohneſt und bleibeſt, damit ich auch ein Tempel meines Heylandes JEſu Chriſti ſeyn und bleiben môge. Heilige mich, o heiliger GOtt, in deiner Wahrheit, erhalte mich bey deinem Wort, ſtärke mich im Glauben, hilf mir in Schwachheit, erfreue mich in Betrûbniß, und ſey mein Troſt im Leben und Sterben. Du ſûſſe Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Damit wir alſo in JEſu Chriſto bleiben, leiden und ſterben; das verleihe durch JEſum Chriſtum meinen GOtt und Heyland, der in deiner

Ewig-

Ewigkeit mit dem Vater lebet und regieret immer und ewiglich, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

O HErr JEſu Chriſte! der du mit deinem heiligen Munde ſelber ſageſt: Wer hungerig und durſtig ſey, der ſoll zu dir kommen, du wolleſt ihn ſpeiſen und tränken, daß ihn nimmermehr hungern und dürſten ſoll. Ach HErr! hie kommt zu dir eine arme, hungerige und durſtige Seele, nach deiner Speiſe und nach deinem Trank, der ewigen Gerechtigkeit. O du Brod des Lebens! ſpeiſe mich armen hungerigen Menſchen mit deinem wahren Leibe. O du Brunn des Lebens! tränke und erquicke mich durſtigen Menſchen mit deinem wahren Blut, auf daß ich geſättiget und erquicket, aus dieſem Jammerthal mich zu dir gen Himmel

mel erhebe, da du ſitzeſt zur Rechten deines himmliſchen Vaters, und vertrittſt uns, da ich dann ohne Hunger und Durſt in ewiger Freud und Frolocken dich ſamt deinem Vater und heiligem Geiſt preiſen werde in Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O mein einiger Mittler und Erlöſer JEſu Chriſte! ich bin ja deines heiligen Abendmahls nicht werth, ſondern ein ſündiger Menſch: Aber weil es deiner Barmherzigkeit gefallen hat, bey mir einzuziehen; ſo reinige mich von allen Sünden, erquicke das abgemattete Herz; kleide mich Nackenden; erleuchte meine Blindheit; ſättige meinen Hunger, und tränke meine lächzende Seele. Ach regiere und erhalte mich dir ewiglich. O HErr JEſu! ziere mich mit wahrem Glauben, rechtſchaffener Demuth, Liebe, Hofnung und

An-

Andacht, daß ich dieſes heilwärtigen Tiſches theilhaftig werde, und dort zu dem himmliſchen Wohlleben der ewigen Seeligkeit gelangen könne, Amen.

Ein anders.

Dieweil du mich nun, du groſſer GOtt! wieder zu Gnaden auf- und annehmen willt, ſo komm ich auf dein Wort geladen, und bitte deine Mildigkeit, du wolleſt mich mit der Kraft deines heiligen Geiſtes ausrüſten, auf daß ich würdiglich bey deinem heiligen Abendmahl erfunden werde. In meinen menſchlichen Kräften ſtehet es ja nicht, ſolche himmliſche Speiſe und herrlichen Trank würdig zu genieſſen, indem der natürliche Menſch nicht vernimmet, was des Geiſtes GOttes iſt, es iſt ihm eine Thorheit, und kann es nicht begreifen: Demnach gieb mir himmliſche Gedanken, ſolches heilige Werk

mit

mit Andacht zu verrichten. Ich erkenne zwar meine Schwachheit mit vielen Thränen, daß ich nicht ein ſolches andächtiges und brünſtiges Opfer meines Herzens bringen kann, als es wohl meine Schuldigkeit und deine Liebe heiſchet. Weil du aber in den Schwachen mächtig biſt, ſo erweiſe auch deine Kraft an mir Unmächtigen. Oeffne mir meinen Mund zu tiefgeholten Seufzern: Rühre mir meine Zunge zu mächtigen Glaubens-Worten: Verbinde mir die Augen meiner Vernunft, daß ſie ſich nicht gelüſten laſſen, ein ſolches groſſes Geheimniß zu ſcheuen. Es genüge meinen Ohren, daß du geſagt haſt: Eſſet, das iſt mein Leib; und trinket, das iſt mein Blut. Verſichere und verſiegle mein Herz mit dem kräftigen Troſt der Vergebung aller meiner Sünden, und derſelben zeitlichen und ewigen Strafen.

Darauf

Darauf ſchwingt ſich Mund und Herz zu deinem Tiſche hin, weil ich von deiner Gnad zu Gaſt geladen bin

Gebet zur Heil. Dreyeinigkeit, vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

O Vater vom Himmel! der du deines einigen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern haſt ihn für uns arme Sünder und Sünderinnen dahin gegeben, erbarme dich mein, und bereite mich zu einem würdigen Genieſſer des heiligen Leibes und Blutes deines allerliebſten Sohnes, meines HErrn, damit meine Seele geſtärket, und meine Sünde getilget und ausgelöſchet werde. O HErr JEſu! mein Erlöſer und Heyland, wahrer GOtt und Menſch, der du dich an das Kreutz haſt nageln und ſchlagen laſſen, und für unſern Unge-

horſam

horſam genug gethan, indem du deinem lieben Vater gehorſam geweſen biſt zum Tode, ja zum Tode am Kreutz; erbarme dich meiner, und hilf, daß ich durch dein Kreutz und Tod, deſſen Gedächtniß ich bey Empfahung dieſes heiligen Sacraments begehe, mit deinem himmliſchen Vater verſöhnet werde. O heiliger Geiſt, du wahrer GOtt! der du durch deines Lichtes Glanz unſere finſtere Herzen erleuchteſt, und das Licht deines Erkänntniſſes in uns anzündeſt, erbarme dich mein, und gieb mir den rechten wahren Glauben, daß ich meinen HErrn JEſum in denſelben, als in ein unbeflecktes weiſſes Tuch, einwickeln, und ewiglich behalten möge, Amen.

Gebet, wenn man im Hingehen zum Altar begriffen.

O HErr JEſu Chriſte! ich bin nicht werth, daß du eingeheſt

in

in meinen ſündigen Mund und Herz, du weißt aber und erkenneſt meine groſſe Armuth und Nothdurft. Darum begehre ich von Herzen deiner Gegenwärtigkeit, mich armen Sünder zu ſpeiſen und zu tränken, ja zu tröſten und zu ſtärken. Sprich, o HErr und GOtt! nur ein Wort, ſo werde ich Armer an Leib und Seele geſund. O HErr JEſu Chriſte! dein allerheiligſter wahrer Leib, der für mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz deines allerheiligſten und unſchuldigen Blutes, dadurch ich erkaufet und erlößt bin, das auch für mich am Stamm des Kreutzes zur Abwaſchung meiner Sünden vergoſſen, das wolle mich jetzund ſpeiſen, tränken, ernähren, bewahren und führen in das ewige Leben, auch mittheilen Vergebung aller meiner Sünden, Amen.

Seufzerlein, wenn man zum Altar gehet.

Falle nieder auf die Knie deines Herzens, du hungerige und durſtige Seele, dieſe heilige Tafel, vor welcher du ſteheſt, iſt der Thron der hochgelobten Drey-Einigkeit, da GOtt ſelbſt Wirth und Speiſe iſt; empfange mit ehrerbietigem Gemüthe das Manna des Lebens, das Brod, das vom Himmel kommen iſt, tränke dich mit himmliſcher Wolluſt, als mit einem Strom, ſiehe nicht an deine Unwürdigkeit: Der dich heiſſet nehmen und eſſen, der wird dich auch würdig und geſchickt machen; der dich heiſſet nehmen und trinken, der wird dich auch ſeelig machen. O woher kommt mir das, daß mein HErr zu mir kommt? O Ehre, o Liebe, o Freude, ſiehe da eine GOttes-Hütte bey dem Menſchen!

ſchen! ſtärke mich, HErr, in dieſer Stunde! Amen.

Ein anders.

HErr GOtt Vater, erbarme dich über mich! HErr GOtt Sohn, erquicke mich! HErr GOtt heiliger Geiſt, tröſte und erleuchte mich! Stehe mir bey du heilige Dreyeinigkeit, ſtärke mich in wahrem Glauben, in gewiſſer Zuverſicht, in beſtändiger Hofnung, auf deine Gnade, Liebe und Barmherzigkeit, rühre an mein Herz mit der glühenden Kohle inbrünſtiger Andacht; weſſen ich nicht würdig bin, deſſen bin ich bedürftig; HErr ſo du willt, kannſt du mich wohl reinigen. Das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOttes, reinige mich von allen meinen Sünden. Hiemit trete ich hinzu auf deinen Befehl und Verheiſſung; ſpeiſe mich, HErr, und tränke mich,

erquicke mein Leib und Seele zum ewigen Leben, Amen.

Seufzerlein bey Empfahung des heiligen Leibes.

HERR JEſu Chriſte! Dein heiliger Leib ſpeiſe, tränke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzerlein bey Empfahung des heiligen Blutes.

HERR JEſu Chriſte! Dein allerheiligſtes Blut tränke, erquicke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzerlein, wenn man wieder in ſeinen Stand getreten.

Dein zarter Fronleichnam, JEſu Chriſte, ſpeiſe mich; Dein Roſinfarbes Blut tränke mich; Dein bitter Leiden und Sterben ſtärke

mich.

mich. HErr JEſu Chriſte erhöre mich, in deine heilige Wunden verberge mich, laß mich von dir nimmer abgeſchieden werden. Vom böſen Feind errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Ein anders.

O du allerſüſſeſter Schatz JEſu! wie unbegreiflich iſt deine Liebe! wie Herzerquickend iſt dein theures Blut, welches alle meine Sünden-Unreinigkeiten weggenommen. Habe Dank, lieber HErr JEſu! Ich bin nun geſpeiſet und getränket, nun will ich in dir und mit dir frölich leben, frölich leiden, und frölich ſterben, Amen, Amen.

Andächtige Gedanken und Dankſagung nach dem H. Abendmahl.

Nun wird mein GOtt und Vater mein

mein verſchonen. Nun wird JEſus Chriſtus in und bey mir wohnen. Nun wird der heilige Geiſt mir helfen zur Ehren-Cron. Denn ich habe den HErrn geſehen, ja ſein heiliges Abendmahl empfangen, und meine Seele iſt geneſen, Amen.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ich ſage dir herzlich Lob und Dank, daß du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen alle meine Sünden verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande gegeben haſt. Wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner Gnade verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich

ich es nimmer vom Herzen laſſe, ſondern alle Augenblicke bedenke, daß ich in Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. Gieb, daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kraft ſchaffe. Wolleſt dir auch mein Leib und Seel allezeit empfohlen ſeyn laſſen, und ſo es zu deinem Lob, und meiner Seelen Heil, mich auch an dem Leibe, wie an der Seele, geſund erhalten: Wo aber nicht, beſtändigen Glauben, Chriſtliche Geduld und ſteiffe Hofnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach deiner Verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und beſitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErR JEſU Chriſte, du treuer Immanuel! Dir ſey Lob und Ehre, daß du mich würdig geſchätzet haſt, zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinn nicht nur Brod und Wein, ſondern auch deinen wahren Leib und wahres Blut zur Aufenthalt ins ewige Leben gegeben. Ich bitte dich von Grund meines Herzens, laß an mir armen Sünder auch in Gnaden erfüllet werden, daß du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber auſſer dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben und Seeligkeit. Darum ſo halte

ich

ich mich an dich, ich ſenke mich ganz in dich, ich lege mich in deine eröffnete Seite, und laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und bloß, mangele des Ruhms, ſo ich vor GOtt haben ſolle, aber mit wahrem Glauben bekleide ich mich in deine Kleider des Heils, und ziehe an den Rock der Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweifelnd, er werde mich auch für ſein Kind und Erben aus Gnaden auf- und annehmen, und wie ſollte es mir fehlen, denn du, HErr Chriſtus, wohneſt in mir, und ich in dir, der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine Hände gegeben, wer an dich glaubet, der hat das ewige Leben, verleihe mir nun auch deine gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtändigkeit, und in der Hofnung Freudigkeit, ſo werde

ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige Seeligkeit. Amen, HErr JEſu, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren! Wie wohl haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich getränket, wie hätte ich doch immermehr dazu können kommen, wenn du mich nicht dahin berufen hätteſt? Wie hätte ich können daran glauben, wenn du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? Ach du edler Tröſter! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du nach dem Willen des Vaters, und nach Verheiſſung meines Heylandes Chriſti mich lehreſt, trö=

tröſteſt, bereiteſt, und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Herz, mein Gemüthe, meine Sinnen, und alle meine Gedanken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtande, entzünde brünſtige Liebe in meinem Herzen, erwecke Friede und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lobgeſänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruf unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füſſe. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeeligen Zeit nicht mit deinem Troſt, denn ich bin deſſen hoch benöthiget. Hilf auf durch deine Kraft meiner Schwachheit, denn ich bin deren

ſehr

ſehr bedürftig; und ſtehe mir bey mit deiner Gnade bis an das Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſste Noth. Darum hilf, daß ich nicht fürchte Schand und Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HERR, durch deine Kraft mich bereit, und ſtärke des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Amen.

Dankſagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Ich danke dir, HErr mein GOtt, daß du mich armen Sünder nicht verſchmähet, ſondern ſo einer groſſen Herrlichkeit gewürdiget haſt. Ich danke dir, HErr mein GOtt, daß du mich unreinen Menſchen mit dieſer himmliſchen Gabe gereiniget haſt. O allergütigſter HErr JEſu Chriſte,

Chriſte, der du dieſes hochwürdige Sacrament zu einer Verſicherung deiner gegen uns tragenden ewigen Liebe haſt eingeſetzet, hilf, daß mir die Genieſſung deſſelben zu einer unüberwindlichen Stärke meines Glaubens, zu einer ſanften Ruhe meines Gewiſſens, zu einer ſtarken Anzündung herzlicher Liebe gegen dich, und gegen meinen Nächſten, und zu einer völligen Beſitzung deines himmliſchen Freuden-Reiches diene; damit ich in chriſtlicher gottſeeliger Beſtändigkeit verharre, deiner Gnade nimmermehr vergeſſe, und ſo diß ſchnöde Leben hinbringe, daß deſſelben Ende ein Anfang des ewigen Lebens ſey, und dich hie und dort von Herzen lobe, rühme und preiſe. Gelobet ſeyſt du HErr JEſu Chriſte, um aller deiner unausſprechlichen Wohlthat willen; und gelobet ſey dein heiliger Nahme in alle unendliche und unaus-

unausdenkliche Ewigkeit, Amen, HErr JEſu, Amen.

Eine andere Dankſagung.

Barmherziger, ewiger GOtt! Lob, Ehr und Preiß ſey deiner Göttlichen Majeſtät für die überſchwengliche Gnade und Güte, daß du mich abermal mit dem wahren Leib und Blut deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti geſpeiſet und getränket haſt, dadurch ich nun mit dir ganz nnd gar wieder verſöhnet und zufrieden geſtellet bin. Ich bitte dich von Grund meines Herzens, verleihe mir deinen heiligen und guten Geiſt, der mich erleuchte und regiere, daß ich dieſer groſſen Wohlthat nimmermehr vergeſſe, ſondern ſo oft ich von dieſem Brod eſſe, und von dieſem Kelch trinke, daß ich deines Sohnes Todes gedenke, denſelben verkündige und erzähle, daß du mir dadurch

durch erworben und zuwege gebracht haſt, nemlich Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seeligkeit. Laß mir, o treuer GOtt, diß hochwürdige Sacrament eine ſtarke Anreitzung ſeyn zu der Liebe gegen meinen Nächſten, daß ich denſelben gleich als mich ſelbſt liebe, ihm ſeine Gebrechen und Fehler von Herzen vergebe, damit ich in der Uebung der Gottſeeligkeit von Tag zu Tag wachſe und zunehme, und nach Vollendung meines Lebens das liebliche Weſen zu deiner Rechten immer und ewiglich genieſſen möge, Amen.

Eine andere Dankſagung.

O HErr JEſu Chriſte, dein allerheiligſter Leib hat mich herrlich geſpeiſet, dein theures Blut hat mich leiblich getränket, dein bitter Leiden hat mich kräftiglich geſtärket. Nun bin ich, o mein HErR

JEſu,

JEſu, dein mit Leib und Seele, ich bin verſchloſſen in deine heilige Wunden. Nun will ich in dir bleiben, wie du in mir. Nun bin ich gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine Creatur von dir mich ſcheiden mag. Ach mein HErr! wie ſoll ich dir vergelten alle Wohlthaten, die du an mir thuſt? Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich hie bin, daß er ſättiget die durſtige Seele, und füllet die hungerige Seele. Alleluja.

O du heilige Dreyeinigkeit! laß dir wohlgefallen mein Lob und Dankſagung. Vollführe das gute Werk, ſo du in mir angefangen haſt, und würke in mir beyde das Wollen und Thun, nach deinem Wohlgefallen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Noch

Noch eine andere Dankſagung.

Ach habe Dank und Ehre, o du mein allerliebſter HErr JEſu Chriſte! habe Dank für deine groſſe und unausſprechliche Liebe und Gnade, daß du mich armen Menſchen aus lauter Barmherzigkeit ohne Verdienſt würdig geachtet der Nieſſung deines wahren Leibes und Blutes, damit du meine hungerige und durſtige Seele geſpeiſet und geſättiget haſt. O wie wohl habe ich mich gelabet! Wie kräftiglich habe ich mich erquicket! Ich habe geſſen das wohlſchmeckende Brod der Engel, und getrunken das liebliche Waſſer des Lebens, dafür danke ich dir mit Mund und Herzen, und preiſe deinen Namen immer und ewiglich. Verleihe nun, o liebreicher HErr JEſu! daß dieſe heilige Speiſe mir gedeye zur Vergebung meiner

Sünden, zu Stärkung meines Glaubens, zu Beſſerung meines Lebens. Laß mich durch dieſe heilſame Speiſe mit dir ganz vereiniget werden, auf daß ich, Kraft dieſer himmliſchen Nieſſung, hinfüro nicht mehr irrdiſch, ſondern himmliſch geſinnet ſey, und trachte nach dem, das droben iſt, und nicht nach dem, das auf Erden iſt. Gieb mir auch deinen heiligen Geiſt, der mich heilig, und fromm, und gottsfürchtig mache, damit ich alſo wandle, wie du gewandelt haſt, und nachfolge deinen Fußſtapfen in der Liebe des Nächſten, in der Demuth, Geduld und Gehorſam gegen deine heilige Gebote. Hilf, daß ich nunmehr ganz und gar verläugne das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſte, und züchtig, gerecht, und gottſeelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſeelige Hofnung zur Erſcheinung

deiner

deiner groſſen Herrlichkeit zum ewigen Leben, Amen.

Ein anders.

O allmächtiger, ewiger GOTT, barmherziger Vater, ich ſage deiner grundloſen Güte und väterlichen Liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften ewiges Lob und Dank, daß du mich mit dem göttlichen Himmel-Brod des heilſamen Fleiſches und Blutes deines eingebohrnen Sohnes, meines Erlöſers und Seeligmachers Chriſti JEſu, in dem hochwürdigen Abendmahl ſo ſeelig geſpeiſet, und väterlich getränket haſt: Und bitte dich demüthiglich, du wolleſt durch deine grundloſe väterliche Liebe mir deinen heiligen Geiſt in mein Herz ſenden, daß er in mir würke, damit mir das

heilige theure Pfand des Leibes und Blutes JEſu Chriſti nicht zum Gerichte gereiche, ſondern daß ich dadurch die Vereinigung und Einverleibung mit Chriſto, die Vergebung der Sünden, die Beſſerung meines ſündlichen Lebens, den Troſt meines blöden Gewiſſens, einen veſten rechtſchaffenen Glauben, und endlich die ewige Seeligkeit erlangen möge; das wolleſt du mir aus Gnaden verleihen, o mildreicher himmliſcher Vater, um Chriſti JEſu, meines Erlöſers, Seeligmachers und Fürſprechers willen, in Kraft GOttes des heiligen Geiſtes, Amen.

Noch eine andere Dankſagung.

O HErR JEſu Chriſte! mit was Herzen, Zunge und Worten ſoll ich deine groſſe Güte ausſprechen, ſo du mir jetzo haſt wieder-

derfahren laſſen, indem du dich ſelber, mit allem, was dein iſt, und dir zugehöret, mir geſchenket und gegeben haſt. Ach laß dir gefallen die geringe demüthige Rede meines Herzens und Mundes, und ſey mit dem einfältigen Lob und Dank zufrieden, das ich dir jetzt in dieſem meinem gebrechlichen Fleiſch und Blut ſagen kann, bis du mich gar zu dir holeſt, da ich dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, und mit allen Engeln und Auserwählten ohne Aufhören ehren und preiſen werde, Amen, HErr JEſu, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam.

Komm, o HErr GOtt heiliger Geiſt! und laß mir vom Himmel herab erſcheinen den Glauben deines Lichtes; lehre und regiere mich, und gieb mir im Gemüthe ein,

was ich thun oder laſſen ſoll. Leite mich in deiner Wahrheit, und eröffne mir das Verſtändniß, und vermehre in mir ein recht göttliches Verſtändniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, Anrufung, Liebe und GOtt-wohlgefällige Tugenden, und mehre in meinem Herzen das Erkänntniß des groſſen und unerforſchlichen Geheimniſſes von unſerm lieben HErrn JEſu Chriſto. Schreibe daſſelbige in mein Herz mit lebendigen Buchſtaben; was ich nicht weiß, das lehre mich; was ich nicht habe, das gieb mir; was ich nicht ſehe, das weiſe mir; was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du GOtt der Wahrheit! erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Wahrheit ja nicht zweifle. O du Brunn der

der Weisheit, Licht, und Auge, verleihe mir glücklichen Fortgang und Seegen in allem meinem Thun und Vorhaben, und hilf, daß ich weislich und gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Chriſten gebühret. Heilige meine Seele, und ſchaffe in mir ein reines Herz, entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig ſeyn, und behüte mich für der Liſt des Teufels, auf daß ich nicht in ſeine Stricke falle, nicht in Sünde gerathe, und aus der Sünde in die Strafe falle, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. Behüte mich für allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, und für allen meinen Feinden. O du GOtt des Troſtes! tröſte mich in allen meinen Nöthen und Trübſalen, gieb meinem Geiſt das Zeugniß, daß ich GOttes Kind ſey. Weil ich aber

nicht weiß, was ich bitten ſoll, ſo bitte du für mich mit unausſprechlichem Seufzen; tröſte mich in allem meinem Kreutz und Elend; richte mich auf, erhalte mich, und verlaſſe mich ja nicht; ſtehe mir bey im Leben und Tod; erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre; rede mich auch an in meinem letzten Sterb-Stündlein, und ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil. Erfülle mein Herz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in dieſem Leben, und in alle Ewigkeit. Deine Barmherzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder, dieſelbige ſchütze und bewahre mich für allem Uebel, dieſelbige ſeegne mich, und mache mich ſeelig, hier und dort ewiglich, durch unſern lieben Erlöſer und Seeligmacher JEſum Chriſtum, Amen.

Abend-

Abend-Seegen eines Chriſtlichen Communicanten.

Nun will ich mich frölich und getroſt niederlegen, und ſchlafen ganz mit Frieden, denn mein Heyland hat mir heute geholfen, daß ich ſicher wohne, er hat mich geſpeiſet mit Himmel-Brod; Den heilſamen Kelch hat er mir voll eingeſchenket, Gutes und Barmherzigkeit werden mir nun folgen mein Lebenlang. Denn wer Chriſti Leib iſſet, und trinket ſein Blut, der iſt in ihm, und Chriſtus ſein eigen. O wie ſoll ich dir, liebſter Heyland, vergelten alle dieſe deine Wohlthaten, die du meiner Seelen erwieſen haſt? Du biſt mir heute worden die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt; Du haſt mir ein gewiſſes Pfand und Siegel meiner Erlaſſung mitgetheilet, meinem Hau-

ſe des Herzens iſt heute Heil wiederfahren, indem du darinnen eingezogen biſt mit allen deinen Gnaden-Schätzen; denn du kommſt nicht ledig, du bringeſt mit Tod und Leben, Hülfe und Seeligkeit. Gieb, daß diß mein Herz rein und lauter ſeyn und bleiben möge, damit ich dich mit fernern Sünden, als welche ich heute verſchworen, nicht daraus treibe. Erleuchte meinen Verſtand durch deine Wahrheit, regiere mein Gemüth und Sinn durch deinen heiligen Geiſt, vermehre in mir, was du mir verliehen haſt: Wehre in mir, was du heute vertrieben haſt; gieb mir ein neues Herz, das dich fürchte, liebe, ehre, dir vertraue und anhange. Weiche auch nicht von mir in der Nacht der Anfechtung und Trübſal, beſchirme mich dieſe Nacht durch deine liebe Engel,

denn

denn ſie weichen ja nicht von dem Hauſe, darinnen du eingezogen biſt. Sie verlaſſen ihren HErrn nicht, wo er wohnet: Wenn auch die Nacht meines Todes herbey rücken würde, ſo laß den Glanz deiner Gegenwart hervor leuchten, damit ich in Kraft dieſes himmliſchen Zehr-Pfennings durch das finſtere Todes-Thal durchbrechen, in ſtarkem veſten Glauben auf dein Verdienſt, Marter und Tod, von dieſer Welt abſcheiden, frölich und getroſt von hinnen fahren, in deinem himmliſchen Reich an deiner Tafel ſitzen, und der ewigen Freude und Herrlichkeit genieſſen möge. Lob, und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preiß, und Kraft, und Stärke ſey dir, unſerm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet um Stärkung des Glaubens.

HErr JEſu Chriſte! der Du mit deiner Jünger ſchwachen und kleinen Glauben, ja manchmal Unglauben, groſſe Geduld getragen, und ſie nicht gar verachtet und von Dir geſtoſſen, ſondern ihnen nachgegangen, ſie herum geholet, aufgerichtet, geſtärket und getröſtet, und recht wie eine liebreiche Mutter mit ihrem ſchwachen Kinde mit ihnen umgegangen biſt; ſo habe ich dieſes auch von Dir zu rühmen und zu ſagen, Du haſt meinen Glauben, als ein kleines Döcht- und Lichtlein, nicht ausgelöſchet; Du haſt das wankende Rohr nicht gar zerbrochen, ſondern geſtärket; vornemlich durch würdigen Genuß Deines wahren Leibs und Bluts im heiligen Abendmahl. Ach! welche ſüſſe Labſal und kräf-

kräftige Stärke war doch dieſes an und in meiner Seelen; Ach! aber, mein Heyland, wie will gleich in den erſten Tagen dieſes heiligen Vorſatzes, Dir rechtſchaffen zu dienen, mich Armen der Satan ſchon wiederum ſichten wie den Weitzen; O! wie habe ich ſchon auf das neue wider ihn zu kämpfen, wie ſucht er das Glaubens-Licht und Liebes-Feuer in mir zu ſchwächen, zu dämpfen und auszulöſchen; Ach

HErr! ſtärk und mehre mir den Glauben,
Laß mir den Feind den Schatz nicht rauben:

Laß mich vielmehr durch Dich, HErr JEſu Chriſte! im Glauben die Welt, Sünde, Teufel, Tod und Hölle ſiegreich überwinden, triumphirend zu ſagen: Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? GOtt aber

aber ſey Dank, der auch mir den Sieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Troſtreicher Tauf-Bund einer glaubigen Seele, ſolchen mit dem Drey-Einigen GOtt täglich zu erneuren.

HERR, du Drey-Einiger GOtt, ich erneure hiemit vor Deiner allerheiligſten Göttlichen Majeſtät den Bund meiner heiligen Taufe, und ſage heut und allezeit ab dem Teufel, und allen ſeinen Werken, und allem ſeinem Weſen, der gottloſen böſen Welt, und meinem verderbten ſündlichen Fleiſch und Blut. Ich übergebe mich Dir aufs neue, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, mit Leib und Seel; Ich empfehle Dir meine und der lieben Meinigen zeitliche, geiſtliche und ewige Wohlfahrt. Ich überlaſſe mich gänzlich Deiner

Deiner väterlichen Vorſorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, o GOtt, mein Vater. Ich wickle mich ein in dein vollgültiges Verdienſt, Blut, Wunden, und ſeelige Gemeinſchaft, HErr JEſu, mein treueſter Erlöſer. Ich empfehle mich gänzlich in Deine gnädige Regierung, Kraft, Licht und Troſt, GOtt heiliger Geiſt, mein liebreicheſter Tröſter. O Drey-Einiger GOTT! Du biſt mein, ich bin Dein; Du mein Vater, ich Dein Kind; Du mein Hirt, ich Dein Schäflein; Du mein HErr, ich Dein Eigenthum. Ach mein GOtt! wie kann ich Dir genugſam danken, daß Du mich armen ſündhaften Menſchen ſo hoch gewürdiget, und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt, das Sacrament der heiligen Taufe, in den ſeeligen Chriſten-Stand geſetzet haſt. Ach bewahre

und

und erhalte mich in demſelbigen bis an mein ſeeliges Ende. Gieb, mein GOtt, daß ich mich deſſen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod in wahrem Glauben allezeit tröſte, denſelben weit höher, als alle weltliche Ehre und irrdiſche Hoheit achte, nach demſelbigen auch ein heiliges, gottſeeliges Leben zu führen, mich herzlich befleiſſige, und endlich, als ein Chriſt, ſeelig und frölich ſterbe, der tröſtlichen und gewiſſen Hofnung, daß mein Name im Buch des Lebens eingeſchrieben, und ich ein Kind und Erbe ſeye aller himmliſchen Güter. Das verleihe mir, GOtt Vater, um Deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, in Kraft des Heiligen Geiſtes. Dir, Drey-Einigem GOtt, ſey Ehre, Preiß und Dank in Ewigkeit,

Amen.

Zugabe

Zugabe

zur Beicht-Andacht in Anſehung der Kranken.

Gebet eines Kranken vor der Beicht.

HErr JEſu! du ſprichſt: Ich bin der HErr, dein Arzt. Ich bin krank, und habe einen Arzt nöthig. Ich habe demnach meine Zuflucht zu Dir, und bitte Dich demüthiglich, Du wolleſt mir helfen. Ich bin krank, nicht nur am Leibe, ſondern auch an der Seele; denn die Sünde hat mich ſo übel zugerichtet, daß nichts Geſundes an mir iſt, und auch meine leibliche Krankheit iſt nichts anders, als eine betrübte Frucht und

Würkung der Sünde. Ach mein Heyland! ich weiß meine Zuflucht ſonſt nirgends hin zu nehmen, als zu Dir. Ich bin gar arm und elend, und mein Herz iſt verwundet. Wo Du mir nicht hilfſt, ſo bin ich verlohren. Ach! ſo erbarme Dich meiner, und würke durch deinen Geiſt in meiner Seele, damit ich eine neue Creatur in Dir werde. Mache mich vor allen Dingen an meiner Seele geſund, durch gnädige Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen Troſt und Erquickung, durch deine Kraft und Stärke. Meine leibliche Krankheit aber laß zu einem ſolchen Ende ausgehen, wie es zu meiner Seeligkeit gereichet. Soll ich wieder zu dieſem Leben aufkommen: Ach! ſo gieb mir Gnade, daß ich der Sünde immer mehr abſterbe, und mein ganzes Leben Dir zum Eigenthum

thum aufopfere. Soll ich aber an dieſer Krankheit ſterben, ach! ſo gieb mir ein ſeeliges Ende. Waſche und reinige mich mit deinem Blute von allen meinen Sünden, und laß mich durch das Amt der Verſöhnung der Vergebung derſelben, in der Ueberzeugung deines Geiſtes, recht verſichert werden. HErr JEſu! erhöre mich, ſo will ich dich preiſen ewiglich, Amen.

Gebet eines Kranken nach der Beicht.

Mein Leib iſt krank; aber meine Seele iſt geneſen. Ach GOtt! wie groß iſt deine Barmherzigkeit! Ich rief zu Dir in meiner Sünden-Noth, und Du haſt mich erhöret, und mir alle meine Sünden um JEſu Chriſti willen aus Gnaden vergeben. Du haſt mir durch das Amt

der Verſöhnung, welches Du aus unendlicher Liebe zur Stärkung der ſchwachen Menſchen unter uns aufgerichtet, die Verſicherung geben laſſen, daß ich nun völlig mit Dir ausgeſöhnet ſey. Ach mein GOtt! ſtärke mich im Glauben, daß ich Dir nun unverrückt anhange, und Dir treu bleibe bis in mein ſeeliges Ende. Gelobet ſey dein Name, und alle Welt müſſe deiner Ehre voll werden. Hallelujah!

Regiſter

der hierinnen befindlichen Gebeter.

Andächtige Gedanken und Gebet, wenn man Buſſe thun will, Seite 3
Morgen-Gebet einer zur Buſſe eilenden Seele, 7
Tages-Seufzer eines zur Buſſe ſich ſchickenden Sünders, (Sünderin,) 11
Abend-Gebet zu Erweckung ungeſäumter und wahrer Buſſe, 13
Gebet um wahre Buſſe, 17
Eine Aufmunterung zur Buſſe, 20
Gebet um rechtſchaffene wahre Buſſe, 22
Eine herzliche Vermahnung zar Buſſe, mit angehängter Betrachtung des Leidens Chriſti, 24
Gebet um Erkänntniß der Sünden, 27
- - um Verſöhnung mit dem Nächſten, 31

Buß=Gebet zu GOtt dem Vater, 33
= = = = zu GOtt dem Sohn, 34
= = = = zu GOtt dem Heil. Geiſt, 36
Gebet um wahre Buſſe, 38
Morgen=Seegen, des Tages, wenn man zur Beicht gehen will, 40
Um Abwendung der Hinderniß zur Andacht, wenn man will zur Beicht gehen, 45
Gebet um Vergebung der Sünden, 46
Ein anders um Vergebung der Sünden, 48
Eine Beicht um Vergebung der Sünden, 51
Gebet vor der Heil. Abſolution, zu GOtt dem Vater, 54
= = zu GOtt dem Sohn, 57
= = zu GOtt dem heiligen Geiſt, 59
Gebet vor der Beicht, 62
Seufzer, wenn man jetzt zum Beicht=Stuhl gehen will, 64
= = = wenn man jetzund zum Beicht=Stuhl eintritt, 66
Dankſagung nach empfangener Abſolution, 67. 69. 70
Seufzerlein um Beſſerung des Lebens, 71

Abend-Seegen eines Beichtenden, 74
Morgen-Seegen des Tages, wenn man zum Heil. Abendmahl gehen will, 77
Gebet, wenn man aus dem Hauſe, das heilige Sacrament zu empfahen, gehen will, 81
Demüthiges Gebet eines Glaubigen, um die Gaben, welche zur würdigen Genieſſung nöthig, 82
Gebet um wahre Vorbereitung zu würdiger Nieſſung des heiligen Abendmahls, 85
- - zu GOtt dem Vater, vor Empfahung des heiligen Abendmahls, 87
- - zu GOtt dem Sohn, 88
- - zu GOtt dem heiligen Geiſt, 89
- - vor Empfahung des heiligen Abendmahls, 91. 92. 93
- - zur heiligen Dreyeinigkeit, vor Empfahung des heiligen Abendmahls, 95
Gebet, wenn man im Hingehen zum Altar begriffen, 96
Seufzerlein im Hinzugehen, 98. 99
- - - bey der Empfahung, 100
- - - wenn man wieder in ſeinen Stand getreten, 100. 101

Andäch-

Andächtige Gedanken und Dankſagungrn nach dem Heil. Abendmahl, 101. bis 115
Gebet um neuen Gehorſam, 117
Abend-Seegen eines Communicanten, 121
Gebet um Stärkung des Glaubens, 124
Troſtreicher Tauf Bund einer glaubigen Seele, ſolchen mit dem Drey-Einigen GOtt täglich zu erneuren, 126
Zugabe zur Beicht-Andacht in Anſehung der Kranken.
Gebet eines Kranken vor der Beicht. 129
Gebet eines Kranken nach der Beicht. 131

E N D E.

12

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Ulmisches Kirchen-Gesangbuch worinnen alle in Löbl. Stadt und Landschaft bey dem öffentlichen Gottesdienst gebräuchliche, sodann zur Morgen- Tisch- Abend- Sonntags- & andern Andachten dienliche Gesänge oder Lieder enthalten ; aus des sel. Lutheri und anderer rein-evangelischer Lehrer

Ulm 1773

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 313
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288742-0
VD18 12459119-001